

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

# **JAHRES FINANZBERICHT 2021**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
LAGEBERICHT.....	4
Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick .....	5
Wirtschaftliches Umfeld.....	7
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	14
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	22
Risikobericht .....	24
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess .....	38
Zweigniederlassungen .....	40
Forschung und Entwicklung .....	40
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	41
Ausblick 2022 .....	42
JAHRESABSCHLUSS NACH UGB .....	45
Bilanz .....	46
Gewinn- und Verlustrechnung.....	49
Anhang.....	51
Organe.....	84
Anlagen zum Anhang.....	85
Erklärung des Vorstandes .....	93
Bestätigungsvermerk .....	94
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	103
KONZERNLAGEBERICHT.....	110
Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick .....	111
Wirtschaftliches Umfeld.....	112
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	119
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	126

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess .....	127
Risikobericht .....	128
Zweigniederlassungen .....	129
Forschung und Entwicklung .....	129
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	130
Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.....	130
Ausblick 2022 .....	131
KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2021 .....	135
Konzerngesamtergebnisrechnung.....	136
Konzernbilanz .....	138
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung .....	140
Konzernkapitalflussrechnung .....	141
Notes.....	143
Organe.....	315
Erklärung des Vorstandes .....	317
Bestätigungsvermerk .....	318
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	327
Glossar .....	334
Impressum .....	337

Im Lagebericht wurden unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen der Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dargestellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dies wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung vorgenommen.

# LAGEBERICHT

# Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

- Während sich die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2021 gar nicht bewegten und Euriborsätze nur minimal (der 3-Monats-Euribor eröffnete das Jahr bei -0,545% und schloss bei -0,572%), gab es am langen Ende der Zinsbetrachtung deutlich mehr Dynamik: Renditen und Swapsätzen stiegen unter Schwankungen deutlich an.
- Die EZB agierte 2021 mit vergleichsweise ruhiger Hand, nachdem die Geldpolitik mit dem Beschluss eines umfassenden Maßnahmenpakets (u.a. Aufstockung und -Verlängerung des COVID-19-Pandemie-Notfallkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) bis mindestens Ende März 2022 sowie Fortführung der TLTROs (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)) zu günstigen Konditionen bereits im Dezember 2020 für einen ungewöhnlich langen Zeitraum festgezurt worden war. Aufgrund der unverändert niedrigen Leitzinssätze sowie wegen der im Gesamtjahr neuerlich gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze ein weiteres Jahr durchgängig im negativen Bereich.
- Eine wesentliche Weichenstellung für die künftige EZB-Geldpolitik erfolgte Anfang Juli 2021, als die Notenbank bekannt gab, nach 18 Jahren ihr Inflationsziel von „unter, aber nahe 2%“ auf glatte 2% mit dem Konzept der Symmetrie auf die mittlere Sicht umzustellen.
- Während der letzte dreiwöchige Lockdown (vom 22. November bis 12. Dezember 2021) keinen nennenswerten Einfluss auf die Güterproduktion, die Bauwirtschaft und die unternehmensnahen Marktdienstleistungen hatte, waren besonders Hotellerie und Gastronomie betroffen. Der private Konsum konnte mit einem Wachstum von 1,8% im Jahr 2021 den Einbruch des Jahres 2020 nur teilweise kompensieren.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2021 der **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)**:

Das Kundengeschäft wurde im Berichtsjahr 2021 in etwa stabil gehalten. Aufgrund der nach wie vor bestehenden

Unsicherheiten durch COVID-19 lag aus Risikogesichtspunkten der Fokus vor allem auf gezieltem Neugeschäft bei bestehenden Kunden und im privaten Wohnbau.

Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen lag im Jahr 2021 bei EUR 155,5 Mio. (VJ: 78,9 Mio.). Die RBI als die mit Abstand wichtigste Beteiligung hat im Jahr 2021 insgesamt EUR 91,5 Mio. an die RLB NÖ-Wien ausgeschüttet. Darin enthalten war eine Sonderdividende i.H.v. EUR 0,75 EUR je Aktie. Im Vorjahr wurde aufgrund der EZB-Empfehlung zur Dividendenpolitik keine Dividende ausgeschüttet. Die Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) schüttete im Jahr 2021 EUR 56,0 Mio. an die RLB NÖ-Wien aus, dagegen steht eine ausschüttungsbedingte außerplanmäßige Abschreibung i.H.v. EUR -26,3 Mio.

Die Verwaltungskosten nach Weiterverrechnungen lagen im Jahr 2021 mit EUR 170,6 Mio. um EUR 8,4 Mio. unter dem Vergleichswert 2020 (VJ: 179,0 Mio.). Starke Kostenrückgänge gab es im Bereich der IT-Kosten (EUR 4,7 Mio.; geringere Projekt- und Betriebskosten) sowie bei den Beratungs- und Fremdpersonalkosten (EUR 1,1 Mio.). Die Personalkosten (ohne Rückstellungen) erhöhten sich 2021 um EUR 4,6 Mio. auf EUR 99,3 Mio. (VJ: 94,7 Mio.).

Die Risikosituation des Kundenportfolios hat sich entgegen den allgemeinen Erwartungen im Jahr 2021 deutlich positiv entwickelt. Dadurch konnten sowohl adressierte Kreditvorsorgen als auch Pauschalwertberichtigungen aufgelöst werden. Die pauschale Vorsorge in Form eines Management Overlay aus 2020 wurde aufgrund der nach wie vor herrschenden Unsicherheit in einigen Branchen beibehalten. Gemäß der internen Definition einer Branchen-Heatmap wurde auch 2021 für die dort definierten Branchen, wie Hotels, KFZ, Gastronomie, Kinos und Einzel- bzw Großhandel mittels eines Management Overlay das Risiko bevorsorgt.

Darüber hinaus wurde die Vorsorgereserve gemäß §57/1 BWG mit EUR 20 Mio. dotiert. Weiters wurden EUR 30 Mio. dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß §57/3 BWG zugeführt.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund der höheren Beteiligungsausschüttungen, des höheren Ergebnisses aus Provisionen, Finanzgeschäften und Derivaten bei gleichzeitigem Rückgang der Kosten, von EUR 84,8 Mio. auf EUR 205,3 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) lag mit EUR 165,7 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 36,0 Mio.

Mit einer Kernkapitalquote von 14,5% und einer Eigenmittelquote von 16,8% wurden in der RLB NÖ-Wien die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen.

Im Jahr 2021 wurden auf Basis einer Stakeholder-Befragung die wesentlichen Themen für das Nachhaltigkeitsmanagement aktualisiert und die strategische Positionierung der RLB NÖ-Wien in Bezug auf Nachhaltigkeit geschärft. Die Schwerpunkte lagen dabei auf der Definition von Positiv- und Negativkriterien für die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Themenstellungen zu Gleichbehandlung und Inklusion. Die Eckpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie wurden als Positionierung „Wir denken weiter – Banking für ein besseres Morgen“ am 22. Dezember 2021 veröffentlicht. Parallel dazu wurde ein Nachhaltigkeitsprogramm definiert mit Umsetzungsschwerpunkten bis 2024 in der Linie und projekthaft entlang regulatorischer Umsetzungserfordernisse.

# Wirtschaftliches Umfeld

## Konjunktur international und in Europa

Trotz Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie, Störungen in den Lieferketten und steigender Inflation ist die Weltwirtschaft 2021 um 5,9% gewachsen. Mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit hat die vierte Welle der COVID-19-Pandemie erneut zu Eindämmungsmaßnahmen und einer Eintrübung der Konjunkturlage geführt. Die Erholung und das Wachstum der Weltwirtschaft sind hauptsächlich der USA, China und der EU zu verdanken.

Die größte Volkswirtschaft der Welt, die USA, meldete gemäß einer ersten offiziellen Schätzung für das vierte Quartal 2021 eine auf das Jahr hochgerechnete Wachstumsrate von stolzen 6,9% gg. Vq. Auch wenn der Lageraufbau knapp 5%-Punkte zum BIP-Wachstum beiträgt, untermauern die BIP-Zahlen erneut die relative Stärke der US-Wirtschaft.

China war 2020 das einzige Land der Liste des Internationalen Währungsfonds (IWF), das trotz der COVID-19-Pandemie ein Wirtschaftswachstum verzeichnete. 2021 konnte die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt um 8,1% wachsen, so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Wachstumsrate lag damit deutlich über der Vorgabe der chinesischen Regierung von „über 6%“.

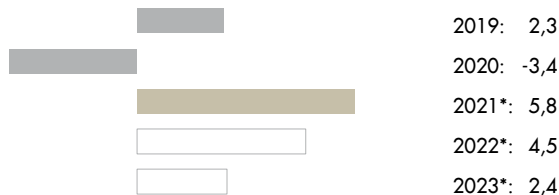
Nachdem die Wirtschaftsleistung der Eurozone im Sommerquartal noch um 2,3% gewachsen war, stieg das vorläufige BIP der 19 Euroländer im vierten Quartal 2021 um 0,3% (beide Werte gg. Vq.). Die Entwicklung in den einzelnen Euroländern war sehr unterschiedlich: Während es in Deutschland zu einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Schlussquartal 2021 um 0,7% gg. Vq. kam, präsentierte sich insbesondere Südeuropa trotz höherer COVID-19-Infektionszahlen robust. Im Gesamtjahr konnte sich die Eurozonen-Wirtschaft von ihrem Einbruch zu Beginn der Corona-Krise erholen und lt. EU-Kommissions-Prognose um 5,0% zulegen.

Die Inflation hat sich energiepreisbedingt und aufgrund der globalen Lieferengpässe im Verlauf des Jahres 2021 deutlich beschleunigt. Ende 2021 erreichte die Teuerung im Euroraum mit einem harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) von 5,0% gg. Vj. einen Rekordwert.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Eurozone ist bereits unterhalb des Vor-COVID-19-Niveaus gefallen. Im Dezember 2021 lag diese bei 7,0%, ein Rückgang gegenüber 7,1% im November 2021 und gegenüber 8,2% im Dezember 2020.

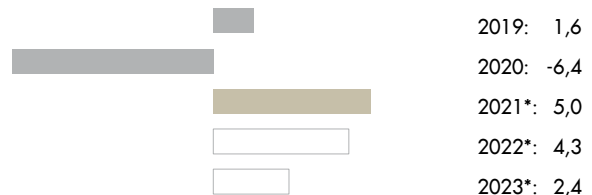
### BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Autumn Forecast 2021



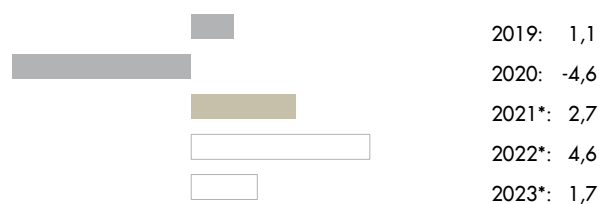
### BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Autumn Forecast 2021

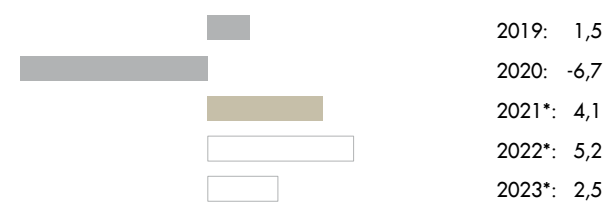


**BIP-Wachstum in Deutschland** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Autumn Forecast 2021

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Konjunktur in Österreich**

Nach dem Pandemieschock des Jahres 2020 mit dem BIP-Einbruch um 6,7% gg. Vj. erholte sich Österreichs Wirtschaft im zweiten und dritten Quartal 2021 stärker als erwartet. Das Einsetzen der vierten COVID-19-Welle bremste allerdings den Aufschwung und führte laut Schnellschätzung zu einer Schrumpfung des BIP im vierten Quartal von 2,2% gg. Vq. Ohne Lockdown (Beschränkungs-Maßnahmen, die aufgrund der Corona-Pandemie verhängt wurden) hätte die Wirtschaft im letzten Quartal 2021 um 0,7% zugelegt. Das Wirtschaftswachstum im Gesamtjahr 2021 wird vom gebremsten Jahreschluss infolge des vierten österreichweiten Lockdowns aber nur geringfügig beeinträchtigt worden sein und dürfte sich auf 4,1% belaufen. Das Budgetdefizit verbesserte sich dank der konjunkturellen Erholung deutlich auf 5,9% des BIP.

Während der letzte dreiwöchige Lockdown (vom 22. November bis 12. Dezember 2021) keinen nennenswerten Einfluss auf die Güterproduktion, die Bauwirtschaft und die unternehmensnahen Marktdienstleistungen hatte, waren besonders Hotellerie und Gastronomie betroffen. Der private Konsum konnte mit einem Wachstum von 1,8% im Jahr 2021 den Einbruch des Jahres 2020 nur teilweise kompensieren.

Im Dezember stieg der Industrie-Einkaufsmanagerindex (PMI) von 58,1 Punkten auf 58,7 an und liegt damit solide über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die Lieferzeiten nahmen deutlich weniger stark zu, und die Preise zogen geringer an als im November. Fast das gesamte Jahr 2021 lag der österreichische Industrie-PMI über dem europäischen Vergleichswert und wies damit stets auf ein zum Teil sogar deutlich höheres Erholungstempo als im Euroraum hin.

Die heimische Teuerung laut HVPI fiel im Jahr 2021 mit 2,8% doppelt so hoch aus wie 2020 (+1,4%). Laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) sind etwa zwei Drittel des Anstiegs seit Jahresbeginn 2021 auf die markante Zunahme der Energiepreise zurückzuführen. Die Treibstoffpreise stiegen hierzulande binnen Jahresfrist um 40%.

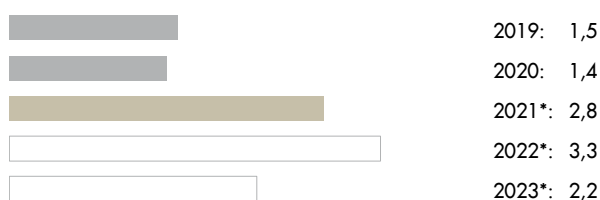
Das zweite COVID-19-Jahr war durch einen starken Beschäftigungsaufbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und einer Rekordzahl an offenen Stellen (im Durchschnitt 146 Tsd. pro Quartal) geprägt. Ende Dezember lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung bei 8,1%. Im Jahresverlauf konnte die Arbeitslosigkeit um rd. 130 Tsd. Personen gesenkt werden. Zur Kurzarbeit waren Ende des Jahres rd. 177 Tsd. Personen angemeldet. Seit August 2021 liegt die Arbeitslosigkeit bereits unter dem jeweiligen Monat des Jahres 2019.



**Inflationsrate in Österreich**

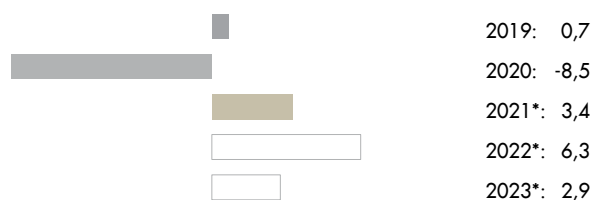
in %

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Privater Konsum in Österreich**

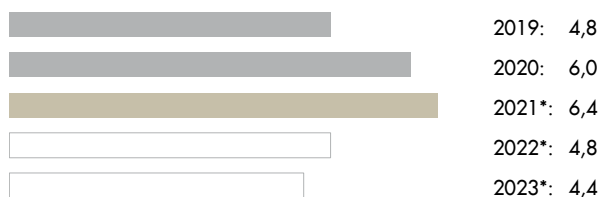
in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Arbeitslosenquote in Österreich**

in %

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Finanzmärkte im Überblick**

- Die EZB agierte 2021 mit vergleichsweise ruhiger Hand, nachdem die Geldpolitik mit dem Beschluss eines umfassenden Maßnahmenpakets (u.a. Aufstockung und -Verlängerung des Pandemie-Notfallkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) bis mindestens Ende März 2022 sowie Fortführung der TLTROs (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)) zu günstigen Konditionen bereits im Dezember 2020 für einen ungewöhnlich langen Zeitraum festgezurr worden war. Aufgrund der unverändert niedrigen Leitzinssätze sowie wegen der im Gesamtjahr neuerlich gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze ein weiteres Jahr durchgängig im negativen Bereich.
- Am Rentenmarkt lösten sich die Renditen von ihren 2020 erreichten historischen Tiefständen. Bundrenditen konnten sich dem Aufwärtsdruck bei US-Treasuries schwer entziehen, dazu kam im Jahresverlauf die zunehmende Spekulation auf eine geldpolitische Wende der EZB vor dem Hintergrund der auch hierzulande hohen Verbraucherpreisdynamik. Am Jahresende 2021 rentierten 10-jährige Bunds bei -0,179% und damit deutlich über dem Niveau des Jahresauftakts.
- 2021 konnte der US-Dollar um beachtliche 7% gegenüber dem Euro zulegen. Hintergrund ist, dass die US-Notenbank im Jahresverlauf signalisierte, die Geldpolitik demnächst restriktiver zu gestalten und der Markt folglich zum Jahresende mehrere Zinserhöhungen für 2022 einpreiste. EUR/USD begann das Jahr bei 1,2214 und schloss 2021 bei 1,1368.
- Das Aktienjahr 2021 war ein fulminantes. So schlecht die Stimmung wegen der anhaltenden COVID-19-Pandemie phasenweise auch war, an den Börsen kannten die Kurse unterm Strich nur eine Richtung, nämlich die nach oben. Viele Indizes konnten im Jahresverlauf neue Rekordstände erreichen. Der ATX war 2021 einer der Top-Performer, der österreichische Leitindex legte 38,9% zu (nach einem Einbruch von 12,8% im Jahr 2020).

## Zinsentwicklung

Während sich EZB-Leitzinsen in 2021 gar nicht bewegten und Euriborsätze nur minimal (der 3-Monats-Euribor eröffnete das Jahr bei -0,545% und schloss bei -0,572%), gab es am langen Ende deutlich mehr Dynamik: Renditen und Swapsätzen stiegen unter Schwankungen deutlich an. Eine erste dynamische Aufwärtsbewegung gab es im ersten Halbjahr (ausgelöst von US-Inflationsängsten kletterten US-Treasuries nach oben), auf die eine Korrektur über die Sommermonate folgte (zu diesem Zeitpunkt schenkte der Markt den Notenbanken Glauben und stellte sich auf nur vorübergehend erhöhte Inflation ein). Ende des Sommers begann allerdings eine zweite Aufwärtswelle, die sich zum Jahresende noch einmal verstärkte, als klar wurde, dass die US-Notenbank unmittelbar vor der geldpolitischen Wende steht.

Die EZB versuchte starken Renditeanstiegen entgegenzuwirken, in dem sie im März beschloss, die PEPP-Käufe im zweiten Quartal signifikant höher ausfallen zu lassen als im ersten. Im Juni einigte man sich darauf, das erhöhte Tempo auch im dritten Quartal beizubehalten, es wurden also auch über den Sommer Anleihen iHv ca. EUR 80 Mrd. pro Monat neu erworben. Unverändert galt, dass die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapiere mindestens bis Ende 2023 bei Fälligkeit wieder angelegt werden. Die großvolumigen EZB-Käufe haben dazu beigetragen, die Bundrenditen im Gesamtjahr unter der 0%-Marke zu halten: Anfang 2021 rentierten 10-jährige Bunds bei -0,575%, zum Jahresende bei -0,179%.

Die massiven Anleihekäufe im Rahmen des PEPP (und in abgeschwächter Form jene des allgemeinen Kaufprogramms APP –

Asset Purchase Programme) waren ausschlaggebend für anhaltend niedrige Risikoaufschläge bei Staatsanleihen der Eurozonländer im Jahr 2021. So notierte beispielsweise der zehnjährige Bund-Spread italienischer Staatsanleihen im Februar 2021 mit 91 BP auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als fünf Jahren.

Eine wesentliche Weichenstellung für die künftige EZB-Geldpolitik erfolgte übrigens Anfang Juli 2021, als die Notenbank bekanntgab, nach 18 Jahren ihr Inflationsziel von „unter, aber nahe 2%“ auf glatte 2% mit dem Konzept der Symmetrie auf die mittlere Sicht umzustellen. Zusammengefasst bedeutet diese neue Strategie, dass es künftig mehr Spielraum gibt, um bei Bedarf einen höheren Wert als Inflationsziel zuzulassen.

Die Risikoaufschläge für europäische Unternehmen und die Finanzbranche fielen im Jahresverlauf annähernd auf Vor-COVID-19-Niveaus zurück. Die einzig nennenswerte, aber auch vorübergehende Ausweitung war Ende November/Anfang Dezember 2021 zu beobachten. Diese erfolgte in Reaktion auf die höhere Unsicherheit, die eine WHO-Meldung am 26. November 2021 mit sich brachte: An diesem Tag wurde die SARS-CoV-2-Variante Omikron von der Weltgesundheitsorganisation als besorgniserregende Variante eingestuft. Zum Jahresende notierte der iTraxx Senior Financials 5Y bei 55 BP und damit relativ unverändert zum Jahresanfangsstand von 59 BP. Niedriges Zins- und Spreadniveau ermöglichte es den Unternehmen, im Jahr 2021 neue EUR-Bonds (inkl. Investment-grade- und High-Yield-Ratings) im Median mit einer Emissions-Rendite von 1,07% zu platzieren (2020: 1,59%).

## Eurozonen-Zinssätze



## Währungen und Aktienmärkte

Die kräftige Aufwertung gegenüber dem Euro im Jahr 2021 verdankt der US-Dollar einer Reihe von Gründen: Einerseits sind hier die umfangreichen US-Konjunkturpakete zu nennen, die eine starke Wachstumsdynamik auslösten. Andererseits setzte sich im zweiten Halbjahr die Meinung durch, dass die US-Notenbank demnächst die geldpolitische Wende einleiten würde – dies bestätigte sich im November mit dem „Tapering“-Beschluss: Die Fed gab bekannt, monatlich USD 15 Mrd. weniger an Wertpapieren zu kaufen. Mitte November fiel EUR/USD erstmals seit Juni 2020 unter die Marke von 1,12. Im Dezember beschloss die Fed, den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik zu beschleunigen (Drosselung der Anleihekäufe um USD 30 Mrd. pro Monat) und stellte mehrere Zinsanhebungen für 2022 in Aussicht. Der Zinsvorteil sprach also ebenfalls für den US-Dollar, der seine Stärke zum Jahresende hin halten konnte. EUR/USD schloss 2021 bei 1,1368, was 7,0% unter dem Niveau vom Jahresanfang liegt.

Der Schweizer Franken wurde auch 2021 seinem „Sicherer Hafen“-Status gerecht und wertete aufgrund von COVID-19-

Unsicherheiten und Inflationsängsten im Jahresverlauf um 4,2% gegenüber dem Euro auf – und das obwohl die SNB anhaltend mit Negativzinsen und Devisenkäufen gegen die Franken-Stärke vorzugehen versuchte. Zunehmende Sorgen über (zu) aggressive Zinserhöhungen der Fed zur Eindämmung der Inflation ließen EUR/CHF am letzten Tag des Jahres bis auf 1,0324 und damit auf das tiefste Niveau seit 2015 fallen. Das Währungspaar schloss nur geringfügig höher bei 1,0361.

Im Jahr 2021, dem ersten Jahr nach dem vollständigen Brexit, hat sich das britische Pfund gut behauptet. EUR/GBP eröffnete den Handel am ersten Tag nach der EU-Mitgliedschaft bei 0,8939 und schloss am Jahresende 2021 bei 0,8403. Damit konnte das Pfund gegenüber dem Euro recht kräftig um 6,0% aufwerten. Treiber dafür waren der geregelte Brexit sowie eine fulminante Erholung der britischen Wirtschaft (dank großer Fiskalhilfen und des guten Impffortschritts) nach der tiefen COVID-19-bedingten Rezession 2020. Dies legte die Weichen für den Ausstieg der Bank of England (BoE) aus ihrem Pandemie-bedingten Krisenmodus. Die Leitzinswende vollzog die

BoE im Dezember 2021 mit einer Anhebung um 15 BP auf 0,25%.

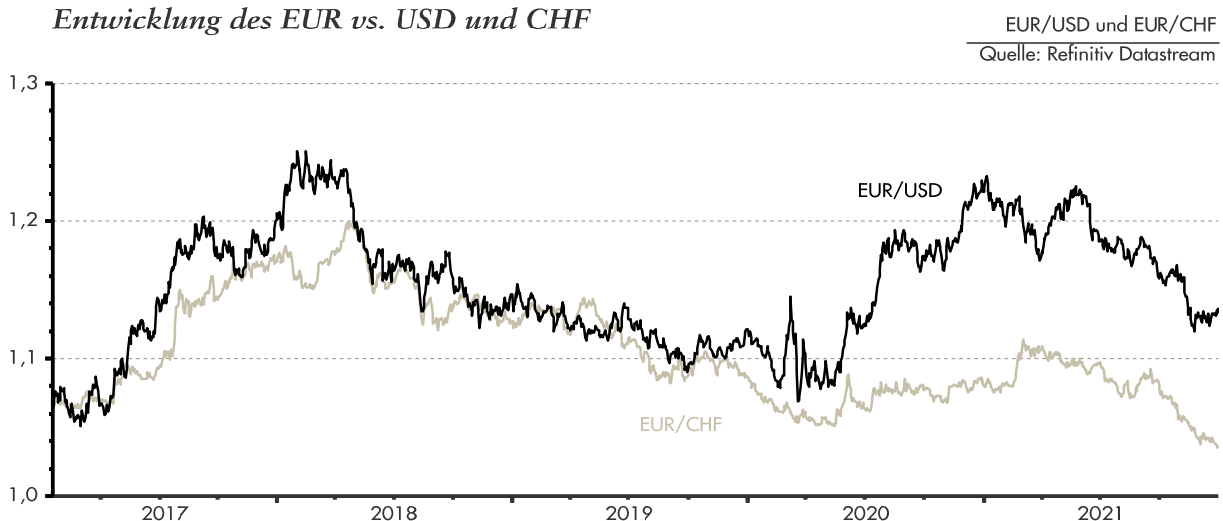
Das Aktienjahr 2021 war ein außergewöhnlich gutes. Aufgrund mehrerer COVID-19-Wellen war die Stimmung phasenweise getrübt, aber an den Börsen kannten die Kurse unterm Strich nur die Richtung nach oben. Viele Indizes konnten im Jahresverlauf neue Rekordstände erreichen. Konstant nach oben ging es 2021 allerdings nicht. Der September wurde erneut seinem schlechten Ruf gerecht (die beinahe-Insolvenz des chinesischen Immobilienentwicklers Evergrande sorgte für Negativschlagzeilen), kräftige Kursrücksetzer gab es zudem im November, als die hochinfektiöse Omikron-Mutante eine Verschärfung der COVID-19-Pandemie erwarten ließ.

Mit Blick auf die weiterhin extrem lockere Geldpolitik der großen Notenbanken, den damit einhergehenden Aufschwung der Weltwirtschaft sowie das überraschend starke

Gewinnwachstum der Unternehmen erwiesen sich Aktien als Geldanlage also auch in 2021 als unschlagbar. Die größten Kursgewinne konnten Investoren dabei in Europa und den USA einstreichen. So legte zum Beispiel der marktweite Euro Stoxx 50 im Gesamtjahr um 21,0% zu, der Frankfurter Leitindex DAX um 15,8% und der ATX, das wichtigste Aktienbarometer der Wiener Börse, sogar um 38,9%, was weltweit eine der besten Performances war.

In diesem erfreulichen Aktienumfeld verwundert es nicht, dass 2021 auch ein Jahr der Börsengänge war: Die Emissionen kletterten auf ein 20-Jahreshoch. Weltweit gingen 2.388 Unternehmen an die Börse (nach 1.452 im Vorjahr). Das Emissionsvolumen kletterte von USD 271 Mrd. auf USD 453 Mrd. Die meisten Börsengänge wies China (inklusive Hongkong) mit 593 Transaktionen auf, gefolgt von Europa mit 485 und den USA mit 416 Transaktionen. Vom Volumen her haben allerdings die USA die Nase vorn mit USD 156 Mrd.

### Entwicklung des EUR vs. USD und CHF



## Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute kletterte weiter und überschritt im ersten Quartal 2021 die 1 Bio. EUR-Marke. Zum Ende des dritten Quartals 2021 (letzter verfügbare Daten) belief sie sich auf EUR 1.013.136,83 Mio. und lag damit 5,5% über dem Vorjahresniveau. Die Kredite an Kunden (Nichtbanken) steigen seit Anfang 2018 (mit Ausnahme des vierten Quartals 2020) kontinuierlich an. Im dritten Quartal 2021 nahm die Dynamik wieder zu, in diesem Zeitraum wurden um 3,9% mehr Kredite vergeben als im Vorjahr. Die Renditeanstiege bzw. Kursverluste am Rentenmarkt spiegelten sich auch in der Entwicklung der Position „Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere“ wider: Im dritten Quartal 2021 lag der Wert 11,5% unter dem Vorjahresniveau. Auffällig ist der seit Beginn des Jahres 2020 hohe Anstieg der „Sonstigen Aktivposten“: Im dritten Quartal 2021 belief er sich auf 29,3% im Vorjahresvergleich. Hier schlägt sich die anhaltende Liquiditätsflut der EZB nieder, die zu einem deutlichen Anstieg der Übernachteinlagen bei der Notenbank geführt hat.

Auf der Passivseite sticht als Gegenpart zu den hohen Beträgen in der Einlagenfazilität der Anstieg der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ hervor: Diese enthält die langfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB und stieg im

dritten Quartal 2021 mit 11,1% im Vorjahresvergleich etwas weniger stark als in den fünf Quartalen davor. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) nahm um 5,9% zu, während verbrieftete Verbindlichkeiten um 1,4% nachgaben (beide gegenüber dem Vorjahr).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verbesserte sich in 2021 deutlich, vor allem beginnend im zweiten Quartal. Der Nettozinssertrag stieg im dritten Quartal um 3,2% gg. Vj. (zum Jahresauftakt hatte er unter dem Vorjahresniveau gelegen). Die Betriebserträge, die in vielen Quartalen davor rückläufig waren, stiegen im zweiten und dritten Quartal (um 9,3% bzw. 6,9% gg. Vj.). Das Betriebsergebnis konnte deutlich gesteigert werden: Es erreichte im dritten Quartal 2021 einen Wert von EUR 5.100,64 Mio., EUR 729,27 Mio. über dem Vorjahresniveau, was einen Anstieg um 16,7% entspricht. Die ausbleibende Insolvenzwelle führte zu einer erheblichen Auflösung von Rückstellungen, weshalb das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal beachtliche 110,9% über dem Vorjahresniveau lag. Der Jahresüberschuss der österreichischen Kreditinstitute belief sich im dritten Quartal 2021 auf EUR 5.698,84 Mio., was einem Anstieg um 131,2% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

# Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

## Ertragslage 2021 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Nettozinsertrag	178.735	182.140	-3.405	-1,9
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	155.544	78.886	76.658	97,2
Provisionsüberschuss	43.121	41.583	1.538	3,7
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.019	-2.026	7.045	-
Sonstige betriebliche Erträge	59.916	55.021	4.895	8,9
<b>Betriebserträge</b>	<b>442.334</b>	<b>355.603</b>	<b>86.731</b>	<b>24,4</b>
Personalaufwand	-93.620	-90.733	-2.887	3,2
Sachaufwand	-105.316	-111.047	5.731	-5,2
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-198.936</b>	<b>-201.780</b>	<b>2.844</b>	<b>-1,4</b>
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-5.858	-5.619	-239	4,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.229	-63.408	31.179	-49,2
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-237.024</b>	<b>-270.808</b>	<b>33.784</b>	<b>-12,5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>205.311</b>	<b>84.795</b>	<b>120.516</b>	<b>&gt;100,0</b>


Der Nettozinsertrag lag im Jahr 2021 bei EUR 178,7 Mio. (VJ: 182,1 Mio.). Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Das Kundenergebnis aus dem Aktivgeschäft wurde im Berichtsjahr 2021 in etwa stabil gehalten. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten durch COVID-19, lag aus Risikogesichtspunkten der Fokus vor allem auf gezielten Neugeschäft bei bestehenden Kunden und im privaten Wohnbau.
- Das Passivgeschäft führte durch den weiter gesunkenen EURIBOR gemeinsam mit wegen COVID-19 gestundeter Zinsen dennoch zu einem Ergebnisrückgang im Vorjahresvergleich. Ein positiver Ergebnisbeitrag konnte durch die Teilnahme am Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) der Zentralbanken und durch den Ablauf von hochverzinsten Emissionen erreicht werden.
- Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativen EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine deutliche Belastung für das Zinsergebnis dar.

<u>Nettozinsertrag</u>	in EUR Mio.
	2019: 162,4
	2020: 182,1
	2021: 178,7

Die RBI als die mit Abstand wichtigste Beteiligung hat im Jahr 2021 insgesamt EUR 91,5 Mio. an die RLB NÖ-Wien ausgeschüttet. Darin enthalten war eine Sonderdividende i.H.v. EUR 0,75 EUR je Aktie. Im Vorjahr wurde aufgrund der EZB-Empfehlung zur Dividendenpolitik keine Dividende ausgeschüttet. Die R-IT schüttete im Jahr 2021 EUR 56,0 Mio. an die RLB NÖ-Wien aus, dagegen steht eine ausschüttungsbedingte außerplanmäßige Abschreibung i.H.v. EUR -26,3 Mio. In Summe betragen die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** EUR 155,5 Mio. (VJ: 78,9 Mio.).

Der **Provisionsüberschuss** lag 2021 mit EUR 43,1 Mio. um EUR 1,5 Mio. über dem Wert des Vorjahres (EUR 41,6 Mio.). Zuwächsen im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr standen höhere Aufwendungen im Kreditgeschäft gegenüber. Der Aufwand für Kreditvermittler sank gegenüber dem Vorjahr deutlich.

<u>Provisionsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2019: 47,3
	2020: 41,6
	2021: 43,1


Das Ergebnis aus **Finanzgeschäften** lag mit EUR 5,0 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR -2,0 Mio., welcher vorwiegend durch COVID-19 belastet war.

Bereinigt um die Erträge aus Derivaten (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, sonstige Erträge aus dem derivativen Geschäft) i.H.v. EUR 18,6 Mio. (VJ: 23,6 Mio.) betragen die **sonstigen betrieblichen Erträge** EUR 41,3 Mio. und lagen deutlich über Vorjahresniveau (VJ: 31,4 Mio.). Die Gründe dafür

waren höhere Auflösungen von Rückstellungen sowie gestiegene Erträge aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

Im Posten **sonstige betriebliche Erträge** werden die Erträge aus der Auflösung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Erträge aus funktionalen Einheiten sowie Prämien-erträge für Optionsgeschäfte, im Posten **sonstige betriebliche Aufwendungen** die Aufwendungen für die Bildung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Aufwendungen sowie Prämienaufwendungen für Optionsgeschäfte ausgewiesen. Im Jahr 2021 führten Derivate sowohl zu ertrags- als auch aufwandswirksamen Bewertungseffekten, die sich saldiert mit EUR 10,4 Mio. (VJ: -18,2 Mio.) auf das Ergebnis auswirkten. Der positive Nettoergebnisbeitrag ist im Berichtsjahr vor allem auf Zinssatzsteigerungen zurückzuführen. Für das negative Vorjahresergebnis waren vorwiegend die Marktturbulenzen aufgrund von COVID-19 verantwortlich. Da die Bruttodarstellung das Bild der Gewinn- und Verlustrechnung erheblich verändern kann, wird bei der nachfolgenden Beurteilung der Ertragslage dieser Effekt außer Ansatz gelassen.

Aufgrund der in Summe höheren Beteiligungsausschüttungen sowie des höheren Ergebnisses aus Provisionen, Finanzgeschäften und Derivaten lagen die **Betriebserträge** (bereinigt um die im sonstigen betrieblichen Ertrag enthaltenen Ergebnisse aus Derivaten) mit EUR 423,7 Mio. über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 332,0 Mio.

<u>Betriebserträge ohne Derivate</u>	in EUR Mio.
	2019: 353,7
	2020: 332,0
	2021: 423,7

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2021 mit EUR 93,6 Mio. um 3,2% über dem Vorjahreswert. Im Jahr 2020 war die Auflösung der Restrukturierungsrückstellung aus Vorjahren i.H.v. von EUR 5,9 Mio. enthalten. Dagegen stand im Berichtsjahr eine deutliche Auflösung bei Personalarückstellungen, welche im Wesentlichen aus der Änderung des

Rechnungszinssatzes sowie aus der Abweichung des Ertrages aus dem Planvermögen resultierte.

Der **Sachaufwand** belief sich im Jahr 2021 auf EUR 105,3 Mio. und lag damit um 5,2% unter dem Vorjahresniveau (EUR 111,0 Mio.). Aufgrund von Kosteneinsparungen sanken vor allem die IT- und Beraterkosten deutlich unter den Vorjahreswert.

Bereinigt um die Aufwendungen für Derivate (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, Zuweisung zur Rückstellung für Zinsderivate in funktionalen Einheiten und sonstige Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft) i.H.v. EUR 8,2 Mio. (VJ: 41,8 Mio.) betragen die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** EUR 24,0 Mio. (VJ: 21,6 Mio.). Darin enthalten waren insbesondere die Aufwendungen für die Dotierung des Abwicklungs- sowie des Einlagensicherungsfonds i.H.v. insgesamt EUR 21,1 Mio. (VJ: 17,2 Mio.).

Die um die Aufwendungen aus Derivaten bereinigten Betriebsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2021 mit EUR 228,8 Mio. auf Vorjahresniveau.

**Betriebsaufwendungen ohne Derivate** in EUR Mio.

	2019: 226,4
	2020: 229,0
	2021: 228,8

Das **Betriebsergebnis** verbesserte sich vor allem aufgrund der höheren Beteiligungsausschüttungen, des höheren Ergebnisses aus Provisionen, Finanzgeschäften und Derivaten bei gleichzeitigem Rückgang der Kosten von EUR 84,8 Mio. auf EUR 205,3 Mio.

**Betriebsergebnis** in EUR Mio.

	2019: 97,8
	2020: 84,8
	2021: 205,3



in TEUR	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	205.311	84.795	120.516	>100,0
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen Bankbuch	-13.771	-53.331	39.560	-74,2
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	-25.881	4.585	-30.467	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>165.658</b>	<b>36.049</b>	<b>129.609</b>	<b>&gt;100,0</b>
Außerordentliches Ergebnis	-30.000	0	-30.000	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.956	9.414	-17.370	-
Sonstige Steuern	-4.015	-16.311	12.295	-75,4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>123.687</b>	<b>29.153</b>	<b>94.534</b>	<b>&gt;100,0</b>
Rücklagenbewegung	904	-6.177	7.081	-
<b>Jahresgewinn</b>	<b>124.591</b>	<b>22.976</b>	<b>101.615</b>	<b>&gt;100,0</b>
Gewinnvortrag	75.753	52.777	22.976	43,5
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>200.344</b>	<b>75.753</b>	<b>124.591</b>	<b>&gt;100,0</b>

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen, Wertpapieren des Umlauf- und Anlagevermögens sowie Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:


Entgegen den allgemeinen Erwartungen kam es im Jahr 2021 zu keiner Dotierung der adressierten Kreditvorsorgen. Auch Pauschalwertberichtigungen konnten mit EUR 5,6 Mio. aufgelöst werden. Die pauschale Vorsorge in Form eines Management Overlay aus 2020 wurde hingegen aufgrund der nach wie vor herrschenden Unsicherheit in einigen Branchen beibehalten. Darüber hinaus wurde die Vorsorgereserve gemäß §57/1 BWG mit EUR 20 Mio. dotiert.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von Wertpapieren im Bankbuch Umlaufvermögen betrug 2020 COVID-19-bedingt EUR -7,9 Mio., aktuell EUR -1,0 Mio.







Das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens belief sich im Berichtsjahr auf EUR 0 Mio., nach EUR 5,1 Mio. im Vorjahr. Durch Veräußerungen von Staatsanleihen konnten 2020 EUR 3,9 Mio. realisiert werden.

Das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Beteiligungen i.H.v. EUR -25,9 Mio. beinhaltet hauptsächlich die ausschüttungsbedingte außerplanmäßige Abschreibung der R-IT i.H.v. EUR -26,3 Mio.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen betrug im Jahr 2021 in Summe EUR -39,7 Mio. (VJ: -48,7 Mio.).

<b>Bewertungs- und Veräußerungsergebnis</b>	in EUR Mio.
	2019: 3,8
	2020: -48,7
	2021: -39,7

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) lag aufgrund der oben erwähnten Faktoren mit EUR 165,7 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 36,0 Mio.

<u>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</u>	in EUR Mio.	<u>Jahresüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2019: 101,6		2019: 79,0
	2020: 36,0		2020: 29,2
	2021: 165,7		2021: 123,7

Das **außerordentliche Ergebnis** beinhaltet eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß §57/3 BWG i.H.v. EUR 30 Mio.

Der **Jahresüberschuss** i.H.v. EUR 123,7 Mio. berücksichtigt die Bankenabgabe i.H.v. EUR -4,1 Mio. (VJ: -16,3 Mio. inkl. letztmaliger Sonderzahlung EUR -10,6 Mio.) und das Steuerergebnis i.H.v. EUR -8,0 Mio. (VJ: 9,4 Mio. inkl. Sonderertrag aus der Methodenumstellung bei latenten Steuern i.H.v. EUR 14,6 Mio.).

In der Rücklagenbewegung wird der Beitrag an das „Raiffeisen-IPS“ im Berichtsjahr mit EUR 0,9 Mio. dargestellt. Bis zum Vorjahr war in dieser Position der Beitrag an das „Bundes-IPS“ – das gemeinsam mit der RBI und den anderen Raiffeisenlandesbanken gegründete Institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne der Bestimmungen der CRR – zur Dotierung eines ex ante Fonds i.H.v. EUR -6,2 Mio. ausgewiesen. Für das „Landes-IPS“ war im Jahr 2020 kein Beitrag zu leisten. Nach Berücksichtigung der Rücklagenbewegung und des Gewinnvortrags i.H.v. EUR 75,8 Mio. betrug der Bilanzgewinn per 31. Dezember 2021 EUR 200,3 Mio. Bezüglich der Erläuterungen zum 2021 gegründeten „Raiffeisen-IPS“ verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang Kapitel C. IX. 5a.

## Bilanzentwicklung 2021

Die Bilanzsumme der RLB NÖ-Wien ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9% auf EUR 27,5 Mrd. gesunken (VJ: 27,7 Mrd.). Aktivseitig lag das Kundenausleihungsvolumen mit EUR 13,6 Mrd. geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Das Wertpapiervolumen wurde gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,7 Mrd. reduziert (Wegfall Wertpapierleihe). Passivseitig erhöhten sich die Interbankeneinlagen vor allem aufgrund des gestiegenen OeNB-Volumens (Anstieg TLTRO-Volumen EUR 1,0 Mio.). Durch ausgelaufene Emissionen und den Wegfall der Wertpapierleihe reduzierte sich das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 1,4 Mrd.

### Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	5.564	5.055	509	10,1
Forderungen an Kunden	13.582	13.746	-164	-1,2
Festverz. u. nicht festverz. Wertpapiere	3.385	4.047	-662	-16,4
Beteiligungen	1.792	1.814	-22	-1,2
übrige Aktiva	3.156	3.069	87	2,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27.479</b>	<b>27.731</b>	<b>-252</b>	<b>-0,9</b>

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 5.564,1 Mio. und lagen damit um EUR 509,3 Mio. über dem Vorjahreswert.

Die **Forderungen an Kunden** lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 13.581,7 Mio. und damit geringfügig unter Vorjahresniveau (EUR 13.745,6 Mio.).

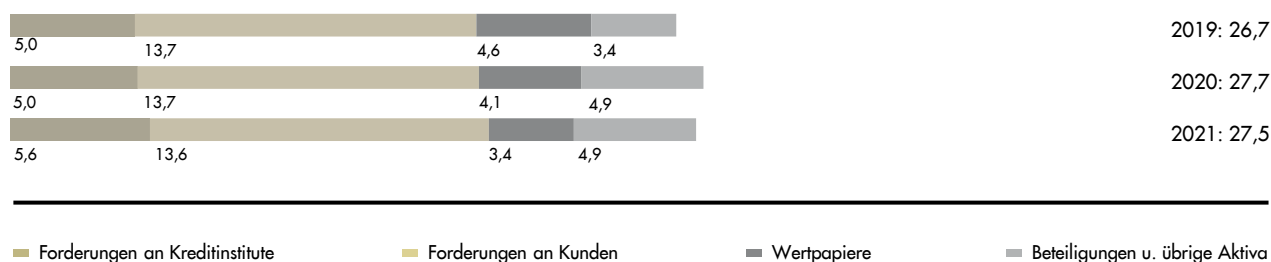
Der **Wertpapierbestand** verringerte sich im Jahr 2021 um EUR 662,1 Mio. auf EUR 3.385,4 Mio.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** wiesen zum 31. Dezember 2021 einen Stand von EUR 1.791,7 Mio. aus und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 3.155,8 Mio. gegenüber EUR 3.069,2 Mio. zum 31. Dezember 2020. Das darin enthaltene OeNB-Volumen betrug EUR 2.796,6 Mio. (VJ: 2.606,7 Mio.).

**Struktur der Bilanzaktiva**

in EUR Mrd.

**Passiva**

in EUR Mio.	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.476	9.357	1.119	12,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spar)	7.664	7.637	28	0,4
Spareinlagen	1.310	1.391	-82	-5,9
Verbriefte Verbindlichkeiten i.w.S.	5.944	7.392	-1.448	-19,6
Rückstellungen	115	146	-30	-20,7
Eigenkapital	1.802	1.648	154	9,3
übrige Passiva	168	160	7	4,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27.479</b>	<b>27.731</b>	<b>-252</b>	<b>-0,9</b>

Das Volumen der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betrug zum Bilanzstichtag 2021 EUR 10.476,3 Mio. gegenüber EUR 9.357,1 Mio. im Vorjahr. Der deutliche Anstieg ist zu einem großen Teil auf den gestiegenen Einlagenstand der OeNB zurückzuführen. Im Jahr 2021 wurde im Rahmen des TLTRO ein Volumen i.H.v. EUR 1.040 Mio. aufgenommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive Spareinlagen** beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf EUR 8.973,8 Mio. gegenüber EUR 9.027,9 Mio. im Vorjahr.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten i.w.S.** (inklusive Ergänzungskapital) sanken um EUR 1.448,1 Mio. auf EUR 5.943,6 Mio.

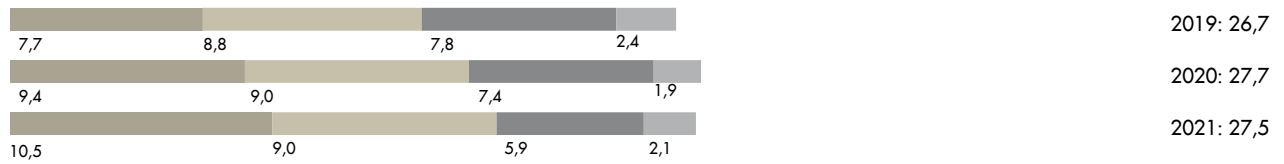
Die Reduktion ist auf ausgelaufene Emissionen und auf den Wegfall der Wertpapierleihe zurückzuführen.

Die RLB NÖ-Wien konnte zum Bilanzstichtag 2021 dank des guten Ergebnisses ihr **Eigenkapital** um EUR 153,7 Mio. auf EUR 1.802,0 Mio. steigern. Der Vorjahreswert lag bei EUR 1.648,3 Mio.

Die Position **übrige Passiva** betrug per 31. Dezember 2021 EUR 167,6 Mio.

**Struktur der Bilanzpassiva**

in EUR Mrd.



Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten
  Verbindlichk. ggü. Kunden
  Verbriefte Verbindlichk. i.w.S.
  Eigenkapital u. übrige Passiva

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgskennzahlen

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2021 aufgrund des sehr guten Ergebnisses bei 52,7%. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (73,0%) ist auf gestiegene Betriebserträge (Ausschüttung RBI, höhere Ausschüttung R-IT) zurückzuführen. Die Aufwendungen aus Derivaten, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, werden im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Beurteilung und zur besseren Vergleichbarkeit bei dieser Berechnung aufgrund des ursächlichen Zusammenhangs mit dem Zinsergebnis in den Betriebserträgen saldiert.

Der **Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital – erreichte im Jahr 2021 aufgrund des guten Jahresergebnisses einen Wert von 7,2% nach 1,8% im Vorjahr.

## Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen gemäß CRR sowie die in das BWG übernommenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) IV für die Berechnung der Eigenmittel maßgeblich.

Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2021
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.616
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	256
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.872</b>
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	892
Eigenmittelüberschuss	980
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	14,5
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	14,5
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	16,8
Überdeckungsquote in %	109,9

Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2020
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.587
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	337
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.924</b>
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	915
Eigenmittelüberschuss	1.009
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	13,9
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	13,9
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	16,8
Überdeckungsquote in %	110,3

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der RLB NÖ-Wien erreichten zum 31. Dezember 2021 ein Volumen von EUR 1.871,5 Mio.

Die **Common Equity Tier 1 (CET 1) Ratio** (transitional) betrug per 31. Dezember 2021 14,5%, die **Total Capital Ratio** 16,8%. Beide Kennzahlen lagen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanfordernis von 4,5% bzw. 8,0%. Die RLB NÖ-Wien verfügt demnach mit einer **Überdeckungsquote** i.H.v. 109,9% über eine solide Eigenmittelbasis.

#### Überdeckungsquote

in %

	2019: 94,3
	2020: 110,3
	2021: 109,9

#### Kernkapitalquote Gesamt

in %

	2019: 11,9
	2020: 13,9
	2021: 14,5

#### Eigenmittelquote Gesamt

in %

	2019: 15,5
	2020: 16,8
	2021: 16,8

# Risikobericht

## Risikopolitik und -strategie

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnah zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) legen den Schwerpunkt der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen (RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik unternehmensübergreifend für die RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegte Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markteinheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar.

Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

## Risikomanagement

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte Analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem übergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Konzern/Gesamtbank, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Neben dem Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Markt-Abteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Marktrisiko (inkl. Credit Spread-Risiko als Subrisiko des Marktrisikos) sowie Liquiditätsrisiko werden in



einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee, berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des Bankwesengesetzes (BWG), den CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und damit die RLB NÖ-Wien durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, zukunftsorientiertes Risikomanagementregelwerk im Einsatz. Dieses Regelwerk besteht aus einer klar definierten Risikostrategie und dem ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der KI-Gruppe konsistent und integriert die gesamte Risikoorganisation (siehe die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten) und berücksichtigt den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen. Sie beschreibt das Risikoprofil der Bankengruppe durch die klare Formulierung des Risikoappetits der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie der RLB NÖ-Wien und definiert die Risikomanagement Prinzipien, die strategischen Ziele sowie Initiativen für die wichtigsten Risikoarten.

Die Risikostrategie definiert die risikopolitischen Grundsätze und Prinzipien sowie das Risikospektrum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. In der Bankengruppe werden sämtliche Risiken im Rahmen eines Risk Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert, bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorische Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird, gemeinsam mit der Risikostrategie, jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Das ICAAP-Handbuch wird durch detaillierte Methodenhandbücher je Risikoart ergänzt.

Durch die Regelungen in Risikostrategie und ICAAP-Handbuch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

## COVID-19-Pandemie

Die Ende des Jahres 2019 in der chinesischen Provinz Wuhan ausgebrochene COVID-19-Krise hat sich zu einer globalen COVID-19-Pandemie entwickelt, die durch zahlreiche COVID-19-Virusmutationen bis heute anhält.

Österreich, Europa und ein Großteil der Welt haben aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des COVID-19-Virus und dessen Mutationen, massive Einschränkungen durch COVID-19-Pandemie-Bekämpfungsmaßnahmen und damit verbunden auch die wirtschaftliche Tätigkeit ihrer Volkswirtschaften über weite Strecken der Jahre 2020 und 2021 gesetzt. Diese Einschränkungen sind notwendig geworden, da diese COVID-19-Pandemie zahlreiche Todesfälle und damit verbundene starke Belastungen der Gesundheitssysteme für viele Staaten mit sich gebracht hat. Diese Belastungen halten durch Mutationen des COVID-19-Virus weiterhin an.

Österreich hat, wie viele anderen Länder auch, in dieser auch wirtschaftlich schwierigen Zeit der COVID-19-Pandemie ein COVID-19-Gesetz und zahlreiche Verordnungen verabschiedet,

um auch die Auswirkungen der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu lindern.

Die mit dem COVID-19-Gesetz- und Normen in Österreich beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite, Direktzuwendungen in unterschiedlicher Form an Unternehmer, etc.) stellen eine wesentliche Hilfe in den Jahren 2020 und 2021 dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Krise mildern aber nicht gänzlich in allen Branchen verhindern können. Trotz weitgehender Aufhebung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens kann keine vollständige Entspannung der wirtschaftlichen Lage verzeichnet werden. Politik, Zentralbanken und Regulatoren haben mit Maßnahmen, wie Milliardenhilfsprogrammen im sozialen und unternehmerischen Bereich, Zinssenkungen und Kreditrückzahlungsmoratorien, zur Abfederung negativer Effekte auf die verschärfte wirtschaftliche Entwicklung reagiert und in den angespannten Branchen auch 2021 fortgeführt (zu weiteren Informationen zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wird auf Anhang D. XI verwiesen).

### Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuty Management (BCM)

Die COVID-19-Krise dauert auch im Jahr 2021 weiter an. Damit ist auch weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit beim Management zur Bankensteuerung notwendig und entsprechende Regelungen und Vorkehrungen im Einsatz. Ergänzend zum regulären Management und Risikomanagement ist das im Frühjahr 2020 eingerichtete Gremium „Team Vorsorge Gesundheit“ auch weiterhin im Einsatz. Das ebenfalls COVID-19-Pandemie-bedingt eingerichtete Gremium „Allokationskomitee Liquidität (siehe Liquiditätsrisiko)“ wurde bereits im Jahr 2020 wieder aufgelöst.

Die COVID-19-Krise hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation vor besondere Herausforderungen gestellt und die zukünftigen Perspektiven entscheidend verändert.

Im Vergleich zum normalen Geschäfts- und Risikolauf wurden daher anlässlich der COVID-19-Krise zusätzliche, speziell mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie befasste Gremien installiert, wo Vorgaben und strategische Entscheidungen für den Geschäftsbetrieb, wie der Sicherheit inkl. IT-Sicherheit sowie zur Risikoabfederung, getroffen wurden.

Als ersten Schritt des Business Continuity Management (BCM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe haben der Vorstand der RLB NÖ-Wien und die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Krisenstab bereits Ende Februar 2020, noch vor den öffentlichen Informationen und Maßnahmen seitens der Regierung, das sogenannte „**Team Vorsorge Gesundheit**“ implementiert und einberufen, das auch in den Jahren 2021 und 2022 nach wie vor aktiv ist. Dieser Krisenstab ist mit Mitgliedern aller relevanten Unternehmensbereiche besetzt, beginnend mit Vorstand und Geschäftsleitung sowie Sicherheit, BCM- und IT-Verantwortlichen, Vertreter NÖ-Raiffeisenbanken, Vertreter aus dem Filialbereich Wien, Konzernkommunikation, Betriebsarzt und -Psychologen sowie Betriebsrat. Unter der Leitung des Bereichsleiters Personal wurden im Jahr 2020 mit diesem Gremium folgende Ziele für die ordnungsgemäße Fortführung in dieser herausfordernden Situation festgelegt, welche bis heute so gelebt werden:

- Erhaltung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Bereiche
- Sicherheit der Infrastruktur

Anhand der bestehenden Business Impactanalyse (BIA) zur Definition der kritischen Prozesse und deren notwendigen Ressourcen konnten Geschäftsprozesse im Jahr 2020 sehr rasch auch in angepasster Form weitergeführt werden. Im Jahr 2021 wurden diese Ressourcen bzw. Vorrichtungen für einen eventuell weiteren Einbruch durch das laufende COVID-19-Pandemiegeschehen weiter in Reserve gehalten. Dabei handelt es sich um die Bereithaltung des Ersatzhandelsraums für das Treasury, die mögliche der Aufteilung von Teams auf unterschiedliche Stockwerke bzw. Gebäude und Home-Office (mit vollumfänglicher technischer Ausstattung) für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine problemlose Unternehmensfortführung unter abermals schwierigen COVID-19-

Bedingungen. Als Teil eines systemrelevanten Sektors wurde auch im Rahmen der Lockdowns im Jahr 2021 auf die flächendeckende Aufrechterhaltung des Filialbetriebs, sowie im Speziellen auf die durchgängige Erreichbarkeit des Kundenkontakcenters geachtet.

Auch weiterhin erfolgen laufend Adaptierungen von Geschäftsprozessen, Evaluierungen des Schutzempfindens der Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Funktionalität der Provider. Damit wird auf die unterschiedlichen Phasen der Pandemie-Entwicklung laufend und zeitnahe reagiert und mögliche Notwendigkeiten antizipiert.

### Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe ICAAP & Limitsteuerung. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

In der im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung durchgeführten RTFA werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial der Bank (Kapitalien, Risikovorsorgen und stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken, die unter Einsatz adäquater und dem Proportionalitätsgedanken folgenden Methoden und Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits und deren Auslastung berücksichtigt werden.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll, und andererseits um ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall), das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt das

Steuerungsszenario in der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Unternehmensführung betreffend die Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits, abgeleitet aus der Risikostrategie in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zur RTFA stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stresstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reverse-Stresstest.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten, einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan, der im Rahmen des R-IPS (Institutional Protection Scheme)-Sanierungsplans erfolgt, in welchen die KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut umfasst ist, erfüllt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erstellt daher keinen eigenen Sanierungsplan. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans.

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel, eine mögliche Krise

frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan des R-IPS (Raiffeisen-Institutional Protection Scheme), und damit auch der KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut des R-IPS, umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um die finanzielle Stabilität im Krisenfall wiederherzustellen.

Die Überwachung dieser Frühwarn- und Sanierungsindikatoren der KI-Gruppe, als Teil des R-IPS, erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerungsrunde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Für das R-IPS gesamt werden diese Frühwarn- und Sanierungsindikatoren im SRK (Sektor-Risikokomitee im Rahmen des ÖRS) berichtet.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2021 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Im Zentrum des Überprüfungsverfahrens standen die Auswirkungen und Maßnahmen der COVID-19 Pandemie auf die Bankengruppe sowie Fragestellungen zum Thema Nachhaltigkeitsrisiken. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 24. Mai 2019 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben, die noch immer Gültigkeit hat. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens unterstehen der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), und damit der nationalen Aufsicht.

## Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder

nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentliche Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank inklusive ihrer Abteilungen ist gemeinsam mit dem Bereich Sanierung für das Management und Controlling dieses Risikos verantwortlich. Diese vom Vertrieb getrennte Organisationseinheit bereitet die Analysen und Risikobewertungen vor und trifft in allen Phasen des Kreditprozesses unabhängige Risikoentscheidungen.

Im Rahmen des Kreditrisikos wird neben dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie dem Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten) auch das inhärente Länder- bzw. Transferrisiko sowie das Kontrahentenausfallrisiko aus dem Derivategeschäft in der RTFA berücksichtigt. Durch den Einsatz von Netting (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) wird das Kontrahentenausfallrisiko reduziert.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der Bank dar. Neben der Gesamtbankrisikoanalyse und -steuerung wird im Risikomanagementprozess der RLB NÖ-Wien vor Kreditgewährung und während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank sichergestellt. Verantwortlich dafür ist die Abteilung Kreditrisikomanagement. Für Kunden mit Unterstützungsbedarf wird der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung tätig. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements wird die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidungen sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich

Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Für das Kreditrisiko ist in der RLB NÖ-Wien ein umfassendes Limitsystem implementiert. Eine Limitierung erfolgt sowohl auf Einzel- bzw. Kundengruppenebene und auf Branchenebene, unter Berücksichtigung der Länderlimits, als auch auf Portfolioebene mittels Credit Value at Risk (Monte Carlo Simulation) im Zuge der RTFA auf Gesamtbankebene. Des Weiteren wird das Länderrisiko unter Berücksichtigung des Länderratings explizit quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Das Einzelkundenlimitsystem bzw. Branchenlimitsystem wird direkt aus dem Portfoliomodell für Kreditrisiko abgeleitet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden.

In der RLB NÖ-Wien sind angepasst an das Kundengeschäft bzw. die Kundenstruktur unterschiedliche Ratingmodelle im Einsatz. Grundsätzlich werden in der RLB NÖ-Wien alle Ratingmodelle zumindest einmal jährlich validiert und auf Basis dieser Validierungsergebnisse bei Bedarf weiterentwickelt.

Das gesetzliche Moratorium aus dem Jahr 2020 wurde im weiteren Verlauf der Pandemie von der Österreichischen Bundesregierung bis 31. Jänner 2021 verlängert. Die Stundungen, die aus dem privaten Moratorium des Jahres 2020 bestanden, liefen damit spätestens per 31. März 2021 aus.

Darüber hinaus hat die RLB NÖ-Wien im Jahr 2020 und 2021 bei von der COVID-19-Krise betroffenen Privat- und Unternehmenskunden Vertragsanpassungen auf bilateraler Ebene getroffen (sogenannte freiwillige Stundungen). Ein Großteil dieser Stundungen ist im Jahr 2021 ausgelaufen, das heißt die Kunden bedienen diese Forderungen wieder.

Aus dem Kreditportfolio der bisher ausgelaufenen Stundungen entstand im Jahr 2021 außerdem kein wesentlicher Auftrieb der Risikokosten.

Zusätzlich zu Anpassungen an bestehenden Kreditverträgen wurden Kreditkunden mit Überbrückungsfinanzierungen und der Vorfinanzierung der auszubehandelnden Kurzarbeit-Gehälter bei Liquiditätseingängen in der COVID-19-Krise unterstützt. Wenn der Kreditnehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, gibt es bei diesen Krediten die Möglichkeit einer 80%-igen bis 100%-igen Haftung durch staatliche Förderinstitutionen (ÖHT, aws, COFAG, u.a.).

Die Prozesse der Ausfall-Erkennung nach CRR Artikel 178 und Forbearance-Klassifizierung nach CRR Artikel 47b in der RLB NÖ-Wien wurden durch die COVID-19-Krise nicht verändert. Es erfolgte weiterhin eine Einzelfallüberprüfung nach den bestehenden Grundsätzen.

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten sind als Forborne gekennzeichnet.

Die Volumina der betroffenen Geschäfte können den Notes des Konzernabschlusses der RLB NÖ-Wien entnommen werden.

## Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der RLB NÖ-Wien werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko

- Credit Spread Risiko

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Zinsänderungen erfährt. Dies beinhaltet auch das Volatilitätsrisiko aus Zinsoptionen.

Das Fremdwährungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Wechselkursänderungen erfährt. Dabei werden Positionen in Gold oder goldunterlegten Derivaten dem Fremdwährungsrisiko unterliegend, Positionen in anderen Edelmetallen wie Silber, Platin etc. dem Preisrisiko unterliegend behandelt. Das Volatilitätsrisiko aus Fremdwährungsoptionen ist in der Teilrisikoart Fremdwährungsrisiko ebenfalls enthalten.

Das (sonstige) Preisrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Kursänderungen von Aktien, Rohstoffen etc. erfährt, unter Einschluss des Volatilitätsrisikos aus Preisoptionen.

Das Credit Spread Risiko ist die Gefahr, dass sich marktspezifische Zinssätze wie etwa Bond- und Swap-Zinssätze bei gleichbleibendem Rating unterschiedlich entwickeln, sodass ein Ausgleich von Wertverlusten in Bonds durch entsprechende Gewinne aus Hedge-Positionen in Zinsswaps nicht vollständig gegeben ist, bzw. dass sich Wertsteigerungen und -minderungen von Bonds nicht (ausschließlich) durch Zinsbewegungen erklären lassen.

Die Quantifizierung des Marktrisikos und von dessen Teilrisikoarten erfolgt sowohl im Handels- wie im Bankbuch mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) sowie mittels mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise mittels der Kennzahl Basis Point Value (BPV) für Änderungen des Barwerts einer bestimmten Risikoposition, wenn sich das Zinsniveau um einen Basispunkt ändert, oder mittels Optionssensitivitätskennzahlen (Delta, Gamma, Theta, Vega) bei Risikopositionen mit Optionaltäten.

Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der RLB NÖ-Wien die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage). Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft. Dabei wird verglichen, wie oft die prognostizierte Verlustgrenze tatsächlich überschritten wurde. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Bankwerktagen) den VaR überschreiten.

Im Jahr 2021 erfolgte die Validierung der Marktrisiko-VaR-Modelle.

Die operative Steuerung des Marktrisikos erfolgt zentral in den Abteilungen Fixed Income Management und Liquidity Management des Bereichs Treasury, in welche zu diesem Zweck auch das Marktrisiko aus Kundengeschäften transferiert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Den Rahmen für die operative Steuerung bildet ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko anlässlich der

RTFA ist. Die Verteilung des gesamten Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko auf Handelsbuch, Bankbuch und deren Subportfolios in Form von operativen VaR-Sublimits erfolgt für die tägliche Steuerung mittels der vom Vorstand auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement beschlossenen Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur. Neben der Limitierung mittels VaR-Vorgaben wird das Marktrisiko pro Portfolio dort zusätzlich durch von VaR-Limits abgeleitete BPV-Limits sowie Stop/Loss- resp. Berichtslimits begrenzt. Für Portfolios, in denen Optionen eingesetzt werden können, sind in der Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur Optionssensitivitätslimits gesetzt. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risikokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen das Marktrisiko und dessen Teilrisiken berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Neben den erwähnten VaR-, Sensitivitäts- und Stop/Loss- resp. Berichtslimits werden Risiken von Treasury-Geschäften zusätzlich über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits (Zulässigkeitsprüfung für Händler, Märkte, Produkte, Währungen, Laufzeitbänder; Positionslimits; Kontrahentenlinien) begrenzt. Neue Produkte werden in den Produktkatalog erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und wenn die Abbildbarkeit in den Front-, Back-Office bzw. Risikomanagement-Systemen der Bank gewährleistet ist.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikooanalyse wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Im Jahr 2021 kam es im Marktrisiko zu keinen weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise.

Es werden die von den EBA Leitlinien zum IRRBB vorgeschriebenen sechs Szenarien monatlich berechnet und an die Risikogremien berichtet.

Der VaR im Handelsbuch, welches nach der Schließung der Risikopositionen im März 2020 zu Beginn des Jahres 2021 wieder geöffnet worden war, stieg im Jahresverlauf von TEUR 205 (31. Dezember 2020) auf TEUR 425 (31. Dezember 2021), mit einem Ultimo-Spitzenwert von TEUR 611 im Juli 2021.

Der Gone-Concern-VaR der RLB NÖ-Wien reduzierte sich 2021 mit einem Rückgang von EUR 554 Mio. auf EUR 505 Mio. nur geringfügig und war per Ultimo 2021 immer noch fast als doppelt so hoch wie per Ultimo 2019.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.).

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) erfasst.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikooanalyse.

Die Liquiditätssituation in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien wird sowohl auf Solo-Ebene der einzelnen Kreditinstitute (RLB NÖ-Wien, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Raiffeisenbanken) als auch über verschiedene Konsolidierungskreise betrachtet.

Für die Liquiditätsablaufbilanz werden unterschiedliche Szenarien unterstellt und zusätzlich zu den Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern auch Limit-Kennzahlen berechnet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Auf Ebene der RLB NÖ-Wien wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich auch mit Fundingstrategie, Liquiditätserträgen und -kosten und den Ergebnissen aus den Liquiditätsberichten. Daraus abgeleitet erfolgen Empfehlungen an den Vorstand. Für die RBG Niederösterreich wird ein regelmäßiger Liquiditätsbericht erstellt und an das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) berichtet. Zwischen Aktiv-/Passiv-Komitee und LIMA-Gremium besteht eine laufende Kommunikation und Abstimmung.

Auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich mit dem entsprechenden Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen. Die wesentliche Eigenschaft dieses Liquiditätsbestands ist seine

äußerst kurzfristige (untertägige) Verfügbarkeit. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhalten täglich Berichte über die Entwicklung der LCR.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko des nicht-effektiven Managements der untertägigen Liquidität, z.B. mit der Folge des Nicht-Bestehens der Fähigkeit zur jederzeitigen Erfüllung untertägiger Zahlungsverpflichtungen. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Nebenbedingung für das ILM sind neben der allgemeinen Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien, insbesondere die verschiedenen Zahlungsverkehrssysteme, welche die Bank unmittelbar oder mittelbar über Korrespondenzbanken nutzt. Das ILR wird täglich berechnet und im Normalfall wöchentlich berichtet.

Ebenfalls auf täglicher Basis werden Frühwarnindikatoren erstellt und an den Vorstand berichtet. Ebenso fließen Liquiditätsindikatoren in den R-IPS-Sanierungsplan ein und lösen beim Erreichen von Schwellwerten Informationsprozesse und Maßnahmen auf Ebene der LI-Waiver-Gruppe NÖ-Wien aus. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist Teil des R-IPS-Sanierungsplans. Bei Erreichen eines definierten Schwellenwerts erfolgt eine Information an die ÖRS (Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anfall umgesetzt wird. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

In Zusammenhang mit der COVID-19-Krise waren im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 keine gesonderten Maßnahmen wie z.B. Die Ausrufung der Problemstufe 1 oder die



Einberufung eines gesonderten Steuerungsgremiums für das Liquiditätsrisiko notwendig.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Im Rahmen von Artikel 8 CRR kann die FMA nachgeordnete Institute einer KI-Gruppe und Teilnehmer eines institutsbezogenen Sicherungssystems vollständig von der Anwendung des Teils 6 CRR (Liquidität) ausnehmen und diese wie eine einzige Liquiditätsuntergruppe überwachen, solange sämtliche der in Artikel 8 Abs. 1 CRR genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Per 30.06.2021 trat die Erweiterung des Li-Waiver um die NSFR mittels FMA Bescheid in Kraft. Dadurch entfällt für alle Teilnehmer der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien die Einzelerfüllung der Kennzahlen NSFR und LCR und die Kennzahlen müssen nur mehr auf Li-Waiver-Ebene erfüllt werden.

Der EZB-Rat hat in seiner Sitzung am 7. März 2019 beschlossen, eine neue Reihe von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (targeted longer-term refinancing operations - TLTRO III) durchzuführen, um günstige Kreditbedingungen zu erhalten. Die Laufzeit der TLTRO-III-Geschäfte beträgt drei Jahre. Vorzeitige freiwillige Rückzahlungen sind zwölf Monate nach Valutierung eines TLTRO-III-Geschäftes, frühestens jedoch im September 2021 möglich.

Im Jahr 2021 kam es zur Teilnahme an drei weiteren Tranchen. Der Zinssatz für TLTRO-III-Geschäfte im Zeitraum von Juni 2020 bis Juni 2021 war bereits auf 50 Basispunkte unter den durchschnittlichen Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems im gleichen Zeitraum gesenkt worden. Der genannte Zeitraum wurde nunmehr um zwölf Monate bis Juni 2022 verlängert. Die RLB NÖ-Wien hat per 31. Dezember 2021 ein Gesamtvolumen iHv. EUR 3,34 Mrd. aus insgesamt 7 Tranchen.

## Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Die größte Beteiligung besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkte als auch indirekte Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Reduktion von Verkehrswerten (Nutzungswerten) sowie aus gesetzlichen oder vertraglichen Nachschusspflichten.

Vierteljährlich finden die mittels eines Simulationsmodells zur Messung des Beteiligungsrisikos (im Extrem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Das Modell wurde im Jahr 2021 evaluiert und methodische Anpassungen vorgenommen. Eine Validierung dieses Modells wurde ebenfalls durchgeführt.

## Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko

Die RLB NÖ-Wien subsumiert im Jahr 2021 folgende Subrisikoarten unter der Risikoart Non Financial Risk:

- Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko)
- Outsourcingrisiko
- Compliancerisiko
- Modellrisiko

Unter **operationellem Risiko** versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken und IT-Risiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der

Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Die RLB NÖ-Wien zieht für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses) heran.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Die RLB NÖ-Wien hat zur Vermeidung und Begrenzung der IT-Risiken entsprechende organisatorische Maßnahmen gesetzt, die auch detailliert in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben sind. Ein eigens definierter IT-Sicherheitsbeauftragter wacht über die Einhaltung der IT-Sicherheit.

Die RLB NÖ-Wien hat ein BCM-Management im Einsatz. Dieses kam auch im Jahr 2021 aufgrund der besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie umfassend zum Einsatz und wurde angepasst und weiterentwickelt. Weitere Angaben dazu sind im Kapitel „Risikomanagement in der COVID-19-Krise“ des Risikoberichts zu finden.

Darüber hinaus ist zur Vorbeugung gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine verantwortliche Person als Geldwäschebeauftragte ernannt. Zu Sicherstellung der Einhaltung der FATCA-Anforderung (Foreign Account Tax Compliance Act der US-Steuerbehörden) definiert das Institut den erforderlichen Responsible Officer. Des Weiteren ist ein Compliance Officer installiert, der dafür Sorge zu tragen hat, dass die im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften maßgeblichen Gesetze, Vorschriften sowie über- und innerbetrieblichen Regelwerke von den Mitarbeitern und Funktionären der RLB NÖ-Wien zu deren eigenem Schutz und zwecks Sicherung des Vertrauensverhältnisses zum Markt und zu den Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, eingehalten werden. Neben der Compliance-Funktion hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch eine institutsgruppenübergreifende Einheit „BWG-Compliance“ installiert. Diese BWG-Compliance-Funktion stellt mittels eines geeigneten Informations- und

Überprüfungs-Prozesses innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die fristgerechte Umsetzung regulatorischer Neuerungen sicher.

Unter **Compliance Risiko** sind damit Risiken, die in den Tätigkeitsbereich der Funktionen des Wertpapier-Compliance-Officers, der BWG-Compliance und des Geldwäschebeauftragten (siehe Organigramme RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) sowie des FATCA Responsible Officers fallen und die Einhaltung der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen gewährleisten sollen, subsummiert.

Das **Outsourcingrisiko** betrachtet die Strategie, die Zielsetzung und den Prozess bei der Ausgliederung von Aufgaben bzw. Unternehmensteilen. Outsourcing wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als Mittel zur Konzentration auf die Kernkompetenzen und als Möglichkeit der Effizienzsteigerung, insbesondere zur Hebung von Synergiepotenzial in einem dezentralen Bankenverbund gesehen und werden im Sinne des Paragraph 25 BWG sowie der EBA Guidelines on Outsourcing Arrangements gemangt. Durch einen im Rahmen der gruppenweiten Unternehmensorganisation eigens definierten Outsourcingverantwortlichen ist die Risikooptimierung und -betrachtung stetig im Fokus.

Das **Modellrisiko** beleuchtet das Risiko eines möglichen Verlusts aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Modellansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen.

Im Rahmen der RTFA berücksichtigt die RLB NÖ-Wien Non Financial Risk, sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall. Der quantitative Ansatz inkludiert den Basisindikatoransatz des operationellen Risikos gemäß Art. 315f CRR sowie 20% des rechnerischen Werts der sonstigen Risiken.

## Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein effektives IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Vorgaben, anhand derer eine laufende Dokumentation der Prozesse der Bank und

der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen hinsichtlich IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

## Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

## Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien führt eine eigene Risikoart „sonstige Risiken“ der nachstehende Subrisikoarten zugewiesen sind:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko
- Konzentrationsrisiken (Interrisikokonzentrationen)
- Systemisches Risiko

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5,0% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden. Von dem erwähnten Quantifizierungsansatz werden 20 Prozent für die Subrisikoarten Outsourcingrisiko, Compliancerisiko und Modellrisiko gewidmet, die der Risikoart „Non Financial Risk“ übertragen wurden.

## Nachhaltigkeit und ESG-Risiken

Die Zukunft bringt auch eine verstärkte Beachtung und Integration des Nachhaltigkeitsaspekts (ESG - Environment, Social, Governance) in den Geschäftsbereichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Mit der Implementierung der Funktion Nachhaltigkeit & CSR (Corporate Social Responsibility) in der Organisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Teil der Konzernkommunikation und der Festlegung einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Geschäftsstrategie im Jahr 2021 ist dieses Thema in der KI-Gruppe, und damit auch in der RLB NÖ-Wien, verortet.

Speziell die Implementierung notwendiger Maßnahmen aus den damit im Zusammenhang stehenden Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren wurde im Berichtsjahr in die nähere Betrachtung gestellt und mit hoher Priorität weiterverfolgt. Abgeleitet von der Nachhaltigkeitsstrategie finden diese Themenstellungen auch Eingang in die Risikostrategie. ESG-Risiken beschreiben mögliche negative Folgen, die sich für Unternehmen insbesondere aus Klima- und Umwelteffekten ergeben können. Banken sind von Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren in vielerlei Hinsicht betroffen. ESG-Faktoren werden als Teilaspekte der laut Risikoinventur bereits betrachteten Risikoarten wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Non Financial Risk (und hier vor allem operationelles Risiko) sowie Reputationsrisiko mitberücksichtigt. Auswirkungen aus ESG-Faktoren können sich einerseits aus physischen Risiken ergeben, wie beispielsweise Folgewirkungen von Klimaereignissen. Diese können sich in Ausfällen von Kreditnehmern oder Wertminderungen von Kreditsicherheiten niederschlagen. Andererseits können Auswirkungen aus sogenannten Transitionsrisiken resultieren, die beispielsweise mit politischen oder technologischen Entwicklungen einhergehen. So können sich zur Erreichung bestimmter klimapolitischer Zielsetzungen beschlossene Lenkungsmaßnahmen stark nachteilig auf Branchen mit höherer Umweltbelastung auswirken. Banken mit Finanzierungen in diesen Branchen sind somit davon in hohem Maße betroffen.

Neben den gesellschafts- und umweltpolitischen Motivationen zur Betrachtung von ESG-Faktoren stellen auch Gesetzgeber und Aufsicht hohe Anforderung hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken und -berichterstattung an den Finanzsektor. Die

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat daher ein Gesamtbankprojekt zur Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen der Bankengruppe aufgesetzt, das derzeit im Laufen ist. Das bedeutet, beginnend bei der Governance der Bankengruppe, über Außenauftritt, Produktangebote, Kundenunterstützung und Risikomanagement sowie Risikomessung und Stesstests werden ESG-Themen und -Faktoren einbezogen.

## Zukünftige Entwicklung

Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche, etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

Hinsichtlich der COVID-19-Pandemie ist möglicherweise auch für das Jahr 2022 noch mit weiterer Anspannung und Auswirkungen auf die RLB NÖ-Wien und ihre Risikolage zu rechnen. Soweit möglich wurden umfangreiche Vorsorgen in der RLB NÖ-Wien getroffen.

## Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (B-IPS - institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundesebene) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken (Landesebene NÖ-Wien - L-IPS NÖ-Wien) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2021 hat der Raiffeisensektor bei der FMA im Zuge des Antrags zur Errichtung einer sektoreigenen Einlagensicherung (siehe nachstehende Angaben zum Thema Einlagensicherung) auch den Antrag auf ein Raiffeisen-IPS (R-IPS: Raiffeisen-Institutional Protection Scheme) gestellt. Die EZB und die FMA haben ihre Bewilligungen für ein österreichweites Raiffeisen-IPS (R-IPS) mit Bescheid vom 12.05.2021 bzw. 18.05.2021 erteilt. Damit wurden die bis dahin bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundesebene (B-IPS) sowie auf Landesebene NÖ-Wien (L-IPS NÖ-Wien) mit Wirkung zum 30.06.2021 bzw. 18.06.2021 einvernehmlich beendet. Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind somit Mitglieder des R-IPS.

Das R-IPS dient, wie die bisherigen Verträge, der Erhaltung der Mitgliedsinstitute in einem nachhaltigen und wirtschaftlich gesunden Zustand, der Absicherung ihres Bestandes, Sicherung der Früherkennung und zur Vermeidung eines Konkurses sowie vor allem der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung). Zur Sicherstellung der Solidarhaftung dieses Sicherungssystems erfolgen quartalsweise aggregierte Betrachtungen der Kapitaladäquanz auf R-IPS-Ebene. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeiträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

## Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits

frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen (siehe auch Angaben zu R-IPS Sanierungsplan).

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein einheitlicher Abwicklungsfonds (SRF) gemäß SRM-Verordnung (EU Nr. 806/2014) auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds (SRF) wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 70,0 Mrd. bis EUR 75,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2021 betrug EUR 13,4 Mio.

Zu Details des Europäischen Abwicklungsfonds wird auf den Anhang C. XI. 5c verwiesen.

### Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen (abhängig von den Emissionsbedingungen) bis zu 100 Prozent, die bis 30. September 2019 getätigt bzw. erworben wurden. Neues Einlagengeschäft ab dem 1. Oktober 2019 ist vom Schutz der Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Auch die Aufstockung von vorhandenen Einlagen (im Rahmen eines bestehenden Kontos) ab 1. Oktober 2019 gilt als neues Einlagengeschäft und ist damit von der Sicherung der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Damit kommt es insgesamt zu einem Abschmelzen des gesicherten Einlagenbestandes.

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Zu Details der Kundengarantiegemeinschaft wird auf den Anhang C. XI. 5b verwiesen.

### Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) vormals Sektor-Risiko eGen. dar.

### Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Zu Details der Einlagensicherung wird auf den Anhang C. XI. 5a verwiesen.

# Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

## Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen

von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

## Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

## Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Modelle & Analytik wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.

## Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Jahresabschluss und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

## Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

# Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur der RLB NÖ-Wien wurde 2021 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2021 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 21 Wiener Standorten serviert. Im Wiener Looshaus wurden bis Ende November 2021 zusätzlich auch Private Banking-Kunden betreut und eine Filiale betrieben – das Private Banking-Team übersiedelte mit 25. November 2021 in das Raiffeisenhaus Wien, der Servicebereich im Wiener Looshaus wurde mit 24. November 2021

geschlossen. Im Raiffeisenhaus Wien wurden im Berichtsjahr zusätzlich auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviert, den Geschäftskunden standen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden wurden 2021 am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

# Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.



# Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Grund § 243b Abs. 7 UGB befreit, da sie in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen

wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich und auf der Website unter [www.raiffeisenholding.com](http://www.raiffeisenholding.com) abrufbar.

# Ausblick 2022

## Das wirtschaftliche Umfeld

Die globale wirtschaftliche Erholung von der COVID-19-Krise gerät zunehmend ins Stocken, während die Preise für Verbraucher weiter steigen. Angesichts einer schwächeren Konjunktur in China und den USA hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Jänner-Prognose die Daten zum Weltwirtschaftswachstum um 0,5 Prozentpunkte auf nun 4,4% nach unten korrigiert.

Die Inflation dagegen dürfte deutlich höher ausfallen als noch vor drei Monaten erwartet. Für die Industriestaaten rechnet der IWF 2022 mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 3,9% - eine Erhöhung um 1,6 Prozentpunkte. In Entwicklungs- und Schwellenländern wird die Teuerungsrate heuer durchschnittlich bei 5,9% prognostiziert - ein Plus von einem Prozentpunkt. Eine Normalisierung der Inflation soll erst 2023 eintreten, womit der Preisdruck länger anhalten dürfte als von vielen Notenbanken ursprünglich gedacht. 2023 dürften die Preise dank weniger Probleme mit globalen Lieferketten, stabilisierter Energiepreise und einer insgesamt strafferen Geldpolitik deutlich langsamer steigen (Industriestaaten bei 2,1%, Schwellen- und Entwicklungsländer bei 4,7% erwartet).

Für die USA hat der IWF seine Wachstumsprognose um 1,2 Prozentpunkte auf 4% gekürzt. Als Grund dafür wird vor allem das Scheitern des billionenschweren Pakets für Investitionen in Sozialleistungen und den Klimaschutz im US-Kongress genannt, das die Konjunktur weiter angekurbelt hätte. Die US-Notenbank Fed hat ihre Kehrtwende weg von den Hilfsprogrammen gegen die COVID-19-Krise hin zu einer strafferen Geldpolitik bereits eingeleitet. Voraussichtlich wird der Leitzins schon im März erstmals seit dem Beginn der Pandemie erhöht. Bis Jahresende werden mindestens vier weitere Zins-schritte erwartet. Eine Erhöhung des Leitzinses würde die Teuerung verlangsamen, aber auch die Konjunktur dämpfen.

Für China wurde die Prognose um 0,8 Prozentpunkte auf 4,8% gesenkt. Als Argument werden neben den Problemen des Immobiliensektors und der Lockdowns die geringere Kauflust der Verbraucher angeführt. Die Strategie strikter örtlicher Lockdowns, um die Verbreitung des COVID-19-Virus zu vermeiden, könnte die Probleme globaler Lieferketten verschärfen.

Die Prognose für das BIP-Wachstum in Deutschland in diesem Jahr senkte der IWF auf 3,8%, das sind um 0,8 Prozentpunkte weniger als im Oktober. Vor allem die anhaltenden Unterbrechungen globaler Lieferketten, die die deutsche Wirtschaft besonders treffen, wurden als Auslöser angeführt. Für die Eurozone senkte die Institution ebenfalls seine Wachstumsprognose für heuer um 0,4 Prozentpunkte auf 3,9%.

In der Prognose vom 15. Dezember 2021 gingen die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS von einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Österreich in 2022 aus. Die aktuelle Omikron-Welle hat zu einem holprigen Jahresbeginn geführt und dürfte die wirtschaftliche Aktivität angesichts zu erwartender Personalausfälle im ersten Quartal einschränken. Wie sich in der COVID-19-Krise aber gezeigt hat, ist es nach Lockdown-Einbrüchen zu einer ausgeprägten wirtschaftlichen Erholung gekommen. Das WIFO sieht daher nach den ersten drei Monaten einen deutlichen Aufholprozess mit dem privaten Konsum als zentralen Treiber. Das prognostizierte BIP-Wachstum im Jahr 2022 beläuft sich auf rund 5% und ist unter anderem abhängig davon, wie stark die Einschränkungen im ersten Vierteljahr ausfallen werden.

In der Dezember-Sitzung der EZB wurde beschlossen, das PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme) mit Ende März 2022 zu beenden. Der Reinvestitionszeitraum für ablaufende Papiere aus diesem Programm wurde bis mindestens Ende 2024 verlängert. Die Wertpapierkäufe im Rahmen des APP (Asset Purchase Programme) werden im zweiten Quartal 2022 von derzeit EUR 20 Mrd. pro Monat auf EUR 40 Mrd. verdoppelt; im dritten Quartal sollen EUR 30 Mrd. pro Monat gekauft werden, ab dem vierten Quartal dann wieder EUR 20 Mrd. Weiterhin gilt, dass das APP erst kurz vor einer ersten Zinserhöhung beendet werden soll und, dass Reinvestitionen für längere Zeit auch nach der ersten Leitzinsanhebung durchgeführt werden. Aufgrund der anhaltend hohen Teuerung gerät die EZB zunehmend unter Druck. Der Markt erwartet nun einen ersten Zinsschritt im Einlagesatz auf -0,25% schon im September 2022.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Das erste Halbjahr 2022 wird von der von allen namhaften Instituten prognostizierten Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Österreich geprägt sein – wobei die Auswirkungen der Omikron-Welle auf die Konjunktur und das Investitionsklima abzuwarten sind. Zu beobachten ist auch die Entwicklung der Inflation sowie die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf Kapitalmärkte sowie Konsum- und Investitionsverhalten.

Als starker Partner an der Seite der Kunden wird die RLB NÖ-Wien im Firmenkundengeschäft den Wachstumskurs sowohl durch Begleitung der bestehenden Kunden als auch durch Ansprache neuer Kundengruppen fortsetzen. Im Privatkundengeschäft wird der Schwerpunkt weiterhin auf dem Hypothekengeschäft liegen, ergänzt um die gesamte Service- und Produktpalette, die den Kunden über traditionelle sowie breitflächig online verfügbare Vertriebswege angeboten wird. Dabei soll durch die kundenorientierte Ausrichtung die qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Ein wesentlicher Faktor 2022 wird die Entwicklung der Risikokosten sein, die vor allem von der weiteren konjunkturellen Entwicklung sowie der Gestaltung des Auslaufens der staatlichen Hilfsmaßnahmen in von der COVID-19-Pandemie betroffenen Branchen abhängen. Dabei kann auf das Fundament einer vorausblickenden und umsichtigen Risikopolitik aufgebaut werden.

Die RBI als größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien verzeichnete einen äußerst positiven Verlauf im Geschäftsjahr 2021. Durch die in 2022 eingetretene Eskalation der geopolitischen Situation rund um den Russland/Ukraine-Konflikt und die in der Folge verhängten Sanktionsmaßnahmen wird sie aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa im Jahr 2022 von Risiken betroffen sein. Die Entwicklung wird vom Management der RBI laufend beobachtet, mögliche

Szenarien werden analysiert und entsprechende Maßnahmen vorbereitet. Die konkreten Auswirkungen in der Rechnungslegungsperiode 2022, insbesondere hinsichtlich möglicher Abwertungserfordernisse der Beteiligung an der RBI, sind derzeit noch nicht quantifizierbar. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird diese Informationen daher laufend evaluieren und bewerten.

Die in den letzten Jahren gesetzten strategischen Schwerpunkte werden fortgesetzt:

- Weiterer Ausbau des erfolgreichen Kommerzkundengeschäfts in Verbindung mit einem erweiterten digitalen Angebot.
- Fortsetzung der Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist, zu etablieren. Unter dem Motto „Meine Stadtbank“ gestaltete die RLB NÖ-Wien ihren Marktauftritt bei der sie sowohl ihr umfassendes digitales Angebot als auch die persönliche Kundennähe hervorstreicht. In Form einer digitalen Regionalbank (DRB) sollen auch Vereinfachungen in der Abwicklung Angebote werden
- Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.
- Der im Jahr 2020 gesetzte Schwerpunkt zum Ausbau von Nachhaltigkeit & CSR im Konzern wird fortgesetzt. Die im abgelaufenen Jahr als strategische Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit identifizierten Handlungsfelder werden im Rahmen eines Konzern-Projektes umgesetzt und 2022 auch im Hinblick auf die neuen Anforderungen betreffend der Berichterstattung weiter vorangetrieben.

Wien, am 28. Februar 2022  
Der Vorstand

Generaldirektor  
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

# JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

# Bilanz

in EUR	<b>Aktiva</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
1.	<i>Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken</i>	2.847.109.584,21	2.664.601.231,17
2.	<i>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</i>	1.911.694.520,18	1.821.893.302,26
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.911.694.520,18	1.821.893.302,26
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	5.564.108.671,52	5.054.856.520,48
	a) täglich fällig	2.144.766.667,44	1.986.927.211,41
	b) sonstige Forderungen	3.419.342.004,08	3.067.929.309,07
4.	<i>Forderungen an Kunden</i>	13.581.699.209,75	13.745.596.020,37
5.	<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.473.533.263,57	2.225.590.476,02
	a) von öffentlichen Emittenten	15.520.412,50	15.607.797,92
	b) von anderen Emittenten	1.458.012.851,07	2.209.982.678,10
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	8.773.749,02	745.177.118,94
6.	<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	150.134,43	0,00
7.	<i>Beteiligungen</i>	66.836.272,26	93.036.288,26
	darunter: an Kreditinstituten	20.813.071,14	20.813.071,14
8.	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	1.724.868.253,19	1.720.635.716,80
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
9.	<i>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</i>	19.922.410,18	16.261.891,04
10.	<i>Sachanlagen</i>	15.888.485,80	14.920.466,29
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	6.069.810,71	4.530.550,86
11.	<i>Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</i>	276.603,00	276.603,00
	darunter: Nennwert	18.900,00	18.900,00
12.	<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	224.267.192,46	316.739.540,72
13.	<i>Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</i>	0,00	0,00
14.	<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	27.447.594,08	31.298.067,09
15.	<i>Aktive latente Steuern</i>	20.908.023,00	25.059.525,00
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>27.478.710.217,63</b>	<b>27.730.765.648,50</b>

in EUR	<b>Posten unter der Bilanz</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
1.	Auslandsaktiva	4.561.192.200,49	4.718.960.906,91

in EUR	Passiva	2021	2020
1.	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>10.476.286.394,02</b>	<b>9.357.094.285,87</b>
	a) täglich fällig	4.415.142.384,16	4.122.038.845,93
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.061.144.009,86	5.235.055.439,94
2.	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>8.973.785.870,94</b>	<b>9.027.850.863,74</b>
	a) Spareinlagen	1.309.603.907,59	1.391.208.442,67
	darunter:		
	aa) täglich fällig	0,00	0,00
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.309.603.907,59	1.391.208.442,67
	b) sonstige Verbindlichkeiten	7.664.181.963,35	7.636.642.421,07
	darunter:		
	aa) täglich fällig	7.094.500.500,74	6.899.499.123,64
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	569.681.462,61	737.143.297,43
3.	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>5.425.775.637,45</b>	<b>6.809.868.031,03</b>
	a) begebene Schuldverschreibungen	4.627.696.648,95	5.971.505.136,80
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	798.078.988,50	838.362.894,23
4.	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>109.920.024,48</b>	<b>102.926.040,41</b>
5.	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>57.729.540,07</b>	<b>57.344.887,86</b>
6.	<b>Rückstellungen</b>	<b>115.466.243,66</b>	<b>145.664.180,22</b>
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	20.567.065,81	20.409.399,32
	b) Rückstellungen für Pensionen	30.168.355,21	36.567.766,64
	c) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	d) sonstige	64.730.822,64	88.687.014,26
6.A	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>103.500.000,00</b>	<b>73.500.000,00</b>
7.	<b>Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>517.796.437,97</b>	<b>581.754.423,85</b>
8.	<b>Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	darunter:		
	Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0,00
8.B	<b>Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
9.	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>219.789.200,00</b>	<b>219.789.200,00</b>
10.	<b>Kapitalrücklagen</b>	<b>556.849.376,82</b>	<b>556.849.376,82</b>
	a) gebundene	533.098.378,82	533.098.378,82
	b) nicht gebundene	23.750.998,00	23.750.998,00
11.	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>506.167.424,94</b>	<b>507.071.338,17</b>
	a) gesetzliche Rücklage	21.452.010,00	21.452.010,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00
	c) andere Rücklagen	484.715.414,94	485.619.328,17
12.	<b>Haftrücklage gemäß 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>215.300.000,00</b>	<b>215.300.000,00</b>
13.	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>200.344.067,28</b>	<b>75.753.020,53</b>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b>27.478.710.217,63</b>	<b>27.730.765.648,50</b>

in EUR	Posten unter der Bilanz	2021	2020
1.	<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	534.691.130,55	690.525.187,22
	darunter:		
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	526.436.463,30	682.280.519,97
2.	<i>Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG*</i>	4.131.534.385,81	6.010.367.384,40
	darunter:		
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
3.	<i>Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</i>	10.100.000,00	10.725.000,00
4.	<i>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	1.871.522.390,52	1.923.848.304,65
	darunter:		
	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	255.547.065,47	336.928.831,98
5.	<i>Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	11.145.623.211,58	11.433.168.310,32
	darunter:		
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Harte Kernkapitalquote in %)	14,5	13,9
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	14,5	13,9
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	16,8	16,8
6.	<i>Auslandspassiva</i>	4.489.810.454,82	5.134.398.778,14

\*) siehe Anhang C.XI.9



# Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2021	2020
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	293.248.016,94	302.205.066,50
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	16.524.408,98	23.203.588,65
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114.513.394,48	-120.065.176,16
<b>I.</b>	<b>Nettozinsertrag</b>	<b>178.734.622,46</b>	<b>182.139.890,34</b>
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	155.544.063,96	78.885.721,92
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	276.198,33	13.024,94
	b) Erträge aus Beteiligungen	58.721.785,17	73.592.896,98
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	96.546.080,46	5.279.800,00
4.	Provisionserträge	77.055.178,75	72.606.031,42
5.	Provisionsaufwendungen	-33.934.220,32	-31.023.273,12
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.018.539,75	-2.026.135,59
7.	Sonstige betriebliche Erträge	59.916.173,75	55.020.773,90
<b>II.</b>	<b>Betriebserträge</b>	<b>442.334.358,35</b>	<b>355.603.008,87</b>
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-198.936.471,56	-201.780.476,63
	a) Personalaufwand	-93.620.386,86	-90.733.265,26
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-73.973.492,66	-68.764.672,10
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-18.679.131,05	-17.849.503,90
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-2.449.775,39	-2.107.243,44
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.166.008,94	-3.162.292,68
	ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	5.956.870,64	-763.471,12
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1.308.849,46	1.913.917,98
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-105.316.084,70	-111.047.211,37
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-5.858.117,11	-5.619.175,52
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.229.225,55	-63.408.490,62
<b>III.</b>	<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-237.023.814,22</b>	<b>-270.808.142,77</b>
<b>IV.</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>205.310.544,13</b>	<b>84.794.866,10</b>

in EUR		2021	2020
11./12.	Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-13.770.971,43	-53.331.204,50
13./14.	Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-25.881.416,46	4.585.334,00
<b>V.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>165.658.156,24</b>	<b>36.048.995,60</b>
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen	-30.000.000,00	0,00
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-30.000.000,00	0,00
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	-30.000.000,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.955.643,20	9.414.482,71
	darunter: Ertrag aus latenten Steuern	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-4.015.379,52	-16.310.552,22
<b>VI.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>123.687.133,52</b>	<b>29.152.926,09</b>
20.	Rücklagenbewegung	903.913,23	-6.177.161,48
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0,00
	Auflösung der Haftrücklage	0,00	0,00
<b>VII.</b>	<b>Jahresgewinn</b>	<b>124.591.046,75</b>	<b>22.975.764,61</b>
21.	Gewinnvortrag	75.753.020,53	52.777.255,92
<b>VIII.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>200.344.067,28</b>	<b>75.753.020,53</b>

# Anhang

## A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde unter Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung sowie unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen.

## B. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- I. Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen werden grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit Fremdwährungsbestände zu bewerten sind, für die keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.
- II. Soweit Zinsswaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft einen Mikro- oder Makrohedge mit anderen Geschäften bilden, werden diese entweder einer Einzelbewertung unterzogen oder dienen zur Steuerung des Zinsrisikos aus dem Bankbuch. Die in funktionale Einheiten zusammengefassten Zinssteuerungsderivate werden i.S.d. Finanzmarktaufsicht (FMA)-Rundschreibens zu „Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“ bilanziert. Für jedes Einzelgeschäft einer funktionalen Einheit wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes der funktionalen Einheit eine Rückstellung in die Bilanz eingestellt. Ein sich daraus ergebender positiver Marktwert wird nicht bilanziert. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe eine Rückstellung gebildet. Derivate mit positivem Marktwert werden nicht aktiviert. Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bilanziert und in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus werden Devisen-Termingeschäfte am Bilanzstichtag zum Marktwert bilanziert.

Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte werden im Rahmen von Mikrohedges durch derivative Sicherungsgeschäfte gegen Zins- und Marktpreisrisiken abgesichert. Diese Risiken stammen aus den folgenden Grundgeschäften: Eigene Emissionen, Kredite, Einlagen, passive Schulscheindarlehen, Anleihen im Anlage- und Umlaufvermögen und Derivate (Index OTC Optionen).

Die Derivatgeschäfte werden ab Designationszeitpunkt bis zur Endlaufzeit in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Zur Effektivitätsmessung werden der Critical Term Match, die Dollar Offset Methode und die Sensitivitätsanalyse verwendet.

Zudem werden fix verzinsten finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mittels Interest Rate Swaps im Rahmen von Makrohedges gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert. In der RLB NÖ-Wien bestehen getrennte Makrohedges für finanzielle Vermögenswerte (Makrohedge Aktiv) und finanzielle Verbindlichkeiten (Makrohedge Passiv). Soweit Interest Rate

Swaps bereits einer funktionalen Einheit zugeordnet oder als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Mikrohedgedes designed sind, werden sie nicht als Sicherungsgeschäfte in einem Makrohedge designed.

Zum Nachweis der Effektivität der Makrohedges wird monatlich ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Dabei wird anhand geeigneter Szenarien nachgewiesen, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte kompensieren. Ein Szenario wird als effektiv betrachtet, wenn die Barwertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsgeschäfte gegenläufig sind und die Barwertänderung der Sicherungsgeschäfte kleiner als jene der Grundgeschäfte ist. Als Nachweis der prospektiven Effektivität müssen sämtliche Szenarien effektiv sein.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) i.S.d. § 189a Z. 4 UGB ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Soweit Börsenkurse nicht vorhanden sind, sind Transaktionspreise aus zeitnahen Transaktionen/Veräußerungen zu berücksichtigen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurse oder zeitnahe Transaktionspreise werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen oder die Bewertung erfolgt aufgrund externer Bewertungsquellen.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei Over The Counter (OTC)-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet wird.

- III. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt grundsätzlich am Valutatag bzw. Fälligkeitstag, ausgenommen die Ein- und Ausbuchung von FX-Geschäften mit Kunden und Raiffeisenkassen erfolgt am Trade Date.
- IV. Die dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei nachhaltigen Wertminderungen, sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für eine nicht dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, bzw. bei Beteiligungen Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

Wird bei einem dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapier eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei über pari angeschafften Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird das Agio gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die unter pari angeschafft werden, erfolgt gemäß § 56 Abs. 3 BWG eine zeitanteilige Zuschreibung nach der Effektivzinsmethode.

- V. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

- VI. Forderungen an Kreditinstitute sowie an Kunden werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben.

Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen ein oder mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden.

Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt.

- VII. Die Pauschalwertberichtigung wird für alle nicht ausgefallenen Forderungen auf Basis des Ein-Jahr-Expected-Loss-Ansatzes ermittelt. Dabei werden einzelne Kunden bzw. Forderungen zu homogenen Forderungspools zusammengefasst und auf Basis validierter Risikoparameter (PD, LGD, CCF) bewertet. Der der Kalkulation zugrundeliegende Horizont ist ein Jahr. Diese homogenen Forderungspools orientieren sich an den verwendeten Risiko-Messsystemen (Ratingmodellen). Diese Berechnungsmethode wird für den gesamten kreditrisikobehafteten Forderungsbestand bzw. für offene Rahmen und Haftungen angewendet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2021 den Auswirkungen aufgrund von COVID-19 durch einen Management Overlay Rechnung getragen (vgl. dazu D.XI)

- VIII. Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.

- IX. Vertragsanpassungen liegen vor, wenn ein Vertrag geändert wird, ohne dass die Möglichkeit zur Anpassung ursprünglich im Vertrag vorgesehen war. Vertragsanpassungen werden nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt, um festzustellen, ob eine erhebliche oder unerhebliche Vertragsanpassung vorliegt. Erhebliche Vertragsanpassungen verändern den

wirtschaftlichen Gehalt des Finanzinstruments wesentlich und führen zur Ausbuchung des alten und Einbuchung eines neuen Vermögensgegenstands.

Verändert eine Vertragsanpassung den wirtschaftlichen Gehalt des Vermögensgegenstands nicht wesentlich, liegt eine unerhebliche Vertragsanpassung vor. In diesem Fall kommt es zu keiner Ausbuchung des Vermögensgegenstands. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip werden Verluste aus solchen unerheblichen Vertragsanpassungen im Zeitpunkt der Vertragsanpassung gebucht.

- X. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine Abwertung auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Abschluss tag beizulegen ist, erforderlich ist. Wird bei Beteiligung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.
- XI. Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 10,0% bis 33,3%, bei den unbeweglichen Anlagen von 2,0% bis 20,0%, bei den beweglichen Anlagen von 5,0% bis 50,0%. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
- XII. Agio bzw. Disagio bei eigenen Emissionen werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.
- XIII. Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 steht laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) im Einklang mit den Vorschriften des UGB.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen.

Die Laufzeiten der Pensionen werden im Vergleich zu den Laufzeiten der übrigen personalbezogenen Rückstellungen (Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) differenziert betrachtet. Innerhalb dieser beiden Gruppen werden die Laufzeiten nach ihrem Volumen gewichtet.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wird außerdem eine Differenzierung der Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage auf der einen Seite und den übrigen Begünstigten auf der anderen Seite vorgenommen. Mit dieser Differenzierung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass bei Pensionsantritt bei den beiden oben genannten Gruppen ein Transfer der vorhandenen Deckungsrückstellungen aus dem leistungsorientierten ins beitragsorientierte System erfolgt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Rechnungszinssätze werden im Folgenden dargestellt.

Laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) ist der Wert einer Rückdeckungsversicherung von der Gesamtpensionsverpflichtung abzuziehen, falls die Rückdeckungsversicherung ausschließlich zur Deckung der konkreten Verpflichtung dient und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung dem Zugriff des Unternehmens und der Gläubiger entzogen ist. Dementsprechend wird der Wert der Rückdeckungsversicherungen von der Gesamtpensionsverpflichtung in Abzug gebracht.

Parameter für die Berechnung der Pensionsrückstellung:

2021	Rechnungszinssatz in der Anwartschaftsphase	Rechnungszinssatz in der Leistungsphase	Gehaltssteigerung für aktive Dienstnehmer	Zukünftige Pensionserhöhungen	Fluktuationsabschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	0,7%	4,0%	2,0% - 2,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	0,7%	0,7%	2,0% - 2,5%	0,5% - 2,0%	0,0%

2020	Rechnungszinssatz in der Anwartschaftsphase	Rechnungszinssatz in der Leistungsphase	Gehaltssteigerung für aktive Dienstnehmer	Zukünftige Pensionserhöhungen	Fluktuationsabschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	0,3%	4,0%	2,0% - 2,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	0,3%	0,3%	2,0% - 2,5%	0,5% - 2,0%	0,0%

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter und der Jubiläumsgeldrückstellung werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

2021	Rechnungszinssatz	Gehaltssteigerungen	Fluktuationsabschläge
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,4%	4,0%	0% - 11,58%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,4%	2,5%	0% - 11,58%
ausbiennierte Mitarbeiter	0,4%	1,5%	0% - 11,58%

2020	Rechnungszinssatz	Gehaltssteigerungen	Fluktuationsabschläge
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,0%	4,0%	0% - 11,78%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,0%	2,5%	0% - 11,78%
ausbiennierte Mitarbeiter	0,0%	1,5%	0% - 11,78%

Bei der Jubiläumsgeldrückstellung werden die Lohnnebenkosten in einer Bandbreite von 7,3% bis 29,56% (VJ: 7,3% bis 29,56%) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst, soweit die Differenz zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Barwert eine Bagatellgrenze überschreitet.

XIV. Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

XV. Kunden angelastete Gebühren, die nach der Höhe der Kreditforderung berechnet werden, werden über die Laufzeit des jeweiligen Kredits realisiert.

XVI. Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen. Zinsabgrenzungen aus dem Programm „Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte III“ (targeted longer-term refinancing operations – TLTRO III) sind im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute dargestellt.

XVII. Zinsen aus Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung stehen werden in jenem Posten ausgewiesen, in dem auch die Zinsen aus dem Grundgeschäft ausgewiesen werden.

XVIII. Negative Zinsen aus finanziellen Vermögensgegenständen sind im Posten Zinsen und ähnliche Erträge bzw. positive Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

XIX. Bei Derivaten des Handelsbestandes werden die erhaltenen bzw. geleisteten Ausgleichszahlungen aufgrund der Umstellung der Diskontierungskurve sofort im GuV-Posten 6 erfolgswirksam erfasst.

Bei Derivaten des Bankbuchs werden die erhaltenen bzw. geleisteten Ausgleichszahlungen aufgrund der Umstellung der Diskontierungskurve ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst (GuV-Posten 7 bzw. 10). Die für das Bankbuch gewählte Bilanzierungsmethode wurde einheitlich auf alle betroffenen Derivate angewendet.

XX. Ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Ansätzen insgesamt eine Steuerbelastung für die Folgejahre, so wird eine Rückstellung für passive latente Steuern gebildet. Sollte sich eine Steuerentlastung ergeben, so wird eine aktive latente Steuer ausgewiesen.

Die RLB NÖ-Wien ist Gruppenmitglied der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) als Gruppenträger und hat mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die RLB NÖ-Wien wird mit einer an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu leistenden Steuerumlage auf zugewiesene Gewinne sowie anteilig mit der auf Gruppenträgerebene entstehenden Körperschaftsteuer – mit einem Höchstsatz von 25% - belastet. Steuerliche Verluste werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einer Steuerumlage in Höhe von 12,5% abgegolten.



Der Anspruch auf Abgeltung entstehender steuerlicher Verluste der RLB NÖ-Wien als Gruppenmitglied gegenüber dem Gruppenträger besteht, solange die Steuerumlagevereinbarung aufrecht ist. Da nicht beabsichtigt ist, die Steuerumlagevereinbarung zu kündigen, werden latente Steuern, die sich aus einem Überhang der aktiven temporären Differenzen über die passiven temporären Differenzen ergeben, unabhängig von der zukünftigen Steuerplanung, angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt im UGB mit dem Umlagesatz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen auf Basis der Gesamtdifferenzenbetrachtung ergibt.

- Für Überhänge der zu versteuernden temporären Differenzen aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung wird für die Bewertung aller temporären Differenzen der für an den Gruppenträger zu leistenden Umlagen vorgesehene Höchstsatz von 25% herangezogen.
- Ergibt sich ein Überschuss der abzugsfähigen über die zu versteuernden temporären Differenzen aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung, ist für die Bewertung aller temporären Differenzen der Umlagesatz für vom Gruppenträger an die Gesellschaft zu leistende Umlagen in Höhe von 12,5% heranzuziehen.

## C. Erläuterungen der Bilanzposten

### I. Darstellung der Fristigkeiten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	Kreditinstitute		Nichtbanken	
	2021	2020	2021	2020
a) bis 3 Monate	1.956.260	1.648.234	619.036	776.046
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	452.305	234.131	1.336.128	956.485
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	778.574	982.711	4.970.893	5.521.820
d) mehr als 5 Jahre	196.771	195.934	6.002.595	5.772.594

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	Kreditinstitute		Nichtbanken	
	2021	2020	2021	2020
a) bis 3 Monate	6.056.775	5.231.154	1.614.982	1.842.863
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0	88.742	127.811
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0	28.260	18.089
d) mehr als 5 Jahre	0	0	101.996	98.792

3. Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG:

in TEUR	2021	2020
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	226.984	65.044
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	688.038	639.707

## II. Wertpapiere

### 1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

in TEUR	<b>börsennotiert 2021</b>	<b>2020</b>	<b>nicht börsennotiert 2021</b>	<b>2020</b>
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.460.174	2.209.544	1.370	2.230
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	143	0	0	0

### 2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.308.152	1.288.963

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich entsprechend der Veranlagungsstrategie nach der Entscheidung des Vorstandes.

### 3. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 50.123 (VJ: 48.251).

### 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 36.348 (VJ: 28.679).

### 5. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert von zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapieren, die zu Anschaffungskosten bewertet werden und nicht die Eigenschaft von Finanzanlagevermögen haben, beträgt TEUR 31 (VJ: 13.069).

6. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.461 (VJ: 3.707).

7. Umwidmungen:

Im Jahr 2021 wurden rückgekaufte eigene Emissionen mit einem Umwidmungswert von TEUR 637 aufgrund fehlender Marktliquidität vom Handelsbuch in das Bankbuch übertragen.

8. Angaben zu Wertpapieren am inaktiven Markt:

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind i.S.d. § 189a Z. 4 UGB bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der RLB NÖ-Wien nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der RLB NÖ-Wien Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLB NÖ-Wien kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. In die Bewertung fließen als Parameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert beträgt TEUR 5.047 (VJ: 7.213).

9. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Schuldverschreibungen mit einem Nominale von insgesamt EUR 47 Mio. verkauft, die dem Finanzanlagevermögen gewidmet waren. Der Verkauf dieser Anleihen erfolgte im Rahmen einer Portfolio-Optimierung. Das Ergebnis aus diesen Transaktionen beläuft sich auf TEUR 3.934. Behalteabsicht und -fähigkeit hinsichtlich des verbleibenden Finanzanlagevermögens wurden durch diese Transaktionen nicht beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgten keine Verkäufe von Schuldverschreibungen, die dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind.

### III. Beteiligungen

1. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.  
Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2021 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 42 (VJ: 40) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
  - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
  - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
  - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
  - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
  - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
  - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
  - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
  - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Die RLB NÖ-Wien hat mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (RBI), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, nahezu sämtlichen österreichischen Raiffeisenbanken und -kassen, der Posojilnica Bank eGen sowie weiteren Vertragspartnern eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ abgeschlossen (RBG-IPS-Vertrag bzw. R-IPS-Vertrag). Mit dem RBG-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (RBG-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im RBG-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht

zwischen den Vertragsparteien des RBG-IPS-Vertrages und der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) eine Treuhandvereinbarung im RBG-IPS, gemäß der die ÖRS als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des RBG-IPS fungiert.

- In Erfüllung der Auflagen in den IPS-Genehmigungsbescheiden der Finanzmarktaufsichtsbehörde und der Europäischen Zentralbank wurden die Vereinbarung über die Errichtung eines “Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder “Institutional Protection Scheme“ auf Bundesebene (Bundes-IPS-Vertrag) und die Vereinbarung über die Errichtung eines “Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder “Institutional Protection Scheme“ auf Landesebene Niederösterreich-Wien (Landes-IPS-Vertrag) beendet. Gleichzeitig wurden auch die dazugehörigen Treuhandvereinbarungen im Bundes-IPS und im Landes-IPS beendet.
2. Angaben zu direkten und/oder indirekten Beteiligungsbeziehungen bzw. direkte bankgeschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen sowie zu direkten Beteiligungen i.S.d. § 238 Abs 1. Z. 4 UGB:

Die Angaben sind in Anlage 2 und Anlage 3 dargestellt.

3. Erläuterungen zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen:

Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage 1).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Beteiligungserträge und Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 155.268 (VJ: 78.873) vereinnahmt. Darin ist eine Ausschüttung aus der RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH in Höhe von TEUR 89.900 enthalten (VJ: 0), die aus der regulären Dividende sowie einer Sonderdividende der Raiffeisen Bank International AG stammt.

Der Ertrag aus der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG beläuft sich auf TEUR 55.997 (VJ: 73.000).

Die RLB NÖ-Wien hat im Geschäftsjahr keine wesentlichen Veräußerungserlöse (VJ: 7) erzielt.

4. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beteiligung besteht mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält 189 Stück Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1-Instrumente, vormals Partizipationsscheine) an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einem Buchwert in Höhe von EUR 276.603. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 2.197.892 Aktien (100,00%) an der RLB NÖ-Wien.

5. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG	
	2021	2020	2021	2020
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.183.000	1.183.000	2.129.713	1.972.374
davon nachrangig	0	0	0	0
b) Forderungen an Kunden	227.379	238.725	7.775	8.229
davon nachrangig	0	0	0	0
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	72.734	31.770
davon nachrangig	0	0	0	0

6. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG	
	2021	2020	2021	2020
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	246.612	329.260	78.218	64.911
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	224.037	248.175	24.301	24.708

#### IV. Anlagevermögen

1. Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen (Anlage 1).
2. Von verbundenen Unternehmen der RLB NÖ-Wien wurden im Geschäftsjahr 2021 keine in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände angeschafft (VJ: EUR 0,0).
3. Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr TEUR 12.537 (VJ: 12.548); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 11.775 (VJ: 11.987); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt TEUR 61.073 (VJ: 62.526); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 57.890 (VJ: 59.746).
4. Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in TEUR 2021	<b>Anschaffungs- wert</b>	<b>Buchwert 31.12.2021</b>	<b>beizulegender Zeitwert 31.12.2021</b>	<b>Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	271.082	271.060	266.245	4.814
Forderungen an Kunden	10.000	10.000	9.800	200
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.215	142.677	141.748	929

Zum 31. Dezember 2020 waren im Finanzanlagevermögen keine Finanzinstrumente enthalten, deren Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert lag.

#### V. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Zinserträge i.H.v. TEUR 79.082 (VJ: 100.925) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie ein IPS-Sondervermögen i.H.v. TEUR 42.643 (VJ: 43.547). Bei den Zinserträgen handelt es sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben.



## VI. Angabe der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände i.S.d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>
<i>Aktiva 3 b</i>		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	7.380	7.380

## VII. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

- Das gezeichnete Kapital setzt sich ausschließlich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von TEUR 219.789 (VJ: 219.789) zusammen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 19. April 2026 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Bei den im Bilanzposten Aktiva 11 ausgewiesenen Anteilen handelt es sich um Partizipationsscheine, die vom übergeordneten Konzernmutterunternehmen, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, emittiert wurden.

## 2. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG:

in TEUR	2021	2020
Eingezahltes Kapital	776.362	776.362
Einbehaltene Gewinne*	858.078	828.078
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>1.634.440</b>	<b>1.604.440</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-16.950	-16.262
(-) Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-662	0
Korrekturposten bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-656	-209
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-197	-1.049
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)</b>	<b>1.615.975</b>	<b>1.586.920</b>
<b>Kernkapital nach Abzugsposten (T1)</b>	<b>1.615.975</b>	<b>1.586.920</b>
Ergänzungskapital	206.547	307.929
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	49.000	29.000
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten (T2)</b>	<b>255.547</b>	<b>336.929</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.871.522</b>	<b>1.923.849</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>891.650</b>	<b>914.653</b>
Eigenmittelüberschuss	979.872	1.009.196
Überdeckungsquote in %	109,9	110,3
Harte Kernkapitalquote in % (CET1 Ratio)	14,5	13,9
Kernkapitalquote in % (Tier 1 Ratio)	14,5	13,9
Eigenmittelquote in % (Total capital Ratio)	16,8	16,8

\*) vorbehaltlich des Beschlusses über die Gewinnverwendung durch die Hauptversammlung

## 3. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG:

Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2021 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 524.511 (VJ: 588.674) einschließlich Zinsabgrenzung. Der Bestand setzt sich aus 10 Anleihen (davon 10 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 10 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein

#### 4. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG:

Hinsichtlich der Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel wird auf den IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien verwiesen.

### VIII. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 52.947 (VJ: 50.616) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie Verbindlichkeiten für die im Handelsbuch befindlichen derivativen Zinssatzverträge i.H.v. TEUR 1.338 (VJ: 8.356).

### IX. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Rückstellung für Haftungen und Kreditzusagen	12.342	14.583
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	3.495	3.395
Jubiläumsgeldrückstellung	4.854	4.734
Rückstellung für Schadenersatz und Schadensfälle	25.802	25.858
Rückstellung für derivative Geschäfte	7.397	15.755
davon Rückstellung für Zinssteuerungsderivate	4.402	10.402
Übrige	10.841	24.362
<b>Summe</b>	<b>64.731</b>	<b>88.687</b>

In den Rückstellungen für Schadenersatz und Schadensfälle sind Rückstellungen für negative Indikatorwerte in Höhe von TEUR 20.490 (VJ: 20.550) enthalten.

In den Rückstellungen für Haftungen und Kreditzusagen sind Rückstellungen für Pauschalwertberichtigungen für Haftungen und offene Kreditrahmen i.H.v. TEUR 6.731 (VJ: 7.559) enthalten. Zudem ist in den übrigen Rückstellungen eine Rückstellung für die Umsetzung des 2018 beschlossenen Filialkonzepts i.H.v. TEUR 4.357 (VJ: 6.901) enthalten.

### X. Gewinnrücklagen

Im Bilanzposten „Gewinnrücklagen“ werden unter „andere Rücklagen“ u.a. Rücklagen i.S.d. § 225 Abs. 5 UGB i.H.v. TEUR 277 (VJ: 277) sowie IPS-Rücklagen i.H.v. TEUR 42.643 (VJ: 43.547) ausgewiesen.

## XI. Ergänzende Angaben

### 1. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in Fremdwährung:

in TEUR	2021	2020
Aktiva	768.528	817.592
Passiva	466.667	464.840

2. Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,5% (VJ: 0,1%).

### 3. Wertpapier-Handelsbuch:

Die RLB NÖ-Wien führt ein Wertpapier-Handelsbuch i.S.d. Art. 4 Abs. 1 Z. 86 i.V.m. Art. 102ff der CRR.

Die Positionen des Wertpapier-Handelsbuches bestehen aus Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten. Das (Nominal-)Volumen der im Wertpapier-Handelsbuch zum Bilanzstichtag enthaltenen Wertpapiere beläuft sich auf TEUR 83.473 (VJ: 45.548).

Die sonstigen Finanzgeschäfte des Handelsbuches sind in den Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1. UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG offen gelegt.

## 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

## a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie die beizulegenden Zeitwerte sind in nachstehender Tabelle offen gelegt:

2021 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	<b>18.065.083</b>	<b>300.590</b>	<b>18.365.673</b>	<b>625.013</b>	<b>-662.444</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>17.337.438</b>	<b>173.927</b>	<b>17.511.365</b>	<b>623.076</b>	<b>-658.409</b>
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	53.200	53.200	493	0
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	16.520.941	98.500	16.619.441	609.866	-655.339
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	569.467	5.347	574.814	12.717	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	247.030	16.880	263.910	0	-3.070
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>501.560</b>	<b>126.663</b>	<b>628.223</b>	<b>1.937</b>	<b>-4.035</b>
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	0	126.663	126.663	1.758	-1.656
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	501.560	0	501.560	179	-2.379
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>226.085</b>	<b>0</b>	<b>226.085</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	112.835	0	112.835	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	113.250	0	113.250	0	0

2020 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	18.590.260	874.199	19.464.459	915.142	-988.141
<b>a) Zinsverträge</b>	17.426.389	733.657	18.160.046	905.879	-981.968
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	16.539.081	689.694	17.228.775	887.620	-979.214
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	604.452	13.178	617.630	18.259	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	282.856	30.785	313.641	0	-2.754
<b>b) Wechselkursverträge</b>	719.386	140.542	859.928	9.263	-6.173
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	0	133.548	133.548	1.184	-1.145
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	719.386	0	719.386	8.076	-5.023
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.256	3.256	3	0
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	0	3.738	3.738	0	-5
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	444.485	0	444.485	0	0
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	222.450	0	222.450	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) wird der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos angegeben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich sowohl um Sicherungsgeschäfte als auch um Derivate, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie um sonstige Derivate.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

b. Die derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

2021 in TEUR	<b>sonstige Vermögens- gegenstände</b>	<b>sonstige Verbindlich- keiten</b>
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	1.686	1.338
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.758	1.656
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	23
b) Wechselkursbezogene Verträge	31	0
<hr/>		
2020 in TEUR	<b>sonstige Vermögens- gegenstände</b>	<b>sonstige Verbindlich- keiten</b>
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	10.212	8.356
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.187	1.150
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	27	588
b) Wechselkursbezogene Verträge	43	0

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit dem Dirty Price ausgewiesen. In den Buchwerten der Derivate des Handelsbuches sind per 31. Dezember 2021 Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 30 (VJ: TEUR 4.688, sonstige Vermögensgegenstände) bzw. TEUR 6 (VJ: TEUR 4.144, sonstige Verbindlichkeiten) enthalten. Derivate des Bankbuches sind weiterhin zu Marktwerten mit ihrem Clean Price (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen) ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021 wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden derivativen Geschäften, vor allem für Zinssteuerungsderivate in funktionalen Einheiten, insgesamt i.H.v. TEUR 7.397 (VJ: 15.755) ausgewiesen.

c. Angabe der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsgeschäfte in Mikrohedge-Beziehungen:

2021 in TEUR	positive Marktwerte	negative Marktwerte
a) Zinssatzbezogene Verträge	263.739	-345.974

2020 in TEUR	positive Marktwerte	negative Marktwerte
a) Zinssatzbezogene Verträge	442.768	-497.103

Im Geschäftsjahr zählen zu den derivativen Sicherungsgeschäften Zinsswaps und Index OTC Optionen.

d. Angabe zu derivativen Sicherungsgeschäften in Makrohedge-Beziehungen:

2021 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Makrohedge aktiv	EUR	1.807.187	51.763	0
Makrohedge passiv	EUR	keine Designation		

2020 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Makrohedge aktiv	EUR	1.174.063	452	-10.185
Makrohedge passiv	EUR	keine Designation		

e. Angaben zu Zinssteuerungsderivaten:

Im Bankbuch werden Zinsderivate u.a. zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Die Zinssteuerungsderivate werden aufgrund einheitlicher strategischer Ausrichtung und gleichartiger Risikostruktur, je Währung und je klar abgegrenztem Verantwortungsbereich zu funktionalen Einheiten zusammengefasst.



Angabe der Summe der negativen und positiven beizulegenden Zeitwerte der Zinssteuerungsderivate:

2021 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	9.309.587	130.771	-135.173
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	77.477	2.341	-2.286
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	60.811	584	-582

2020 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	9.367.644	88.467	-98.864
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	142.409	8.083	-7.358
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	60.035	100	-105

Angabe des ergebnisrelevanten Effekts aus Zinssteuerungsderivaten:

in TEUR	Währung	2021	2020
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	6.098	-13.991
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	649	2.413
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	5	-5
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	EUR	0	550
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	USD	0	-3.676

Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien koordiniert die aktive Steuerung des Zinsrisikos über Zinsderivate, Festgelder sowie Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere. Auf Basis dieser Strategie wurde auch in der Vergangenheit ein Strukturbeitrag erwirtschaftet. Der Bewertungseffekt sowie die Schließungsergebnisse aus Zinsstrukturderivaten werden in den GuV-Posten 7 und 10 ausgewiesen.

Im Rahmen der Bankbuchsteuerung wurden in den vergangenen Jahren hauptsächlich Zinsswaps mit dem Ausblick eines stärkeren Anstiegs der EUR-Zinskurve abgeschlossen.

- Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 8.255 (VJ: 8.245). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 41 (VJ: 41).

Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 841 (VJ: 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150).

Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert i.H.v. TEUR 21 (VJ: 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: 18).

a. Institutsbezogenes Sicherungssystem und Einlagensicherung:

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, allen anderen Raiffeisenlandesbanken, der RBI und ausgewählten Tochtergesellschaften der RBI sowie nahezu allen österreichischen Raiffeisenbanken einen Vertrag zur Errichtung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung und eines damit notwendigerweise verbundenen neuen österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems („Raiffeisen-IPS“) abgeschlossen.

Vertragliche bzw. satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen wurden geschlossen, die die teilnehmenden Institute gegenseitig absichern und bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen.

Das neue österreichweite Raiffeisen-IPS wurde von der EZB und FMA als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß ESAEG anerkannt. Die daran teilnehmenden Institute der Raiffeisen Bankengruppe sind dadurch gemäß den Bestimmungen des ESAEG per 29.11.2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. ausgeschieden. Die bisherigen institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden in Erfüllung der Genehmigungsbescheide für das neue Raiffeisen-IPS im Juni 2021 aufgelöst und deren Sondervermögen wurde dem neuen Raiffeisen-IPS gewidmet.

Die ÖRS verwaltet sowohl die Fondsmittel für das Raiffeisen-IPS als Treuhänderin ihrer Mitglieder, als auch den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung, übernimmt das Berichtswesen sowie die Risikofrüherkennung. Ein Gesamtrisikorat zur Steuerung des neuen Raiffeisen-IPS setzt sich aus Vertretern der am neuen Raiffeisen-IPS teilnehmenden Raiffeisenbanken, der Raiffeisenlandesbanken sowie der RBI zusammen. Der Anteil der RLB NÖ-Wien an den Fondsmittel des Raiffeisen-IPS beträgt per 31. Dezember 2021 TEUR 42.643.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat die RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2021 beträgt TEUR 7.682 (VJ: 6.118) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) kann einem Einzelinstitut im Geschäftsjahr eine Beitragsleistung bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR vorgeschrieben werden, somit für die RLB NÖ-Wien maximal TEUR 154.248 (VJ: 160.163).

b. Kundengarantiegemeinschaft:

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Niederösterreich-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung übernehmen die Vereinsmitglieder eine vertragliche Haftungsverpflichtung, durch die sie solidarisch die Erfüllung der (i) vor dem 1. Oktober 2019 begründeten Kundeneinlagen sowie (ii) der vor dem 1. Jänner 2019 begebenen nicht-nachrangigen Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze garantieren, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Ab 1. Jänner 2019 sind neu begebene Eigenemissionen vom Kundenschutz ausgenommen. Zudem sind ab dem 1. Oktober 2019 neu begründete Kundeneinlagen (inklusive Prolongationen und Aufstockungen bestehender Geschäfte) nicht vom Kundenschutz umfasst. Zu den geschützten Kundeneinlagen gibt es Übergangsregelungen, die dazu führen, dass sich das potenzielle Haftungsvolumen fortlaufend reduziert im Sinn eines Abschmelzens der Haftungen.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht im Wesentlichen dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften.

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft betraglich festzulegen.

c. Einheitlicher Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF):

Die Richtlinie 2014/59/EU („BRRD“) und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 („SRM-VO“) bilden als gemeinsames Regime für die Sanierung und Abwicklung von Banken die sog. „zweite Säule“ der europäischen Bankenunion und schließen an die Regelungen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus für Banken („SSM“), die sog. „erste Säule“, an. In Österreich wurde die BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) umgesetzt, das mit 1.1.2015 in Kraft getreten ist. Als nationale Abwicklungsbehörde ist die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde („FMA“) vorgesehen.

Eine wesentliche Säule des gemeinsamen Abwicklungsregimes bildet die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, „SRF“). Das geplante Zielvolumen des SRF, das bis Ende 2024 möglichst gleichmäßig aufzubauen ist, beträgt mindestens 1% der gesicherten Einlagen innerhalb der Europäischen Bankenunion. Alle in Österreich zugelassenen Einlagen-Kreditinstitute sind zur Leistung von Beiträgen zum SRF verpflichtet, die den österreichischen Kreditinstituten von der FMA per Bescheid vorgeschrieben werden. 2021 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 13.438 (VJ: 11.126) und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

6. Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen i.H.v. TEUR 9.983 (VJ: 10.041) im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.
7. Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG:

in TEUR	2021	2020
Hypothekarisch besicherte Forderungen im Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen	3.981.404	3.374.333
Forderungen zur Sicherstellung von fundierten Bankschuldverschreibungen	2.009.307	2.005.943
Sicherstellung für derivative Geschäfte	406.737	471.828
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	592.593	644.263
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	605.833	713.167
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	5.000	8.901
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	306.972	137.867
Wertpapierpfand für EIB-Darlehen	86.178	88.765
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	49.994	49.993
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.733	26.916
Forderungen im Deckungsstock der RBI (Public Finance)	14.371	16.108
Hinterlegte Wertpapiere bei OeNB/EZB	2.510.404	2.401.267
Sonstige	142.557	97.312
<b>Summe</b>	<b>10.741.083</b>	<b>10.036.663</b>

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 4.378 (VJ: 3.936 ) verpfändet.

Zudem wurden nicht in der Bilanz ausgewiesene von der RLB NÖ-Wien begebene Retained Covered Bonds mit einem Kurswert von EUR 2.297,2 Mio. (VJ: 1.132,7Mio.) sowie geliehene Wertpapiere mit einem Kurswert von EUR 540,6 Mio. (VJ: 1.089,8Mio.) als Sicherheit bei der OeNB hinterlegt.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 344,5 Mio. (VJ: 292,5 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 3.703,2Mio. (VJ: 2.957,5 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

8. Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 238 Abs. 1. Z. 10 UGB:

Die erhaltenen Sicherheiten zur Absicherung von Kreditgeschäften i.H.v. TEUR 10.051.279 (VJ: 9.888.299) stellen wesentliche Vorteile aus vertraglichen Haftungsverhältnissen dar.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der RLB NÖ-Wien zum Bilanzstichtag:

Sicherheitenkategorie	2021		2020	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	6.838.875	68,04	6.197.583	62,68
Wertpapiere	59.476	0,59	56.060	0,57
Spar/Giro/Einlagen/Konten	121.567	1,21	290.232	2,94
Versicherungen	76.347	0,76	80.821	0,82
Sonstige Rechte/Forderungen	466.647	4,64	552.187	5,58
Haftungen	2.488.366	24,76	2.711.416	27,42
<b>Gesamt</b>	<b>10.051.278</b>	<b>100,00</b>	<b>9.888.299</b>	<b>100,0</b>

9. Art und Höhe der Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG:

Bei diesen Kreditrisiken handelt es sich um nicht ausgenützte Kreditrahmen i.H.v. TEUR 4.131.534 (VJ: 6.010.367).

Die Reduktion der Kreditrisiken resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass im Vorjahr – zusätzlich zu verbindlich vereinbarten nicht ausgenützten Rahmen – auch Rahmen einbezogen wurden, die nicht verbindlich vereinbart waren, was per 31.12.2021 angepasst wurde. Per 31. Dezember 2020 hätte die Korrektur TEUR 1.755.589 betragen. Die nicht ausgenützten Kreditrahmen hätten sich somit per 31. Dezember 2020 auf TEUR 4.254.778 belaufen.

10. Angabe gemäß § 238 Abs. 1 Z. 7 UGB

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der RLB NÖ-Wien aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sind am Firmensitz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- I. Unter Zinsen und ähnliche Erträge sind Zinsaufwendungen aus Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, in Höhe von TEUR 48.859 (VJ: 51.413) ausgewiesen. In Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinserträge aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR 66.418 (VJ: 76.527) enthalten.
- II. Im Posten Zinsen und ähnliche Erträge sind Negativzinsen aus finanziellen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 36.671 (VJ: 24.601) ausgewiesen. Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 53.075 (VJ: 27.257) enthalten.
- III. Die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien wird aus Sicht 31. Dezember 2021 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Kreditwachstums die Schwelle für die Verzinsung in Höhe von -50 Basispunkten bzw. -100 Basispunkten (besonderer Verzinsungszeitraum) aus dem Programm „Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte III“ (targeted longer-term refinancing operations – TLTRO III) der EZB erreichen. Für die von der RLB NÖ-Wien aus diesem Programm aufgenommenen Gelder wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Ertrag in Höhe von TEUR 26.673 (VJ: 11.791) realisiert. Dem steht ein Aufwand für die an niederösterreichische Raiffeisenbanken weitergeleiteten Gelder in Höhe von TEUR 5.150 (VJ: 2.232) gegenüber.
- IV. Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR sowie für nachrangige Verbindlichkeiten sind i.H.v. TEUR 30.761 (VJ: 32.164) angefallen.
- V. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ sind gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Wesentliche sonstige betriebliche Erträge in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Leistungsverrechnung Raiffeisenkassen	22.143	20.850
Close Out von Derivaten	10.240	18.739

Wesentliche sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Close Out von Derivaten	8.060	30.282
Bewertung von Derivaten	11	10.272
Gesetzliche Einlagensicherung	7.682	6.118
Abwicklungsfonds SRF	13.438	11.126

Im GuV-Posten 8.a) aa) Löhne und Gehälter sind folgende Aufwendungen für Jubiläumsgelder enthalten:

in TEUR	2021	2020
Jubiläumsgeldzahlungen	165	220
Dotierung/Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	71	169
<b>Summe</b>	<b>236</b>	<b>389</b>

Die im GuV-Posten 8.a) dd) und ee) ausgewiesenen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Auflösung/Dotierung der Pensionsrückstellung	-5.957	763
Pensionszahlungen	1.685	1.757
Rückdeckungsversicherung	-62	-52
Beiträge zu Pensionskassen	1.543	1.458
<b>Summe</b>	<b>-2.791</b>	<b>3.926</b>

Die im GuV-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Auflösung/Dotierung der Abfertigungsrückstellung	28	-3.725
Aufwand für Abfertigungszahlungen	498	1.095
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	783	716
<b>Summe</b>	<b>1.309</b>	<b>-1.914</b>

- VI. Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 238 Abs. 1 Z. 18 UGB wurde unterlassen, da eine derartige Information im IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien enthalten ist.
- VII. Im GuV-Posten 10 sind gemäß AFRAC-Stellungnahme 14 Bilanzierung von nicht-derivativen Finanzinstrumenten (UGB) Verluste aus Vertragsanpassungen in Höhe von TEUR 1.121 (VJ: 1.452) ausgewiesen.
- VIII. Die RLB NÖ-Wien hat im Geschäftsjahr 2021 Ausgleichszahlungen aus der Umstellung des Diskontierungszinssatzes von EONIA auf €STR für OTC Derivate in Höhe von TEUR 1.428 erhalten, der Ausweis erfolgt in den GuV-Posten 6 für Derivate im Handelsbuch und GuV-Posten 7 bzw. 10 für Derivate im Bankbuch.

- IX. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Dotierung der pauschalen Vorsorgereserve gemäß § 57 Abs. 1 BWG in Höhe von TEUR 20.000 (VJ: Auflösung in Höhe von TEUR 20.000).
- X. Die RLB NÖ-Wien ist Gruppenmitglied der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Gruppenträger. Die RLB NÖ-Wien hat als Gruppenmitglied gemäß Steuerumlagevereinbarung eine Steuerumlage auf den zugewiesenen steuerlichen Gewinn sowie anteilig die auf Gruppenträgerebene entstehende Körperschaftsteuer zu leisten. Im Fall eines Verlustes wird der RLB NÖ-Wien eine Steuerumlagegutschrift, bemessen vom zugewiesenen steuerlichen Verlust, erteilt. Der daraus resultierende Steueraufwand bzw. -ertrag ist im GuV-Posten 18 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind fast ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Unterbewertung gem. § 57 BWG
- Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute auf Grund von Pauschalwertberichtigungen
- Sonstige Vermögensgegenstände auf Grund von Wertanpassungen bei Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften (Credit Value Adjustment)
- steuerlich noch nicht geltend gemachte Siebentelabschreibungen iSd § 12 Abs 3 Z. 2 KStG
- Agio Abschreibungen von Wertpapieren des Anlagevermögens

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Wertpapieren auf Grund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen UGB/BWG und Steuerrecht
- Beteiligungen
- Sonstige Verbindlichkeiten auf Grund von Wertanpassung der eigenen Ausfallswahrscheinlichkeit (Debt Value Adjustment)

Die Gesamtdifferenzenbetrachtung ergab einen Überhang aktiver latenter Steuern. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum Steuerumlagesatz in Höhe von 12,5%. Die latenten Steuern betragen zum Stichtag 31.12.2021 TEUR 20.908 (VJ: 25.060).

Die im GuV-Posten 18 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:



in TEUR	2021	2020
Aufwand aus Steuerumlagen	-4.087	-5.223
Ertrag aus Steuerumlagen aus Vorperioden	285	0
Aufwand aus Steuerumlagen aus Vorperioden	-2	0
Ertrag aus latenten Steuern	0	14.637
Aufwand aus aktiven latenten Steuern	-4.152	0
<b>Summe</b>	<b>-7.956</b>	<b>9.414</b>

XI. Die seit 2020 weltweite laufende COVID-19-Pandemie bringt besonders in einigen stark betroffenen Branchen große Schwankungen in der wirtschaftlichen Entwicklung mit sich. Die Bonitätsbeurteilung einiger Kunden ist auf Grund der großen Unsicherheit der zukünftigen Rahmenbedingungen nicht eindeutig feststellbar. Einerseits sind Firmenkunden durch direkte Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten (LockDown, 2G Regeln usw.) stark betroffen und andererseits gibt es umfangreiche staatliche Hilfeleistungen (Zuschüsse, Garantien usw.), die die wirtschaftlichen Folgen für diese Unternehmen zu lindern versuchen.

Es ist davon auszugehen, dass durch wirtschaftliche Probleme in den nächsten Jahren das Kreditrisiko in einzelnen Branchen im Vergleich zur Standardkalkulation signifikant ansteigen könnte. Im Gegensatz zur IFRS 9 Wertberichtigung (Stage 1/2) gibt es in der UGB Rechnungslegung keine Möglichkeit diese erhöhte Risikoeinschätzung mittels makroökonomischer Faktoren direkt abzubilden. Um diesen erwarteten Anstieg der Risikokosten zum Bilanzstichtag 31.12.2021 in Bezug auf die angemessene Höhe der Pauschalwertberichtigung UGB abbilden zu können, wird folgende Maßnahme für den Jahresabschluss UGB getroffen.

Auf Basis diverser Analysen der Portfolien wird ein Management Overlay für besonders betroffene Branchen zusätzlich zur „normal“ kalkulierten Pauschalwertberichtigung ermittelt. Dieser Management Overlay wird auf die nach der regulären Methodik berechneten Portfoliowertberichtigung aufgeschlagen.

Der Management Overlay beträgt in Summe EUR 14 Mio.

Die Betroffenheit einer Branche durch die COVID-19-Pandemie spiegelt sich in der RLB internen Branchen-Heatmap wider. Für Unternehmenskunden aus einer Branche mit der aktuell schlechtesten Heatmap-Kategorie „sehr hohes Branchenrisiko“ (Hotels, KZF, Gastronomie, Kinos, u.a.) wurde eine Ratingverschlechterung von zwei Ratingstufen angenommen. Für Kunden aus einer Branche mit der Heatmap-Kategorie „weit überdurchschnittliches Branchenrisiko“ (Einzel- und Großhandel, Verkehr u.a.) wurde eine Ratingverschlechterung von einer Ratingstufen angenommen. Die Ratingverschlechterung wurde für On-Balance Geschäfte der Bilanzposition Forderungen an Kunden für die oben angeführten Branchen berechnet, woraus sich in diesem Szenario ein Anstieg der Pauschalwertberichtigung um EUR +14 Mio. ergibt.

## E. Sonstige Angaben

### I. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die RBI als größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien verzeichnete einen äußerst positiven Verlauf im Geschäftsjahr 2021. Durch die in 2022 eingetretene Eskalation der geopolitischen Situation rund um den Russland/Ukraine-Konflikt und die in der Folge verhängten Sanktionsmaßnahmen wird sie aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa im Jahr 2022 von Risiken betroffen sein. Die Entwicklung wird vom Management der RBI laufend beobachtet, mögliche Szenarien werden analysiert und entsprechende Maßnahmen vorbereitet. Die konkreten Auswirkungen in der Rechnungslegungsperiode 2022, insbesondere hinsichtlich möglicher Abwertungserfordernisse der Beteiligung an der RBI, sind derzeit noch nicht quantifizierbar. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird diese Informationen daher laufend evaluieren und bewerten.

### II. Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist gemäß § 243b Abs. 7 UGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit, da sie in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aufgenommen wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich und auf der Website unter [www.raiffeisenholding.com](http://www.raiffeisenholding.com) abrufbar.

### III. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive Vorstandsmitglieder), berechnet nach Vollzeitäquivalenten, betrug:

	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Angestellte	1.012	978

### IV. Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes sowie an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse i.H.v. TEUR 539 (VJ: 537) bzw. i.H.v. TEUR 114 (VJ: 63) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 249 (VJ: 49) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 18 (VJ: 13) zurückgezahlt.

V. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen:

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten für Rückstellungen aus Abfertigungen und Pensionen, Aufwendungen für Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie laufende Beitragszahlungen aus dem Titel der betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung neu) und Pensionskassenbeiträge. Die Erträge für Abfertigungen und Pensionen für Vorstände und leitende Angestellte unter Berücksichtigung der Rückstellungsauflösung betragen TEUR 1.516 (VJ Aufwendungen: 2.545), die Aufwendungen für die anderen Mitarbeiter belaufen sich auf TEUR 96 (VJ: 3.335). Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

VI. Organbezüge:

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR 3.145 (VJ: 3.127). Die Angabe der darin enthaltenen Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 85 (VJ: 83) ausbezahlt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstände bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (einschließlich der vormaligen Raiffeisenlandesbank reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf TEUR 962 (VJ: 943).

VII. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Jahresabschlusses durch den Vorstand geht dieser davon aus, dass er der Hauptversammlung vorschlagen wird, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 200.344.067,28 auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at).

IX. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates siehe nächste Seite.

# Organe

## Vorstand:

### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. KR Mag. Reinhard KARL

### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc.

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

## Aufsichtsrat:

### Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER

### Mitglieder:

Ök. Rat DI Anton BODENSTEIN

Dir. Hermine DANGL, M.Sc.

Dir. Reinhard KERBL, CSE

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

### Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Abt.Dir. Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER, CPB

HBV Christian JENKNER

HBV Eva TATSCHL

### Staatskommissäre:

SC MR Mag. Alfred LEJSEK

Staatskommissär-Stv. Markus STEINER, B.A.

# Anlagen zum Anhang

## Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2021

Posten des Anlagevermögens	AHK 01.01.2021	nachtr. Änd. AHK	Zugänge GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	AHK 31.12.2021
<i>Wertpapiere</i>						
Aktiva 2a Schuldritel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.766.819.521,88	0,00	265.090.602,76	-117.698.490,00	0,00	1.914.211.634,64
Aktiva 3b Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	166.891.888,97	0,00	0,00	-3.921.397,16	0,00	162.970.491,81
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	19.853.006,66	0,00	10.000.000,00	-5.312.500,00	0,00	24.540.506,66
Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) von öffentlichen Emittenten	15.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000.000,00
b) von anderen Emittenten	1.287.248.145,75	0,00	66.623.020,00	-53.906.286,52	0,00	1.299.964.879,23
<b>Zwischensumme Wertpapiere</b>	<b>3.255.812.563,26</b>	<b>0,00</b>	<b>341.713.622,76</b>	<b>-180.838.673,68</b>	<b>0,00</b>	<b>3.416.687.512,34</b>
<i>Beteiligungen</i>						
Aktiva 7 Beteiligungen	98.477.437,97	0,00	10.000,00	-3.265,99	0,00	98.484.171,98
davon an Kreditinstituten	25.688.020,49	0,00	0,00	0,00	0,00	25.688.020,49
Aktiva 8 Anteile an verb. Unternehmen	1.721.850.010,15	0,00	3.950.000,00	0,00	0,00	1.725.800.010,15
Aktiva 11 Eigene Aktien oder Anteile	276.603,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.603,00
<b>Zwischensumme Beteiligungen</b>	<b>1.820.604.051,12</b>	<b>0,00</b>	<b>3.960.000,00</b>	<b>-3.265,99</b>	<b>0,00</b>	<b>1.824.560.785,13</b>
<i>Vermögensgegenstände</i>						
Aktiva 9 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	72.413.770,64	-778.823,97	7.368.205,32	-159.840,58	0,00	78.843.311,41
Aktiva 10 Sachanlagen	37.972.427,08	-19.204,59	4.198.104,35	-2.880.390,63	0,00	39.270.936,21
davon Grundstücke und Bauten	5.909.780,29	0,00	2.134.329,48	-975.541,82	0,00	7.068.567,95
<b>Zwischensumme Vermögensgegenstände</b>	<b>110.386.197,72</b>	<b>-798.028,56</b>	<b>11.566.309,67</b>	<b>-3.040.231,21</b>	<b>0,00</b>	<b>118.114.247,62</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.186.802.812,10</b>	<b>-798.028,56</b>	<b>357.239.932,43</b>	<b>-183.882.170,88</b>	<b>0,00</b>	<b>5.359.362.545,09</b>

kum. Abschr. 01.01.2021	Abschr. GJ	Zuschr. GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	kum. Abschr. 31.12.2021	kum. Amor- tisation	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-17.188.184,03	1.897.023.450,61	1.754.353.022,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.786.254,35	160.184.237,46	156.010.070,26
-263.018,05	0,00	263.018,05	0,00	0,00	0,00	-276.420,25	24.264.086,41	18.182.489,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00		0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000.000,00	15.000.000,00
0,00	-288.300,87	0,00	0,00	0,00	-288.300,87	-6.524.146,53	1.293.152.431,83	1.273.962.955,73
<b>-263.018,05</b>	<b>-288.300,87</b>	<b>263.018,05</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-288.300,87</b>	<b>-26.775.005,16</b>	<b>3.389.624.206,31</b>	<b>3.217.508.538,56</b>
-5.441.149,71	-26.309.375,01	102.625,00	0,00	0,00	-31.647.899,72	0,00	66.836.272,26	93.036.288,26
-4.874.949,35	0,00	0,00	0,00	0,00	-4.874.949,35	0,00	20.813.071,14	20.813.071,14
-1.214.293,35	-21.000,00	303.536,39	0,00	0,00	-931.756,96	0,00	1.724.868.253,19	1.720.635.716,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.603,00	276.603,00
<b>-6.655.443,06</b>	<b>-26.330.375,01</b>	<b>406.161,39</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-32.579.656,68</b>	<b>0,00</b>	<b>1.791.981.128,45</b>	<b>1.813.948.608,06</b>
-56.151.879,60	-2.932.733,71	3.871,50	159.840,58	0,00	-58.920.901,23	0,00	19.922.410,18	16.261.891,04
-23.051.960,79	-2.929.494,08	239,18	2.598.765,28	0,00	-23.382.450,41	0,00	15.888.485,80	14.920.466,29
-1.379.229,43	-351.375,65	0,00	731.847,85	0,00	-998.757,23	0,00	6.069.810,72	4.530.550,86
<b>-79.203.840,39</b>	<b>-5.862.227,79</b>	<b>4.110,68</b>	<b>2.758.605,86</b>	<b>0,00</b>	<b>-82.303.351,64</b>	<b>0,00</b>	<b>35.810.895,98</b>	<b>31.182.357,33</b>
<b>-86.122.301,50</b>	<b>-32.480.903,67</b>	<b>673.290,12</b>	<b>2.758.605,86</b>	<b>0,00</b>	<b>-115.171.309,19</b>	<b>-26.775.005,16</b>	<b>5.217.416.230,74</b>	<b>5.062.639.503,95</b>

## Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2021 in EUR

Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Z. Abs. 1 Z. 4 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
<b>I. Banken</b>						
Raiffeisen Bank International AG, Wien	22,66	22,26	8.858.620.302,57	148.973.203,87	31.12.2020	
<b>II. Nichtbanken</b>						
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		7.000.732,39	5.093.737,33	31.12.2021	x
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	100,00		1.739.350,48	793.465,59	31.12.2021	x
"CALADIA" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		31.554,72	-3.445,28	31.12.2021	x
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00		803.889,55	-1.019.242,83	31.12.2020	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	40,00		42.680,53	387,01	31.12.2020	
Die Niederösterreichische Leasing Ges.m.b.H. & Co KG, Wien	60,00		822.492,25	749.819,42	31.12.2020	
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	75,00		862.852,79	-512.923,48	31.12.2020	x
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien	20,14		22.765.122,53	-1.468.743,15	31.12.2020	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	100,00		18.723,20	-8.043,54	31.12.2021	x
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien	99,60		672.412,40	190.950,53	31.12.2020	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	100,00		190.123,65	8.553,15	31.12.2020	x
Raiffeisen Digital GmbH, Wien	25,50		619.789,59	2.284,67	31.12.2020	
Raiffeisen e-Service GmbH, Wien	100,00		-	-	-	x
Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, Wien	47,35		68.376,04	3.114,70	31.12.2020	

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien	47,35		101.764.167,75	6.298.557,04	31.12.2021	
Raiffeisen- Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Wien	98,83		72.406,64	-13.938,55	31.12.2020	x
Raiffeisen Software GmbH, Linz	25,50		7.008.624,32	855.797,27	31.12.2020	
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH, Wien	100,00		2.432.138,17	379.829,11	31.12.2021	x
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien	100,00		8.772,18	-3.135,06	31.12.2021	x
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	100,00		396.404,10	189.973,04	31.12.2020	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		1.206.599.583,02	89.917.665,29	31.12.2021	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		6.460.983,29	689.574,24	31.12.2021	x
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	46,20		2.549.522,56	23.121,45	31.12.2020	



### Anlage 3 zum Anhang: direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen

Mit nachstehenden verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen:

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BARIBAL" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
„BROMIA“ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
„CALADIA“ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"CLEMENTIA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland	
BENIGNITAS GmbH	Wien	Österreich	x
BLR-Baubeteiligungs GmbH.	Wien	Österreich	x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
C - Holding s.r.o.	Modrice	Tschechien	
cafe+co Delikommat Sp. z.o.o.	Bielsko-Biala	Polen	
Cafe+co Deutschland GmbH	Regensburg	Deutschland	
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich	x
café+co Ital- és Ételaautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn	
cafe+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
CAFE+CO Timisoara S.R.L	Timisoara	Rumänien	
Castellmühle Krefeld GmbH	Hamburg	Deutschland	
DELIKOMAT d.o.o.	Beograd	Serbien	
DELIKOMAT d.o.o.	Marburg	Slowenien	
Delikommat s.r.o.	Brünn	Tschechien	
Delikommat Slovensko spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei	
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien	
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	x
GoodMills Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	
GoodMills Česko s.r.o.	Prag	Tschechien	
GoodMills Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Group GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Innovation GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Magyarorszáig Kft.	Komárom	Ungarn	
GoodMills Österreich GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Polska Kutno sp. z.o.o.	Kutno	Polen	
GoodMills Polska sp. z.o.o.	Stradunia	Polen	
GoodMills Romania S.A.	Pantelimon	Rumänien	x
nöm Gast Lebensmittel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o.	Poznan	Polen	
Immonow Services GmbH	Wien	Österreich	x
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H.	Krems an der Donau	Österreich	
Latteria NÖM s.r.l.	Bozen	Italien	
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH	Wien	Österreich	x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur Sendeanlagen GmbH	Wien	Österreich	x
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich	x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Müller's Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Naber Kaffee Manufaktur GmbH	Wien	Österreich	x
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH	Zwettl	Österreich	x
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Analytik GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen e-service GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	Wien	Österreich	
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RHG Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	Wien	Österreich	x
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Rosenmühle GmbH	Hamburg	Deutschland	
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Raaba	Österreich	x
VK Grundbesitz GmbH	Hamburg	Deutschland	
VÖS167 Liegenschaft GmbH	Wien	Österreich	x
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich	
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich	x

Wien, am 28. Februar 2022  
Der Vorstand

Generaldirektor  
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

# Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB, AktG und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG am 28. Februar 2022 aufgestellt.

„Wir bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z. 3 BörseG nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.  
Generaldirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Generaldirektion

Mag. Reinhard KARL e.h.  
Generaldirektor Stv.  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Kommerzkunden

Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Finanzmärkte/Organisation

Dr. Martin HAUER e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Retail/Verbundservices

Mag. Michael RAB e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Risikomanagement/Rechnungswesen

Der Vorstand hat den Jahresabschluss am 28. Februar 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ich verweise auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG in den Folgeperioden in Abschnitt E „Sonstige Angaben“ Punkt I. „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im Anhang. Mein Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

## 1. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2021 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter den Bilanzposten „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 1.723.898 TEUR zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Der Vorstand beschreibt die Bewertung im Anhang im Abschnitt B „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Punkt X. sowie im Abschnitt C „Erläuterung der Bilanzposten“, Punkt III. 3. Zur Eskalation des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der Anteile an der RBI wird im Abschnitt E „Sonstige Angaben“ Punkt I. „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ eingegangen.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens (in der Ausprägung des Dividend Discount Models (DDM)). Die Bewertung durch die Bank auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Anteile an der RBI im Anhang angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in Hinblick auf die Art der Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen in Zusammenhang mit dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte.

## 2. Bewertung der Forderungen an Kunden

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2021 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 13.581.699 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt B „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ VI. bis VIII. und im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie hat die Bank die Auswirkungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt. Einerseits sind Unternehmen je nach Branche unterschiedlich stark durch direkte Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten betroffen und andererseits gibt es umfangreiche staatliche Hilfeleistungen, welche die wirtschaftlichen Folgen für diese Unternehmen zu lindern versuchen.

Die RLB NÖ-W AG geht davon aus, dass durch wirtschaftliche Probleme in den nächsten Jahren das Kreditrisiko in einzelnen Branchen im Vergleich zur Standardkalkulation signifikant ansteigen könnte. Um diese Unsicherheiten zum Bilanzstichtag in Bezug auf die angemessene Höhe der Pauschalwertberichtigung nach UGB abzubilden, wurde ein Management Overlay zur ermittelten Pauschalwertberichtigung berechnet. Dabei wurden bei Unternehmenskunden, die in bestimmten Branchen tätig sind, Ratingverschlechterungen simuliert. Der Management Overlay wird auf die nach der Standardmethode berechneten Pauschalwertberichtigung aufgeschlagen.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG um 20.000 TEUR erhöht.



Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge insbesondere im Rahmen der anhaltenden COVID-19-Pandemie ergeben.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovor-sorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachge-rechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrol-len erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen, ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stich-proben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Branchen, die verstärkt von der COVID-19-Pandemie betroffen sind. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der Sicherheiten-bewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigung habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kun-denportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei wurden die Effekte, die sich aus dem Management Overlay ergeben, evaluiert.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

### 3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

#### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt B „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ II. bis V. und im Abschnitt C „Erläuterung der Bilanzposten“, Punkt II., IV. 4. sowie XI. 3 bis XI. 4.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2021 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

### Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien

28. Februar 2022

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:

Mag. Alexandra Tychi e.h.  
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmen- und bankrechtlichen Vorschriften.

## Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

## Hervorhebung eines Sachverhaltes

Wir verweisen auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG in den Folgeperioden in Abschnitt E "Sonstige Angaben" Punkt I. "Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag" im Anhang zum Jahresabschluss. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

#### *Das Risiko für den Abschluss*

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug von Wertberichtigungen mit einem Betrag von 13.582 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Wertberichtigungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Wertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der erwarteten und aus Szenarien abgeleiteten Rückflüsse.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden und alle nicht ausgefallene Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der Wertberichtigungen (pauschale Einzelwertberichtigung und Pauschalwertberichtigung) auf Basis statistisch ermittelter Risikomerkmale wie Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten durch. Da das bisher angewendete Wertberichtigungsmodell außerordentliche Sachverhalte, wie die COVID 19-Krise, nicht angemessen abbilden kann, wurde von der Bank zusätzlich zum Modellergebnis eine Erhöhung der Wertberichtigung ("Management Overlay") in der Höhe der geschätzten Auswirkungen der Sachverhalte vorgenommen.

Der Ermittlung der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung des Management Overlay liegen in bedeutendem Ausmaß Annahmen zu Grunde, die Ermessensspielräumen beinhalten. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der Wertberichtigungen.

#### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.



- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien überprüft, ob Indikatoren für Kreditausfälle identifiziert wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurde in Stichproben beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme angemessen sind.
- Bei der Prüfung der pauschal ermittelten Einzelwertberichtigungen und der Pauschalwertberichtigungen, bei denen die Wertberichtigungen statistisch ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentation kritisch gewürdigt. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachberechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.
- Wir haben die Herleitung und Begründung des Covid-19 bedingten "Management Overlay", sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt.

## Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### *Das Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2021 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) unter den Bilanzposten "Beteiligungen" und "Anteile an verbundenen Unternehmen" in Höhe von insgesamt 1.724 Mio EUR ausgewiesen und zu Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden". Zu der Eskalation des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkung auf die Bewertung der Anteile an der RBI in den Folgeperioden wird im Abschnitt E "Sonstige Angaben" Punkt I. "Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag" eingegangen.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes zur Beurteilung eines etwaigen Abwertungsbedarfs erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung erfolgt durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der RBI haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse sowie die Ausgestaltung der eingerichteten Kontrollen zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf dem externen Gutachten überprüft.

- Wir haben die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungzinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die im Modell verwendeten Bewertungsparameter und Annahmen durch Abgleich mit branchenspezifischen Richtwerten, unternehmensspezifischen Informationen und Markterwartungen auf Angemessenheit beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und dem externen Gutachten analysiert und beurteilt.
- Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Anteile an der RBI im Anhang insbesondere in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen angemessen sind.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers zur Verfügung gestellt.

Den Lagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben dazu keine Art der Zusage ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerk des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, 28. Februar 2022

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# KONZERNLAGEBERICHT

# Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

- Während sich die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2021 gar nicht bewegten und Euriborsätze nur minimal (der 3-Monats-Euribor eröffnete das Jahr bei -0,545% und schloss bei -0,572%), gab es am langen Ende der Zinsbetrachtung deutlich mehr Dynamik: Renditen und Swapsätzen stiegen unter Schwankungen deutlich an.
- Die EZB agierte 2021 mit vergleichsweise ruhiger Hand, nachdem die Geldpolitik mit dem Beschluss eines umfassenden Maßnahmenpakets (u.a. Aufstockung und -Verlängerung des COVID-19-Pandemie-Notfallkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) bis mindestens Ende März 2022 sowie Fortführung der TLTROs (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)) zu günstigen Konditionen bereits im Dezember 2020 für einen ungewöhnlich langen Zeitraum festgezurr worden war. Aufgrund der unverändert niedrigen Leitzinssätze sowie wegen der im Gesamtjahr neuerlich gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze ein weiteres Jahr durchgängig im negativen Bereich.
- Eine wesentliche Weichenstellung für die künftige EZB-Geldpolitik erfolgte Anfang Juli 2021, als die Notenbank bekannt gab, nach 18 Jahren ihr Inflationsziel von „unter, aber nahe 2%“ auf glatte 2% mit dem Konzept der Symmetrie auf die mittlere Sicht umzustellen.
- Während der letzte dreiwöchige Lockdown (vom 22. November bis 12. Dezember 2021) keinen nennenswerten Einfluss auf die Güterproduktion, die Bauwirtschaft und die unternehmensnahen Marktdienstleistungen hatte, waren besonders Hotellerie und Gastronomie betroffen. Der private Konsum konnte mit einem Wachstum von 1,8% im Jahr 2021 den Einbruch des Jahres 2020 nur teilweise kompensieren.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2021 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDER-ÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Das Kundengeschäft wurde im Berichtsjahr 2021 in etwa stabil gehalten. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten durch COVID-19 lag aus Risikogesichtspunkten der Fokus vor allem auf gezieltem Neugeschäft bei bestehenden Kunden und im privaten Wohnbau.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen belief sich im Jahr 2021 auf EUR 7,6 Mio. (VJ: -172,4 Mio.). Das anteilige Ergebnis der RBI betrug EUR 290,0 Mio. (VJ: 182,1 Mio.) abzüglich eines Impairments des Beteiligungsansatzes an der RBI von EUR -285,0 Mio (VJ: -358,0 Mio.). Der Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) betrug im Betrachtungszeitraum EUR 2,5 Mio. (VJ: 3,4 Mio.).

# Wirtschaftliches Umfeld

## Konjunktur international und in Europa

Trotz Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie, Störungen in den Lieferketten und steigender Inflation ist die Weltwirtschaft 2021 um 5,9% gewachsen. Mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit hat die vierte Welle der COVID-19-Pandemie erneut zu Eindämmungsmaßnahmen und einer Eintrübung der Konjunkturlage geführt. Die Erholung und das Wachstum der Weltwirtschaft sind hauptsächlich der USA, China und der EU zu verdanken.

Die größte Volkswirtschaft der Welt, die USA, meldete gemäß einer ersten offiziellen Schätzung für das vierte Quartal 2021 eine auf das Jahr hochgerechnete Wachstumsrate von stolzen 6,9% gg. Vq. Auch wenn der Lageraufbau knapp 5%-Punkte zum BIP-Wachstum beiträgt, untermauern die BIP-Zahlen erneut die relative Stärke der US-Wirtschaft.

China war 2020 das einzige Land der Liste des Internationalen Währungsfonds (IWF), das trotz der COVID-19-Pandemie ein Wirtschaftswachstum verzeichnete. 2021 konnte die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt um 8,1% wachsen, so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Wachstumsrate lag damit deutlich über der Vorgabe der chinesischen Regierung von „über 6%“.

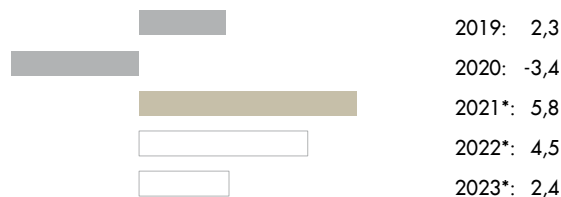
Nachdem die Wirtschaftsleistung der Eurozone im Sommerquartal noch um 2,3% gewachsen war, stieg das vorläufige BIP der 19 Euroländer im vierten Quartal 2021 um 0,3% (beide Werte gg. Vq.). Die Entwicklung in den einzelnen Euroländern war sehr unterschiedlich: Während es in Deutschland zu einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Schlussquartal 2021 um 0,7% gg. Vq. kam, präsentierte sich insbesondere Südeuropa trotz höherer COVID-19-Infektionszahlen robust. Im Gesamtjahr konnte sich die Eurozonen-Wirtschaft von ihrem Einbruch zu Beginn der Corona-Krise erholen und lt. EU-Kommissions-Prognose um 5,0% zulegen.

Die Inflation hat sich energiepreisbedingt und aufgrund der globalen Lieferengpässe im Verlauf des Jahres 2021 deutlich beschleunigt. Ende 2021 erreichte die Teuerung im Euroraum mit einem harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) von 5,0% gg. Vj. einen Rekordwert.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Eurozone ist bereits unterhalb des Vor-COVID-19-Niveaus gefallen. Im Dezember 2021 lag diese bei 7,0%, ein Rückgang gegenüber 7,1% im November 2021 und gegenüber 8,2% im Dezember 2020.

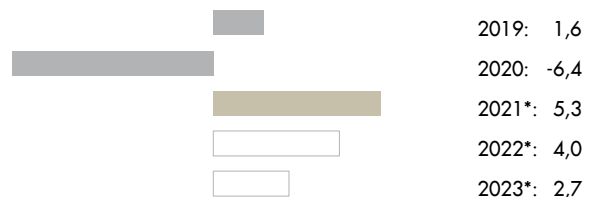
### BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Autumn Forecast 2021



### BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

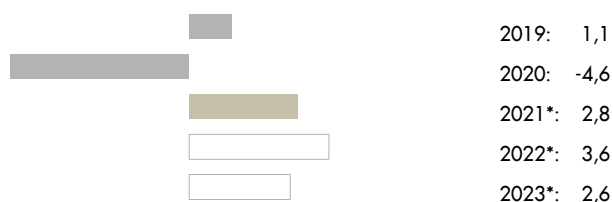
\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Winter Forecast 2022



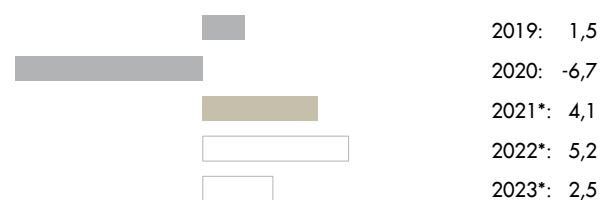


**BIP-Wachstum in Deutschland** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: EU-Kommission, Winter Forecast 2022

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Konjunktur in Österreich**

Nach dem Pandemieschock des Jahres 2020 mit dem BIP-Einbruch um 6,7% gg. Vj. erholte sich Österreichs Wirtschaft im zweiten und dritten Quartal 2021 stärker als erwartet. Das Einsetzen der vierten COVID-19-Welle bremste allerdings den Aufschwung und führte laut Schnellschätzung zu einer Schrumpfung des BIP im vierten Quartal von 2,2% gg. Vq. Ohne Lockdown (Beschränkungs-Maßnahmen, die aufgrund der Corona-Pandemie verhängt wurden) hätte die Wirtschaft im letzten Quartal 2021 um 0,7% zugelegt. Das Wirtschaftswachstum im Gesamtjahr 2021 wird vom gebremsten Jahreschluss infolge des vierten österreichweiten Lockdowns aber nur geringfügig beeinträchtigt worden sein und dürfte sich auf 4,1% belaufen. Das Budgetdefizit verbesserte sich dank der konjunkturellen Erholung deutlich auf 5,9% des BIP.

Während der letzte dreiwöchige Lockdown (vom 22. November bis 12. Dezember 2021) keinen nennenswerten Einfluss auf die Güterproduktion, die Bauwirtschaft und die unternehmensnahen Marktdienstleistungen hatte, waren besonders Hotellerie und Gastronomie betroffen. Der private Konsum konnte mit einem Wachstum von 1,8% im Jahr 2021 den Einbruch des Jahres 2020 nur teilweise kompensieren.

Im Dezember stieg der Industrie-Einkaufsmanagerindex (PMI) von 58,1 Punkten auf 58,7 an und liegt damit solide über der

Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die Lieferzeiten nahmen deutlich weniger stark zu, und die Preise zogen geringer an als im November. Fast das gesamte Jahr 2021 lag der österreichische Industrie-PMI über dem europäischen Vergleichswert und wies damit stets auf ein zum Teil sogar deutlich höheres Erholungstempo als im Euroraum hin.

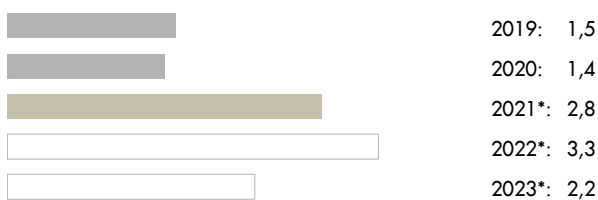
Die heimische Teuerung laut HVPI fiel im Jahr 2021 mit 2,8% doppelt so hoch aus wie 2020 (+1,4%). Laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) sind etwa zwei Drittel des Anstiegs seit Jahresbeginn 2021 auf die markante Zunahme der Energiepreise zurückzuführen. Die Treibstoffpreise stiegen hierzulande binnen Jahresfrist um 40%.

Das zweite COVID-19-Jahr war durch einen starken Beschäftigungsaufbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und einer Rekordzahl an offenen Stellen (im Durchschnitt 146 Tsd. pro Quartal) geprägt. Ende Dezember lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung bei 8,1%. Im Jahresverlauf konnte die Arbeitslosigkeit um rd. 130 Tsd. Personen gesenkt werden. Zur Kurzarbeit waren Ende des Jahres rd. 177 Tsd. Personen angemeldet. Seit August 2021 liegt die Arbeitslosigkeit bereits unter dem jeweiligen Monat des Jahres 2019.

**Inflationsrate in Österreich**

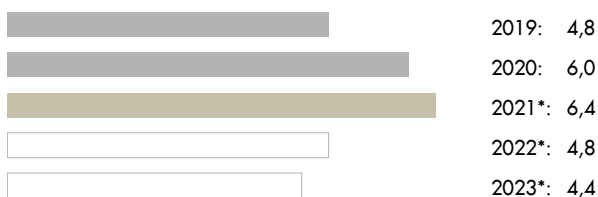
in %

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Arbeitslosenquote in Österreich**

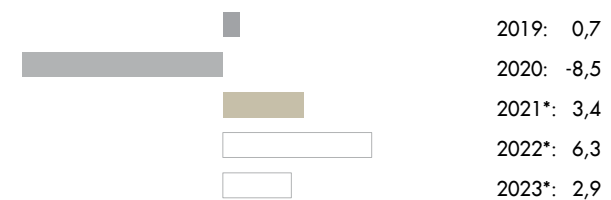
in %

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Privater Konsum in Österreich**

in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2021-2023: WIFO Prognose vom 15.12.2021

**Finanzmärkte im Überblick**

- Die EZB agierte 2021 mit vergleichsweise ruhiger Hand, nachdem die Geldpolitik mit dem Beschluss eines umfassenden Maßnahmenpakets (u.a. Aufstockung und -Verlängerung des Pandemie-Notfallkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) bis mindestens Ende März 2022 sowie Fortführung der TLTROs (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)) zu günstigen Konditionen bereits im Dezember 2020 für einen ungewöhnlich langen Zeitraum festgezurr worden war. Aufgrund der unverändert niedrigen Leitzinssätze sowie wegen der im Gesamtjahr neuerlich gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze ein weiteres Jahr durchgängig im negativen Bereich.
- Am Rentenmarkt lösten sich die Renditen von ihren 2020 erreichten historischen Tiefständen. Bundrenditen konnten sich dem Aufwärtsdruck bei US-Treasuries schwer entziehen, dazu kam im Jahresverlauf die zunehmende Spekulation auf eine geldpolitische Wende der EZB vor dem Hintergrund der auch hierzulande hohen Verbraucherpreisdynamik. Am Jahresende 2021 rentierten 10-jährige Bunds bei -0,179% und damit deutlich über dem Niveau des Jahresauftakts.
- 2021 konnte der US-Dollar um beachtliche 7% gegenüber dem Euro zulegen. Hintergrund ist, dass die US-Notenbank im Jahresverlauf signalisierte, die Geldpolitik demnächst restriktiver zu gestalten und der Markt folglich zum Jahresende mehrere Zinserhöhungen für 2022 einpreiste. EUR/USD begann das Jahr bei 1,2214 und schloss 2021 bei 1,1368.
- Das Aktienjahr 2021 war ein fulminantes. So schlecht die Stimmung wegen der anhaltenden COVID-19-Pandemie phasenweise auch war, an den Börsen kannten die Kurse unterm Strich nur eine Richtung, nämlich die nach oben. Viele Indizes konnten im Jahresverlauf neue Rekordstände erreichen. Der ATX war 2021 einer der Top-Performer, der österreichische Leitindex legte 38,9% zu (nach einem Einbruch von 12,8% im Jahr 2020).

## Zinsentwicklung

Während sich EZB-Leitzinsen in 2021 gar nicht bewegten und Euriborsätze nur minimal (der 3-Monats-Euribor eröffnete das Jahr bei -0,545% und schloss bei -0,572%), gab es am langen Ende deutlich mehr Dynamik: Renditen und Swapsätzen stiegen unter Schwankungen deutlich an. Eine erste dynamische Aufwärtsbewegung gab es im ersten Halbjahr (ausgelöst von US-Inflationsängsten kletterten US-Treasuries nach oben), auf die eine Korrektur über die Sommermonate folgte (zu diesem Zeitpunkt schenkte der Markt den Notenbanken Glauben und stellte sich auf nur vorübergehend erhöhte Inflation ein). Ende des Sommers begann allerdings eine zweite Aufwärtswelle, die sich zum Jahresende noch einmal verstärkte, als klar wurde, dass die US-Notenbank unmittelbar vor der geldpolitischen Wende steht.

Die EZB versuchte starken Renditeanstiegen entgegenzuwirken, in dem sie im März beschloss, die PEPP-Käufe im zweiten Quartal signifikant höher ausfallen zu lassen als im ersten. Im Juni einigte man sich darauf, das erhöhte Tempo auch im dritten Quartal beizubehalten, es wurden also auch über den Sommer Anleihen iHv ca. EUR 80 Mrd. pro Monat neu erworben. Unverändert galt, dass die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapiere mindestens bis Ende 2023 bei Fälligkeit wieder angelegt werden. Die großvolumigen EZB-Käufe haben dazu beigetragen, die Bundrenditen im Gesamtjahr unter der 0%-Marke zu halten: Anfang 2021 rentierten 10-jährige Bunds bei -0,575%, zum Jahresende bei -0,179%.

Die massiven Anleihekäufe im Rahmen des PEPP (und in abgeschwächter Form jene des allgemeinen Kaufprogramms APP –

Asset Purchase Programme) waren ausschlaggebend für anhaltend niedrige Risikoaufschläge bei Staatsanleihen der Eurozonländer im Jahr 2021. So notierte beispielsweise der zehnjährige Bund-Spread italienischer Staatsanleihen im Februar 2021 mit 91 BP auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als fünf Jahren.

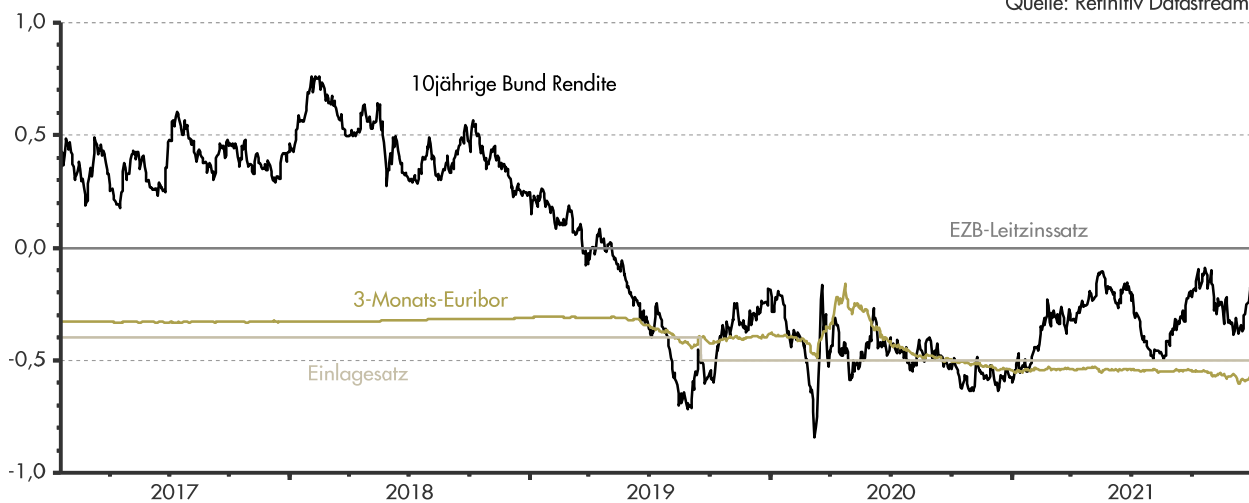
Eine wesentliche Weichenstellung für die künftige EZB-Geldpolitik erfolgte übrigens Anfang Juli 2021, als die Notenbank bekanntgab, nach 18 Jahren ihr Inflationsziel von „unter, aber nahe 2%“ auf glatte 2% mit dem Konzept der Symmetrie auf die mittlere Sicht umzustellen. Zusammengefasst bedeutet diese neue Strategie, dass es künftig mehr Spielraum gibt, um bei Bedarf einen höheren Wert als Inflationsziel zuzulassen.

Die Risikoaufschläge für europäische Unternehmen und die Finanzbranche fielen im Jahresverlauf annähernd auf Vor-COVID-19-Niveaus zurück. Die einzig nennenswerte, aber auch vorübergehende Ausweitung war Ende November/Anfang Dezember 2021 zu beobachten. Diese erfolgte in Reaktion auf die höhere Unsicherheit, die eine WHO-Meldung am 26. November 2021 mit sich brachte: An diesem Tag wurde die SARS-CoV-2-Variante Omikron von der Weltgesundheitsorganisation als besorgniserregende Variante eingestuft. Zum Jahresende notierte der iTraxx Senior Financials 5Y bei 55 BP und damit relativ unverändert zum Jahresanfangsstand von 59 BP. Niedriges Zins- und Spreadniveau ermöglichte es den Unternehmen, im Jahr 2021 neue EUR-Bonds (inkl. Investment-grade- und High-Yield-Ratings) im Median mit einer Emissions-Rendite von 1,07% zu platzieren (2020: 1,59%).

## Eurozonen-Zinssätze

in %

Quelle: Refinitiv Datastream



## Währungen und Aktienmärkte

Die kräftige Aufwertung gegenüber dem Euro im Jahr 2021 verdankt der US-Dollar einer Reihe von Gründen: Einerseits sind hier die umfangreichen US-Konjunkturpakete zu nennen, die eine starke Wachstumsdynamik auslösten. Andererseits setzte sich im zweiten Halbjahr die Meinung durch, dass die US-Notenbank demnächst die geldpolitische Wende einleiten würde – dies bestätigte sich im November mit dem „Tapering“-Beschluss: Die Fed gab bekannt, monatlich USD 15 Mrd. weniger an Wertpapieren zu kaufen. Mitte November fiel EUR/USD erstmals seit Juni 2020 unter die Marke von 1,12. Im Dezember beschloss die Fed, den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik zu beschleunigen (Drosselung der Anleihekäufe um USD 30 Mrd. pro Monat) und stellte mehrere Zinsanhebungen für 2022 in Aussicht. Der Zinsvorteil sprach also ebenfalls für den US-Dollar, der seine Stärke zum Jahresende hin halten konnte. EUR/USD schloss 2021 bei 1,1368, was 7,0% unter dem Niveau vom Jahresanfang liegt.

Der Schweizer Franken wurde auch 2021 seinem „Sicherer Hafen“-Status gerecht und wertete aufgrund von COVID-19-

Unsicherheiten und Inflationsängsten im Jahresverlauf um 4,2% gegenüber dem Euro auf – und das obwohl die SNB anhaltend mit Negativzinsen und Devisenkäufen gegen die Franken-Stärke vorzugehen versuchte. Zunehmende Sorgen über (zu) aggressive Zinserhöhungen der Fed zur Eindämmung der Inflation ließen EUR/CHF am letzten Tag des Jahres bis auf 1,0324 und damit auf das tiefste Niveau seit 2015 fallen. Das Währungspaar schloss nur geringfügig höher bei 1,0361.

Im Jahr 2021, dem ersten Jahr nach dem vollständigen Brexit, hat sich das britische Pfund gut behauptet. EUR/GBP eröffnete den Handel am ersten Tag nach der EU-Mitgliedschaft bei 0,8939 und schloss am Jahresende 2021 bei 0,8403. Damit konnte das Pfund gegenüber dem Euro recht kräftig um 6,0% aufwerten. Treiber dafür waren der geregelte Brexit sowie eine fulminante Erholung der britischen Wirtschaft (dank großer Fiskalhilfen und des guten Impffortschritts) nach der tiefen COVID-19-bedingten Rezession 2020. Dies legte die Weichen für den Ausstieg der Bank of England (BoE) aus ihrem Pandemie-bedingten Krisenmodus. Die Leitzinswende vollzog die

BoE im Dezember 2021 mit einer Anhebung um 15 BP auf 0,25%.

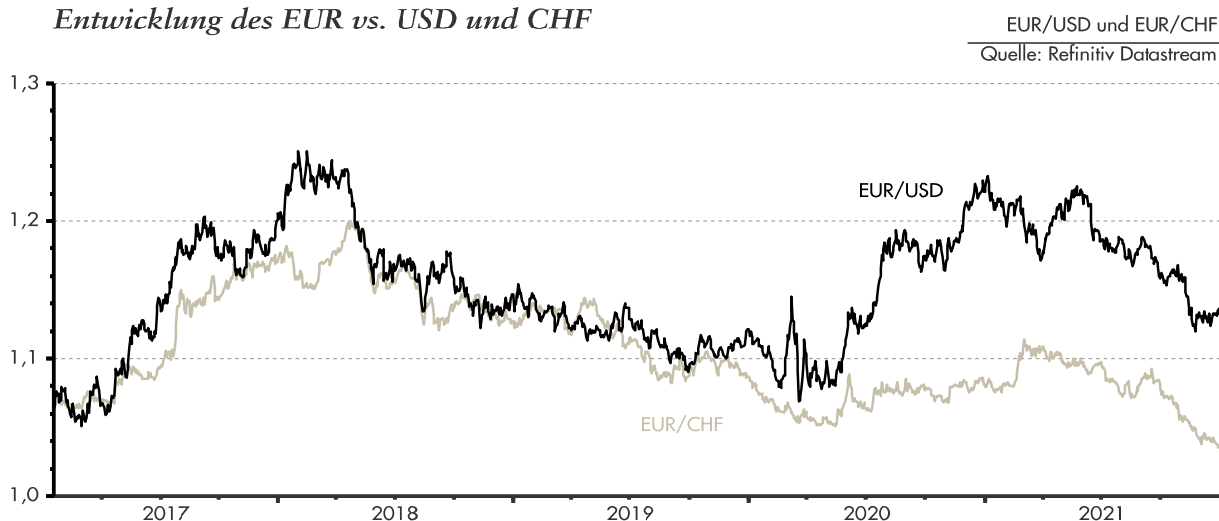
Das Aktienjahr 2021 war ein außergewöhnlich gutes. Aufgrund mehrerer COVID-19-Wellen war die Stimmung phasenweise getrübt, aber an den Börsen kannten die Kurse unterm Strich nur die Richtung nach oben. Viele Indizes konnten im Jahresverlauf neue Rekordstände erreichen. Konstant nach oben ging es 2021 allerdings nicht. Der September wurde erneut seinem schlechten Ruf gerecht (die beinahe-Insolvenz des chinesischen Immobilienentwicklers Evergrande sorgte für Negativschlagzeilen), kräftige Kursrücksetzer gab es zudem im November, als die hochinfektiöse Omikron-Mutante eine Verschärfung der COVID-19-Pandemie erwarten ließ.

Mit Blick auf die weiterhin extrem lockere Geldpolitik der großen Notenbanken, den damit einhergehenden Aufschwung der Weltwirtschaft sowie das überraschend starke

Gewinnwachstum der Unternehmen erwiesen sich Aktien als Geldanlage also auch in 2021 als unschlagbar. Die größten Kursgewinne konnten Investoren dabei in Europa und den USA einstreichen. So legte zum Beispiel der marktweite Euro Stoxx 50 im Gesamtjahr um 21,0% zu, der Frankfurter Leitindex DAX um 15,8% und der ATX, das wichtigste Aktienbarometer der Wiener Börse, sogar um 38,9%, was weltweit eine der besten Performances war.

In diesem erfreulichen Aktienumfeld verwundert es nicht, dass 2021 auch ein Jahr der Börsengänge war: Die Emissionen kletterten auf ein 20-Jahreshoch. Weltweit gingen 2.388 Unternehmen an die Börse (nach 1.452 im Vorjahr). Das Emissionsvolumen kletterte von USD 271 Mrd. auf USD 453 Mrd. Die meisten Börsengänge wies China (inklusive Hongkong) mit 593 Transaktionen auf, gefolgt von Europa mit 485 und den USA mit 416 Transaktionen. Vom Volumen her haben allerdings die USA die Nase vorn mit USD 156 Mrd.

### Entwicklung des EUR vs. USD und CHF



## Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute kletterte weiter und überschritt im ersten Quartal 2021 die 1 Bio. EUR-Marke. Zum Ende des dritten Quartals 2021 (letzter verfügbare Daten) belief sie sich auf EUR 1.013.136,83 Mio. und lag damit 5,5% über dem Vorjahresniveau. Die Kredite an Kunden (Nichtbanken) steigen seit Anfang 2018 (mit Ausnahme des vierten Quartals 2020) kontinuierlich an. Im dritten Quartal 2021 nahm die Dynamik wieder zu, in diesem Zeitraum wurden um 3,9% mehr Kredite vergeben als im Vorjahr. Die Renditeanstiege bzw. Kursverluste am Rentenmarkt spiegelten sich auch in der Entwicklung der Position „Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere“ wider: Im dritten Quartal 2021 lag der Wert 11,5% unter dem Vorjahresniveau. Auffällig ist der seit Beginn des Jahres 2020 hohe Anstieg der „Sonstigen Aktivposten“: Im dritten Quartal 2021 belief er sich auf 29,3% im Vorjahresvergleich. Hier schlägt sich die anhaltende Liquiditätsflut der EZB nieder, die zu einem deutlichen Anstieg der Übernachteinlagen bei der Notenbank geführt hat.

Auf der Passivseite sticht als Gegenpart zu den hohen Beträgen in der Einlagenfazilität der Anstieg der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ hervor: Diese enthält die langfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB und stieg im

dritten Quartal 2021 mit 11,1% im Vorjahresvergleich etwas weniger stark als in den fünf Quartalen davor. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) nahm um 5,9% zu, während verbrieftete Verbindlichkeiten um 1,4% nachgaben (beide gegenüber dem Vorjahr).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verbesserte sich in 2021 deutlich, vor allem beginnend im zweiten Quartal. Der Nettozinssertrag stieg im dritten Quartal um 3,2% gg. Vj. (zum Jahresauftakt hatte er unter dem Vorjahresniveau gelegen). Die Betriebserträge, die in vielen Quartalen davor rückläufig waren, stiegen im zweiten und dritten Quartal (um 9,3% bzw. 6,9% gg. Vj.). Das Betriebsergebnis konnte deutlich gesteigert werden: Es erreichte im dritten Quartal 2021 einen Wert von EUR 5.100,64 Mio., EUR 729,27 Mio. über dem Vorjahresniveau, was einen Anstieg um 16,7% entspricht. Die ausbleibende Insolvenzwelle führte zu einer erheblichen Auflösung von Rückstellungen, weshalb das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal beachtliche 110,9% über dem Vorjahresniveau lag. Der Jahresüberschuss der österreichischen Kreditinstitute belief sich im dritten Quartal 2021 auf EUR 5.698,84 Mio., was einem Anstieg um 131,2% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

# Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen

in der jeweils zum 31. Dezember 2021 geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die RLB NÖ-Wien erstellt zu dem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Konzernertragslage 2021 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	174.964	182.111	-7.147	-3,9
Provisionsüberschuss	56.106	56.979	-873	-1,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.569	-172.444	180.013	-
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	9.736	-27.857	37.593	-
Sonstiges	29.485	2.276	27.209	>100
<b>Betriebserträge</b>	<b>277.860</b>	<b>41.065</b>	<b>236.795</b>	<b>&gt;100</b>
Personalaufwand	-114.254	-103.830	-10.423	10,0
Sachaufwand	-98.053	-104.072	6.018	-5,8
Abschreibungen	-14.712	-15.230	518	-3,4
<b>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand</b>	<b>-227.019</b>	<b>-223.132</b>	<b>-3.887</b>	<b>1,7</b>
<b>Konzernbetriebsergebnis</b>	<b>50.841</b>	<b>-182.067</b>	<b>232.908</b>	<b>-</b>

Der **Zinsüberschuss** lag im Jahr 2021 bei EUR 175,0 Mio. und damit um 3,9% unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Das Kundenergebnis aus dem Aktivgeschäft wurde im Berichtsjahr 2021 in etwa stabil gehalten. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten durch COVID-19, lag aus Risikogesichtspunkten der Fokus vor allem auf gezielten Neugeschäft bei bestehenden Kunden und im privaten Wohnbau.
- Das Passivgeschäft führte durch den weiter gesunkenen EURIBOR gemeinsam mit wegen COVID-19 gestundeter Zinsen dennoch zu einem Ergebnisrückgang im Vorjahresvergleich. Ein positiver Ergebnisbeitrag konnte durch die Teilnahme am Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) der Zentralbanken und durch den Ablauf von hochverzinsten Emissionen erreicht werden.
- Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine deutliche Belastung für das Zinsergebnis dar.

**Zinsüberschuss**

in EUR Mio.

	2019: 161,0
	2020: 182,1
	2021: 175,2

Der **Provisionsüberschuss** lag 2021 mit EUR 56,1 Mio. geringfügig unter dem Vorjahresniveau (EUR 57,0 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr und bei Vermittlungsprovisionen standen deutliche Rückgänge im Kreditgeschäft gegenüber.




Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** belief sich im Jahr 2021 auf EUR 7,6 Mio. (VJ: -172,4 Mio.). Das anteilige Ergebnis der RBI betrug EUR 290,0 Mio. (VJ: 182,1 Mio.) abzüglich eines Impairments des Beteiligungsansatzes an der RBI von EUR -285,0 Mio. (VJ: -358,0 Mio.). Der Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) betrug im Betrachtungszeitraum EUR 2,5 Mio. (VJ: 3,4 Mio.).

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies 2021 ein Ergebnis von EUR 9,7 Mio. (VJ: -27,9 Mio.) aus. Die Entwicklung in dieser Position zeigt die deutliche Erholung gegenüber dem negativen Ergebnis im Vorjahr, welches durch die Marktturbulenzen aufgrund von COVID-19 geprägt war.

Die Position **Sonstiges** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 27,2 Mio. auf EUR 29,5 Mio. Im Vorjahresergebnis waren v.a. hohe Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien enthalten. Weiters verbesserte sich das sonstige betriebliche Ergebnis u.a. durch den Wegfall der Sonderzahlung auf die Stabilitätsabgabe um EUR 10,6 Mio. Die Dotierung des Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung ist mit EUR 21,1 Mio. (VJ: 17,8 Mio.) enthalten.

**Betriebserträge**

in EUR Mio.

	2019: 482,9
	2020: 41,1
	2021: 277,9

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2021 mit EUR 114,3 Mio. um EUR 10,4 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 103,8 Mio.). Im Vorjahresergebnis waren Auflösungen von Personalrückstellungen i.H.v. EUR 5,9 Mio. enthalten. Der operative Personalaufwand erhöhte sich somit im Jahresvergleich um EUR 3,1 Mio.

Der **Sachaufwand** konnte im Jahr 2021 in den Bereichen IT und Beratung deutlich gesenkt werden und lag mit EUR 98,1 Mio. um EUR 6,0 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 104,1 Mio.). Die **Abschreibungen** lagen mit EUR 14,7 Mio. um EUR 0,5 Mio. unter dem Vorjahreswert.

**Verwaltungsaufwendungen**

in EUR Mio.

	2019: 224,4
	2020: 223,1
	2021: 227,0

Der Anstieg des **Konzernbetriebsergebnisses** im RLB NÖ-Wien Konzern um EUR 232,9 Mio. auf EUR 50,8 Mio. war vor allem auf die Entwicklung der RBI sowie auf die per Saldo verbesserten Ergebnisbeiträge aus dem Bankgeschäft zurückzuführen. Im laufenden Geschäftsjahr ist ein Impairment der RBI i.H.v. EUR -285,0 Mio. (VJ: -358,0 Mio.) enthalten. Der Wegfall der COVID-19-bedingten Bewertungsaufwendungen bei Wertpapieren und Derivaten im Jahr 2020 trug ebenfalls zur Ergebnissteigerung bei.



in TEUR	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	50.841	-182.067	232.908	-
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	11.393	-91.937	103.330	-
Ergebnis vor Steuern	62.234	-274.004	336.238	-
Steuern vom Einkommen	-7.161	18.331	-25.493	-
<b>Periodenergebnis</b>	<b>55.073</b>	<b>-255.672</b>	<b>310.745</b>	<b>-</b>

Der Posten **Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte** lag im Jahr 2021 bei EUR 11,4 Mio., (VJ: -91,9 Mio.). Der hohe Bewertungsaufwand bei Krediten im Vorjahr war geprägt durch die angespannte wirtschaftliche Situation im Zusammenhang mit COVID-19 und betraf die adressierten und die pauschalen Vorsorgen.

Das **Ergebnis vor Steuern** lag bei EUR 62,2 Mio. (VJ: -274,0 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 55,1 Mio. (VJ: -255,7 Mio.).

#### Periodenergebnis nach Steuern in EUR Mio.

	2019: 227,4
	2020: -255,7
	2021: 55,1

Das **Sonstige Ergebnis** i.H.v. EUR 33,1 Mio. leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity Konsolidierung der RBI anteilig übernommenen positiven Effekte (v.a. FX-Effekte) enthalten. Das **Gesamtergebnis** für 2021 belief sich auf EUR 88,2 Mio. (VJ: -428,7 Mio.).

### Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtsweisen des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

- Retail/Verbundservices
- Kommerzkunden
- Finanzmärkte
- Raiffeisen Bank International
- Verbund
- Sonstige Beteiligungen
- Sonstiges

Die Segmente umfassen wie bisher **Retail/Verbundservices, Kommerzkunden, Finanzmärkte, RBI, Verbund** und **sonstige Beteiligungen**. Das Segment RBI umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inklusive der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet. Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie zum Beispiel die Sonderzahlung für die Stabilitätsabgabe.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen der

Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug 2021 EUR -2,6 Mio. nach EUR -33,9 Mio. im Vorjahr. Das Kreditgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,6% auf EUR 3,7 Mrd. deutlich gesteigert werden, dies führte auch zu einem Anstieg im Zinsergebnis. Im Passivgeschäft wirkte sich jedoch der weiter gesunkene 3-Monats EURIBOR deutlich negativer aus. Der Rückstellungseffekt aus dem Moratorium (Refundierung Sollzinsen für gestundete Kredite i.Z.m. mit COVID-19) beträgt EUR -3,5 Mio. Dadurch verringerte sich der Zinsüberschuss um EUR 7,0 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert auf EUR 45,7 Mio. Der Aufwand aus der Position Abschreibung, Personal- und Sachaufwand lag mit EUR 125,4 Mio. um EUR 2,4 Mio. über dem Vorjahreswert. Risikovorsorgen wurden 2021 i.H.v. EUR 6,2 Mio. aufgelöst. Im Vergleich dazu wurden im Vorjahr 2020 EUR -21,6 Mio. an Risikovorsorgen dotiert. Der deutliche Rückgang ist u.a. auf geringere pauschale Risikovorsorgen (COVID-19-Effekt: IFRS 9 Stage 1+2) sowie Einzelwertberichtigungen im Vorjahr 2020 zurückzuführen.

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 96,1 Mio. nach EUR 9,8 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Jahr 2021 hat sich das Kreditvolumen im Vergleich zu 2020 um -4,1% bzw. EUR -465 Mio. reduziert. Der negative Effekt konnte durch höhere Aktivmargen kompensiert werden. Zusätzlich ergab sich ein positiver Effekt aus der Auflösung der Rückstellung für den Margenverzehr i.H.v. EUR 3,9 Mio. Der Zinsüberschuss verbesserte sich auf EUR 132,5 Mio. (VJ: 128,6 Mio.). Die Risikovorsorgen reduzierten sich um EUR 75,9 Mio. auf EUR 5,7 Mio. (Auflösung) gegenüber dem Vorjahr (EUR -70,2 Mio.). Der deutliche Rückgang ist u.a. auf geringere pauschale Risikovorsorgen (COVID-19-Effekt: IFRS 9

Stage 1+2) sowie Einzelwertberichtigungen im Vorjahr 2020 zurückzuführen.

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im Jahr 2021 in Summe ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 15,2 Mio. (VJ: -3,5 Mio.). Der Zinsüberschuss lag mit EUR 42,9 Mio. um EUR -7,0 Mio. unter dem Vorjahresvergleichswert von EUR 47,9 Mio. Die rückläufigen Emissionskosten konnten die Belastung im Strukturbeitrag durch Auslaufen von hochverzinsten Aktiva nur teilweise kompensieren. Das at Equity bewertete Unternehmen R-IT ist der Geschäftsgruppe Finanzmärkte zugeordnet und weist ein Ergebnis 2021 i.H.v. EUR 2,5 Mio. (VJ: 3,4 Mio.) aus. Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten konnte gegenüber dem Vorjahr um EUR 33,3 Mio. auf EUR 8,3 Mio. (VJ: -25,1 Mio.) verbessert werden. Das Vorjahr 2020 war aufgrund von Bewertungseffekten bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, einem negativen Handelsergebnis und Derivatebewertungen belastet (COVID-19-Effekt).

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien erzielte 2021 nach Berücksichtigung der Refinanzierungs- und Verwaltungskosten ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR -43,5 Mio. (VJ: -227,5 Mio.). 2021 wurde ein Impairment i.H.v. EUR -285,0 Mio. (VJ: 358,0 Mio.) erfasst.

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug 2021 vor Steuern EUR -0,7 Mio. (VJ: -1,0 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte 2021 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 0,7 Mio. (VJ: 0,2 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. der Sonderaufwand für die Nachdotierung der Einlagensicherung ausgewiesen und erreichte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von EUR -2,9 Mio. (VJ: -18,1 Mio.).

## Konzernbilanzentwicklung 2021

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 70,4 Mio. auf EUR 28.592,3 Mio. Höheren Interbankenvolumina auf der Aktiv- und Passivseite standen geringere at Equity Buchwerte (v.a. R-IT) sowie rückläufige Volumina bei eigenen Emissionen gegenüber.

### Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.138	19.842	297	1,5
davon Kredite und Darlehen an Kunden	13.504	13.658	-155	-1,1
davon Schuldverschreibungen	3.636	3.593	43	1,2
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.987	2.580	406	15,7
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	9	3	28,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	673	952	-279	-29,3
davon Handelsbestand	542	812	-270	-33,2
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	9	9	0	5,4
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	1	0	2,1
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	120	130	-10	-7,6
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-52	10	-61	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	20	19	0	0,5
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	2.029	2.202	-174	-7,9
Übrige Aktiva	5.785	5.638	147	2,6
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>28.592</b>	<b>28.663</b>	<b>-70</b>	<b>-0,2</b>

Die Kredite und Darlehen an Kunden lagen mit EUR 13.503,6 Mio geringfügig unter dem Vorjahreswert.

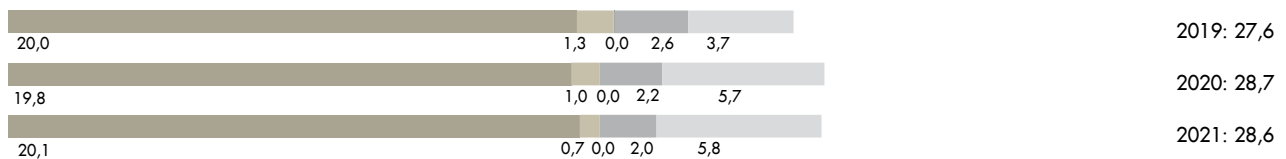
Die Kredite und Darlehen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 2.986,5 Mio. nach einem Vorjahreswert von EUR 2.580,4 Mio. was vorwiegend auf Volumenausweitungen im Raiffeisensektor zurückzuführen war.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** sank im Berichtsjahr v.a. aufgrund der Ausschüttung der R-IT von EUR 2.202,3 Mio. auf EUR 2.028,6 Mio.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 5.784,6 Mio. gegenüber EUR 5.637,9 Mio. zum 31. Dezember 2020. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war zum Großteil auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

### Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



■ Fin. Vermögenswerte zu fortg. Anschaffungskosten bewertet ■ Fin. Vermögensw. erfolgsw. Fair Value bewertet ■ Fin. Vermögensw. erfolgsn. Fair Value bewertet ■ Anteile an at Equity bil. Unternehmen ■ Übrige Aktiva

### Passiva

in EUR Mio.	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25.624	25.444	180	0,7
davon Einlagen von Kreditinstituten	10.449	9.357	1.092	11,7
davon Einlagen von Kunden	9.088	9.177	-89	-1,0
davon Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	5.986	6.815	-829	-12,2
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	101	95	6	6,3
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	322	487	-165	-33,9
Gesamtes Eigenkapital	2.117	2.027	91	4,5
Übrige Passiva	529	706	-176	-25,0
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>28.592</b>	<b>28.663</b>	<b>-70</b>	<b>-0,2</b>

Die **Einlagen von Kreditinstituten** betragen zum Bilanzstichtag EUR 10.449,0 Mio. Die Steigerung um EUR 1.092,2 Mio. oder 11,7% gegenüber dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 9.356,8 Mio. ist zu einem großen Teil auf den gestiegenen Einlagenstand der OeNB zurückzuführen. Im Jahr 2021 wurde

im Rahmen des TLTRO ein Volumen i.H.v. EUR 1.040 Mio. aufgenommen.

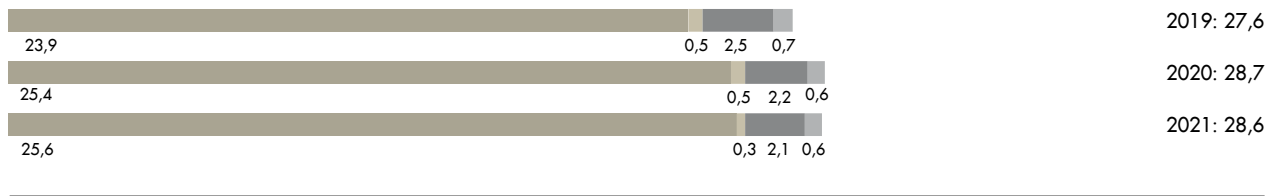
Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** wurden mit EUR 9.087,8 Mio. stabil gehalten.

Das Gesamtvolumen der **Verbriefen Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 5.986,3 Mio. und damit aufgrund von ausgelaufenen Emissionen um EUR 828,9 Mio. unter dem Vorjahr.

Das **Eigenkapital** lag per 31. Dezember 2021 bei EUR 2.117,4 Mio. (VJ: 2.026,8 Mio.).

**Struktur der Konzernbilanzpassiva**

in EUR Mrd.



- Fin. Verb. zu fortg. Anschaffungskosten bewertet
- Fin. Verb. erfolgswirksam zum beiz. Zeitwert bewertet
- Gesamtes Eigenkapital
- Übrige Passiva

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2021 bei 40,7% (VJ: 54,3%).

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – lag im Geschäftsjahr 2021 bei 2,7%.

## Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die nachstehend erörterten Kennzahlen wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden die konsolidierten bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 2.884,7 Mio. (VJ: 2.935,1 Mio.). Mit 22,2% (VJ: 21,6%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8,00% gemäß Art. 92 CRR sowie eine

zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 0,50%, dem O-SII Puffer von 0,50% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,0 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.638,5 Mio., diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR -5,9 Mio. sowie die Anwendung der IFRS 9-Übergangsvorschriften von EUR 53,4 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -140,1 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.577,6 Mio. Das zusätzliche Kernkapital besteht aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.672,6 Mio. (VJ: 2.570,2 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 212,1 Mio. (VJ: 364,9 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 197,0 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 14,5 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,7 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 92,6% (VJ: 87,6%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2021 19,9% (VJ: 18,2%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 20,6% (VJ: 18,9%).

# Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

## Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen

von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

## Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

## Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Modelle & Analytik wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.

## Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Jahresabschluss und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

## Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

# Risikobericht

Hinsichtlich der Erläuterungen der Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht

im Anhang (Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten) verwiesen.



# Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur der RLB NÖ-Wien wurde 2021 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2021 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 21 Wiener Standorten serviciert. Im Wiener Looshaus wurden bis Ende November 2021 zusätzlich auch Private Banking-Kunden betreut und eine Filiale betrieben – das Private Banking-Team übersiedelte mit 25. November 2021 in das Raiffeisenhaus Wien, der Servicebereich im Wiener Looshaus wurde mit 24. November 2021 geschlossen. Im Raiffeisenhaus Wien wurden im Berichtsjahr

zusätzlich auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviciert, den Geschäftskunden standen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden wurden 2021 am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

# Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.

# Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Grund § 267a Abs. 7 UGB befreit, da sie in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen

wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich und auf der Website unter [www.raiffeisenholding.com](http://www.raiffeisenholding.com) abrufbar.

## Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Die Vorgänge nach dem Bilanzstichtag werden in den Notes erläutert.

# Ausblick 2022

## Das wirtschaftliche Umfeld

Die dramatische Eskalation der Spannungen zwischen Russland und dem Westen durch den laufenden Ukraine-Krieg wird eine Reihe von Auswirkungen haben, die vollumfänglich noch nicht abschätzbar sind. In jedem Fall werden die neuerlich gestiegenen Energiepreise die Inflation weiter nach oben treiben und die Sanktionen werden wirtschaftliche Konsequenzen haben. Vor diesem Hintergrund ist es realistisch zu sagen, dass sich der Ausblick für Europa in den nächsten Wochen deutlich ändern wird und damit von dem im Folgenden beschrieben abweicht. Adaptierte Prognosen renommierter Institute liegen noch nicht vor.

Die globale wirtschaftliche Erholung von der COVID-19-Krise gerät zunehmend ins Stocken, während die Preise für Verbraucher weiter steigen. Angesichts einer schwächeren Konjunktur in China und den USA hat der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Jänner-Prognose die Daten zum Weltwirtschaftswachstum um 0,5 Prozentpunkte auf nun 4,4% nach unten korrigiert.

Die Inflation dagegen dürfte deutlich höher ausfallen als noch vor drei Monaten erwartet. Für die Industriestaaten rechnet der IWF 2022 mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 3,9% - eine Erhöhung um 1,6 Prozentpunkte. In Entwicklungs- und Schwellenländern wird die Teuerungsrate heuer durchschnittlich bei 5,9% prognostiziert - ein Plus von einem Prozentpunkt. Eine Normalisierung der Inflation soll laut IWF erst 2023 eintreten, womit der Preisdruck länger anhalten dürfte als von vielen Notenbanken ursprünglich gedacht. 2023 dürften die Preise dank weniger Probleme mit globalen Lieferketten, stabilerer Energiepreise und einer insgesamt strafferen Geldpolitik deutlich langsamer steigen (Industriestaaten bei 2,1%, Schwellen- und Entwicklungsländer bei 4,7% erwartet).

Für die USA hat der IWF seine Wachstumsprognose um 1,2 Prozentpunkte auf 4% gekürzt. Als Grund dafür wird vor allem das Scheitern des billionenschweren Pakets für Investitionen in Sozialleistungen und den Klimaschutz im US-Kongress genannt, das die Konjunktur weiter angekurbelt hätte. Die US-Notenbank Fed hat ihre Kehrtwende weg von den Hilfsprogrammen gegen die COVID-19-Krise hin zu einer strafferen

Geldpolitik bereits eingeleitet. Voraussichtlich wird der Leitzins schon im März erstmals seit dem Beginn der Pandemie erhöht. Bis Jahresende werden mindestens vier weitere Zins-schritte erwartet. Eine Erhöhung des Leitzinses würde die Teuerung verlangsamen, aber auch die Konjunktur dämpfen.

Für China wurde die Prognose um 0,8 Prozentpunkte auf 4,8% gesenkt. Als Argument werden neben den Problemen des Immobiliensektors und der Lockdowns die geringere Kauflust der Verbraucher angeführt. Die Strategie strikter örtlicher Lockdowns, um die Verbreitung des COVID-19-Virus zu vermeiden, könnte die Probleme globaler Lieferketten verschärfen.

Die Prognose für das BIP-Wachstum in Deutschland in diesem Jahr senkte der IWF auf 3,8%, das sind um 0,8 Prozentpunkte weniger als im Oktober. Vor allem die anhaltenden Unterbrechungen globaler Lieferketten, die die deutsche Wirtschaft besonders treffen, wurden als Auslöser angeführt. Für die Eurozone senkte die Institution ebenfalls seine Wachstumsprognose für heuer um 0,4 Prozentpunkte auf 3,9%.

In der Prognose vom 15. Dezember 2021 gingen die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS von einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Österreich in 2022 aus. Die aktuelle Omikron-Welle hat zu einem holprigen Jahresbeginn geführt und dürfte die wirtschaftliche Aktivität angesichts zu erwartender Personalausfälle im ersten Quartal einschränken. Wie sich in der COVID-19-Krise aber gezeigt hat, ist es nach Lockdown-Einbrüchen zu einer ausgeprägten wirtschaftlichen Erholung gekommen. Das WIFO sieht daher nach den ersten drei Monaten einen deutlichen Aufholprozess mit dem privaten Konsum als zentralen Treiber. Das prognostizierte BIP-Wachstum im Jahr 2022 beläuft sich auf rund 5% und ist unter Anderem abhängig davon, wie stark die Einschränkungen im ersten Vierteljahr ausfallen werden. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die österreichische Wirtschaftsentwicklung ist in den o.a. Prognosen noch nicht berücksichtigt.

Die EZB beschloss in ihrer März-Sitzung, dass nicht nur das PEPP endet (mit März 2022), sondern auch der Ausstieg aus dem APP beschleunigt werden soll: Im April beträgt das Kaufvolumen EUR 40 Mrd./Monat, im Mai EUR 30 Mrd./Monat

und im Juni nur noch EUR 20 Mrd./Monat. Wieviel im dritten Quartal gekauft wird, ließ die EZB offen, das werde je nach Datenlage entschieden. Die Nettoanleihekäufe werden im dritten Quartal beendet – sofern es nicht zu negativen Überraschungen kommt. „Einige Zeit“ nach dem Ende der Anleihekäufe könne es dann zu Zinsanhebungen kommen. Eine erste Anhebung des Einlagesatzes um 25 BP erwartet die RLB NÖ-Wien aktuell in der Oktober-Sitzung. Am 15. Dezember 2022 Der für das erste Halbjahr 2022 von allen namhaften Instituten prognostizierten Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Österreich werden die Entwicklung des Krieges in der Ukraine und dessen politische und wirtschaftliche Folgen wohl in erheblichem Ausmaß entgegen wirken. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung liegen noch keine gesicherten Prognosen namhafter Wirtschaftsforscher zu den Folgen der Ereignisse in der Ukraine vor. Maßgeblich werden die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie die politischen und wirtschaftlichen Reaktionen sein. Unabhängig davon sind auch noch die Auswirkungen der Omikron-Welle auf die Konjunktur und das Investitionsklima abzuwarten. Zu beobachten ist auch die Entwicklung der Inflation sowie die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf Kapitalmärkte sowie Konsum- und Investitionsverhalten.

Als starker Partner an der Seite der Kunden wird die RLB NÖ-Wien im Firmenkundengeschäft den Wachstumskurs sowohl durch Begleitung der bestehenden Kunden als auch durch Ansprache neuer Kundengruppen fortsetzen. Im Privatkundengeschäft wird der Schwerpunkt weiterhin auf dem Hypothekengeschäft liegen, ergänzt um die gesamte Service- und Produktpalette, die den Kunden über traditionelle sowie breitflächig online verfügbare Vertriebswege angeboten wird. Dabei soll durch die kundenorientierte Ausrichtung die qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Die in den letzten Jahren gesetzten strategischen Schwerpunkte werden fortgesetzt:

- Weiterer Ausbau des erfolgreichen Kommerzkundengeschäfts in Verbindung mit einem erweiterten digitalen Angebot.
- Fortsetzung der Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges

dürften erneut 25 BP auf dann 0% folgen. Gleichzeitig wird der Hauptrefinanzierungssatz um 25 BP auf 0,25% erhöht.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

- Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist, zu etablieren. Unter dem Motto „Meine Stadtbank“ gestaltete die RLB NÖ-Wien ihren Marktauftritt bei der sie sowohl ihr umfassendes digitales Angebot als auch die persönliche Kundennähe hervorstreicht. In Form einer digitalen Regionalbank (DRB) sollen auch Vereinfachungen in der Abwicklung Angebote werden
- Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.
  - Der im Jahr 2020 gesetzte Schwerpunkt zum Ausbau von Nachhaltigkeit & CSR im Konzern wird fortgesetzt. Die im abgelaufenen Jahr als strategische Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit identifizierten Handlungsfelder werden im Rahmen eines Konzern-Projektes umgesetzt und 2022 auch im Hinblick auf die neuen Anforderungen betreffend der Berichterstattung weiter vorangetrieben.

Ein wesentlicher Faktor 2022 wird die Entwicklung der Risikokosten sein, die vor allem von den direkten und indirekten Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, der weiteren konjunkturellen Entwicklung sowie der Gestaltung des Auslaufens der staatlichen Hilfsmaßnahmen in von der COVID-19-Pandemie betroffenen Branchen abhängen. Dabei kann auf das Fundament einer vorausblickenden und umsichtigen Risikopolitik aufgebaut werden.

Die RBI als größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien verzeichnete einen äußerst positiven Verlauf im Geschäftsjahr 2021. Durch die in 2022 eingetretene Eskalation der geopolitischen Situation rund um den Krieg in der Ukraine und die in der Folge verhängten Sanktionsmaßnahmen wird sie aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa im Jahr 2022 von erheblichen Risiken betroffen sein. Die Entwicklung wird vom Management der RBI laufend beobachtet,

mögliche Szenarien werden analysiert und entsprechende Maßnahmen vorbereitet.

Bereits bekannte bzw. eventuell zukünftig eintretende Effekte aus der Kriegssituation zwischen Russland und der Ukraine in Bezug auf die Entwicklung der Unternehmenswerte und des Beteiligungsrisikos werden laufend durch das Beteiligungscontrolling und -risikomanagement analysiert und in Form von Szenario-Analysen dem Management der RLB NÖ-Wien berichtet. Auf Basis der aktuellen Informationen ist davon auszugehen, dass selbst im Falle eines Worst-Case-Szenarios die Tragfähigkeit sowohl des RLB-Teilkonzerns als auch der RLB NÖ-Wien gewährleistet sein wird. Die konkreten Auswirkungen in der Rechnungslegungsperiode 2022, insbesondere hinsichtlich möglicher Abwertungserfordernisse der Beteiligung an der RBI, sind derzeit noch nicht quantifizierbar. In einer am

17.03.2022 veröffentlichten Presseaussendung hat die RBI angekündigt, alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland zu prüfen.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden diese Informationen daher laufend evaluieren und bewerten. Zu diesem Zweck findet seit Ende Februar eine tägliche Vorstandssitzung statt. Ergänzend wurden task forces zu den Themen Zahlungsverkehr, ALM, Kommunikation, Vertriebsmanagement und „Russland“ institutionalisiert.

Wien, am 22. März 2022  
Der Vorstand

Generaldirektor  
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
KR Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

# KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2021

# Konzerngesamtergebnisrechnung

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
Zinsüberschuss	(1)	174.964	182.111
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		288.682	288.824
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		87.792	127.065
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet		-119.129	-126.334
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		-82.380	-107.444
Provisionsüberschuss	(2)	56.106	56.979
Provisionserträge		91.334	87.018
Provisionsaufwendungen		-35.228	-30.039
Dividendenerträge	(3)	1.569	643
Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(4)	7.569	-172.444
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	(5)	-227.019	-223.132
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	9.026	-27.781
davon Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		104	4.037
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	710	-77
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	(8)	11.393	-91.937
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	27.917	1.634
Sonstige betriebliche Erträge		47.707	57.250
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-30.593	-46.614
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen		10.802	-9.003
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>62.234</b>	<b>-274.004</b>
Steuern vom Einkommen	(10)	-7.161	18.331
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>55.073</b>	<b>-255.672</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		8	12
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		55.065	-255.685



## Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<i>Ergebnis nach Steuern</i>		55.073	-255.672
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>		9.570	537
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	(27)	5.244	-2.432
Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	(30)	91	-171
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	(22)	-656	86
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(30)	4.890	3.055
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>		23.530	-173.591
Cash Flow Hedge-Rücklage	(30)	0	-1.252
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	(30)	0	396
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(30)	23.530	-172.735
<i>Sonstiges Ergebnis</i>		33.100	-173.054
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>88.173</b>	<b>-428.726</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		8	12
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		88.166	-428.738

# Konzernbilanz

in TEUR	Notes	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	5.188.041	4.930.949
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	542.368	811.971
Derivate		309.519	472.212
Sonstige Handelsaktiva		232.849	339.759
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	130.502	139.879
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(14)	19.577	19.472
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(15) (16)	20.138.284	19.841.540
Schuldverschreibungen		3.636.067	3.593.206
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		2.986.534	2.580.439
Kredite und Darlehen an Kunden		13.503.583	13.658.437
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		12.100	9.457
Derivate - Hedge Accounting	(17)	315.002	442.929
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(18)	-51.651	9.710
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	(19)	2.028.649	2.202.271
Sachanlagen	(20)	117.075	104.261
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	1.529	1.851
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	20.155	16.402
Steueransprüche*	(22)	19.210	28.290
Steuerforderungen		2.427	8.090
Latente Steuerforderungen		16.783	20.200
Sonstige Aktiva*	(23)	123.555	113.189
<b>Aktiva</b>		<b>28.592.295</b>	<b>28.662.712</b>

\* Forderungen aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 2.427 (Vj: 7.932) werden ab aktuellem Berichtsstichtag 31.12.2021 in Note (22) Steueransprüche ausgewiesen, zuvor wurden diese in Note (23) Sonstige Aktiva im Posten „Sonstige Aktiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

in TEUR	<b>Notes</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate	(24)	321.626	486.581
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(25)	25.623.761	25.443.707
Einlagen von Kreditinstituten		10.449.047	9.356.799
Einlagen von Kunden		9.087.847	9.177.078
Verbriefte Verbindlichkeiten		5.986.274	6.815.205
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		100.594	94.625
Derivate - Hedge Accounting	(26)	340.817	501.560
Rückstellungen	(27)	110.212	134.428
Steuerschulden*	(28)	22.822	18.939
Sonstige Passiva*	(29)	55.612	50.740
Gesamtes Eigenkapital	(30)	2.117.445	2.026.758
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		52	46
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		2.117.394	2.026.712
<b>Passiva</b>		<b>28.592.295</b>	<b>28.662.712</b>

\* Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 22.822 (VJ: 14.999) werden ab aktuellem Berichtsstichtag 31.12.2021 in Note (28) Steuerschulden ausgewiesen, zuvor wurden diese in Note (29) Sonstige Passiva im Posten „Sonstige Passiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

# Konzernerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen inkl. G/V direkt d. Eigentümern des MU zuzurechnen	Sonstiges Periodenergebnis	Eigenkapital Bankkonzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
<b><i>Eigenkapital 01.01.2020</i></b>		219.789	556.849	2.072.015	-335.074	2.513.581	40	2.513.620
Gesamtergebnis		0	0	-255.685	-173.054	-428.738	12	-428.726
Periodenergebnis		0	0	-255.685	0	-255.685	12	-255.672
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	-173.054	-173.054	-1	-173.054
Ausschüttungen		0	0	-50.002	0	-50.002	-5	-50.007
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity-bilanzierten Unternehmen		0	0	-8.129	0	-8.129	0	-8.129
Sonstige Veränderungen		0	0	-115	115	0	0	0
<b>Eigenkapital 31.12.2020</b>		<b>219.789</b>	<b>556.849</b>	<b>1.758.085</b>	<b>-508.012</b>	<b>2.026.712</b>	<b>46</b>	<b>2.026.758</b>
<b><i>Eigenkapital 01.01.2021</i></b>		<b>219.789</b>	<b>556.849</b>	<b>1.758.085</b>	<b>-508.012</b>	<b>2.026.712</b>	<b>46</b>	<b>2.026.758</b>
Gesamtergebnis		0	0	55.065	33.100	88.165	8	88.173
Periodenergebnis		0	0	55.065	0	55.065	8	55.073
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	33.100	33.100	0	33.100
Ausschüttungen		0	0	0	0	0	-10	-10
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity-bilanzierten Unternehmen		0	0	2.516	0	2.516	0	2.516
Sonstige Veränderungen		0	0	0	0	0	8	8
<b>Eigenkapital 31.12.2021</b>		<b>219.789</b>	<b>556.849</b>	<b>1.815.667</b>	<b>-474.912</b>	<b>2.117.394</b>	<b>52</b>	<b>2.117.445</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		55.073	-255.672
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		135.247	-44.716
Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	(4)	-7.569	172.444
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		-23.760	104.118
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		1.118	-18.116
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-169.372	-201.085
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-8.935	-6.999
<b>Zwischensumme vor Veränderung Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (operativ)</b>		<b>-18.198</b>	<b>-250.027</b>
Sonstige Sichteinlagen		-74.677	-141.596
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		259.597	328.891
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		9.880	17.155
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-233.212	-353.836
Derivate - Hedge Accounting		4.411	46.965
Sonstige Aktiva		-10.366	-16.873
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate		-162.308	-2.349
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		272.468	1.577.872
Sonstige Rückstellungen		-18.557	-14.838
Sonstige Passiva		4.624	-72.962
Erhaltene Zinsen		406.857	434.343
Erhaltene Dividenden		213.814	33.790
Gezahlte Zinsen		-216.828	-252.455
Ertragsteuerzahlungen		5.028	1
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>442.532</b>	<b>1.334.083</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		201.697	661.389
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen		3	10
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		444	1.264
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-368.047	-140.427
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-16.388	-12.273
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-182.290</b>	<b>509.964</b>
Einzahlungen aus Ergänzungskapital	(25)	2.012	0
Auszahlungen aus Ergänzungskapital	(25)	-70.275	-32.986
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten	(25)	-9.461	-11.746
Ausschüttungen		-10	-50.007
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-77.734</b>	<b>-94.739</b>

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	(11)	2.664.614	915.352
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		442.532	1.334.083
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-182.290	509.964
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-77.734	-94.739
Effekte aus Wechselkursänderungen und sonstiges		31	-45
<b>Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode</b>	(11)	<b>2.847.153</b>	<b>2.664.614</b>

# Notes

## Unternehmen

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien und ist beim Handelsgericht Wien beim Firmenbuch unter FN 203160s registriert. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hält 100% (VJ: 100%) an der RLB NÖ-Wien. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung veröffentlicht.

Die RLB NÖ-Wien ist eine moderne Regional- und Kommerzbank im Osten Österreichs und das Spitzeninstitut der 46 niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Während sich die RLB NÖ-Wien traditionell vor allem als „Raiffeisen in Wien. Meine Stadtbank.“ auf die Bundeshauptstadt konzentriert, sind die lokal tätigen selbstständigen Raiffeisenbanken die führende Bankengruppe in Niederösterreich.

Die RLB NÖ-Wien ist zu 22,6% an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Diese betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Darüber hinaus umfasst der RBI-Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung und M&A.

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

### Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 mit den Vorjahreszahlen 2020 wurde gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und

§ 59a Bankwesengesetz (BWG) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach den IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

### Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des RLB NÖ-Wien-Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, auf die die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar Beherrschung ausübt. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, bei denen die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar über maßgeblichen Einfluss verfügt, werden at Equity-bilanziert.

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis exklusive der RLB NÖ-Wien als Muttergesellschaft unverändert 12 vollkonsolidierte und zwei nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen. Alle Konzerneinheiten haben ihren Sitz in Österreich.

Abschlussstichtag für die im Konzernabschluss vollkonsolidierten und at Equity-bilanzierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2021, mit Ausnahme des Tochterunternehmens NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH. Diese weist den Bilanzstichtag 31. März auf und wird zum Stichtag 30. September in den Konzern einbezogen. Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag und dem Abschlussstichtag der RLB NÖ-Wien eingetreten sind, werden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Es waren keine in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse in den Vollkonsolidierungskreis einzubeziehen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, at Equity-bilanzierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen sind der Beteiligungsübersicht in Note (56) bis Note (59) zu entnehmen.

### **Konsolidierungsmethoden**

Entsprechend IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

### **Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen**

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at Equity-bilanziert und im Bilanzposten at Equity-bilanzierte Unternehmen

ausgewiesen. Anteilige Jahresergebnisse werden im Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen dargestellt und das anteilige sonstige Ergebnis wird im sonstigen Ergebnis auf Konzernebene erfasst. Sonstige Eigenkapitalveränderungen werden in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity-bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Als Basis für die at Equity-Bilanzierung dienen die jeweiligen Konzernabschlüsse der at Equity-bilanzierten Unternehmen. Wenn at Equity-bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at Equity-bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.



## COVID-19-Angaben im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien

Angaben und Implikationen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie werden grundsätzlich in jenen Kapiteln dargestellt, welchen sie inhaltlich zuzuordnen sind und welche durch die Krise wesentlich beeinflusst sind. Die Going

Concern-Prämisse ist unverändert gültig. Folgende Kapitel und Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz sind dem Thema gewidmet bzw. wesentlich betroffen:

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Note (4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen
- Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Note (16) Risikovorsorgen enthält ein separates Subkapitel zu COVID-19 sowie Angaben zu makroökonomischen Daten und Sensitivitätsanalysen im Zusammenhang mit der Expected Credit Loss-Ermittlung.
- Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19-Sachverhalte

#### Zahlungsmoratorien

Der österreichische Gesetzgeber schuf im Rahmen des 2. COVID-19-Justiz-Begleitgesetzes die Möglichkeit für Verbraucher und Kleinunternehmer, für Kapital- und Zinszahlungen, die zwischen 1. April 2020 und 31. Jänner 2021 fällig werden, eine Stundung in Anspruch zu nehmen, wenn die Bedienung des Kredits durch die COVID-19-Pandemie nicht zumutbar war und die Risikoposition bereits vor Ausbruch der Pandemie bestanden hat. Die Rechtsvorschrift basierte auf einem „Opt-in-Modell“, d.h. die Kunden mussten die Bank aktiv um Zahlungserleichterung bitten. Die RLB NÖ-Wien nahm auch am privaten Moratorium der österreichischen Kreditwirtschaft gemäß EBA-Leitlinien teil.

Darüber hinaus gab die RLB NÖ-Wien betroffenen Kunden die Möglichkeit einer Vertragsanpassung auf bilateraler Ebene (sogenannte freiwillige Stundungsmaßnahmen). Für die Dauer der Stundung befand sich der Kreditnehmer mit der Zahlung dieser Leistungen nicht in Verzug.

Sowohl staatliche Moratorien als auch freiwillig gewährte Zugeständnisse führen zu einer Änderung der vertraglichen

Zahlungsströme des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Die in diesem Kapitel unter „Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten“ veröffentlichten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Schuldinstrumenten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, sind in diesem Zusammenhang entsprechend gültig. Modifikationsergebnisse aus staatlichen Moratorien sowie individuell gesetzten Maßnahmen werden im Gewinn/Verlust aus Modifikationen ausgewiesen (siehe Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten) und sind in diesem Kapitel getrennt ersichtlich. Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme werden sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien – mittels eines Barwertvergleichs – untersucht, um festzustellen, ob es sich um substantielle Modifikationen handelt. Substantielle Modifikationen führen zu einem Abgang und bilanziellen Neuzugang des angepassten Finanzinstruments. Da es sich bei COVID-19-bedingten Vertragsänderungen mehrheitlich um zeitlich begrenzte Stundungen handelt, resultieren daraus im Wesentlichen keine substantiellen Barwerteffekte, die zu einer Ausbuchung führen. Das

ergangene Urteil des Obersten Gerichtshofes in Zusammenhang mit dem Anspruch der Bank auf Sollzinsen für die Zeit des gesetzlichen Moratoriums nach § 2 des 2. COVID-19-JuBG, welches klarstellt, dass die Bank ihren Kunden für die Stundungsdauer keine Sollzinsen anlasten darf, ändert an diesem Umstand nichts.

Sämtliche Stundungsmaßnahmen werden bei der Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, SICR) nicht automatisch als Auslöser betrachtet, sondern dahingehend individuell geprüft (mit Ausnahme der in Note (16) im Detail dargelegten qualitativen Kriterien). Die RLB NÖ-Wien wendet die festgelegten, qualitativen und quantitativen Beurteilungskriterien und Schwellenwerte für die Stage-Zuordnung auch im Zusammenhang mit COVID-19-Maßnahmen an. Bei Kunden, denen im Zuge der COVID-19-Pandemie im Vorjahr 2020 eine Stundung im Sinne des privaten Moratoriums gemäß EBA-Richtlinie eingeräumt wurde, wurde von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen. Weitere Details zur Ermittlung erwarteter Kreditverluste finden sich in Note (16) Risikovorsorgen sowie im Risikobericht (siehe Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten).

### Öffentliche Garantien

Im Rahmen von COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen wurden unterschiedliche Programme initiiert, die dem wirtschaftlichen Abschwung entgegenwirken und zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen sollen, indem Zahlungen durch öffentliche Rechtsträger garantiert wurden. Die RLB NÖ-Wien gewährte im Zuge der COVID-19-Krise, verstärkt im Geschäftsjahr 2020, staatlich garantierte Überbrückungskredite (ÖHT/Österreichische Hotel- und Tourismusbank, aws/Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, COFAG/COVID-19-Finanzierungsagentur des Bundes GmbH, u.a.), welche als eigenständige Finanzinstrumente bilanziert werden. Da es sich dabei um neu vergebene Kredite handelt, wird die Finanzgarantie als integraler Bestandteil des Finanzinstruments betrachtet und nicht separat angesetzt. Der Wert der Sicherheit hat

keinen Einfluss, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditausfallrisikos vorliegt, jedoch auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste. Weitere Details zu COVID-19-Überbrückungsfinanzierungen finden sich im Risikobericht (siehe Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten).

### TLTRO III Finanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)

Die RLB NÖ-Wien weitete ihre Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank im Berichtsjahr aus. Zum 31.12.2021 beträgt das im Posten Einlagen von Kreditinstituten enthaltene Volumen aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB TEUR 3.340.000 (VJ: 2.300.000). TLTRO III Finanzierungsgeschäfte, wie sie als Form einer besicherten Refinanzierungsquelle Kreditinstituten auf dem Markt zur Verfügung stehen – ausgewiesen unter Einlagen von Kreditinstituten – werden von der RLB NÖ-Wien als Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 abgebildet. Die Bank ist der Auffassung, dass die Konditionen des TLTRO-III-Programms für sie keine wesentlichen Vorteile auf dem Markt bieten, da diese Refinanzierungsinstrumente als separater Markt im Rahmen der EZB-Geldpolitik betrachtet werden. Die Cash-Flow-Erwartungen werden entsprechend bei der Festlegung des Effektivzinssatzes berücksichtigt. Bei einer Änderung der Einschätzung werden die geänderten Cash-Flow-Erwartungen gemäß IFRS 9B5.4.5 berücksichtigt.

Im Posten Negativzinsen aus Verbindlichkeiten weist die RLB NÖ-Wien für das Geschäftsjahr 2021 (negative) Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 22.442 (VJ: 11.791) aus der Teilnahme am TLTRO III Programm aus. Dieser Darstellung liegt eine Analyse des Geschäftsverlaufes im Hinblick auf Kreditvergabeziele in bestimmten Referenzzeiträumen zugrunde, wonach sich die Bonuskriterien (COVID-Bonus) für festgelegte Zinsperioden (Special Interest Rate Period, SIRP I: 24.06.2020 bis 23.06.2021 und Erweiterung im Geschäftsjahr 2021 SIRP II: 24. Juni 2021 bis 23. Juni 2022) richten. Die Kreditvergabeziele zum Erhalt der Bonuszahlungen in diesen Perioden wurden erreicht.

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, erfolgt dies zuzüglich oder abzüglich von direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnenden Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde (IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierende Bewertung dar, bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Besteht kein aktiver Markt, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Daten. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Stehen beobachtbare Inputfaktoren nicht zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für das Finanzinstrument anwenden würden, inklusive Annahmen über Risiken. Bei der Ermittlung werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bemessungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Nähere Details zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finden sich unter Note (34) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstrumentes orientiert sich am Handelsdatum (Trade Date). Die Ein- und Ausbuchung von

FX- und Money Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite (Non Performing Loans, NPLs) werden ausgebucht, sobald nach realistischer Einschätzung keine Aussicht auf eine Rückzahlung der Kreditforderung mehr besteht und soweit entweder keine werthaltigen Sicherheiten für diese Forderung bestehen oder diese bereits verwertet wurden. Die RLB NÖ-Wien identifiziert folgende Indikatoren für diese Beurteilung:

- fehlende Einbringlichkeit auf Grund von Insolvenzverfahren, erfolglose Betreibungsmaßnahmen
- rechtlich wirksame Forderungsverzichtsvereinbarungen
- sonstige Wertlosigkeit der Forderung, da diese entweder faktisch nicht durchsetzbar oder auf Grund einer negativen Erfolgsprognose (wirtschaftlich, rechtlich) als uneinbringlich anzusehen ist.

Wird im Falle eines Insolvenzverfahrens bzw. Forderungsverzichts nur mehr ein bestimmter Teil der Kreditforderung als realisierbar angesehen, wird der nicht einbringliche Restbetrag abgeschrieben. Vollständige oder teilweise Abschreibungen stellen keinen Verlust des rechtlichen Anspruchs hinsichtlich der Einbringlichkeit des Kredits dar.

Beim erstmaligen Ansatz klassifiziert die RLB NÖ-Wien ein Finanzinstrument nach den Vorschriften des IFRS 9. Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden von der RLB NÖ-Wien als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von Geschäftsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen

Zahlungsströme klassifiziert. Folgende Geschäftsmodelle stehen zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte zur Verfügung:

- „Hold to Collect“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme über die Kreditlaufzeit
- „Hold to Collect and Sell“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf der Finanzinstrumente (in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 von der RLB NÖ-Wien nicht genutzt)
- „Other“, wobei das Ziel nicht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht, sondern in der Realisierung der beizulegenden Zeitwerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er dem Geschäftsmodell „Hold to Collect“ zugehörig ist und seine Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Entstehen Inkongruenzen bzw. Rechnungslegungsanomalien bei der Bewertung oder beim Ansatz finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen, können diese darüber hinaus durch eine beim erstmaligen Ansatz gewählte Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert beseitigt oder verringert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen werden die gemäß IFRS 9 kategorisierten Finanzinstrumente gemäß ihrer Bewertungskategorien in folgende Bilanzposten zusammengefasst:

### **Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten**

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten sind Eigen- oder Fremdkapitalinstrumente, für die eine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen. Darüber hinaus sind in diesem Bilanzposten auch Derivate, die nicht Teil designierter Sicherungsbeziehungen darstellen, ausgewiesen.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen

Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird unter (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet**

Dieser Posten umfasst Eigenkapitalinstrumente, für welche zum Zugangszeitpunkt nicht die unwiderrufliche Wahl getroffen wurde, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen und Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen, welche das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, d.h. die Zahlungsströme nicht nur aus Zins- und Tilgungskomponenten bestehen. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (siehe Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.) Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet**

Diesem Bilanzposten sind gemäß IFRS 9 Vermögenswerte zuzuordnen, welche aufgrund einer Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Rechnungslegungsanomalien vermeiden oder signifikant reduzieren.

Die RLB NÖ-Wien wendete diese Klassifizierungsmöglichkeit in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 nicht an.

### **Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet**

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet sind gemäß IFRS 9 einerseits Schuldinstrumente oder Kredite und Darlehen, die dem Geschäftsmodell „Hold to Collect and Sell“ zuzuordnen sind, andererseits Eigenkapitalinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die RLB NÖ-Wien wendete das Geschäftsmodell „Hold to Collect and Sell“ in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 nicht an und weist in diesem Bilanzposten somit ausschließlich Eigenkapitalinstrumente aus. Die Zugangs- und Folgebewertung dieser

erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

### Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Dieser Bilanzposten umfasst Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Kunden, Kredite und Darlehen an Kunden sowie Kredite und Darlehen an Kreditinstitute des Geschäftsmodells „Hold to Collect“, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Zusätzlich ist diesem Posten auch die zugehörige Wertminderung (siehe folgender Abschnitt „Risikovorsorgen“) zugeordnet. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten

Modifikationen stellen vertragliche Änderungen von ursprünglich vereinbarten Zahlungen dar und sind durch markt- oder bonitätsinduzierte Faktoren begründet. Unterschieden wird zwischen substantiellen und nicht substantiellen Vertragsmodifikationen. Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme werden sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien – mittels eines Barwertvergleichs – untersucht, um festzustellen ob es sich um substantielle oder nicht substantielle Modifikationen handelt. Die RLB NÖ-Wien legte als quantitatives Kriterium für den Barwertvergleich eine 10%-Schranke fest. Substantielle Modifikationen führen zu einem Abgang und bilanziellen Neuzugang des angepassten Finanzinstruments. Bei nicht substantiellen Modifikationen kommt es zu keiner Ausbuchung, es wird der Buchwert des Finanzinstruments an die geänderten vertraglichen Zahlungsströme angepasst. Die Barwertänderung ist ergebniswirksam in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen (siehe Note (6)). In Folge wird die Differenz zum rückzahlbaren Betrag im Zuge der Effektivverzinsung über die Restlaufzeit des Finanzinstruments im Zinsergebnis verteilt.

### Risikovorsorgen

Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde.

Entsprechend IFRS 9 Appendix A „credit-impaired financial assets“ werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

Die bilanzielle Ausfallsdefinition (Stage 3) stimmt dabei in der RLB NÖ-Wien mit der regulatorischen nach CRR Artikel 178 überein.

Für die Ermittlung von Wertminderungen bei ausgefallenen Vermögenswerten trifft die RLB NÖ-Wien eine Unterscheidung in signifikante und nicht signifikante Kunden. Dies wird folgenden Kriterien entsprechend vorgenommen: Kunden mit einer rechtlichen oder wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander werden zu einer "Gruppe verbundener Kunden" zusammengefasst. Ist das summierte Brutto-Obligo in dieser Gruppe zum Zeitpunkt der Berechnung der Risikovorsorge höher oder gleich EUR 1 Mio., so gilt jeder Kunde dieser Gruppe als

signifikant. Kunden aus einer Gruppe mit einem Gesamtbligo unter EUR 1 Mio. gelten demnach als nicht-signifikant.

Den Anforderungen des IFRS 9 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingssystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. In die Ratingssysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. die laufende Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Gemäß IFRS 9.5.5.1 werden für alle finanziellen Vermögenswerte, die als zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9.4.1.2 oder als erfolgsneutral zum Fair Value gemäß IFRS 9.4.1.2A kategorisiert sind, Risikovorsorgen berechnet. Darunter sind sowohl On- als auch Off-Balance-Positionen zu verstehen. Die Höhe der Wertminderung wird gemäß IFRS 9.5.5.1 mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet und ergibt sich für ausgefallene Positionen (Stage 3) nach IFRS 9 B5.5.33 aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden auf Einzel-Finanzinstrumentebene mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD, Exposure at Default) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD, Loss given Default) ergibt. Wertminderungen für nicht im Ausfall befindliche Finanzinstrumente werden mittels ECL für Stage 1 (keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) bzw. Lifetime ECL für Stage

2 (signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) berechnet. Die dabei eingesetzten Point-in-Time (PiT) Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Sämtliche Modelle werden laufend überwacht und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben. Die aktuelle Validierung der Parametermodelle zeigt auf, dass die Modelle ökonomisch sinnvolle Ergebnisse liefern.

Derivate werden nicht in die Berechnung von Wertminderungen nach IFRS 9 mit einbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird dem jeweiligen Bilanzposten des zugrundeliegenden Finanzinstruments zugewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Änderungen von Risikovorsorgen in den Wertminderungen/Wertaufholungen finanzieller Vermögenswerte (Note (8)) bzw. im sonstigen betrieblichen Ergebnis (Note (9)) unter „Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen“, im Fall von Off-Balance-Positionen, ausgewiesen. Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität zum Abschlussstichtag, sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert waren (Purchased or Originated Credit Impaired; POCI). Der Erstansatz erfolgt zum Fair Value ohne Erfassung einer Risikovorsorge. Risikovorsorgen für POCI-Vermögenswerte werden gebildet, wenn sich in der Folgeperiode der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust erhöht, günstige Entwicklungen erhöhen den Buchwert. Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte“ ausgewiesen (Note (8)). Auch im Fall einer Gesundung bleibt diese

Vorgangweise der Maßstab für die Bewertung und Bilanzierung.

### Derivate und Hedge Accounting

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) verwendet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt und unter den Bilanzposten finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, ausgewiesen. Dabei werden Wertänderungen erfolgswirksam unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ (Note (6)) erfasst.

Derivate, die zu Sicherungszwecken im Bereich des Mikro- bzw. Portfolio-Hedge Accountings gehalten werden, sind in der RLB NÖ-Wien im Bilanzposten „Derivate - Hedge Accounting“ aktiv- oder passivseitig zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Portfolios von finanziellen Vermögenswerten gegen das Zinsänderungsrisiko werden die Vorschriften des IAS 39 (AG114-AG132), im Mikro-Hedge Accounting werden die Vorschriften des IFRS 9.6.5.2 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen angewendet.

Infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften wird in folgende Kategorien eingeteilt:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes auf Mikro-Hedge-Basis:

Bei dem in der RLB NÖ-Wien angewendeten Mikro-Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) der Kategorie finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko

zurückführen lassen (Basis Adjustment). Die Sicherungsbeziehungen werden formal dokumentiert, zum Stichtag beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird nur dann prospektiv beendet, wenn die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung auch nach einer etwaigen Rekalibrierung nicht mehr erfüllt sind.

Der Konzern setzt Mikro-Fair Value Hedges ein, um sich gegen Marktwert- bzw. Zinsänderungsrisiken abzusichern.

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes auf Portfolio-Hedge-Basis:

Das in der RLB NÖ-Wien angewendete Portfolio-Fair Value Hedge Accounting dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Portfolios an finanziellen Vermögensgegenständen bzw. finanziellen Verbindlichkeiten gegen das Zinsänderungsrisiko. Dabei wird aus der Grundgesamtheit an fix verzinsten, nicht auf Mikro-Basis abgesicherten Grundgeschäften, ein synthetisches Grundgeschäft modelliert und den entsprechenden Sicherungsderivaten gegenübergestellt. Als Sicherungsinstrumente werden Interest Rate Swaps eingesetzt. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung des synthetischen Grundgeschäfts wird im Bilanzposten „Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken“ ausgewiesen. Das als Sicherungsinstrument verwendete Derivat wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Wertänderungen von Sicherungs- und Grundgeschäft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung kompensierend in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Note (6)) ausgewiesen. Der Nachweis des effektiven Sicherungszusammenhangs wird anhand von prospektiven und retrospektiven Effektivitätstests in regelmäßigen Abständen erbracht. Die Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen des angewendeten Portfolio-Hedge-Prozesses auf Monatsbasis beendet und neu begonnen. Die Amortisation der Basis

Adjustments aus der monatlichen Auflösung sowie Wertänderungen aufgrund von Restlaufzeitverkürzungen werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge):

Durch Cash Flow Hedges wird das Risiko volatiler Cash Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Der Konzern hat Cash Flow Hedges zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme verwendet. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht.

Der effektive Teil der Wertänderung der dafür eingesetzten Derivate wurde im sonstigen Ergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Cash Flow Hedge-Rücklage) ausgewiesen.

In der RLB NÖ-Wien bestanden in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 keine aktiven Cash Flow Hedges. Die Cash Flow Hedge-Rücklagen aus beendeten Sicherungsgeschäften dieser Art von Sicherungsbeziehung wird über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen (IFRS 9.6.5.12). Sämtliche Cash Flow Hedge-Rücklagen aus in der Vergangenheit beendeten Sicherungsbeziehungen dieser Art wurden im Vorjahr zur Gänze amortisiert.

Ineffektivitäten von Sicherungsbeziehungen entstehen vorrangig durch die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven für die Diskontierung sowie Kreditrisikooanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate. Ineffektivitäten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen (siehe Note (6)).

Die Möglichkeit einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb hat für die RLB NÖ-Wien keine Relevanz.

Nähere Details zu Risikomanagementstrategie sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich unter Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht), Note (32) Hedge Accounting sowie Note (33) Interest Rate Benchmark Reform.

### Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Gemäß den Erfordernissen der Einordnung von Finanzinstrumenten in Klassen (IFRS 7.6), um angemessene Informationen den Eigenschaften dieser Finanzinstrumente entsprechend darzustellen, werden auf der Aktivseite folgende Klassen von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
  - Derivate
  - Sonstige Handelsaktiva - Eigenkapitalinstrumente
  - Sonstige Handelsaktiva - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken, verpflichtend zum Fair Value gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wie im Vorjahr nicht genutzt)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
  - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
  - Kredite und Darlehen
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Aktivseite gewählten Klassen erfolgt – mit Ausnahme von Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen sowie Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet – zum beizulegenden Zeitwert.



Auf der Passivseite werden folgende Klassen unterschieden:

- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
  - Derivate
  - sonstige Handelspassiva (zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wie im Vorjahr nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wie im Vorjahr nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
  - Einlagen
  - Verbriefte Verbindlichkeiten
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Passivseite gewählten Klassen erfolgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2021 – mit Ausnahme von Derivaten – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Außerbilanziell werden Eventualverbindlichkeiten sowie Kreditrisiken in Form von Kreditzusagen dargestellt.

## Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Darüberhinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen Software. Im Konzern bestehen weder wesentliche Firmenwerte noch selbst erstellte immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus sind Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude sowie für PKWs und sonstige Sachanlagen unter diesem Posten angeführt. Die Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 - 15	6,7 - 50,0
Gebäude	1,5 - 50	2,0 - 66,7
Technische Anlagen und Maschinen	2 - 20	5,0 - 50,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,5 - 13	7,7 - 66,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15 - 67	1,5 - 6,7

## Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen getrennt ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden

betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter dem Posten „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ dargestellt.

## Sonstige Aktiva

Im Posten sonstige Aktiva werden nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultierende Forderungen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben, Münzen und Vorräte ausgewiesen. Weiters sind in diesem Posten offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – mit Ausnahme von Verbindlichkeiten im Bilanzposten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ werden zum Bilanzstichtag 31.12.2021 ausschließlich negative Marktwerte von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Abgegrenzte Zinsen sind dem jeweiligen Bestandsposten zugewiesen. Unterschiedsbeträge werden auf die Laufzeit verteilt effektivzinskonstant im Zinsüberschuss abgegrenzt.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Mikro-Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst. Details dazu finden sich im Kapitel „Derivate und Hedge-Accounting“.

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) sowie Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, werden im Bilanzposten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften

eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Von der Klassifizierungsmöglichkeit in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet, machte die RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2021 unverändert keinen Gebrauch.

Der Bilanzposten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ inkludiert außerdem Leasingverbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus der Aktivierung von Nutzungsrechten für KFZ- und Immobilien-Leasing resultieren.

## Sonstige Passiva

Im Posten sonstige Passiva werden Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren sowie Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben, Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Weiters sind in diesem Posten offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine

Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen. Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich vom Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeld) werden gemäß IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer, nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

- Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans):

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, welche die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans):

Der RLB NÖ-Wien-Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Statuarische Pensionszusagen wurden an Mitarbeiter der ehemaligen

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung letztmalig am 30. Juni 1990 und an Mitarbeiter der ehemaligen RAIFFEISENBANK WIEN AG letztmalig am 31. Jänner 1996 vergeben. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Es bestehen Abfertigungsansprüche gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation sowie gemäß einzelvertraglicher Zusagen. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Neben der Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungs- und Sterberaten sowie den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden zur Berücksichtigung des Risikos vorzeitiger Abfertigungszahlungen jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten angesetzt, die auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse basieren. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegenzuwirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei

der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung. Die Mitarbeiter haben gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation bzw. gemäß Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf Jubiläumsgeld bei Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Alterszeitrückstellungen – im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Netozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen.

Die versicherungsmathematischen Parameter zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in Note (27) Rückstellungen näher erläutert.

### Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen. Aus steuerlichen Vorgruppenverlustvorträgen resultierende Steuerlatenzen werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe bei demselben Steuersubjekt zu rechnen ist.

Die RLB NÖ-Wien sowie ihre vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind Gruppenmitglieder der steuerlichen

Unternehmensgruppe gemäß §9 KStG mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Gruppenträger und haben mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Gruppenmitglieder werden demzufolge mit einer positiven Steuerumlage auf zugewiesene Gewinne sowie anteilig mit der auf Gruppenträgerebene entstehenden Körperschaftsteuer – mit einem Höchstsatz von 25% – belastet. Steuerliche Verluste werden mit einer negativen Steuerumlage i.H.v. 12,5% abgegolten. Für die Bilanzierung der latenten Steuern gilt die AFRAC-Stellungnahme 13 zu Fragen der IFRS-Bilanzierung und -Berichterstattung i.Z.m. der Gruppenbesteuerung.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt anhand der Steuersätze, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Das Gruppenmitglied hat für die Schätzung des erwarteten Umlagesatzes eine nach den Kriterien des IAS 8.10ff entsprechende Rechnungslegungsmethode zu entwickeln. Die RLB NÖ-Wien wendet eine der in der AFRAC-Stellungnahme vorgeschlagenen Rechnungslegungsmethoden an. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt bei dieser Methode mit dem Umlagesatz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergibt.

Für Überhänge der zu versteuernden temporären Differenzen wird für die Bewertung des jeweiligen Jahres der für positive Umlagen vorgesehene Höchstsatz von 25% herangezogen. Ergibt sich ein Überschuss der abzugsfähigen über die zu versteuernden temporären Differenzen, ist für die Bewertung aller temporären Differenzen dieses Jahres der Umlagesatz für negative Umlagen i.H.v. 12,5% heranzuziehen.

Für die Einschätzung der Umkehr der zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen wurde, wenn der genaue Zeitpunkt der Umkehr nicht festgestellt werden konnte, eine sachgerechte Schätzung vorgenommen.

Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Fair Value OCI-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalarückstellungen bzw. Rücklage nach IAS 19) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt. Siehe dazu auch Note (30) Eigenkapital. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen

werden in den Posten latente Steuerforderungen bzw. latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag, nicht ertragsabhängige Steuern im Posten sonstiges betriebliches Ergebnis bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

### Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der RLB NÖ-Wien-Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. Forderungen an Kunden. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich, und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der

Verfügungsmacht ausgegangen werden, und das in Pension gegebene Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht markt-gängigen finanziellen Vermögenswert sind die in Pension gegebenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen. Details dazu finden sich in Note (41).

### Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet. Details dazu finden sich in Note (41).

### Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen. Details dazu finden sich in Note (43).

### Leasinggeschäfte

Die RLB NÖ-Wien ist nicht als Leasinggeber aktiv. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die für den Konzern relevanten Leasingvereinbarungen, das sind im Wesentlichen das Kfz-, Immobilien- oder Mobilien-Leasing, sind im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 im Konzern berücksichtigt. Beim Immobilienleasing handelt es sich hauptsächlich um den Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 sowie die Filial-Standorte. Diese Immobilien werden zum Großteil von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemietet und an die RLB NÖ-Wien weitervermietet. IFRS 16 verpflichtet den Leasingnehmer seine Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Im RLB NÖ-Wien-Konzern wurde das

Wahlrecht zur Verwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für gleichartige Leasingvertragsportfolios sowie zur Nichtaktivierung von kurzfristigen und geringwertigen Leasingverträgen angewendet.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern weist Nutzungsrechte als Teil des Bilanzpostens „Sachanlagen“ und die Leasingverbindlichkeiten als Teil des Bilanzpostens „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ aus. Abschreibungen von Nutzungsrechten werden im Posten „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“, Aufwendungen aus der Verzinsung der Leasingverbindlichkeiten im Posten „Zinsüberschuss“, ausgewiesen.

### Kapitalflussrechnung

Die RLB NÖ-Wien ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien. Aus diesem Grund werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit, welcher nach der indirekten Methode ermittelt wird, die Zahlungszu- und -abflüsse aus folgenden Posten zugeordnet:

- Sonstige Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
- Kredite und Darlehen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ sowie der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“
- Verbindlichkeiten der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (exklusive Ergänzungskapital)
- Sonstige Aktiva
- Sonstige Passiva
- Derivate - Hedge Accounting

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sowie Ertragssteuerzahlungen sind ebenso im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Finanzanlagen (im Wesentlichen Schuldverschreibungen der

Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und sämtliche Beteiligungen. Zudem werden hier Zahlungszu- und -abflüsse für Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital, Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen.

Details zur Überleitung des Zahlungsmittelfonds auf den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ finden sich in Note (11), Details zur Überleitung des Ergänzungskapitals sowie der Leasingverbindlichkeiten von 31.12.2020 auf 31.12.2021 getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen sind in Note (25) ersichtlich.

### Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag umgerechnet. Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert.

Posten der GuV werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung umgerechnet.

### Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss werden Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von

Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe sowie der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests, der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16. Ermessensausübung und Schätzungen, die im Zusammenhang mit COVID-19-Sachverhalten zu treffen waren, sind in den entsprechenden Kapiteln erörtert (Details zu Verweisen siehe auch im vorangegangenen Kapitel „COVID-19-Angaben im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien“).

Die tatsächlich bilanzierten Beträge können von den Schätzungen abweichen.

#### Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der beizulegende Zeitwert anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind in vorhergehendem Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind in Note (34) Fair Value von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

#### Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte, (16) Risikovorsorgen und (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

#### Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in Note (27) Rückstellungen zu finden.

#### Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte, wie Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen, Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen von Seiten des Managements. Durch Änderungen der zugrunde liegenden Bedingungen und

Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern gibt es keine Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, die einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterliegen.

#### Aktive latente Steuern

Hinsichtlich der Bewertung der latenten Steuern bei Gruppenmitgliedern sieht die AFRAC-Stellungnahme 13 i.Z.m. Gruppenbesteuerung verschiedene Methoden vor. Jene Methode der Schätzung, wonach die Steuersätze sich anhand der Überhänge der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergeben, ist für die RLB NÖ-Wien die sachgerechteste Methode. Dafür ist die Bestimmung des Zeitpunktes der Umkehr der

temporären Differenzen maßgeblich. Wenn der genaue Zeitpunkt der Umkehr nicht festgestellt werden konnte, wurde für die Einschätzung der Umkehr der zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen, eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Bei „Finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehaltenen“ wird von einer Umkehr in der nächsten Periode ausgegangen. Bei den übrigen Differenzen wird die Umkehr anhand der durchschnittlichen Restlaufzeiten beurteilt.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Notes (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag, (22) Steueransprüche und (28) Steuerschulden und unter Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 01.01.2021 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss erstmalig angewendet:

Neue Regelungen		<b>in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab</b>
<i>Änderungen von Standards</i>		
IFRS 9/IAS 39/IFRS 4/IFRS 7/IFRS 16	Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2*	01.01.2021
IFRS 16	Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	01.01.2021
IFRS 4	Versicherungsverträge	01.01.2021

\* Details siehe Note (33) Interest Rate Benchmark Reform



#### IFRS 9/IAS 39/IFRS 7/IFRS 4/IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform Phase 2

Die verabschiedete EU-Benchmark-Verordnung (Verordnung (EU) 2016/1011 vom 8. Juni 2016) regelt die umfangreiche Ablöse bisheriger Interbank-Angebotssätze („IBORs“ – Interbank offered rates) durch neue bzw. neu ermittelte „Risk-Free Rates“ (RFR), die in höherem Maße auf Transaktionsdaten basieren. Finanzinstrumente, deren Verzinsung auf EURIBOR oder EONIA basiert, sind insofern betroffen, als die zugrunde liegende Berechnungsmethode des EURIBORs reformiert und der EONIA (Euro Over Night Index Average) durch den neu entwickelten €STR (Euro Short-Term Rate) ersetzt wurde. Diese Indikatoren sind in der RLB NÖ-Wien die mit Abstand bestimmenden. Für den EURIBOR geht die Bank aktuell davon aus, dass dieser im Zuge der Reform mittels veränderter, hybrider Methode ermittelte Indikator bis auf Weiteres unverändert eingesetzt werden kann. Die Ablöse und in weiterer Folge mögliche Alternativindikatoren zu anderen – in ungleich geringerem Ausmaß verwendeten – Zinsindikatoren wie va. der CHF LIBOR (SARON) wurden rechts- und finanzwissenschaftlich beleuchtet. Vertragliche Anpassung bei festgeschriebenen Referenzwerten bzw. Fallbackmethoden wurden für Neu- und Bestandsgeschäft mit Laufzeiten über den 31.12.2021 hinaus im Rahmen des laufenden Bank-Projekts behandelt.

Als Reaktion auf die aus dem Übergangsprozess zu neuen Referenzgrößen und entsprechenden Bilanzierungsfragen entstand das IASB-Projekt „Interest Rate Benchmark Reform“. Die Änderungen aus Phase 1 des Projekts i.Z.m. vorübergehenden Befreiungen bei spezifischen Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, inklusive entsprechender Angabepflichten gemäß IFRS 7, waren für Geschäftsjahre, die ab dem 01.01.2020 begannen, anwendbar.

Phase 2 des Projekts (anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2021; eine vorzeitige Anwendung fand nicht statt) behandelt Modifikationen originärer Finanzinstrumente, weitere Themen bzw. Erleichterungen im Hedge Accounting sowie neue Angabepflichten in Bezug auf die Risiken aus der IBOR-

Reform. Änderungen, welche sich unmittelbar aus der IBOR-Reform ergeben und deren neue Grundlage zur Ermittlung der Zahlungsströme wirtschaftlich gleichwertig wie die davor ist, werden somit anhand einer Anpassung des Effektivzinssatzes bilanziell berücksichtigt. Sicherungsbeziehungen und entsprechende Dokumentationen werden auf die neuen Rahmenbedingungen, die sich aus der Reform der Referenzzinssätze ergeben, angepasst.

Entwicklungen im Zusammenhang mit der Reform der Referenzzinssätze werden im Detail analysiert. Bisher ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns. Weitere Angaben finden sich in Note (33) Interest Rate Benchmark Reform.

#### IFRS 16 COVID-19-bezogene Mietkonzessionen

(Verlängerung des Anwendungszeitraumes; Veröffentlichung 31.03.2021)

Diese Änderung verlängert den Anwendungszeitraum der Änderungen an IFRS 16 vom Mai 2020 um ein Jahr auf 30.06.2022, mit der Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung gewährt wird, ob eine auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzession eine Leasingmodifikation darstellt. Im Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern hat diese Änderung keine Auswirkungen.

#### Weitere geänderte Standards und Interpretationen

Die Änderungen der übrigen, in obiger Tabelle gelisteten Rechnungslegungsvorschriften wurden mit dem Ergebnis analysiert, dass sie keine materiellen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des RLB NÖ-Wien-Konzerns haben.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet, in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern auch nicht vorzeitig angewendet. Im Detail beschrieben werden im Folgenden nur Standards, die für den RLB NÖ-Wien-Konzern als wesentlich identifiziert wurden.

Neue Regelungen		<b>laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäfts- jahre ab*</b>	<b>EU Endorsement</b>	<b>Auswirkungen auf den Konzern- abschluss</b>
<i>Neue Standards und Interpretationen</i>				
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	19.11.2021	Nein
<i>Änderungen von Standards</i>				
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2023	02.03.2022	Nein
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2023	offen	Nein
IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	02.03.2022	Nein
IAS 12	Ertragsteuern	01.01.2023	offen	Nein
IAS 16	Sachanlagen	01.01.2022	28.06.2021	Nein
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	01.01.2022	28.06.2021	Nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2022	28.06.2021	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	offen	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2018-2020 (IFRS 1, IFRS 16, IAS 41)	01.01.2022	28.06.2021	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2018-2020 (IFRS 9)	01.01.2022	28.06.2021	Ja

\* Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

### Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2018-2020 (IFRS 9)

Die Änderung stellt klar, welche Gebühren ein Unternehmen einbezieht, wenn es den „10%“-Test in Textziffer B3.3.6. von IFRS 9 bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden soll, anwendet. Ein Unternehmen

berücksichtigt nur Gebühren, die zwischen dem Unternehmen (dem Kreditnehmer) und dem Kreditgeber gezahlt oder erhalten wurden, einschließlich Gebühren, die entweder von dem Unternehmen oder dem Kreditgeber im Namen des anderen gezahlt oder erhalten wurden.

## Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsenertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentdarstellung gemäß IFRS 8 ist wie folgt untergliedert:

- Das Segment Retail- und Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige. Im Segment Retail/Verbundservice werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst das Firmenkundengeschäft, das Sonder- und Projektgeschäft sowie das Transaction Banking.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkassi und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Ergebnis des Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapier-Produkten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigen- geschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at Equity-bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.
- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.

- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.
- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des un versteuerten bzw. des versteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäfts- bereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost Income Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäfts- bereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwal- tungsaufwendungen und den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen und exkl. Impairments und Risikovorsorgen).

Konsolidierungseffekte zwischen Segmenten bzw. einzelnen Posten finden in keinem wesentlichen Ausmaß statt.

01.01.-31.12.2021 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	45.714	132.547	42.905	-45.770	-147	-285	0	174.964
Provisionsüberschuss	55.996	13.047	-16.632	0	3.695	0	0	56.106
Dividendenerträge	50	636	0	0	0	883	0	1.569
Ergebnis aus at Equity- bilanzierten Unternehmen	0	0	2.540	5.029	0	0	0	7.569
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-125.438	-52.190	-18.290	-2.760	-27.770	-571	0	-227.019
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	809	-1.616	8.429	0	1.404	0	0	9.026
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	270	113	42	6	63	216	0	710
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	6.237	5.706	-550	0	0	0	0	11.393
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13.800	-2.190	-3.233	-48	22.020	444	-2.877	27.917
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-2.562</b>	<b>96.053</b>	<b>15.211</b>	<b>-43.543</b>	<b>-735</b>	<b>687</b>	<b>-2.877</b>	<b>62.234</b>
Steuern vom Einkommen	-938	264	0	9	0	-48	-6.448	-7.161
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-3.500</b>	<b>96.317</b>	<b>15.211</b>	<b>-43.534</b>	<b>-735</b>	<b>639</b>	<b>-9.325</b>	<b>55.073</b>
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	257	730	598	472	0	15	0	2.072
Return on Equity vor Steuern	-	13,2%	2,5%	-	-	4,6%	-	3,0%
Return on Equity nach Steuern	-	13,2%	2,5%	-	-	4,2%	-	2,7%
Cost Income Ratio (inkl. at Equity)	> 100%	37,9%	53,9%	1,1%	> 100%	45,4%	-	40,7%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01.-31.12.2020 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	52.655	128.594	49.943	-48.818	0	-263	0	182.111
Provisionsüberschuss	51.244	13.373	-11.120	0	3.482	0	0	56.979
Dividendenerträge	50	378	0	0	0	215	0	643
Ergebnis aus at Equity- bilanzierten Unternehmen	0	0	3.430	-175.874	0	0	0	-172.444
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-123.074	-53.445	-17.424	-2.756	-26.043	-390	0	-223.132
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	303	-4.229	-25.054	0	1.199	0	0	-27.781
Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten	-212	-85	-34	-5	-50	309	0	-77
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-21.625	-70.225	-87	0	0	0	0	-91.937
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.793	-4.600	-3.124	-45	20.447	299	-18.136	1.634
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-33.866</b>	<b>9.761</b>	<b>-3.470</b>	<b>-227.498</b>	<b>-965</b>	<b>170</b>	<b>-18.136</b>	<b>-274.004</b>
Steuern vom Einkommen	-693	-451	0	0	0	-47	19.523	18.331
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-34.559</b>	<b>9.310</b>	<b>-3.470</b>	<b>-227.498</b>	<b>-965</b>	<b>123</b>	<b>1.387</b>	<b>-255.672</b>
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	226	858	766	408	0	13	0	2.270
Return on Equity vor Steuern	-	1,1%	-	-	-	1,3%	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	1,1%	-	-	-	0,9%	-	-
Cost Income Ratio (inkl. at Equity)	> 100%	37,3%	> 100%	2,1%	> 100%	69,6%	-	54,3%

## Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<b>Zinserträge</b>		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	84.904	123.926
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	2.888	3.139
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	239.462	261.075
Sonstige Vermögensgegenstände	2.994	492
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	46.225	27.257
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>376.474</b>	<b>415.889</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate	-82.380	-107.444
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-73.481	-88.185
Sonstige Verbindlichkeiten	-10.042	-13.548
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-35.606	-24.601
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>-201.509</b>	<b>-233.778</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>174.964</b>	<b>182.111</b>

\* Der darin enthaltene Zinsaufwand von Derivaten im Hedge Accounting zu Vermögenswerten beträgt TEUR -55.569 (VJ: -50.900); der Zinsertrag von Derivaten im Hedge Accounting zu Verbindlichkeiten beträgt TEUR 69.041 (VJ: 76.907).

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negativzinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsaufwendungen und Negativzinsen aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinserträge enthalten, und auch im Zinsüberschuss angegeben. Zinserträge und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting werden dem jeweilig zugehörigem Grundgeschäft zugeordnet, um den

wirtschaftlichen Zusammenhang entsprechend darzustellen. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 5.450 (VJ: 5.394). Der Posten Zinsaufwendungen - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet inkludiert Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR -1.222 (VJ: -1.287).

Die Behandlung von Negativzinsen im Zusammenhang mit TLTRO III Finanzierungsgeschäften ist dem Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen.

**(2) Provisionsüberschuss**

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2021</b>	<b>01.01.- 31.12.2020</b>
Wertpapiere	10.303	9.715
Depotgeschäft	10.180	8.716
Treuhandgeschäfte	2	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	29.657	28.214
Vermittlungsprovisionen	17.646	15.817
Kreditgeschäft	5.279	6.837
Sonstige Provisionserträge	18.268	17.718
<b>Provisionserträge</b>	<b>91.334</b>	<b>87.018</b>
Wertpapiere	-4.176	-3.694
Depotgeschäft	-1.138	-1.130
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-4.732	-4.405
Kreditgeschäft	-18.340	-14.797
Sonstige Provisionsaufwendungen	-6.843	-6.013
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-35.228</b>	<b>-30.039</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>56.106</b>	<b>56.979</b>

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren.

Provisionsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

**(3) Dividendenerträge**

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2021</b>	<b>01.01.- 31.12.2020</b>
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	272	0
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	652	377
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	645	266
<b>Dividendenerträge</b>	<b>1.569</b>	<b>643</b>



In diesem Posten finden sich Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn

Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Sämtliche Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, resultieren aus Finanzinstrumenten, die zum Abschlussstichtag gehalten wurden.

#### (4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen

in TEUR	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
Periodenergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	292.569	185.556
Bewertungsergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen	-285.000	-358.000
<b>Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen</b>	<b>7.569</b>	<b>-172.444</b>

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 285.000 (VJ: 358.000) ist auf ein Impairment des at Equity-Beteiligungsansatzes an der RBI zurückzuführen.

Zum Berichtsstichtag 31.12.2021 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse – insbesondere aufgrund der Entwicklung des Börsenkurses – objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at Equity-Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 31.12.2021 einem Impairment-Test unterzogen. Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der dem at Equity-Buchwert an der RBI gegenübergestellt wurde. Der Börsenkurs der RBI lag am Abschlussstichtag bei 25,88 EUR/Aktie. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Dividend Discount Modell) ermittelt. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen und vom Aufsichtsrat der RBI genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet, und im Zuge der Plausibilisierung für die Wertermittlung reduziert. Das Management der RLB NÖ-Wien hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt, unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus dem Aufsichtsrat der RBI, in dem Mitglieder des Managements der RLB NÖ-Wien vertreten sind. Die Ereignisse rund um den Krieg in der Ukraine stellen ein wertbegründendes Ereignis dar und hatten somit keinen

Einfluss auf den Impairment-Test des Beteiligungsansatzes an der RBI zum 31.12.2021.

Im Backtesting des Geschäftsjahres 2021 weist das Budget, vor allem aufgrund der deutlich besseren konjunkturellen Lage, eine positive Planungsabweichung aus. Im aktuellen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu verzeichnen, nachhaltig werden dadurch keine Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der RBI erwartet. Seit Ende 2020 kommt es weltweit durch die bessere Bekämpfung des Coronavirus zu wirtschaftlichen Erholungsphasen. Auch die RBI profitiert von diesen positiven Effekten und berücksichtigt diese Entwicklungen im Rahmen ihrer Planungen. In der Planung der RBI wurden die zum Stichtag vorliegenden guten wirtschaftlichen Prognosen für die weltwirtschaftliche Entwicklung sowie mögliche Leitzinserhöhungen in wesentlichen Ländermärkten berücksichtigt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wurden ein Low-/Mid- und High-Case-Szenario ermittelt, dabei wurden vor allem Sensitivitäten bzgl. der Entwicklung der Risikokosten in den nächsten Jahren, der nachhaltigen CIR, des Provisionsergebnisses und des nachhaltigen Return on Equity berücksichtigt. Die jeweiligen Sensitivitäten wurden vom Management der RLB NÖ-Wien analysiert und kritisch gewürdigt. Die Sensitivitäten wurden für die Nutzungswertermittlung teilweise übernommen. Aufgrund der zum Stichtag 31.12.2021 bestehenden Unsicherheiten bzgl. der geplanten sehr guten weltwirtschaftlichen Entwicklung (weitere Entwicklung COVID-19-Pandemie, Lieferkettenengpässe,

Inflation, wirtschaftliche Entwicklung China, mögliche Zinswende, etc.) wurden vor allem bei den Risikokosten, der Zinsmarge und der nachhaltigen Entwicklung des RoE konservativere Annahmen im Vergleich zu jenen des RBI Managements getroffen.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 12,33% (VJ: 12,5%). Es wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 2,0% (VJ: 2,0%) bei der Ermittlung des Nutzungswertes der RBI angesetzt, was dem kommunizierten Inflationsziel der EZB entspricht. Bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes nach CAPM wurde der Beta-Faktor aus der Peer Group herangezogen. Im Rahmen der Unternehmensbewertung der RBI wurde der Beta-Faktor abweichend von der historischen Herangehensweise berechnet. Die Marktverwerfungen in den Zeiträumen 28.02.2020 bis 24.04.2020, 30.05.2020 bis 05.06.2020 und 01.11.2020 bis 30.11.2020 verursachten teils extreme Ausreißer. Um eine Verstetigung unplausibler Beta-Faktoren im Terminal Value zu vermeiden, wurde die Regressionsanalyse um die Datenpunkte in den genannten Zeiträumen bereinigt. Für die Peer Group ergibt sich dadurch per 31.12.2021 ein Beta-Faktor i.H.v. 1,63. Für die Bewertung der RBI wurde der gerundete Wert i.H.v. 1,60 als Beta-Faktor herangezogen.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at Equity-Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 285.000 (VJ: 358.000). Gründe dafür waren vor allem die genannten

konservativeren Planannahmen des Managements der RLB NÖ-Wien.

Zum Stichtag 31.12.2021 lag nur eine geringe Abweichung zwischen Börsenkurs und Nutzungswert vor. Wobei festzuhalten ist, dass in der Börsenkursentwicklung der RBI nach Einschätzung der RLB NÖ-Wien oft Faktoren eingepreist sind, welche über die Fähigkeit des Unternehmens Zahlungsströme zu erwirtschaften, hinausgehen. Die eingepreisten Abschläge, stehen nach Einschätzung der RLB NÖ-Wien oft nicht im Verhältnis zur nachhaltigen Ertragskraft der RBI.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planannahmen sowie Bewertungsparameter wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter-Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows, Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente (RoE TV) und Änderung des Zinssatzes (Marktrendite) unterlegt wurden. Eine Änderung sämtlicher bewertungsrelevanten Cash Flows (z.B. durch höhere Risikokosten, oder schlechtere CIR) um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. +/-9% führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung auf den Nutzungswert von rd. +10%/-10%. Eine Änderung der Marktrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -9% bzw. +10% führen. Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

## (5) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i>	-14.712	-15.230
Grundstücke, Anlagen und Gebäude	-3.285	-4.517
Abschreibung Nutzungsrechte	-8.382	-7.955
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-22	-32
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-3.022	-2.727
<i>Personalaufwand</i>	-114.254	-103.830
Laufende Bezüge	-86.049	-80.809
Gesetzlicher Sozialaufwand	-21.613	-20.814
Sonstiger Sozialaufwand	-2.557	-2.227
Langfristige Personalverpflichtungen	-4.035	20
<i>Sachaufwand</i>	-98.053	-104.072
Personalabhängiger Sachaufwand	-516	-456
Raumaufwand	-5.826	-5.926
Aufwand Bürobetrieb	-5.138	-4.806
IT-Aufwand	-38.075	-42.989
Werbung, Marketing, Veranstaltungen	-7.805	-8.584
Rechts- und Beratungskosten	-20.920	-20.443
Sonstiger Sachaufwand	-19.772	-20.868
<b>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand</b>	<b>-227.019</b>	<b>-223.132</b>

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse i.H.v. TEUR 228 (VJ: 222) inkludiert. Der Posten Sonstiger Sachaufwand enthält zu einem wesentlichen Teil Aufwendungen für Fremdleistungen sowie Versicherungsprämien.

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

2021 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND*</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	264	859
andere Bestätigungsleistungen	0	19
sonstige Leistungen	312	0
<b>Gesamt</b>	<b>576</b>	<b>878</b>

\*Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen des Österreichischen Raiffeisenverbandes beziehen sich auf die Leistungen des vom ÖRV bestellten Revisors.

2020 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND*</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	258	802
andere Bestätigungsleistungen	22	65
sonstige Leistungen	209	0
<b>Gesamt</b>	<b>489</b>	<b>867</b>

\*Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen des Österreichischen Raiffeisenverbandes beziehen sich auf die Leistungen des vom ÖRV bestellten Revisors.

## (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in TEUR	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	-198	3.943
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	104	4.037
Schuldverschreibungen	0	3.934
Kredite und Darlehen	104	103
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-302	-94
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-302	-94
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten</i>	9.990	-28.294
Derivate	15.328	-47.643
Eigenkapitalinstrumente	0	333
Schuldverschreibungen	-5.338	19.015
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-3.579	-6.536
Eigenkapitalinstrumente	407	-5.173
Schuldverschreibungen	20	-22
Kredite und Darlehen	-4.006	-1.341
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikationen</i>	-83	-1.852
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	-2.639	1.051
<i>Devisentransaktionen</i>	5.534	3.908
<b>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</b>	<b>9.026</b>	<b>-27.781</b>

Unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten bilanziert.

#### Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen im Einklang mit dem in der RLB NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to Collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern

festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzielttem Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode einerseits realisierte Ergebnisse aus geringfügigen Verkäufen sowie aus der Ausbuchung von Krediten und Darlehen i.H.v. TEUR 104 (VJ: 103), andererseits Ergebnisse aus Rückkäufen bzw. vorzeitigen Tilgungen von eigenen Emissionen in Höhe von TEUR -302 (VJ: -94).

### Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden, beträgt im Geschäftsjahr 2021 TEUR 9.990 (VJ: -28.294). Einerseits zeigt sich darin das im Vergleich zum 31.12.2020 gestiegene Zinsniveau in den Gewinnen/Verlusten aus Derivaten. Andererseits lässt sich im Wertpapierbereich eine bereits im zweiten Halbjahr des Vorjahres beginnende Spreadeinengung verzeichnen, was sich, neben gegenläufigen Zinseinflüssen, im Handels- und Bewertungsergebnis der Schuldverschreibungen widerspiegelt – dies nach den im Vorjahr stark von der COVID-19-Pandemie krisenbeeinflussten, negativen Handelsergebnissen bzw. hohen Bewertungsverlusten in der Wertpapierposition.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bewertet sind, beträgt im Geschäftsjahr 2021 TEUR -3.579 (VJ: -6.536) und ist im Wesentlichen von Bewertungsergebnissen Fair Value-bewerteter Kredite und Darlehen geprägt. Nähere Details zur Ermittlung dieser Bewertungsergebnisse finden sich unter Note (34) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Die Modifikationsergebnisse in der Berichtsperiode 2021 bzw. Buchwerte zum Stichtag 31.12.2021 stellen sich wie unten ersichtlich dar.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-697	614	-83
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	272.115	473.827	745.942

Die Vergleichsdaten aus dem Vorjahr sind in unten angeführter Tabelle ersichtlich.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-349	-1.503	-1.852
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	609.598	723.902	1.333.499

### Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Ergebnisse aus, welche sich aus der Anpassung vertraglicher Zahlungsströme ergaben. Im Geschäftsjahr 2021 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR -83 (VJ: -1.852). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten (siehe dazu auch Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ bzw. Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“). Modifizierte Finanzinstrumente mit einem Buchwert vor Modifikation in Höhe von TEUR 5.528 (VJ: 2.346) und einem Modifikationseffekt in Höhe von TEUR -22 (VJ: -3), die in Stage 2 oder 3 ausgewiesen waren, sind nunmehr der Stage 1 zuzuordnen.

Der Anteil des Modifikationsverlustes, welcher aus COVID-19-bedingten Maßnahmen resultiert, beträgt nach dem Auslaufen dieser im Geschäftsjahr 2021 nur noch TEUR -52 (VJ: -1.084).

### Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten der von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR -2.639 (VJ: 1.051). Diese setzen sich zu TEUR 55.992 (VJ: -57.832) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR -58.630(VJ: 58.882) aus den

im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (32) Hedge Accounting.

### (7) Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2021</b>	<b>01.01.- 31.12.2020</b>
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten	72	-77
Gewinne/Verluste aus Grundstücken, Anlagen und Gebäuden	-275	-403
Gewinne/Verluste aus immateriellen Vermögensgegenständen	14	0
Gewinne/Verluste aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	216	310
Gewinne/Verluste aus sonstigen Vermögensgegenständen	7	12
Gewinne/Verluste aus Nutzungsrechten	110	3
Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten	638	0
Nutzungsrechte	638	0
<b>Gewinne/Verluste aus nicht finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>710</b>	<b>-77</b>

In diesem Posten finden sich Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung nicht finanzieller Vermögenswerte bzw. im Fall von

Nutzungsrechten aus der Beendigung bzw. Modifikationen von Miet- bzw. Operating Lease-Verhältnissen.

### (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2021</b>	<b>01.01.- 31.12.2020</b>
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	11.393	-91.937
Schuldverschreibungen	23	-92
Kredite und Forderungen	11.594	-91.421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-224	-423
<b>Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte</b>	<b>11.393</b>	<b>-91.937</b>

In diesem Posten werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im

Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (16).

### (9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2021</b>	<b>01.01.- 31.12.2020</b>
<b><i>Sonstige betriebliche Erträge</i></b>	<b>47.707</b>	<b>57.250</b>
Umsatzerlöse aus Immobilienbeteiligungen sowie Dienstleistungen	13.225	27.840
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	19.617	18.869
Sonstige Erträge	14.866	10.541
<b><i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i></b>	<b>-30.593</b>	<b>-46.614</b>
Sektoreinrichtungen	-7.682	-6.687
Bankenabgabe	-4.078	-16.302
Abwicklungsfonds	-13.438	-11.126
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilienterunternehmen	-747	-9.433
Sonstige Aufwendungen	-4.647	-3.065
<b><i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i></b>	<b>10.802</b>	<b>-9.003</b>
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	4.721	-12.011
Auflösung sonstiger Rückstellungen	6.081	3.008
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>27.917</b>	<b>1.634</b>

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilienbeteiligungen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in diesem Posten neben dem Jahresbeitrag zum Abwicklungsfonds und Aufwendungen für die Bankenabgabe, auch Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Zuführungen bzw. Auflösung von Rückstellungen inkludiert die Veränderung aus Rückstellungen für

Verpflichtungen und gegebene Garantien. Weitere Detailangaben dazu finden sich unter Note (16).

Die unter Sonstige betriebliche Aufwendungen – Sektoreinrichtungen ausgewiesenen Beträge zeigen im Wesentlichen die Beiträge zur Einlagensicherung. Weitere Details in diesem Zusammenhang sowie zur neuen Raiffeisen-Einlagensicherung und dem damit verbundenen österreichweiten Raiffeisen-institutsbezogenen Sicherungssystem finden sich unter Note (50) Sonstige Vereinbarungen.



## (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die RLB NÖ-Wien sowie ihre vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind Gruppenmitglieder einer steuerlichen Unternehmensgruppe nach § 9 KStG mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Sie haben mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2021 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 42 (VJ: 40) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte

Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

in TEUR	01.01.- 31.12.2021	01.01.- 31.12.2020
Laufende Steuern	-4.518	-6.449
Latente Steuern	-2.643	24.779
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>-7.161</b>	<b>18.331</b>

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis aus latenten Steuern i.H.v. TEUR -2.643 (VJ: 24.779) resultiert zur Gänze aus temporären Differenzen. Eine Abwertung von aktiven latenten Steuern wurde nicht vorgenommen.

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (22) Steueransprüche. Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbe- bzw. -entlastung:

in TEUR	2021	2020
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>62.234</b>	<b>-274.004</b>
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-15.559	68.501
Auswirkung aufgrund des geringeren Steuerumlagesatzes*	7.324	-2.511
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	397	821
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.397	-2.800
Auswirkungen von nach der at Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1.492	-43.111
Sonstiges	582	-2.569
<b>Effektive Steuerbe- bzw. -entlastung (-/+)</b>	<b>-7.161</b>	<b>18.331</b>

\* Die im Rahmen der Gruppenbesteuerung vereinbarten Steuerumlagesätze sind geringer als der inländische Körperschaftsteuersatz. Diese Zeile stellt die daraus resultierende Auswirkung auf die tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

## Details zur Konzernbilanz

### (11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	50.995	58.643
Guthaben bei Zentralbanken	2.796.078	2.605.910
Sonstige Sichteinlagen	2.340.968	2.266.396
<b>Gesamt</b>	<b>5.188.041</b>	<b>4.930.949</b>

Die Guthaben bei Zentralbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 318.667 (VJ: 297.114). In diesem Bilanzposten sind Wertminderungen der Stage 1 in Höhe von TEUR 1.799 (VJ: 1.666) enthalten.

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	50.995	58.643
Guthaben bei Zentralbanken	2.796.078	2.605.910
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	80	61
<b>Zahlungsmittelfonds (siehe Konzernkapitalflussrechnung)</b>	<b>2.847.153</b>	<b>2.664.614</b>
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.340.888	2.266.335
<b>Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</b>	<b>5.188.041</b>	<b>4.930.949</b>

## (12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Derivate	309.519	472.212
Schuldverschreibungen	232.849	339.759
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	139.618	150.827
Schuldverschreibungen von Kunden	93.231	188.932
<b>Gesamt</b>	<b>542.368</b>	<b>811.971</b>

Diesem Bilanzposten sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Schuldverschreibungen gezeigt, mit welchen gemäß

Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

## (13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	9.497	9.014
Schuldverschreibungen	989	969
Kredite und Darlehen von Kunden	120.016	129.896
<b>Gesamt</b>	<b>130.502</b>	<b>139.879</b>

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (14)). Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser Bewertungskategorie

weisen vertragliche Zahlungsströme aus, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

**(14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Eigenkapitalinstrumente	19.577	19.472
<b>Gesamt</b>	<b>19.577</b>	<b>19.472</b>

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value-Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine

Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant. Dividenden in der Höhe von TEUR 645 (VJ: 266) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst (siehe Note (3)). Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie im Geschäftsjahr 2021 statt.

Im Detail setzt sich dieser Posten wie in folgender Tabelle dargestellt zusammen:

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
EMCOM Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.184	5.010
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien (A)	4.585	3.361
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG, Wien (A)	3.734	3.734
Raiffeisen Software GmbH, Linz (A)	1.822	1.671
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien (A)	1.047	1.049
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien (A)	931	2.144
Sonstige	2.274	2.503
<b>Gesamt</b>	<b>19.577</b>	<b>19.472</b>

## (15) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to Collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzinstrumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich im folgenden Kapitel (16) Risikovorsorgen dargelegt.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>3.636.067</b>	<b>3.593.206</b>
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.156.551	1.144.532
Schuldverschreibungen von Kunden	2.479.515	2.448.675
<b>Kredite und Darlehen</b>	<b>16.490.117</b>	<b>16.238.876</b>
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.986.534	2.580.439
Kredite und Darlehen an Kunden	13.503.583	13.658.437
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>12.100</b>	<b>9.457</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.138.284</b>	<b>19.841.540</b>

## (16) Risikovorsorgen

Nachfolgende Tabellen stellen die Bruttobuchwerte der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung Risikovorsorgen im Geschäftsjahr 2021 dar.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired signifikant nicht signifikant	POCI	Summe
<b>Bruttobuchwerte</b>					
Bruttobuchwerte 01.01.2021	7.456.373	0	670	0	7.457.043
Bruttobuchwerte 31.12.2021	8.127.805	0	670	0	8.128.475
<b>Risikovorsorgen</b>					
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021</b>	<b>3.688</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>4.358</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.165	0	0	0	1.165
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-227	0	0	0	-227
Änderungen im Kreditrisiko	-307	0	0	0	-307
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-15	0	0	0	-15
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2021</b>	<b>4.305</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>4.975</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<b>Bruttobuchwerte</b>						
Bruttobuchwerte 01.01.2020	5.637.628	0	670	0	0	5.638.298
Bruttobuchwerte 31.12.2020	7.456.373	0	670	0	0	7.457.043
<b>Risikovorsorgen</b>						
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2020</b>	<b>3.571</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.241</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	7.032	0	0	0	0	7.032
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-6.246	0	0	0	0	-6.246
Änderungen im Kreditrisiko	-623	0	0	0	0	-623
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-45	0	0	0	0	-45
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2020</b>	<b>3.688</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.358</b>

Zum 31.12.2021 gab es keine Kredite und Darlehen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die

bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	<b>Stage 1 Performing</b>	<b>Stage 2 Under performing</b>	<b>Stage 3 Credit Impaired</b>		<b>POCI</b>	<b>Summe</b>
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	10.939.924	2.667.911	163.413	92.859	9.523	13.873.630
Bruttobuchwerte 31.12.2021	10.723.334	2.717.083	122.637	88.716	40.760	13.692.530
<i>Risikovorsorgen</i>						
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021</b>	<b>29.089</b>	<b>36.328</b>	<b>85.788</b>	<b>60.978</b>	<b>3.010</b>	<b>215.193</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	14.437	1.406	4	123	0	15.970
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-2.159	-4.465	-12.056	-2.709	-11	-21.399
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-4.225	1.683	2.039	503	0	0
Transfer Stage 1	-14.418	14.408	0	10	0	0
Transfer Stage 2	10.159	-13.283	2.039	1.085	0	0
Transfer Stage 3	34	558	0	-592	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-18.275	-295	-268	7.111	-86	-11.814
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-3	0	-4
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-709	-8.490	0	-9.200
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	45	45	18	93	0	201
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2021</b>	<b>18.912</b>	<b>34.703</b>	<b>74.815</b>	<b>57.604</b>	<b>2.913</b>	<b>188.947</b>

Direktabschreibungen auf Kreditforderungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR -2.244 (VJ: -1.078). Erträge, ohne Effekte auf Veränderungen der Risikovorsorgen, wie Eingänge aus abgeschriebenen Kreditforderungen, betragen im Geschäftsjahr 2021 TEUR 1.447 (VJ: 1.305).

Der Rückgang aufgrund von Abgängen an Risikovorsorgen der Stage 3 für signifikante Kunden in Höhe von TEUR 12.056 bezieht sich im Wesentlichen auf die Umstrukturierung von Finanzierungen eines Kunden, die zum bilanziellen Abgang dieser

Finanzinstrumente führten. Zum 31.12.2021 belief sich der Buchwert von Krediten und Darlehen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI) auf TEUR 37.724 (VJ: 6.513). Der Anstieg in 2021 resultiert zur Gänze aus der oben erwähnten Umstrukturierung eines Kunden. Für die im laufenden Geschäftsjahr zugegangenen Vermögenswerte, die der Kategorie POCI zuzuordnen waren, betrug der undiscontierte Betrag der erwarteten Kreditverluste über die Laufzeit TEUR 13.507 (VJ: 232) beim erstmaligen Ansatz.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<b>Bruttobuchwerte</b>						
Bruttobuchwerte 01.01.2020	12.548.714	674.018	121.806	96.434	11.027	13.451.999
Bruttobuchwerte 31.12.2020	10.939.924	2.667.911	163.413	92.859	9.523	13.873.630
<b>Risikovorsorgen</b>						
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2020</b>	<b>13.410</b>	<b>7.631</b>	<b>55.318</b>	<b>59.457</b>	<b>3.231</b>	<b>139.047</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	13.450	380	13	21	0	13.864
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.019	-1.630	-953	-1.888	-98	-5.588
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-11.157	-681	11.898	-60	0	0
Transfer Stage 1	-14.344	14.161	107	76	0	0
Transfer Stage 2	3.128	-16.361	11.814	1.419	0	0
Transfer Stage 3	58	1.519	-23	-1.555	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	14.414	30.647	31.409	9.880	-123	86.227
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-9	0	-10
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-11.851	-6.388	0	-18.239
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-8	-20	-46	-34	0	-107
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2020</b>	<b>29.089</b>	<b>36.328</b>	<b>85.788</b>	<b>60.978</b>	<b>3.010</b>	<b>215.193</b>



Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	1.134.637	10.931	0	0	0	1.145.569
Bruttobuchwerte 31.12.2021	1.154.163	3.092	0	0	0	1.157.255
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021</i>	<i>967</i>	<i>70</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.037</i>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	50	0	0	0	0	50
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-14	-7	0	0	0	-21
Änderungen im Kreditrisiko	-332	-38	0	0	0	-370
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	9	0	0	0	0	9
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2021</b>	<b>679</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>703</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2020	1.250.614	0	0	0	0	1.250.614
Bruttobuchwerte 31.12.2020	1.134.637	10.931	0	0	0	1.145.569
<i>Risikovorsorgen</i>						
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2020</i>	<i>1.169</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.169</i>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	225	0	0	0	0	225
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-93	0	0	0	0	-93
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-15	15	0	0	0	0
Transfer Stage 1	-15	15	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-323	55	0	0	0	-268
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	4	0	0	0	0	4
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2020</b>	<b>967</b>	<b>70</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.037</b>

Zum 31.12.2021 gab es keine Schuldverschreibungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die

bereits bei Erwerb oder Ausreicherung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2021	2.450.514	0	0	0	0	2.450.514
Bruttobuchwerte 31.12.2021	2.481.665	0	0	0	0	2.481.665
<i>Risikovorsorgen</i>						
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021</b>	<b>1.840</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.840</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	302	0	0	0	0	302
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-62	0	0	0	0	-62
Änderungen im Kreditrisiko	77	0	0	0	0	77
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-9	0	0	0	0	-9
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2021</b>	<b>2.149</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.149</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Bruttobuchwerte</i>						
Bruttobuchwerte 01.01.2020	2.812.256	0	0	0	0	2.812.256
Bruttobuchwerte 31.12.2020	2.450.514	0	0	0	0	2.450.514
<i>Risikovorsorgen</i>						
<b>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2020</b>	<b>1.615</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.615</b>
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	228	0	0	0	0	228
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-227	0	0	0	0	-227
Änderungen im Kreditrisiko	227	0	0	0	0	227
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-4	0	0	0	0	-4
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2020</b>	<b>1.840</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.840</b>

Zum 31.12.2021 gab es keine Schuldverschreibungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die

bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		Summe
			signifikant	nicht signifikant	
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2021</i>	5.689	11.993	5.079	1.945	24.705
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	3.626	3	69	24	3.722
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.123	-2.579	-616	-258	-4.576
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	370	-243	3	-130	0
Transfer Stage 1	-2.086	2.084	0	2	0
Transfer Stage 2	2.451	-2.477	3	24	0
Transfer Stage 3	6	150	0	-156	0
Änderungen im Kreditrisiko	-3.365	7	-1.273	764	-3.867
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	6	4	2	16	28
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2021</b>	<b>5.203</b>	<b>9.185</b>	<b>3.263</b>	<b>2.361</b>	<b>20.013</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit Impaired		Summe
			signifikant	nicht signifikant	
<i>Eröffnungsbilanz Risikovorsorgen 01.01.2020</i>	3.020	1.045	6.182	2.463	12.710
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	2.790	4	840	33	3.666
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.043	-611	-217	-443	-2.314
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-3.199	3.533	-8	-326	0
Transfer Stage 1	-4.061	4.040	19	2	0
Transfer Stage 2	845	-886	11	30	0
Transfer Stage 3	17	379	-38	-359	0
Änderungen im Kreditrisiko	4.125	8.031	-1.720	219	10.656
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-5	-9	1	0	-13
<b>Schlussbilanz Risikovorsorgen 31.12.2020</b>	<b>5.689</b>	<b>11.993</b>	<b>5.079</b>	<b>1.945</b>	<b>24.705</b>

## Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (Expected Credit Losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden, die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance-Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance-Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9-Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel:  $PD$  (Probability of Default)  $\times$   $LGD$  (Loss given Default)  $\times$   $EAD$  (Exposure at Default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

### Risikoparameter unter IFRS 9

#### Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „high-default“-Portfolios die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „low-default“-Portfolios ein granularerer Ansatz

gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallswahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallswahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der grundlegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

#### Modellierung

Im Falle der „high-default“-Portfolios (Unternehmen, Privatkunden) wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through the Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD-Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die „low-default“-Portfolios (Banken, Staaten) wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Ratingrelevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point in Time-Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio optimal ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt.

Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepayment-Modells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet, um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

#### Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet (siehe dazu auch Note (31) Risikobericht):

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

Diese bilden die Auswirkungen der COVID-19-Krise sowie entsprechende staatliche Reaktionen (Kurzarbeit, etc.) spezifisch für Österreich ab und sind daher für die

Parameterbestimmung im wesentlichen Ausmaß geeignet. Außerdem stellt Moody's Analytics für sämtliche spezifischen Länderszenarien auch optimistische und pessimistische Projektionen zur Verfügung.

#### COVID-19-Pandemie

Die Covid-19-Krise, welche seit März 2020 weltweit zu tiefen wirtschaftlichen Verwerfungen geführt hat (geschlossene Grenzen, unterbrochene Lieferketten, nationale „Lockdowns“, d.h. eingeschränkter bzw. unterbundener Geschäftsbetrieb in vielen Branchen), dauerte auch 2021 noch an. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, im Frühjahr 2020 erstmalig aufgelegt, wurden über das Jahr 2021 weitergeführt. Nachholeffekte und eine erhöhte Anzahl an Unternehmensinsolvenzen nach Ende der Krise werden nach wie vor erwartet. Statistiken zeigen, dass die Unternehmensinsolvenzen seit dem 3. Quartal 2021 steigen.

Die verwendeten Prognosen bilden einen langfristigen Trend ab, wobei sowohl die Auswirkungen der Lockdowns im Jahr 2020 und 2021 berücksichtigt wurden. Da die Vielzahl der staatlichen Maßnahmen die negativen Effekte der Krise verschleppt, wurde der aktuelle makroökonomische Ausblick um die voraussichtlichen Nachholeffekte (COVID-19 induzierte Konkurrenz, Zahlungsschwierigkeiten, etc.) adaptiert. Auf diese Weise war es möglich, die Kreditrisikoerwartungen, welche eine Verzögerung der Insolvenzen aufgrund der staatlichen Hilfsmaßnahmen sehen, abzubilden. Modellseitig waren keinerlei Anpassungen notwendig (siehe auch Note (31) Risikobericht).

Die Kriterien für die Identifizierung eines signifikanten Anstiegs im Kreditrisiko wurden im letzten Jahr um die Indikation „Privates Moratorium“ erweitert (Details siehe Unterkapitel „Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos“). Die damit verbundene materielle Auswirkung auf die Risikovorsorge beträgt per 31.12.2021 EUR +0,8 Mio. (VJ: +1,1 Mio.).

Die signifikante Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 1 und 2 aus dem Jahr 2020, ist im Wesentlichen auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Kriseneffekte aufgrund der Rezession 2020 wurden (noch) nicht realisiert. Aufgrund der weiterhin andauernden unsicheren wirtschaftlichen Lage und nach

wie vor bestehender COVID-19-Maßnahmen ist die Vorsorge für Stage 1 und 2 bei Krediten und Darlehen an Kunden zwar rückläufig, aber weiterhin auf einem hohem Niveau (von 65,4 Mio. EUR 31.12.2020 auf 53,6 Mio. EUR 31.12.2021).

Nachdem die verwendeten, adaptierten und gewichteten Szenarien die COVID-19-Auswirkungen reflektieren, bestand keine Notwendigkeit, Post-Model-Adjustments vorzunehmen. Da sich die in der Vergangenheit verwendete Gewichtung der Szenarien optimistic-baseline-pessimistic von 30%-40%-30% auch in der COVID-19-Krise in Analysen als geeignet erwiesen hat, wurde diese im Vergleich zum 31.12.2020 nicht verändert.

#### Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres-ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Ermittlung erfolgt bei signifikanten Kunden als Differenz zwischen Buchwert und Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Risikovorsorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes. Details zur Erkennung von Ausfällen bzw. dem Ausfallsbegriff sind der Note (31) zu entnehmen.

#### Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

#### Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc.) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.
- Privates Moratorium: Im Geschäftsjahr 2020 wurde bei Kunden, denen im Zuge der COVID-19-Pandemie eine Stundung im Sinne des Privaten Moratoriums gemäß EBA-Richtlinie eingeräumt wurde, von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten ist als Forborne gekennzeichnet.

#### Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Staging-Modell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind, oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“-Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde: Ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallwahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

### Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL)-Methodik für 3 Szenarien (optimistic-baseline-pessimistic) berechnet und unverändert im Verhältnis 30%-40%-30%

gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen, ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100%-Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	<b>31.12.2021</b>	<b>100% optimistic</b>	<b>100% baseline</b>	<b>100% pessimistic</b>
Risikovorsorge Stage 1&2	75,2	53,0	71,3	102,9

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	<b>31.12.2020</b>	<b>100% optimistic</b>	<b>100% baseline</b>	<b>100% pessimistic</b>
Risikovorsorge Stage 1&2	89,7	62,3	84,5	124,3

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Zum Zwecke der Sensitivitätsanalyse wird in der folgenden Tabelle der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem

Transfer von 100% des Lebendportfolios (sämtliche nicht ausgefallene Finanzinstrumente der Stage 1 und 2) in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch äußerst unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	<b>31.12.2021</b>	<b>100% in Stage 1</b>	<b>100% in Stage 2</b>
Risikovorsorge Stage 1&2	75,2	67,6	119,7

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2020	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	89,7	83,0	139,7

#### Schätzungsänderungen im Zuge der Ermittlung von Risikovorsorgen

Als Basis für die Parameterschätzungen im Rahmen der ECL-Ermittlung für den Konzernabschluss dienen die regulatorischen Parametermodelle, welche sich an den

aufsichtsrechtlichen Anforderungen orientieren. Wie in vorangegangenem Abschnitt beschrieben, wurden in der Berichtsperiode modellseitig keinerlei Anpassungen vorgenommen.

#### (17) Derivate - Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Fair Value Hedges	315.002	442.929
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair Value Hedges	263.239	442.768
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair Value Hedges	51.763	161
<b>Fair Value Hedges</b>	<b>315.002</b>	<b>442.929</b>

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien nimmt aktuell keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash

Flow Hedges vor. Details zu den bilanzierten Mikro- bzw. Portfolio-Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (32) Hedge Accounting.

#### (18) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-51.651	9.710

Die RLB NÖ-Wien wendet Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen

Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39.AG114-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in Note (32) Hedge Accounting.



**(19) Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen</b>	<b>2.028.649</b>	<b>2.202.271</b>

Details zu den in der Konzernbilanz at Equity-berücksichtigten Unternehmen inklusive ausführlicher Finanzinformationen finden sich in Note (57) sowie im Detail zur Gewinn- und

Verlustrechnung unter Note (4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen.

**(20) Sachanlagen**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<i>Sachanlagen</i>	<i>22.110</i>	<i>16.353</i>
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	6.617	5.012
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	15.355	11.258
IT-Anlagen (Hardware)	138	83
<i>Nutzungsrechte</i>	<i>94.965</i>	<i>87.908</i>
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	94.495	87.341
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	469	567
<b>Gesamt</b>	<b>117.075</b>	<b>104.261</b>

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>1.529</b>	<b>1.851</b>

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	54.014	50.494
Zugänge	9.064	6.758
Abgänge	-546	-3.238
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	62.532	54.014
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	-35.811	-33.354
Zugänge laufende Abschreibungen	-3.308	-4.549
Abgänge	226	2.092
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	-38.893	-35.811
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	18.203	17.140
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	23.639	18.203

Bei den in obiger Aufstellung inkludierten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgte im Geschäftsjahr ein

Buchwertabgang in Höhe von TEUR 299 (VJ: 569). Die laufende Abschreibung betrug TEUR 22 (VJ: 32).

Die Entwicklung der aktivierten Nutzungsrechte für Vermögenswerte, die im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen unter Sachanlagen dargestellt werden, stellt sich wie folgt dar.

in TEUR	Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	Nutzungsrechte für PKWs und Sonstige
<i>Stand 01.01.2021</i>	87.341	567
Zugänge	10.988	176
Abschreibungen	-8.089	-293
Modifikationen	4.255	19
<i>Bilanzwert 31.12.2021</i>	94.495	469

Die Vergleichsdaten des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in TEUR	Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	Nutzungsrechte für PKWs und Sonstige
<i>Stand 01.01.2020</i>	86.896	611
Zugänge	10.611	265
Abgänge	-2.502	-18
Abschreibungen	-7.664	-291
<i>Bilanzwert 31.12.2020</i>	87.341	567

**(21) Immaterielle Vermögensgegenstände**

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	20.155	16.402
<b>Gesamt</b>	<b>20.155</b>	<b>16.402</b>

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte immaterieller Vermögensgegenstände, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	73.305	67.160
Zugänge	7.572	6.376
Abgänge	-924	-231
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	79.953	73.305
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	-56.903	-54.212
Zugänge laufende Abschreibungen	-3.022	-2.727
Zuschreibungen	4	0
Abgänge	124	36
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	-59.798	-56.903
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	16.402	12.947
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	20.155	16.402

**(22) Steueransprüche**

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Steuerforderungen*	2.427	8.090
Latente Steuerforderungen	16.783	20.200
<b>Gesamt</b>	<b>19.210</b>	<b>28.290</b>

\* Forderungen aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 2.427 (VJ: 7.932) werden ab aktuellem Berichtsstichtag 31.12.2021 in Note (22) Steueransprüche ausgewiesen, zuvor wurden diese in Note (23) Sonstige Aktiva im Posten „Sonstige Aktiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

Der Posten Steuerforderungen inkludiert zum Stichtag 31.12.2021 ausschließlich Steuerforderungen aus der Steuerumlage basierend auf der steuerlichen Unternehmensgruppe mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Details dazu finden sich

im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie unter Note (36) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Der Saldo latenter Steuern ergibt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Latente Steuerforderungen	16.783	20.200
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>16.783</b>	<b>20.200</b>

Der Saldo latenter Steuern resultiert aus folgenden Bilanzposten und zeigt im Geschäftsjahr 2021 unten dargestellte Entwicklung.

in TEUR	31.12.2020	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	31.12.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	55.665	-20.759	0	34.906
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	57.736	-18.553	0	39.183
Derivate - Hedge Accounting (Passiva)	60.011	-19.519	0	40.492
FV-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	0	6.456	0	6.456
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen*	429	-110	-118	201
Rückstellungen	8.756	-1.249	-656	6.851
Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen	399	-115	0	284
Sonstige	913	-116	0	797
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>183.909</b>	<b>-53.965</b>	<b>-774</b>	<b>129.170</b>
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	56.399	-20.617	0	35.782
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	2.795	-418	0	2.377
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	46.855	-16.636	0	30.219
Derivate - Hedge Accounting (Aktiva)	44.917	-12.551	0	32.366
FV-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	1.214	-1.214	0	0
Sachanlagen	11.529	114	0	11.643
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>163.709</b>	<b>-51.322</b>	<b>0</b>	<b>112.387</b>
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>20.200</b>	<b>-2.643</b>	<b>-774</b>	<b>16.783</b>

\* Dieser Posten inkludiert latente Steuern aus der at Equity-bilanzierten Personengesellschaft Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG.

Die Vergleichsdaten aus dem Vorjahr stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in TEUR	31.12.2019	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	30.417	25.248	0	55.665
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	66.756	-9.020	0	57.736
Derivate - Hedge Accounting (Passiva)	51.732	8.279	0	60.011
FV-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	528	-528	0	0
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	0	586	-157	429
Rückstellungen	8.106	639	11	8.756
Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen	522	-163	40	399
Sonstige	1.251	-338	0	913
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>159.312</b>	<b>24.703</b>	<b>-106</b>	<b>183.909</b>
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	30.197	26.202	0	56.399
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	3.232	-437	0	2.795
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43.527	3.328	0	46.855
Derivate - Hedge Accounting (Aktiva)	44.800	513	-396	44.917
FV-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	0	1.214	0	1.214
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	19.541	-19.541	0	0
Sachanlagen	22.885	-11.356	0	11.529
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>164.182</b>	<b>-77</b>	<b>-396</b>	<b>163.709</b>
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>-4.870</b>	<b>24.780</b>	<b>290</b>	<b>20.200</b>

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche in Höhe von rd. TEUR 3.600 (VJ: 3.611) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 785 Mio. (VJ: 840

Mio.). Auf Basis der Einschätzung der Umkehr der temporären Differenzen wird mit einer Realisierung von TEUR 2.980 (VJ: 3.329) der zum 31.12.2021 aktivierten latenten Steuern innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet. Der verbleibende Betrag in Höhe von TEUR 13.803 (VJ: 16.871) weist eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

**(23) Sonstige Aktiva**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Treuhandforderungen IPS	42.643	43.547
Kauttionen	28.977	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	102	99
Halb- und Fertigerzeugnisse/Unfertige Erzeugnisse/Vorräte	592	1.020
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	2.097	1.005
Sonstige Aktiva - andere*	49.144	38.541
<b>Gesamt</b>	<b>123.555</b>	<b>113.189</b>

\* Forderungen aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 2.427 (Vj: 7.932) werden ab aktuellem Berichtsstichtag 31.12.2021 in Note (22) Steueransprüche ausgewiesen, zuvor wurden diese im Posten „Sonstige Aktiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Institutional Protection Scheme (IPS, siehe auch Note (50) Sonstige Vereinbarungen), Kauttionen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben ausgewiesen. Der Posten „Sonstige Aktiva -

andere“ inkludiert im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten Aufwendungen sowie offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

**(24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Derivate	321.626	486.581
<b>Gesamt</b>	<b>321.626</b>	<b>486.581</b>

Diesem Bilanzposten sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

## (25) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Einlagen von Kreditinstituten	10.449.047	9.356.799
Täglich fällig	4.415.288	4.122.292
Termineinlagen	6.033.760	5.234.506
Einlagen von Kunden	9.087.847	9.177.078
Sichteinlagen	7.045.710	6.838.049
Termineinlagen	732.543	947.831
Spareinlagen	1.309.593	1.391.198
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.986.274	6.815.205
Begebene Schuldverschreibungen	5.495.875	6.248.804
Ergänzungskapital	490.399	566.401
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	100.594	94.625
Leasingverbindlichkeiten	97.970	91.518
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.624	3.107
<b>Gesamt</b>	<b>25.623.761</b>	<b>25.443.707</b>

Leasingverhältnisse, die der RLB NÖ-Wien-Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wie im Vorjahr nicht. Eine Beschreibung des in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Ergänzungskapitals sowie sämtlicher oben dargestellter Finanzinstrumente

findet sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Kapitel „Finanzielle Verbindlichkeiten“. Details zur Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-Sachverhalte.

Folgende Tabelle stellt eine Überleitung des Ergänzungskapitals sowie der Leasingverbindlichkeiten von 31.12.2020 auf 31.12.2021 getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen dar (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	Stand 01.01.2021	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Stand 31.12.2021
Ergänzungskapital	566.401	-68.263	-7.739	490.399
Leasingverbindlichkeiten	91.518	-9.461	15.912	97.970
<b>Gesamt</b>	<b>657.919</b>	<b>-77.724</b>	<b>8.173</b>	<b>588.368</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in TEUR	Stand 01.01.2020	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Stand 31.12.2020
Ergänzungskapital	601.748	-32.986	-2.361	566.401
Leasingverbindlichkeiten	94.802	-11.746	8.461	91.518
<b>Gesamt</b>	<b>696.550</b>	<b>-44.732</b>	<b>6.100</b>	<b>657.919</b>

## (26) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Fair Value Hedges	340.817	501.560
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair Value Hedges	340.817	491.588
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair Value Hedges	0	9.973
<b>Gesamt</b>	<b>340.817</b>	<b>501.560</b>

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 bzw. IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien nimmt aktuell keine Absicherung von Zahlungsströmen in

Form von Cash Flow Hedges vor. Details zu den bilanzierten Mikro- bzw. Portfolio-Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (32).



**(27) Rückstellungen**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Pensionen	30.210	36.604
Abfertigungen	21.954	22.096
Jubiläumsgeld	5.641	5.458
Restrukturierung	1.242	2.832
Schwebende Rechtsverfahren	24.164	20.737
Verpflichtungen und gegebene Garantien	20.013	24.705
Sonstige Rückstellungen	6.988	21.996
<b>Gesamt</b>	<b>110.212</b>	<b>134.428</b>

Rückstellungen für negative Indikatorwerte betragen TEUR 20.490 (VJ: 20.550).

Darüber hinaus sind in den Rückstellungen auch Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe von TEUR 569 (VJ: 1.382) enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit Beratungs- und Aufklärungspflichten bei Vertrieb bzw. Abschluss von Finanzprodukten. Weitergehende Angaben zu diesen Verfahren und des damit für das Unternehmen verbundenen Risikos, insbesondere der in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen, werden gemäß IAS 37.92 nicht vorgenommen, um das Ergebnis des Verfahrens nicht zu beeinträchtigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen – ausgewiesen unter Abfertigungen bzw. unter Restrukturierung – wurden im Ausmaß von TEUR 1.246 (VJ: 6.674) aufgelöst.

Rückstellungen für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen, ausgewiesen unter Sonstige Rückstellungen, in Höhe von TEUR 8.480 (VJ: 0) wurden in der aktuellen Berichtsperiode verbraucht.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist im Detail in Note (16) Risikovorsorgen dargestellt.

## Personalsrückstellungen

Im Folgenden werden die einzelnen Parameter für die Berechnung der Personalsrückstellungen gesamthaft dargestellt:

in TEUR	2021	2020
<i>Zinssatz</i>		
Anwartschaftsphase	0,73%	0,29%
Anwartschaftsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	0,73%	0,29%
Leistungsphase	0,73%	0,29%
Leistungsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	4,00%	4,00%
Abfertigungen	0,37%	0,00%
<i>Gehaltssteigerungen</i>	1,5% - 4,0%	1,5% - 4,0%
<i>Pensionssteigerungen</i>	0,5% - 2,0%	0,5% - 2,0%
<i>Pensionssteigerungen für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen</i>	0,0%	0,0%
<i>Biometrische Grundlage</i>	"AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung in der Ausprägung für Angestellte"	

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
	<b>Bruttoverpflichtung</b>	<b>Abfertigung</b>	<b>Bruttoverpflichtung</b>	<b>Pension</b>	<b>Planvermögen</b>	<b>Pension</b>
Wert zum 01.01.	22.096	26.729	63.550	64.836	26.946	28.568
Dienstzeitaufwand	897	974	815	806	0	0
Zinsaufwand	0	62	236	366	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0	75	161
Zahlungen	-751	-2.347	-2.546	-2.612	0	0
Beiträge zum Planvermögen	0	0	0	0	787	638
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	0	0	0	0	-868	-886
Nettoübertragungsbetrag	0	0	-937	-834	-970	-897
Versicherungsmathematischer Gewinn(-) / Verlust(+) des Geschäftsjahres	-261	524	-2.911	1.308	2.072	-601
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	222	206	-216	-607	2.072	-601
davon Änderungen der demographischen Annahmen	0	-105	0	3.901	0	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-483	423	-2.695	-1.987	0	0
übrige Veränderungen und Anpassungen	-27	-3.846	0	-320	-45	-37
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
<b>Wert zum 31.12.</b>	<b>21.954</b>	<b>22.096</b>	<b>58.207</b>	<b>63.550</b>	<b>27.997</b>	<b>26.946</b>
<b>Marktwert Planvermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-27.997</b>	<b>-26.946</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettoverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>21.954</b>	<b>22.096</b>	<b>30.210</b>	<b>36.604</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	58.207	63.550
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	19.441	20.455
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	0	0
davon Verpflichtungen an Pensionisten	38.766	43.095

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33,85%	39,95%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32,75%	26,51%
Investmentfonds	2,51%	0,00%
Immobilien	3,98%	3,93%
Sonstige	26,91%	29,60%
<b>Gesamt</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

Von den Instrumenten im Planvermögen waren 69,4% auf einem aktiven Markt notiert.

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2021 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den

Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

	Veränderung Parameter um	2021		2020	
		Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung
<i><b>Pensionsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-7,09%	8,13%	-7,48%	8,62%
Pensionsalter	1 Jahr	-0,36%	0,99%	-0,20%	0,79%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	0,47%	-0,46%	0,51%	-0,50%
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,88%	-2,76%	2,97%	-2,85%
Restlebenserwartung	1 Jahr	4,84%	-5,05%	4,49%	-4,66%
<i><b>Abfertigungsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-4,66%	5,09%	-5,24%	5,76%
Pensionsalter	1 Jahr	-0,74%	1,23%	-0,45%	1,08%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,59%	-1,56%	1,80%	-1,75%
Fluktuation	1,00%	-2,87%	2,79%	-3,29%	3,23%

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2021	2020
Abfertigungsverpflichtungen	6,4	7,3
Pensionsverpflichtungen	10,2	10,4

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2021	2020
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</i>	<i>1.894</i>	<i>1.770</i>
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.111	1.054
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	783	716

Die Rückstellungen für Restrukturierung, schwebende Rechtsverfahren sowie sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Restrukturierung	Rechtsverfahren	Sonstige
<i>Stand 01.01.</i>	2.832	20.736	21.997
Zuführungen	50	5.100	4.365
Auflösungen	-1.246	-1.638	-4.479
Verbrauch	-394	-34	-14.895
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.242</b>	<b>24.164</b>	<b>6.988</b>

Die Vergleichsdaten des Vorjahres stellen sich wie unten ersichtlich dar.

in TEUR	Restrukturierung	Rechtsverfahren	Sonstige
<i>Stand 01.01.</i>	5.730	17.566	16.367
Zuführungen	0	4.778	16.930
Auflösungen	-2.828	-145	-2.746
Verbrauch	-70	-1.463	-8.554
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.832</b>	<b>20.736</b>	<b>21.997</b>

**(28) Steuerschulden**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Steuerverpflichtungen*	22.822	18.939
<b>Gesamt</b>	<b>22.822</b>	<b>18.939</b>

\* Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 22.822 (VJ: 14.999) werden ab aktuellem Berichtstichtag 31.12.2021 in Note (28) Steuerschulden ausgewiesen, zuvor wurden diese in Note (29) Sonstige Passiva im Posten „Sonstige Passiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

Der Posten Steuerverpflichtungen inkludiert zum Stichtag 31.12.2021 ausschließlich Steuerverpflichtungen aus der Steuerumlage basierend auf der steuerlichen Unternehmensgruppe mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Details dazu finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie

unter Note (36) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Basis der latenten Steuern pro Bilanzposten ist der Note (22) Steueransprüche zu entnehmen.

**(29) Sonstige Passiva**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	16.563	7.614
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	103	99
Sonstige Passiva - andere*	38.945	43.028
<b>Gesamt</b>	<b>55.612</b>	<b>50.740</b>

\* Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von TEUR 22.822 (VJ: 14.999) werden ab aktuellem Berichtstichtag 31.12.2021 in Note (28) Steuerschulden ausgewiesen, zuvor wurden diese im Posten „Sonstige Passiva – andere“ gezeigt. Eine Anpassung der Vergleichsdaten 31.12.2020 erfolgte entsprechend.

Der Posten „Sonstige Passiva - andere“ inkludiert im Wesentlichen Abgrenzungen für personalbezogene Aufwendungen sowie offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb,

welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

**(30) Eigenkapital**

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</b>	52	46
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</b>	<b>2.117.394</b>	<b>2.026.712</b>
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-474.912	-508.012
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	11.530	1.960
Rücklage aus IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)	-19.646	-24.235
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	31.019	26.128
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	158	66
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-486.442	-509.972
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-486.442	-509.972
Gewinnrücklagen	1.760.601	2.013.770
Anteil des Ergebnisses assoz. Untern. Sonstige EK-Veränderung	-170.543	-173.059
Sonstige Gewinnrücklagen	1.931.145	2.186.829
Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	55.065	-255.685
<b>Gesamtes Eigenkapital</b>	<b>2.117.445</b>	<b>2.026.758</b>

Das Grundkapital der RLB NÖ-Wien beträgt TEUR 219.789 (VJ: 219.789). Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit

Zustimmung des Aufsichtsrates bis 19. April 2026 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Cash Flow Hedge-Rücklage	Fair Value OCI-Rücklage	Summe
<b>Stand 01.01.2020</b>	-21.813	856	47	-20.911
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	-170	-170
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-1.252	0	-1.252
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2.432	0	0	-2.432
Steuereffekte	11	396	75	482
Sonstige Veränderungen	0	0	115	115
<b>Stand 31.12.2020</b>	-24.235	0	66	-24.169
<b>Stand 01.01.2021</b>	-24.235	0	66	-24.169
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	91	91
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5.244	0	0	5.244
Steuereffekte	-656	0	0	-656
<b>Stand 31.12.2021</b>	-19.646	0	158	-19.489

In der Fair Value OCI-Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (14)

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.



### Kapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement des RLB NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Sein Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen. Gemäß § 39a BWG zählt es zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)). Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der RBG NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49

Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen des BWG bzw. der CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Da die RLB NÖ-Wien Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist, zeigt sich diese als übergeordnetes Institut für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe verantwortlich. Daher erfolgt die zentrale Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe primär auf Ebene der KI-Gruppe und somit durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Aus den Steuerungsgegebenheiten der KI-Gruppe abgeleitet, definiert die RLB NÖ-Wien Vorgaben für die Eigenmittelsteuerung der RLB NÖ-Wien.

## Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert:

#### Risikopolitik und -strategie

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik unternehmensübergreifend für die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegte Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung

der KI-Gruppe, und somit zwingend auch in den jeweiligen Einzelinstituten, stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar.

Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken
- Limits für alle relevanten Risiken
- Verfahren zur Überwachung der Risiken

#### Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Art. 431ff. CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ([www.raiffeisenholding.com/offenlegung/](http://www.raiffeisenholding.com/offenlegung/)).

#### Risikomanagement

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie durch mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RBG NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In

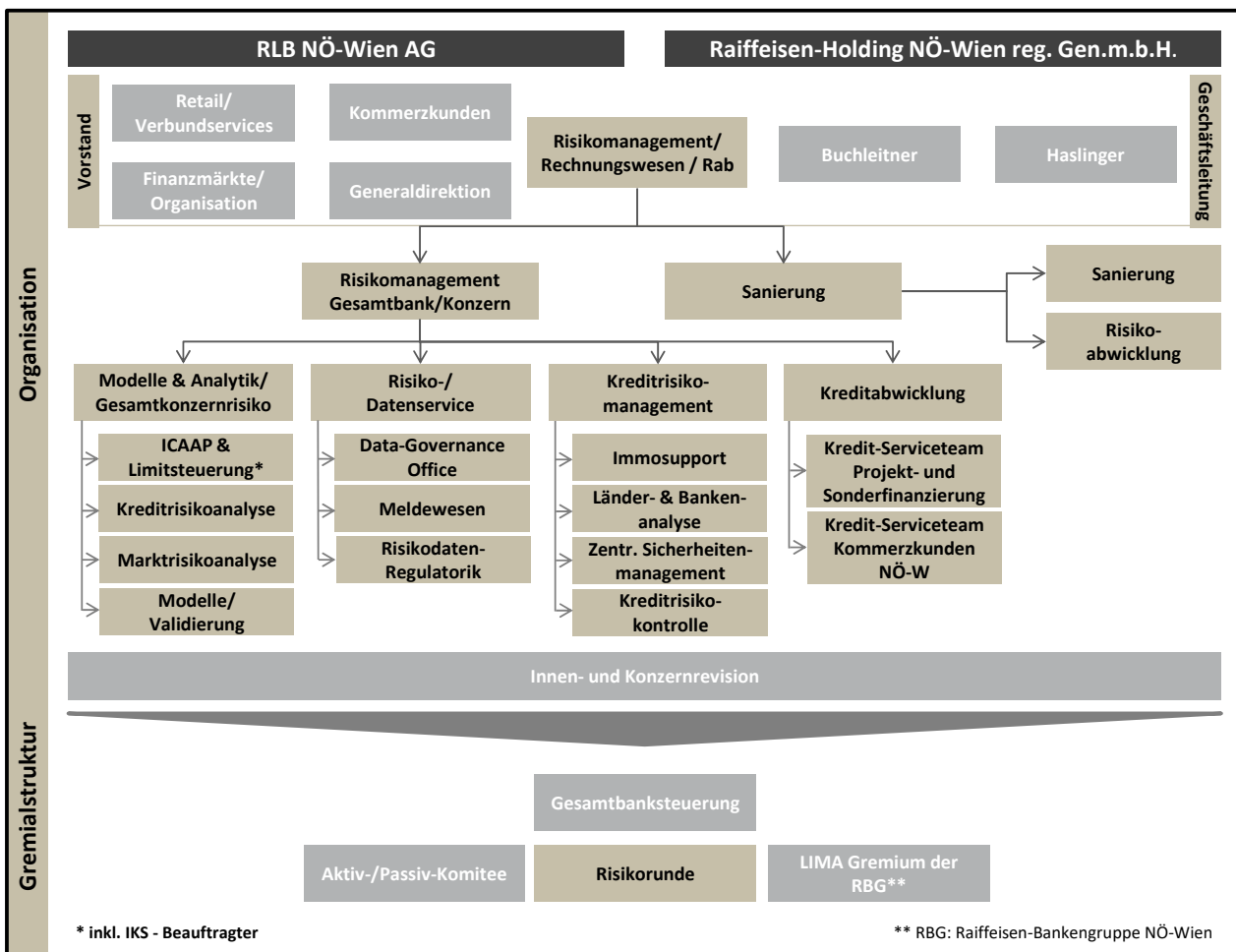
diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Neben dem Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktabteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Bank. Marktrisiko (inkl. Credit Spread-Risiko als Subrisiko des Marktrisikos) sowie Liquiditätsrisiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) und den relevanten EBA-Guidelines entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt eine regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Länder-, CVA-, Markt- inkl. Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs- sowie Non Financial Risk inkl. operationelle Risiken, makroökonomische und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. ESG-Faktoren und somit die Auswirkung aus dem Thema

Nachhaltigkeit (d.h. Environmental-Social-Governance) auf das Risikomanagement und Stresstests fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich.

Für in Schieflage geratene Kunden ist neben dem Bereich Risikomanagement ein eigener Bereich Sanierung im Vorstandsbe- reich Risikomanagement/Rechnungswesen implementiert, der einerseits Sanierungsunterstützung und -beratung sowie bei in Zahlungsnotstand geratenen Kunden eine Risikoabwicklung durchführt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein, auf ihr Ge- schäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, zukunftsorientiertes Risikomanagementregelwerk im Einsatz. Dieses Regelwerk be- steht aus einer klar definierten Risikostrategie und dem ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der KI-Gruppe konsistent und integriert die gesamte Risikoorgani- sation (siehe die organisatorische Aufstellung der Risikoma- nagementeinheiten) und berücksichtigt den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Ri- sikoentwicklungen. Sie beschreibt das Risikoprofil der Banken- gruppe durch die klare Formulierung des Risikoappetits der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie der RLB NÖ- Wien und definiert die Risikomanagement Prinzipien, die stra- tegischen Ziele sowie Initiativen für die wichtigsten Risikoar- ten.

Der Risikoappetit wird durch, von der Geschäftsleitung festge- setzte Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limiteinhal- tung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der Risikotragfä- higkeitsanalyse (RTFA) durch die Abteilung Modelle & Analy- tik.

Des Weiteren werden strategische Limits für die wesentlichen finanziellen und nicht-finanziellen Risikoarten, die in der jäh- rlichen Risikomaterialitätsbeurteilung (Risikoinventur) identifi- ziert werden, abgeleitet vom Risikoappetit festgelegt.

Die Risikostrategie definiert die risikopolitischen Grundsätze und Prinzipien sowie das Risikospektrum der Raiffeisen-Hol- ding NÖ-Wien-Gruppe. In der Bankengruppe werden sämtli- che Risiken im Rahmen eines Risk Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert, bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien Berichte, Ver- fahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifi- zierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrie- ben. Dieses wird, gemeinsam mit der Risikostrategie, jährlich von der Abteilung Modelle & Analytik aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Rai- ffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Das ICAAP-Handbuch wird durch detaillierte Methodenhandbücher je Risikoart er- gänzt.

Durch die Regelungen in Risikostrategie und ICAAP-Hand- buch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosi- tuation gegeben ist.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien sowie die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien prüfen als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikoma- nagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontroll- systeme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der RLB NÖ-Wien.

#### COVID-19-Pandemie

Die, Ende des Jahres 2019 in der chinesischen Provinz Wuhan ausgebrochene COVID-19-Krise hat sich zu einer globalen COVID-19-Pandemie entwickelt, die durch zahlreiche Virus- mutationen bis heute anhält.

Österreich, Europa und ein Großteil der Welt haben aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des COVID-19-Virus und dessen Mutationen, massive Einschränkungen durch COVID-19-Pandemie-Bekämpfungsmaßnahmen und damit verbunden auch die wirtschaftliche Tätigkeit ihrer Volkswirtschaften über weite Strecken der Jahre 2020 und 2021 gesetzt. Diese Einschränkungen sind notwendig geworden, da diese COVID-19-Pandemie zahlreiche Todesfälle und damit verbundene starke Belastungen der Gesundheitssysteme für viele Staaten mit sich gebracht hat. Diese Belastungen halten durch Mutationen des COVID-19-Virus weiterhin an.

Zu den erwähnten Belastungen zählen insbesondere die Lockdowns und damit die Schließung von Geschäften ganzer Sektoren (im Wesentlichen alle Bereiche abgesehen jener der Grundversorgung wie Lebensmittel, Pharmazeutika, etc.), teilweise rigide Ausgangssperren, Platz- und Veranstaltungsverbote sowie Grenzkontrollen und Reisewarnungen für Österreich im Jahr 2021. Die Europäische Union ist gegenwärtig noch immer stark von der COVID-19-Pandemie betroffen, was in Österreich zu mehreren Lockdowns im Jahr 2021 mit, teilweise regional unterschiedlichen Schließungs- und Einschränkungswellen geführt hat. Diese Belastungen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft hielt im Jahr 2021 durch diese weiteren notwendigen Lockdowns wegen der Verbreitung von Virus-Mutationen und der damit gefährdeten Kapazitäten der Spitalsinfrastruktur, an.

Die mit dem COVID-19-Gesetz in Österreich beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite, Direktzuwendungen in unterschiedlicher Form an Unternehmer, etc.) stellen eine wesentliche Hilfe in den Jahren 2020 und 2021 dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Krise mildern aber nicht gänzlich in allen Branchen verhindern können. Trotz weitgehender Aufhebung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens kann keine vollständige Entspannung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 2021 verzeichnet werden. Politik, Zentralbanken und Regulatoren haben mit Maßnahmen, wie Milliardenhilfsprogrammen im sozialen und unternehmerischen Bereich, Zinssenkungen und Kreditrückzahlungsmoratorien, zur Abfederung negativer Effekte auf die verschärfte wirtschaftliche Entwicklung schon

im Jahr 2020 reagiert und in den angespannten Branchen auch 2021 fortgeführt.

#### Makroökonomisches Umfeld in der COVID-19-Krise

Nach der COVID-19-pandemiebedingten größten Rezession seit der Finanzkrise im Jahr 2008 war das Jahr 2021 (wie 2020) in Österreich von wechselnden Phasen des Offenhaltens und der, teilweise regional unterschiedlichen Schließ- und Einschränkungsphasen geprägt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind durch die mehrmaligen Lockdown-Phasen und deren Folgen in Österreich deutlich und über zahlreiche Sektoren hinweg bis heute zu spüren. Durch die international starke Vernetzung der österreichischen Wirtschaft und die weltweite COVID-19-Pandemie verzeichnen verschiedene Branchen bis heute Einnahmen- und Ertragsausfälle in hohem Ausmaß. Die Öffnungs- und Leistungsperioden in den Jahren 2020 und 2021 konnten diese Ausfälle nicht auffangen. Einige Branchen konnten durch die Umstellung ihrer Prozesse und Verkaufslogik ihre wirtschaftliche Entwicklung ins Positive drehen und ihre Position am Markt wieder festigen und manche sogar ausbauen. Andere Branchen sind durch die Folgen der Pandemie deutlich stärker negativ betroffen als andere. Der Tourismus sowie Gastronomie und Handel waren durch die globale Pandemie und die damit verbundenen Lockdown-Zeiten besonders beeinträchtigt was sich auch im Jahr 2021 fortgesetzt hat. Gleiches gilt für Kulturunternehmen wie Theater, Kinos, Museen und ähnliche Unternehmen, die ebenfalls über weite Strecken des Jahres nicht öffnen konnten und wenn doch, nur in stark eingeschränkter Form. Die Entwicklung im Kulturbereich läuft auch 2021 nur vorsichtig an.

Im Verlauf des Jahres 2021 wurden zunächst rasche Fortschritte in der Durchimpfung der Bevölkerung gemacht. Im Frühsommer waren die Neuinfektionszahlen sehr niedrig und damit wurden die Zeiten von Lockdowns geringer. Mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit in Verbindung mit zu niedrigen Impfquoten und einer abnehmenden Wirksamkeit der Impfstoffe hat die vierte Corona-Welle der Pandemie erneut (wie im ersten Drittel des Jahres 2021) zu Einschränkungsmaßnahmen geführt, die die wirtschaftliche Aktivität und damit die konjunkturelle Entwicklung wieder dämpften.

Dem pandemiebedingten Einbruch der Weltwirtschaft im Jahr 2020 folgte im Jahr 2021 ein kräftiger Aufschwung. Die Erholung verläuft jedoch regional sehr unterschiedlich und wurde im Jahresverlauf zusehends durch Lieferengpässe und starke Preisanstiege bei Rohstoffen und bei Energie gebremst. Dies treibt die Inflation in weiten Teilen der Weltwirtschaft an.

Die starke internationale Konjunktur bewirkte, dass die österreichischen Güterexporte zur Jahresmitte 2021 das Vorkrisenniveau deutlich übertrafen und einen historischen Höchststand erreichten. Eine Dämpfung der Exporttätigkeit in der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde durch globale Lieferengpässe herbeigeführt. Die vierte Corona-Welle und die deutschen Reisewarnungen belasten den österreichischen Tourismus in der Wintersaison 2021/22 abermals schwer, wodurch eine Reduktion von rund 50% der Nächtigungen ausländischer Gäste gegenüber Vorkrisenwerten zu erwarten ist.

Die Wirtschaft Österreichs hat sich im Verlauf des Jahres 2021 stärker als erwartet vom Einbruch des Jahres 2020 erholt. Mit dem Einsetzen der vierten Corona-Welle erfährt die wirtschaftliche Erholung zum Jahreswechsel 2021/22 erneut einen Dämpfer.

Der Arbeitsmarkt hat sich sehr schnell von den Verwerfungen durch die COVID-19-Pandemie erholt und war in den letzten Monaten 2021 durch Arbeitskräftemangel geprägt. Die Arbeitslosenquote sinkt laut AMS nach einem Anstieg auf 10,1% im Jahr 2021 wieder auf 8,2%. Die Inflationsrate auf Basis des harmonisierten Verbrauchepreisindex ist auf Grund von Energiepreisanstiegen und globalen Lieferengpässen im Jahr 2021 auf 2,7% gestiegen.

#### Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuity Management (BCM)

Die COVID-19-Krise dauert auch im Jahr 2021 weiter an. Damit ist auch weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit beim Management zur Bankensteuerung notwendig und entsprechende Regelungen und Vorkehrungen im Einsatz. Das ebenfalls COVID-19-pandemiebedingt eingerichtete Gremium „Allokationskomitee Liquidität (siehe Liquiditätsrisiko)“ wurde bereits im Jahr 2020 wieder aufgelöst.

Die COVID-19-Krise hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation vor besondere Herausforderungen gestellt und die zukünftigen Perspektiven entscheidend verändert.

Im Vergleich zum normalen Geschäfts- und Risikolauf wurden daher anlässlich der COVID-19-Krise zusätzliche, speziell den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie befasste Gremien installiert, wo Vorgaben und strategische Entscheidungen für den Geschäftsbetrieb, wie der Sicherheit inkl. IT-Sicherheit sowie zur Risikoabfederung, getroffen wurden.

Als ersten Schritt des Business Continuity Management (BCM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe haben der Vorstand der RLB NÖ-Wien und die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Krisenstab bereits Ende Februar 2020, noch vor den öffentlichen Informationen und Maßnahmen seitens der Regierung, das sogenannte „**Team Vorsorge Gesundheit**“ implementiert und einberufen, das auch in den Jahren 2021 bis 2022 nach wie vor aktiv ist. Dieser Krisenstab ist mit Mitgliedern aller relevanten Unternehmensbereiche besetzt, beginnend mit Vorstand der RLB NÖ-Wien und Geschäftsleitung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie Sicherheits-, BCM- und IT-Verantwortlichen, Vertreter NÖ-Raiffeisenbanken, Vertreter aus dem Filialbereich Wien, Konzernkommunikation, Betriebsarzt und -Psychologen sowie Betriebsrat. Unter der Leitung des Bereichsleiters Personal wurden im Jahr 2020 mit diesem Gremium folgende Ziele für die ordnungsgemäße Fortführung in dieser herausfordernden Situation festgelegt, welche bis heute so gelebt werden:

- Erhaltung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Bereiche
- Sicherheit der Infrastruktur

Anhand der bestehenden Business Impactanalyse (BIA) zur Definition der kritischen Prozesse und deren notwendigen Ressourcen konnten Geschäftsprozesse im Jahr 2020 sehr rasch auch in angepasster Form weitergeführt werden. Im Jahr 2021

wurden diese Ressourcen bzw. Vorrichtungen für einen eventuell weiteren Einbruch durch das laufende COVID-19-Pandemiegesehen weiter in Reserve gehalten. Dabei handelt es sich um die Bereithaltung des Ersatzhandelsraums für das Treasury, die Möglichkeit der Aufteilung von Teams auf unterschiedliche Stockwerke bzw. Gebäude und Home-Office (mit vollumfänglicher technischer Ausstattung) für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine problemlose Unternehmensfortführung unter abermals schwierigen COVID-19-Bedingungen. Als Teil eines systemrelevanten Sektors wurde auch im Rahmen der Lockdowns im Jahr 2021 auf die flächendeckende Aufrechterhaltung des Filialbetriebs, sowie im Speziellen auf die durchgängige Erreichbarkeit des Kundenkontaktcenters geachtet.

#### Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der RTFA und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantiert werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der RLB NÖ-Wien dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der RLB NÖ-Wien folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko

- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage des Vorstands betreffend die Steuerung, der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits, abgeleitet aus der Risikostrategie in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu den Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- Integrierten Gesamtbank-Stresstest
- Kreditrisikostresstest
- Marktriskostresstest
- Liquiditätsrisikostresstest
- Reverse-Stresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan, der im Rahmen des R-IPS (Raiffeisen-Institutional Protection Scheme)-Sanierungsplans erfolgt, in welchen die KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut umfasst ist, erfüllt. Die Raiffeisen-Holding



NÖ-Wien-Gruppe erstellt daher keinen eigenen Sanierungsplan. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans.

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan des R-IPS (Raiffeisen-Institutional Protection Scheme), und damit auch der KI-Gruppe als wesentliches Teilinstitut des R-IPS, umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren der KI-Gruppe, als Teil des R-IPS, erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Für das R-IPS gesamt werden diese Frühwarn- und Sanierungsindikatoren im SRK (Sektor-Risikokomitee im Rahmen des ÖRS) berichtet.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2021 das „Supervisory Review and Evaluation

Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Im Zentrum des Überprüfungsverfahrens standen die Auswirkungen und Maßnahmen der COVID-19-Pandemie auf die Bankengruppe sowie Fragestellungen zum Thema Nachhaltigkeitsrisiken. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 24. Mai 2019 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens unterstehen der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, und damit der nationalen Aufsicht.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (d.h. die RLB NÖ-Wien inkl. ihrer Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Der Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften.

### Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der RLB NÖ-Wien darstellt. Das ökonomische Kapital ist auf Risikoartenebene limitiert. Im Kreditrisiko wird die Limitierung und Steuerung auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im

Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken,

Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden in der RLB NÖ-Wien zumindest einmal jährlich validiert und gegebenenfalls verbessert oder neue Modelle entwickelt. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und erst nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die vorhandenen Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen/Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet). Die individuellen Kundenausfallswahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es eine Ausfallklasse (D). In der Ratingstufe D werden alle Ausfälle mit Ausfallgrund 90 Tage Überziehung, einzelwertberichtigte Kundenforderungen und Insolvenzfälle zusammengefasst. Jeder Kunde wird ab dem ersten Euro an Stage 3 Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) mit seinem gesamten Geschäftsvolumen der Ausfallklasse zugewiesen. Es werden für alle unter IFRS 9 5.2.2. fallenden finanziellen Vermögenswerte, die als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVOCI) kategorisiert sind, Risikovorsorgen mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten

Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten anhand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich validiert und gegebenenfalls überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels systemunterstützter Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt und überwacht.

In der RLB NÖ-Wien wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand bzw. die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als

uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die RLB NÖ-Wien an die Vorgaben von IFRS 9. Die bilanzielle Ausfalldefinition im Sinn einer Stage 3 Kategorisierung entspricht in der RLB NÖ-Wien der regulatorischen Ausfallsdefinition gemäß Art 178 CRR.

Die Höhe der Stage 3 Risikovorsorge für signifikante Kreditforderungen wird mittels Discounted Cash Flow (DCF)-Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die RLB NÖ-Wien verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs, LGDs und CCF Faktoren). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Mit dem Inkrafttreten der EBA Leitlinien (EBA/GL/2016/07) zur Anwendung der Ausfallsdefinition mit Beginn des Jahres wurden neben der Festlegung der Materialitätsschwelle für überfällige Forderungen auch die finalen Leitlinien zur Definition des Schuldnerausfalls gemäß EBA Vorgaben umgesetzt. Die Definition eines Ausfalls gem. Artikel 178 CRR wurde so jener des Non-Performing Status gem. Artikel 47a CRR angeglichen. Die Wohlverhaltensperiode (Rückkehr in den nicht

ausgefallenen Status) wurde nach aufsichtsrechtlich Vorgaben auf mindestens 3 Monate festgelegt. Für Ausfälle aufgrund einer krisenbedingten Restrukturierung gilt eine Wohlverhaltensperiode von mindestens 12 Monaten.

#### *Auswirkung von COVID-19 auf das Kreditrisiko*

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus entstandenen wirtschaftlichen Einschränkungen kam es auch noch im Jahr 2021 zu umfangreichen Maßnahmen im Kreditportfolio der RLB NÖ-Wien. Von der COVID-19-Krise finanziell negativ betroffene Verbraucher und Kleinunternehmer hatten das Recht, im Zuge des gesetzlichen Moratoriums Tilgungsleistungen zwischen dem 1. April 2020 und 30. Juni 2020 zu stunden. Das gesetzliche Moratorium wurde im weiteren Verlauf der Pandemie von der Österreichischen Bundesregierung zwei Mal bis 31. Oktober 2020 bzw. 31. Jänner 2021 verlängert.

Die RLB NÖ-Wien hat auch am privaten, nicht gesetzlichen Moratorium gemäß EBA-Richtlinien teilgenommen und nach den von der FMA festgesetzten Kriterien Kredite von Unternehmen, die negativ von der COVID-19-Krise betroffen sind aber nicht unter das gesetzliche Moratorium fallen, gestundet. Stundungen unter dem privaten Moratorium sind spätestens per 31.3.2021 ausgelaufen.

Darüber hinaus hat die RLB NÖ-Wien von der COVID-19-Krise betroffenen Privat- und Unternehmenskunden Vertragsanpassungen auf bilateraler Ebene getroffen (sogenannte freiwillige Stundungen). Ein Großteil dieser Stundungen ist im Jahr 2021 ausgelaufen, das heißt die Kunden bedienen diese Forderungen wieder.

Aus dem Kreditportfolio der bisher ausgelaufenen Stundungen entstand im Jahr 2021 außerdem kein wesentlicher Auftrieb der Risikokosten.

Zusätzlich zu Anpassungen an bestehenden Kreditverträgen wurden Kreditkunden mit Überbrückungsfinanzierungen und der Vorfinanzierung der auszubezahlenden Kurzarbeit-Gehälter bei Liquiditätseingüssen in der COVID-19-Krise unterstützt. Wenn der Kreditnehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, gibt es bei diesen Krediten die Möglichkeit einer

80%-igen bis 100%-igen Haftung durch staatliche Förderinstitutionen (ÖHT, aws, COFAG, u.a.).

Die Prozesse der Ausfall-Erkennung nach CRR Artikel 178 und Forbearance-Klassifizierung nach CRR Artikel 47b in der RLB NÖ-Wien wurden durch die COVID-19-Krise nicht verändert. Es erfolgte weiterhin eine Einzelfallüberprüfung nach den bestehenden Grundsätzen.

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten sind als Forborne gekennzeichnet.

Die Vergabe von COVID-19 Überbrückungsfinanzierungen und Krediten umfasst per 31.12.2021 423 Geschäfte mit einem Kreditexposure von EUR 106 Mio., zusätzlich wurde ein Kreditexposure von EUR 4 Mio. für Vorfinanzierung der Kurzarbeit vergeben. Diese Finanzierungen sind per 31.12.2021 zu 68% mit staatlichen Garantien (ÖHT, aws, COFAG, u.a.) besichert.

Bei 2.539 Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 243 Mio. kam es bis zum 31.12.2021 zu einer Stundung nach dem gesetzlichen Moratorium. Davon wurden EUR 17 Mio. als Forborne nach Art 47b CRR gekennzeichnet. EUR 9 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer gesetzlichen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. Mit 31.1.2021 sind alle Stundungen nach dem gesetzlichen Moratorium ausgelaufen, da das dazugehörige Gesetz dazu von der Österreichischen Bundesregierung nicht verlängert wurde.

Darüber hinaus kam es bei 766 Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 376 Mio. zu einer Stundung im Sinne des privaten Moratoriums. Davon wurden EUR 9 Mio. als Forborne nach Art 47b CRR gekennzeichnet. EUR 2 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einem privaten Moratorium wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. Der Stundungszeitraum des privaten Moratoriums wurde mit 31.03.2021 begrenzt, somit sind zu diesem Zeitpunkt sämtliche privaten Moratorien ausgelaufen.

Zusätzlich kam es bis zum 31.12.2021 bei 482 Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 333 Mio. zu einer freiwilligen Stundung. Davon wurden EUR 267 Mio. als Forborne nach Art 47b CRR gekennzeichnet. EUR 5 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer freiwilligen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. 442 der freiwilligen Stundungen mit einem Exposure von EUR 227 Mio. sind per 31.12.2021 bereits wieder ausgelaufen, d.h. der Kunden muss das Geschäft wieder bedienen.

### *Kreditrisikocontrolling*

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko explizit unter Berücksichtigung des Länder-

ratings quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die RLB NÖ-Wien verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels interner Modelle werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Derivate – Hedge Accounting
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Risikovorsorgen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures (Derivate, Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen) vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure. Das Kreditexposure wird im Gegensatz zu den Bilanzposten brutto (ohne Abzug von Risikovorsorgen) dargestellt.

in TEUR Bilanzposten	Notes	Bilanz- posten	2021 Kredit- exposure	Bilanz- posten*	2020 Kredit- exposure*
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	(11)	5.188.041	5.138.845	4.930.949	4.873.972
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	(12)	542.368	542.368	811.971	811.971
Derivate	(12)	309.519	309.519	472.212	472.212
Schuldverschreibungen	(12)	232.849	232.849	339.759	339.759
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	139.618	139.618	150.827	150.827
Forderungen an Kunden	(12)	93.231	93.231	188.932	188.932
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	(13)	130.502	121.005	139.879	130.865
Eigenkapitalinstrumente	(13)	9.497	0	9.014	0
Schuldverschreibungen	(13)	989	989	969	969
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	989	989	969	969
Kredite und Darlehen	(13)	120.016	120.016	129.896	129.896
Forderungen an Kunden	(13)	120.016	120.016	129.896	129.896
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	(14)	19.577	0	19.472	0
Eigenkapitalinstrumente	(14)	19.577	0	19.472	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	(15)	20.138.284	20.333.259	19.841.540	20.062.302
Schuldverschreibungen	(15)	3.636.067	3.638.920	3.593.206	3.596.083
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	1.156.551	1.157.255	1.144.532	1.145.569
Forderungen an Kunden	(15)	2.479.515	2.481.665	2.448.675	2.450.514
Kredite und Darlehen	(15)	16.490.117	16.682.240	16.238.876	16.456.762
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	2.986.534	2.989.710	2.580.439	2.583.132
Forderungen an Kunden	(15)	13.503.583	13.692.530	13.658.437	13.873.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	12.100	12.100	9.457	9.457
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(17)	315.002	315.002	442.929	442.929
<i>Eventualverpflichtungen</i>	(40)	530.962	542.115	685.030	699.388
<i>Kreditzusagen*</i>	(40)	4.126.606	4.135.465	4.250.325	4.260.672
<b>Gesamt*</b>		<b>30.991.342</b>	<b>31.128.060</b>	<b>31.122.095</b>	<b>31.282.100</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die

Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden.

Nachfolgend wird die Ausfallsrisikokonzentration des Kreditportfolios auf die Expected Credit Loss Berechnung (gemäß IFRS 7.35M) dargestellt.

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2021 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
Internes Rating								
0,5 Risikolos	1.164.992	1.136.675	26.870	0	0	0	1.447	545.717
1,0 Ausgezeichnete Bonität	9.785.216	9.726.693	54.583	0	0	0	3.939	1.255.253
1,5 Sehr gute Bonität	9.946.087	9.584.750	352.695	0	0	0	8.642	2.781.463
2,0 Gute Bonität	5.782.749	4.481.521	1.227.102	0	0	0	74.126	3.611.207
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.645.041	1.454.493	1.188.815	0	0	0	1.733	1.742.944
3,0 Mäßige Bonität	1.075.524	546.664	503.550	0	0	0	25.309	786.365
3,5 Schwache Bonität	162.120	36.852	125.177	0	0	0	91	110.576
4,0 Sehr schwache Bonität	54.095	13.929	40.143	0	0	0	23	40.212
4,5 Ausfallsgefährdet	97.302	10.083	87.040	0	0	0	179	59.950
D Ausfall	300.204	19.834	333	139.538	95.212	40.760	4.527	97.081
Nicht geratet	114.731	57.550	57.181	0	0	0	0	67.742
<b>Bruttoexposure</b>	<b>31.128.060</b>	<b>27.069.043</b>	<b>3.663.490</b>	<b>139.538</b>	<b>95.212</b>	<b>40.760</b>	<b>120.016</b>	<b>11.098.509</b>
Risikovorsorge	216.787	31.247	43.912	78.748	59.967	2.913	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>30.911.273</b>	<b>27.037.796</b>	<b>3.619.577</b>	<b>60.791</b>	<b>35.245</b>	<b>37.847</b>	<b>120.016</b>	<b>11.098.509</b>



in TEUR	Exposure*	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2020 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
Internes Rating								
0,5 Risikolos	1.341.636	1.291.796	46.034	0	0	0	3.806	617.088
1,0 Ausgezeichnete Bonität	9.863.238	9.431.601	108.670	0	0	0	322.968	1.135.454
1,5 Sehr gute Bonität	9.569.795	8.312.931	682.959	0	0	0	573.904	2.714.610
2,0 Gute Bonität	6.433.425	4.904.602	1.268.125	0	0	0	260.698	4.049.709
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.419.725	1.239.992	1.047.496	0	0	0	132.237	1.507.290
3,0 Mäßige Bonität	889.910	498.075	306.527	0	0	0	85.307	559.974
3,5 Schwache Bonität	184.054	60.342	123.558	0	0	0	154	115.137
4,0 Sehr schwache Bonität	44.650	7.810	36.654	0	0	0	185	32.727
4,5 Ausfallsgefährdet	137.481	18.143	119.176	0	0	0	162	83.798
D Ausfall	345.215	43.847	411	189.887	96.172	9.523	5.374	107.892
Nicht geratet	52.970	835	52.136	0	0	0	0	30
<b>Bruttoexposition</b>	<b>31.282.100</b>	<b>25.809.974</b>	<b>3.791.746</b>	<b>189.887</b>	<b>96.172</b>	<b>9.523</b>	<b>1.384.796</b>	<b>10.923.709</b>
<b>Risikovorsorge</b>	<b>247.134</b>	<b>41.273</b>	<b>48.390</b>	<b>91.536</b>	<b>62.923</b>	<b>3.010</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettoexposition</b>	<b>31.034.966</b>	<b>25.768.701</b>	<b>3.743.356</b>	<b>98.351</b>	<b>33.249</b>	<b>6.513</b>	<b>1.384.796</b>	<b>10.923.709</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß Art. 112 CRR und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden),

Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kreditinstitute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

**Kreditportfolio – Unternehmen**

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich

validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektratings geratet. Diese Ratings werden ebenfalls auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der Ausfallklasse D dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2021 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
0,5 Risikolos	160.341	149.557	10.784	0	0	0	0	104.986
1,0 Ausgezeichnete Bonität	1.302.644	1.273.881	26.916	0	0	0	1.847	785.197
1,5 Sehr gute Bonität	3.935.171	3.622.652	305.911	0	0	0	6.608	2.377.890
2,0 Gute Bonität	5.000.743	3.788.303	1.140.462	0	0	0	71.978	3.214.788
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.835.921	792.549	1.042.806	0	0	0	566	1.330.585
3,0 Mäßige Bonität	751.909	281.115	445.908	0	0	0	24.886	700.183
3,5 Schwache Bonität	103.224	12.848	90.377	0	0	0	0	73.823
4,0 Sehr schwache Bonität	27.528	8.489	19.039	0	0	0	0	20.155
4,5 Ausfallsgefährdet	52.167	1.666	50.491	0	0	0	10	24.827
D Ausfall	189.498	5.181	0	137.085	4.089	38.809	4.333	68.393
Nicht geratet	113.348	56.723	56.625	0	0	0	0	67.720
<b>Bruttoexposure</b>	<b>13.472.495</b>	<b>9.992.964</b>	<b>3.189.318</b>	<b>137.085</b>	<b>4.089</b>	<b>38.809</b>	<b>110.228</b>	<b>8.768.546</b>
Risikovorsorge	138.058	19.571	36.968	77.695	1.486	2.338	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>13.334.437</b>	<b>9.973.393</b>	<b>3.152.350</b>	<b>59.391</b>	<b>2.603</b>	<b>36.471</b>	<b>110.228</b>	<b>8.768.546</b>

in TEUR	Exposure*	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2020 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
Internes Rating								
0,5 Risikolos	180.056	161.211	18.677	0	0	0	168	118.154
1,0 Ausgezeichnete Bonität	1.487.188	1.369.373	67.038	0	0	0	50.777	750.256
1,5 Sehr gute Bonität	3.990.695	3.296.538	612.144	0	0	0	82.014	2.428.076
2,0 Gute Bonität	5.512.361	4.158.043	1.160.220	0	0	0	194.098	3.608.530
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.796.210	865.708	924.961	0	0	0	5.540	1.280.813
3,0 Mäßige Bonität	575.148	293.842	238.088	0	0	0	43.218	481.297
3,5 Schwache Bonität	122.944	39.848	83.061	0	0	0	35	80.432
4,0 Sehr schwache Bonität	12.135	1.474	10.661	0	0	0	0	9.689
4,5 Ausfallsgefährdet	95.569	14.835	80.724	0	0	0	10	50.572
D Ausfall	231.046	28.082	0	187.610	2.745	7.459	5.150	80.941
Nicht geratet	51.789	0	51.789	0	0	0	0	0
<b>Bruttoexposition</b>	<b>14.055.141</b>	<b>10.228.952</b>	<b>3.247.363</b>	<b>187.610</b>	<b>2.745</b>	<b>7.459</b>	<b>381.011</b>	<b>8.888.760</b>
Risikovorsorge	160.046	28.583	37.897	89.338	1.744	2.484	0	0
<b>Nettoexposition</b>	<b>13.895.095</b>	<b>10.200.369</b>	<b>3.209.466</b>	<b>98.272</b>	<b>1.001</b>	<b>4.975</b>	<b>381.011</b>	<b>8.888.760</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Nachfolgend wird das Unternehmensportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2021	in %	2020*	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	5.093.606	37,8	4.977.782	35,4
Herstellung von Waren	2.247.131	16,7	2.385.883	17,0
Bau	1.227.440	9,1	1.398.423	9,9
Handel	1.082.759	8,0	1.145.001	8,1
Beherbergung und Gastronomie	842.512	6,3	879.370	6,3
Finanz- und Versicherungsleistungen	546.422	4,1	614.166	4,4
Gesundheits- und Sozialwesen	362.104	2,7	363.591	2,6
Energieversorgung	360.978	2,7	354.215	2,5
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	330.799	2,5	408.816	2,9
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	269.604	2,0	345.713	2,5
Verkehr	215.269	1,6	231.708	1,6
Information und Kommunikation	165.391	1,2	148.528	1,1
unselbstständig Erwerbstätige	144.984	1,1	140.948	1,0
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	127.744	0,9	128.796	0,9
Öffentliche Verwaltung	126.570	0,9	182.744	1,3
Rest	329.183	2,4	349.458	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>13.472.495</b>	<b>100,0</b>	<b>14.055.141</b>	<b>100,0</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die RLB NÖ-Wien hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobilienfinanzierung

einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolio nach Regionen dargestellt:

in TEUR Land/Region	2021	in %	2020*	in %
Österreich	11.451.609	85,0	11.805.938	84,0
EU	1.745.119	13,0	1.881.669	13,4
Nicht EU	275.767	2,0	367.535	2,6
<b>Gesamt</b>	<b>13.472.495</b>	<b>100,0</b>	<b>14.055.141</b>	<b>100,0</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31. 12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Deutschland und Tschechien).

#### *Kreditportfolio – Retailkunden*

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden bzw. Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2021 Sicher- heiten
Internes Rating				signifikant	nicht signifikant			
0,5 Risikolos	488.166	470.633	16.086	0	0	0	1.447	326.368
1,0 Ausgezeichnete Bonität	538.873	511.401	25.491	0	0	0	1.981	371.262
1,5 Sehr gute Bonität	562.579	514.119	46.426	0	0	0	2.034	389.921
2,0 Gute Bonität	567.079	481.275	83.656	0	0	0	2.148	396.420
2,5 Durchschnittliche Bonität	594.674	450.589	142.918	0	0	0	1.167	412.359
3,0 Mäßige Bonität	145.339	87.273	57.642	0	0	0	424	86.176
3,5 Schwache Bonität	55.423	20.531	34.801	0	0	0	91	36.754
4,0 Sehr schwache Bonität	26.567	5.440	21.104	0	0	0	23	20.057
4,5 Ausfallsgefährdet	45.135	8.417	36.549	0	0	0	169	35.122
D Ausfall	101.904	6.521	333	1.783	91.123	1.951	193	28.688
Nicht geratet	1.381	827	554	0	0	0	0	22
<b>Bruttoexposure</b>	<b>3.127.120</b>	<b>2.557.028</b>	<b>465.560</b>	<b>1.783</b>	<b>91.123</b>	<b>1.951</b>	<b>9.676</b>	<b>2.103.148</b>
Risikovorsorge	70.779	4.435	6.905	383	58.481	575	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>3.056.342</b>	<b>2.552.593</b>	<b>458.655</b>	<b>1.400</b>	<b>32.641</b>	<b>1.376</b>	<b>9.676</b>	<b>2.103.148</b>

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2020 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
Internes Rating								
0,5 Risikolos	638.856	608.146	27.357	0	0	0	3.353	404.547
1,0 Ausgezeichnete Bonität	345.731	307.859	36.396	0	0	0	1.476	210.514
1,5 Sehr gute Bonität	387.067	314.945	68.288	0	0	0	3.833	245.582
2,0 Gute Bonität	667.002	556.881	107.905	0	0	0	2.216	420.159
2,5 Durchschnittliche Bonität	393.657	280.689	111.586	0	0	0	1.382	213.672
3,0 Mäßige Bonität	140.822	71.856	68.439	0	0	0	527	78.251
3,5 Schwache Bonität	59.578	18.963	40.497	0	0	0	119	34.705
4,0 Sehr schwache Bonität	32.514	6.336	25.993	0	0	0	185	23.038
4,5 Ausfallsgefährdet	41.912	3.308	38.452	0	0	0	152	33.226
D Ausfall	105.368	7.634	411	1.607	93.428	2.064	224	26.951
Nicht geratet	1.182	835	347	0	0	0	0	30
<b>Bruttoexposure</b>	<b>2.813.689</b>	<b>2.177.452</b>	<b>525.671</b>	<b>1.607</b>	<b>93.428</b>	<b>2.064</b>	<b>13.468</b>	<b>1.690.675</b>
Risikovorsorge	79.626	5.986	10.405	1.528	61.179	526	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>2.734.063</b>	<b>2.171.465</b>	<b>515.265</b>	<b>78</b>	<b>32.248</b>	<b>1.538</b>	<b>13.468</b>	<b>1.690.675</b>

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2021	in %	2020	in %
Privatkunden	2.163.748	69,2	1.835.298	65,2
Klein- und Mittelbetriebe	963.373	30,8	978.391	34,8
<b>Gesamt</b>	<b>3.127.120</b>	<b>100,0</b>	<b>2.813.689</b>	<b>100,0</b>

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2021	in %	2020	in %
Euro	3.036.398	97,1	2.711.260	96,4
Schweizer Franken	83.356	2,7	94.799	3,4
Japanische Yen	3.494	0,1	4.048	0,1
US Dollar	2.331	0,1	2.764	0,1
Tschechische Kronen	1.542	0,0	762	0,0
Andere Fremdwährungen	0	0,0	57	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>3.127.120</b>	<b>100,0</b>	<b>2.813.689</b>	<b>100,0</b>

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 11.443. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der RLB NÖ-Wien besonders gemonitort.

#### *Kreditportfolio – Kreditinstitute*

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird mittels eines extern zugekauften Ratingmodell bewertet. Diese Ratings werden in einer eigenen Gruppe innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) erstellt und geprüft.



In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2021 Sicher- heiten
Internes Rating				signifikant	nicht signifikant			
0,5 Risikolos	204.716	204.716	0	0	0	0	0	114.364
1,0 Ausgezeichnete Bonität	2.647.900	2.647.900	0	0	0	0	0	49.674
1,5 Sehr gute Bonität	4.594.243	4.594.243	0	0	0	0	0	0
2,0 Gute Bonität	198.572	198.572	0	0	0	0	0	0
2,5 Durchschnittliche Bonität	109.554	106.462	3.092	0	0	0	0	0
3,0 Mäßige Bonität	9.035	9.035	0	0	0	0	0	0
3,5 Schwache Bonität	3.473	3.473	0	0	0	0	0	0
4,0 Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,5 Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	0
D Ausfall	8.802	8.132	0	670	0	0	0	0
Nicht geratet	3	0	3	0	0	0	0	0
<b>Bruttoexposure</b>	<b>7.776.297</b>	<b>7.772.532</b>	<b>3.095</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>164.038</b>
Risikovorsorge	5.636	4.942	24	670	0	0	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>7.770.661</b>	<b>7.767.591</b>	<b>3.070</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>164.038</b>

in TEUR								
	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2020 Sicher- heiten
Internes Rating				signifikant	nicht signifikant			
0,5 Risikolos	200.533	200.355	0	0	0	0	179	94.387
1,0 Ausgezeichnete Bonität	2.823.834	2.598.598	0	0	0	0	225.237	131.798
1,5 Sehr gute Bonität	4.348.177	3.875.326	0	0	0	0	472.850	23.570
2,0 Gute Bonität	169.020	104.637	0	0	0	0	64.383	21.020
2,5 Durchschnittliche Bonität	218.650	82.404	10.931	0	0	0	125.315	12.800
3,0 Mäßige Bonität	964	637	0	0	0	0	326	426
3,5 Schwache Bonität	1.532	1.532	0	0	0	0	0	0
4,0 Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,5 Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	0
D Ausfall	8.802	8.132	0	670	0	0	0	0
Nicht geratet	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttoexposition</b>	<b>7.771.511</b>	<b>6.871.620</b>	<b>10.931</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>888.290</b>	<b>284.001</b>
Risikovorsorge	5.455	4.716	70	670	0	0	0	0
<b>Nettoexposition</b>	<b>7.766.056</b>	<b>6.866.904</b>	<b>10.862</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>888.290</b>	<b>284.001</b>

Die große Konzentration in der Bonitätsklassen 1 und 1,5 sind hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisen-sektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht.

Enthalten sind in diesen Bonitätsstufen im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2021	in %	2020	in %
Österreich	6.354.520	81,7	6.040.849	77,7
Deutschland	570.827	7,3	568.931	7,3
Frankreich	284.876	3,7	387.837	5,0
Niederlande	101.482	1,3	56.367	0,7
Spanien	84.842	1,1	99.218	1,3
EU Rest	179.373	2,3	217.463	2,8
Nicht EU Rest	200.377	2,6	400.846	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>7.776.297</b>	<b>100,0</b>	<b>7.771.511</b>	<b>100,0</b>

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

#### ***Kreditportfolio – öffentlicher Sektor***

Das Kreditportfolio gegenüber Staaten und öffentlichen Stellen wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der RLB NÖ-Wien werden diese in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

Inländische Bundesländer und Gemeinden werden ebenfalls in der Abteilung Kreditrisikomanagement bewertet.

Gemeinden werden über ein teilweise expertenbasiertes Ratingmodell bewertet, welches Informationen über den Jahresabschluss der Gemeinde sowie qualitative Fragen beinhaltet. Die Ratings werden auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten des Sovereign-Ratings gemappt, um Vergleichbarkeit sicherzustellen.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR	Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2021 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
0,5 Risikolos	311.769	311.769	0	0	0	0	0	0
1,0 Ausgezeichnete Bonität	5.295.798	5.293.511	2.176	0	0	0	111	49.120
1,5 Sehr gute Bonität	854.094	853.736	358	0	0	0	0	13.653
2,0 Gute Bonität	16.354	13.370	2.984	0	0	0	0	0
2,5 Durchschnittliche Bonität	104.892	104.892	0	0	0	0	0	0
3,0 Mäßige Bonität	169.241	169.241	0	0	0	0	0	5
3,5 Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,0 Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,5 Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	0
D Ausfall	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht geratet	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttoexposure</b>	<b>6.752.148</b>	<b>6.746.519</b>	<b>5.517</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>111</b>	<b>62.778</b>
Risikovorsorge	2.315	2.300	15	0	0	0	0	0
<b>Nettoexposure</b>	<b>6.749.833</b>	<b>6.744.220</b>	<b>5.502</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>111</b>	<b>62.778</b>

in TEUR	Exposure*	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	hv. Fair- Value bewertet	2020 Sicher- heiten
				signifikant	nicht signifikant			
Internes Rating								
0,5 Risikolos	322.191	322.084	0	0	0	0	106	0
1,0 Ausgezeichnete Bonität	5.206.485	5.155.771	5.236	0	0	0	45.478	42.885
1,5 Sehr gute Bonität	843.855	826.122	2.527	0	0	0	15.207	17.382
2,0 Gute Bonität	85.042	85.042	0	0	0	0	0	0
2,5 Durchschnittliche Bonität	11.209	11.191	18	0	0	0	0	5
3,0 Mäßige Bonität	172.977	131.741	0	0	0	0	41.236	0
3,5 Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,0 Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,5 Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	0
D Ausfall	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht geratet	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttoexposition</b>	<b>6.641.758</b>	<b>6.531.951</b>	<b>7.781</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>102.027</b>	<b>60.272</b>
Risikovorsorge	2.006	1.988	18	0	0	0	0	0
<b>Nettoexposition</b>	<b>6.639.752</b>	<b>6.529.962</b>	<b>7.763</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>102.027</b>	<b>60.272</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Die hohe Konzentration auf Bonitätsstufe 1 ergibt sich hauptsächlich durch die Republik Österreich und den dazugehörigen Ländern und Gemeinden.

Die Verteilung des Kreditexposures im öffentlichen Sektor nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2021	in %	2020*	in %
Österreich	4.779.795	70,8	4.694.508	70,7
Luxemburg	380.855	5,6	402.742	6,1
Supranationale Organisationen	343.550	5,1	363.197	5,5
Finnland	297.457	4,4	317.622	4,8
Frankreich	228.613	3,4	261.618	3,9
EU	638.931	9,5	602.053	9,1
Nicht EU	82.947	1,2	18	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>6.752.148</b>	<b>100,0</b>	<b>6.641.758</b>	<b>100,0</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Der Anstieg des Kreditexposures der Nicht EU-Länder kommt im Wesentlichen durch Anleihen gegenüber Provinzen in

### **Problemkredite**

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Die Gestion der Problemkredite erfolgt grundsätzlich im Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen und Abwicklungsfällen. Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der

Kanada zustande. Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden EUR 4,5 Mio. (2020: EUR 7,1 Mio.) an Forderungen abgeschrieben, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgenden Tabellen stellen das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2021 in TEUR Forderungsklassen	<b>Nicht überfällig</b>	<b>bis 31 Tage</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>181 bis 360 Tage</b>	<b>Überfällig über 360 Tage</b>	<b>Gesamt</b>
Kreditinstitute	7.776.297	0	0	0	0	0	7.776.297
Unternehmen	13.205.773	179.642	9.318	3.843	6.124	67.794	13.472.495
Retailkunden	2.910.339	143.795	8.046	2.608	5.311	57.022	3.127.120
Öffentlicher Sektor	6.752.148	0	0	0	0	0	6.752.148
<b>Gesamt</b>	<b>30.644.557</b>	<b>323.437</b>	<b>17.364</b>	<b>6.451</b>	<b>11.435</b>	<b>124.816</b>	<b>31.128.060</b>

2020 in TEUR Forderungsklassen	<b>Nicht überfällig</b>	<b>bis 31 Tage</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>181 bis 360 Tage</b>	<b>Überfällig über 360 Tage</b>	<b>Gesamt</b>
Kreditinstitute	7.771.511	0	0	0	0	0	7.771.511
Unternehmen	13.935.814	45.773	339	32.292	11.885	29.037	14.055.141
Retailkunden	2.705.895	28.353	4.678	4.590	8.297	61.875	2.813.689
Öffentlicher Sektor	6.641.758	0	0	0	0	0	6.641.758
<b>Gesamt</b>	<b>31.054.979</b>	<b>74.127</b>	<b>5.017</b>	<b>36.882</b>	<b>20.183</b>	<b>90.912</b>	<b>31.282.100</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche mindestens einen Tag überfällig sind, aber keine Stage 3 Risikovorsorge haben, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 312,0 Mio. bis inklusive 90 Tage überfällig, nicht im Default und daher der Stage 1 oder Stage 2 zugeordnet. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 3,3 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig (somit im Default und Stage 3) und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 6,4 Mio.).

in TEUR Forderungsklassen	bis 90 Tage		91 bis 180 Tage		181 bis 360 Tage		über 360 Tage	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	168.664	43.464	0	390	0	0	772	2.118
Retailkunden	143.383	30.849	513	318	154	550	1.834	3.009
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>312.047</b>	<b>74.313</b>	<b>513</b>	<b>708</b>	<b>154</b>	<b>550</b>	<b>2.605</b>	<b>5.128</b>

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure in Relation zum Gesamtexposure (1. Spalte) nach der gültigen Definition gemäß Art 47a CRR. Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

2021 in TEUR Forderungsklassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	6.486.185	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.528.025	171.198	78.107	54.200	1,6	45,6	77,3
Retailkunden	2.695.275	96.632	57.181	25.240	3,6	59,2	85,3
Öffentlicher Sektor	5.871.525	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>25.581.010</b>	<b>268.500</b>	<b>135.958</b>	<b>79.441</b>	<b>1,0</b>	<b>50,6</b>	<b>80,2</b>



2020 in TEUR Forderungsklassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	5.983.687	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.854.484	212.982	88.379	68.912	2,0	41,5	73,9
Retailkunden	2.397.236	103.479	61.399	25.668	4,3	59,3	84,1
Öffentlicher Sektor	5.822.275	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>25.057.682</b>	<b>317.131</b>	<b>150.448</b>	<b>94.580</b>	<b>1,3</b>	<b>47,4</b>	<b>77,3</b>

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT\_3.1, beträgt zum 31. Dezember 2021 1,0% (VJ: 1,3%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge, bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non

Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 50,6% (VJ: 47,4%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 80,2% (VJ: 77,3%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT\_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2021 1,2% (VJ: 1,5%).

in TEUR	Kreditexposure			NPL		NPL Ratio in %	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Gesamt	21.941.101	21.460.630	268.500	317.131	1,2	1,5	

Die RLB NÖ-Wien hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeichnung. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher

Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance-Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Bank hält sich dabei vollinhaltlich an die Vorgaben der Art 47a CRR.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (foreborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non Performing Exposures. Zusätzlich werden die Risikovorsorgen dargestellt.

2021 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1/2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.776.297	7.767.495	0	4.966	8.802	0	670	0
Unternehmen	13.472.495	13.282.997	660.049	56.539	189.498	130.977	81.518	791.026
Retailkunden	3.127.120	3.026.057	192.782	11.339	101.063	32.156	59.439	224.937
Öffentlicher Sektor	6.752.148	6.752.148	358	2.315	0	0	0	358
<b>Gesamt</b>	<b>31.128.060</b>	<b>30.828.697</b>	<b>853.189</b>	<b>75.159</b>	<b>299.363</b>	<b>163.133</b>	<b>141.628</b>	<b>1.016.321</b>

2020 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure*	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure*	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1/2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.771.511	7.762.710	0	4.785	8.802	0	670	0
Unternehmen	14.055.141	13.814.215	493.506	66.480	240.926	185.620	93.566	679.126
Retailkunden	2.813.689	2.707.193	203.448	16.392	106.495	31.890	63.234	235.338
Öffentlicher Sektor	6.641.758	6.641.758	353	2.006	0	0	0	353
<b>Gesamt</b>	<b>31.282.100</b>	<b>30.925.877</b>	<b>697.306</b>	<b>89.664</b>	<b>356.223</b>	<b>217.510</b>	<b>157.470</b>	<b>914.816</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Der Anstieg des foreborne Kreditexposures ist im Wesentlichen auf die COVID-19-Maßnahmen und damit einhergehende

Forbearance-Kennzeichnung zurückzuführen. Details dazu siehe Abschnitt Auswirkung von COVID-19 auf das Kreditrisiko.

### Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die RLB NÖ-Wien steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderratings. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen einzelnen

Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Tabelle ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

in TEUR Exposure nach internem Rating	2021	in %	2020*	in %
0,5 Risikolos	2.321.499	7,5	2.396.485	7,7
1,0 Ausgezeichnete Bonität	27.264.226	87,6	27.270.015	87,2
1,5 Sehr gute Bonität	838.926	2,7	885.863	2,8
2,0 Gute Bonität	88.106	0,3	81.534	0,3
2,5 Durchschnittliche Bonität	293.158	0,9	297.946	1,0
3,0 Mäßige Bonität	303.143	1,0	331.521	1,1
3,5 Schwache Bonität	11.820	0,0	11.532	0,0
4,0 Sehr schwache Bonität	5.141	0,0	5.152	0,0
4,5 Ausfallsgefährdet	707	0,0	750	0,0
D Ausfall	0	0,0	0	0,0
Nicht geratet	1.334	0,0	1.303	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>31.128.060</b>	<b>100,0</b>	<b>31.282.100</b>	<b>100,0</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31.12.2020 um EUR -1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Die hohe Konzentration auf Bonitätsstufe 1 ergibt sich hauptsächlich durch die Republik Österreich.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlinien begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2021 zu 95,1% (VJ: 95,6%) im

Investmentgrade Bereich und insgesamt 86,0% (VJ: 86,9%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlinienverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2021 und 2020. In der Position „Nicht EU“ sind hauptsächlich Top geratete Länder wie beispielsweise Großbritannien, die Schweiz oder Kanada enthalten.

in TEUR Exposure nach Regionen	2021	in %	2020*	in %
Österreich	25.645.694	82,4	25.297.432	80,9
EU	4.906.674	15,8	5.199.733	16,6
Deutschland	1.204.230	3,9	1.247.507	4,0
Frankreich	591.231	1,9	708.533	2,3
Luxemburg	470.843	1,5	498.806	1,6
Tschechische Republik	347.031	1,1	430.292	1,4
EU Rest	2.293.339	7,4	2.314.594	7,4
Nicht EU	575.692	1,8	784.935	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>31.128.060</b>	<b>100,0</b>	<b>31.282.100</b>	<b>100,0</b>

\* In Bezug auf gegebene Kreditzusagen wurden die Vergleichswerte zum Stichtag 31. 12.2020 um EUR-1,8 Mrd. adaptiert (Details dazu finden sich unter Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen).

Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein auf internen Länderratings basierendes Länderlimitsystem gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die RLB NÖ-Wien bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang zur Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

#### *Sicherheitenmanagement*

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden

vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2021	in %	2020	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	7.601.094	68,5	6.959.790	63,7
Wertpapiere	66.235	0,6	63.279	0,6
Spar/Giro/Einlagen/Konten	142.539	1,3	308.545	2,8
Versicherungen	85.403	0,8	89.424	0,8
Sonstige Rechte, Forderungen	588.421	5,3	634.024	5,8
Haftungen	2.614.817	23,6	2.868.646	26,3
<b>Gesamt</b>	<b>11.098.509</b>	<b>100,0</b>	<b>10.923.709</b>	<b>100,0</b>

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über welche derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt. Bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Exposure in Höhe von TEUR 2.125.779 (VJ: TEUR 1.005.893) sind keine Kreditverluste bilanziert worden, da bei diesen Finanzinstrumenten die Sicherheiten das Exposure zu 100% abdecken. Eine generelle Nicht-Berücksichtigung von Sicherheiten bei der ECL Kalkulation führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen zu finanziellen Vermögenswerten in der Höhe von TEUR 154.591 (VJ: TEUR 159.035).

#### *Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten*

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Die

RLB NÖ-Wien sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach den Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 31. Dezember 2021 auf. Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurde der Ausblick per 30.06.2020 verwendet und nur einzelne Makro-faktoren (BIP Wachstum, Wachstum der Bruttoinvestitionen, Budgetdefizit, Konsumwachstum) wurden per 31.12.2021 aktualisiert. Auch die Berechnung der Parameter erfolgt zum Stichtag 30.06.2020 und wurden auf das Portfolio 31.12.2021 angewandt. Dieser Zeitpunkt wurde gewählt, da sich zu diesem Zeitpunkt der Wirtschaftseinbruch bereits deutlich abgezeichnet hat, die staatlichen Stützungsmaßnahmen jedoch noch nicht in den Ausblick eingeflossen sind. Diese Vorgangsweise ermöglichte es, erwartete Nachholeffekte wie eine erhöhte Anzahl von Unternehmensinsolvenzen nach Auslaufen der staatlichen Stützungsmaßnahmen abzubilden.

Details zu der Berechnungslogik der erwarteten Kreditverluste und zu den Auswirkungen durch COVID-19 befinden sich in der Notesangabe (16) zu Risikovorsorgen.

Variable	Szenario	2022	2023	2024
BIP-Jahreswachstum in %	baseline	3,54%	1,53%	1,24%
	optimistic	5,13%	1,31%	0,93%
	pessimistic	-1,04%	0,86%	2,38%
Arbeitslosenrate	baseline	4,94%	4,53%	4,50%
	optimistic	4,72%	4,30%	4,26%
	pessimistic	6,05%	5,32%	4,91%
Inflation (AUT)	baseline	2,34%	2,34%	2,17%
	optimistic	2,52%	2,38%	2,15%
	pessimistic	2,36%	2,34%	2,17%
Langfristige Rendite (10 jährige Anleihen AUT)	baseline	0,20%	0,62%	1,20%
	optimistic	1,47%	2,04%	2,55%
	pessimistic	-0,40%	-0,16%	0,16%
privater Konsum - Jahreswachstumsrate	baseline	2,32%	2,12%	1,14%
	optimistic	2,72%	2,10%	1,13%
	pessimistic	2,31%	3,05%	1,36%
Bruttoinvestitionen (jährliches Wachstum in Prozent)	baseline	6,98%	2,77%	2,40%
	optimistic	9,68%	3,95%	2,78%
	pessimistic	-0,06%	2,03%	4,50%
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,43%	-0,31%	0,13%
	optimistic	0,31%	1,19%	1,69%
	pessimistic	-0,43%	-0,43%	-0,43%
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	144,39	153,38	160,17
	optimistic	161,14	163,67	165,62
	pessimistic	118,70	136,80	147,70
Staatsdefizit (% vom BIP)	baseline	0,20%	0,20%	0,19%
	optimistic	0,19%	0,19%	0,19%
	pessimistic	0,21%	0,20%	0,20%
BIP-Deflator (Jährliches Wachstum in Prozent)	baseline	1,61%	1,60%	1,66%
	optimistic	1,59%	1,60%	1,65%
	pessimistic	1,35%	1,45%	1,58%
Wohnimmopreis - Jahreswachstumsrate	baseline	3,30%	3,64%	3,55%
	optimistic	3,30%	3,64%	3,55%
	pessimistic	3,30%	3,64%	3,55%
Nettoausfuhr von Waren und Dienstleistungen (Differenz zum Vorjahr, in Mrd €)	baseline	-1,83	1,40	1,43
	optimistic	-0,31	2,73	2,01
	pessimistic	-6,92	0,34	3,07

### Marktrisiko (inkl. Credit Spread Risiko)

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der RLB NÖ-Wien werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko
- Credit Spread Risiko

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Zinsänderungen erfährt. Dies beinhaltet auch das Volatilitätsrisiko aus Zinsoptionen.

Das Fremdwährungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Wechselkursänderungen erfährt. Dabei werden Positionen in Gold oder goldunterlegten Derivaten dem Fremdwährungsrisiko unterliegend, Positionen in anderen Edelmetallen wie Silber, Platin etc. dem Preisrisiko unterliegend behandelt. Das Volatilitätsrisiko aus Fremdwährungsoptionen ist in der Teilrisikoart Fremdwährungsrisiko ebenfalls enthalten.

Das (sonstige) Preisrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Kursänderungen von Aktien, Edelmetallen etc. erfährt, unter Einschluss des Volatilitätsrisikos aus Preisoptionen.

Das Credit Spread Risiko ist die Gefahr, dass sich marktspezifische Zinssätze wie etwa Bond- und Swap-Zinssätze bei gleichbleibendem Rating unterschiedlich entwickeln, sodass ein Ausgleich von Wertverlusten in Bonds durch entsprechende Gewinne aus Hedge-Positionen in Zinsswaps nicht vollständig gegeben ist, bzw. dass sich Wertsteigerungen und -minderungen von Bonds nicht (ausschließlich) durch Zinsbewegungen erklären lassen. Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Im Marktrisiko wird nur der risikoprämieninduzierte Teil berücksichtigt. Die Modellierung des Credit Spread-Risikos erfolgt

für alle Wertpapiere, Bond Futures und Bond Future-Optionen unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind:

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten
- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Quantifizierung des Marktrisikos und von dessen Teilrisikoarten erfolgt sowohl im Handels- wie im Bankbuch mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) sowie mittels mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise mittels der Kennzahl Basis Point Value (BPV) für Änderungen des Barwerts einer bestimmten Risikoposition, wenn sich das Zinsniveau um einen Basispunkt ändert, oder mittels Optionssensitivitätskennzahlen (Delta, Gamma, Theta, Vega) bei Risikopositionen mit Optionaltäten.

Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus. Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.

- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday-Positionen.
- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.

Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können. Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt. Die dabei verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der RLB NÖ-Wien wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Wechselkursbewegungen

- Preisbewegungen (Aktien, Edelmetalle)
- Veränderung von Credit Spreads
- Veränderungen von Zins- und Preisvolatilitäten

Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der RLB NÖ-Wien die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft. Dabei wird verglichen, wie oft die prognostizierte Verlustgrenze tatsächlich überschritten wurde. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Bankwerktagen) den VaR überschreiten.

Im Jahr 2021 erfolgte die Validierung der Marktrisiko-VaR-Modelle.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

in TEUR	VaR* per 31.12.2021	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2020
Währungsrisiko	4	9	7
Zinsrisiko	110	116	159
Preisrisiko	19	11	10
Credit Spread-Risiko	336	345	158
<b>Gesamt</b>	<b>425</b>	<b>382</b>	<b>205</b>

\* Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.



Der VaR im Handelsbuch, welches nach der Schließung der Risikopositionen im März 2020 zu Beginn des Jahres 2021 wieder geöffnet worden war, stieg im Jahresverlauf von TEUR 205 (31.12.2020) auf TEUR 425 (31.12.2021), mit einem Ultimo-Spitzenwert von TEUR 611 im Juli 2021. Zusätzlich zur

täglichen Steuerung findet die monatliche Steuerung (Limitierung) auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte Gone Concern-Marktrisiko der RLB NÖ-Wien, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

in TEUR	VaR* per 31.12.2021	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2020
Währungsrisiko	1.959	2.679	982
Zinsrisiko	164.030	166.433	167.213
Preisrisiko	363	250	223
Credit Spread-Risiko	456.567	473.628	497.911
<b>Gesamt</b>	<b>505.169</b>	<b>534.221</b>	<b>553.883</b>

\* Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der RLB NÖ-Wien werden Marktwerte verwendet.

Wesentliche Teilrisiken des Marktrisikos, die sich sowohl aus dem Eigenhandel des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien wie aus Kundengeschäften ergaben, waren 2021, wie die zuvor aufgeführte Tabelle zeigt, vor allem das Credit Spread Risiko und das Zinsänderungsrisiko, wogegen das Preisrisiko, welches insbesondere aus Edelmetallpositionen durch den Barren- und Münzhandel im Handelsbuch resultierte, von untergeordneter Bedeutung war.

Im Jahr 2021 kam es zu keinen weiteren Maßnahmen zur Reduktion des 2020 im Rahmen der COVID-19 Krise signifikant gestiegenen Marktrisikos und hier vor allem des Credit Spread Risikos als dominantester Subrisikoart, das auch 2021 auf hohem Niveau blieb.

Der Gone-Concern-VaR der RLB NÖ-Wien reduzierte sich 2021 mit einem Rückgang von EUR 554 Mio. auf EUR 505 Mio. nur geringfügig und war per Ultimo 2021 immer noch fast doppelt so hoch wie per Ultimo 2019. Die

operative Steuerung des Marktrisikos erfolgt zentral in den Abteilungen Fixed Income Management (FIM) und Liquidity Management (LIM) des Bereichs Treasury, in welche zu diesem Zweck auch das Marktrisiko aus Kundengeschäften transferiert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (44) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Den Rahmen für die operative Steuerung bildet ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko ist. Die Verteilung des gesamten Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko auf Handelsbuch, Bankbuch und deren Subportfolios in Form von operativen VaR-Sublimits erfolgt für die tägliche Steuerung mittels der vom Vorstand auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement beschlossenen Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur. Neben der Limitierung mittels VaR-Vorgaben wird das Marktrisiko pro Portfolio dort zusätzlich durch von VaR-Limits abgeleitete BPV-Limits sowie Stop/Loss-Limits im Handelsbuch resp. Berichtslimits im Bankbuch begrenzt. Für Portfolios, in denen Optionen eingesetzt werden können, sind in der Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur Optionssensitivitätslimits gesetzt. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risikokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen das Marktrisiko und dessen Teilrisiken berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Neben den erwähnten VaR-, Sensitivitäts- und Stop/Loss- resp. Berichtslimits werden Risiken von Treasury-Geschäften zusätzlich über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits (Zulässigkeitsprüfung für Händler, Märkte, Produkte, Währungen, Laufzeitbänder, Positionslimits, Kontrahentenlinien) begrenzt. Neue Produkte werden in den Produktkatalog erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und wenn die Abbildbarkeit in den Front-, Back-Office bzw. Risikomanagement-Systemen der Bank gewährleistet ist.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikoinanalyse wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch, in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs sowie in den gemäß Going Concern Betrachtung nach IFRS relevanten Subportfolios des Bankbuchs informiert.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst die Auswirkungen von sich ändernden Zinssätzen auf zinsensitive Aktiva und Passiva und die Wirkung von Marktzinsänderungen auf das Eigenkapital. Veränderte Zinssätze wirken sich dabei auf die Höhe von zukünftigen Zahlungsströmen aus.

Die EBA Guidelines 2018/02 beinhalten das Rahmenwerk inkl. standardisierter Vorgaben wie das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (=IRRBB) quantitativ zu bestimmen ist; nämlich durch die Vorgabe von 6 fest definierten währungsspezifischen Szenarien.

Die sechs Zinsschocks lauten wie folgt:

1. Parallel-Verschiebung nach oben (Parallel Shock Up)
2. Parallel-Verschiebung nach unten (Parallel Shock Down)
3. Kurzfristige Zinssätze sinken und langfristige Zinssätze steigen (Steeper Shock)
4. Kurzfristige Zinssätze steigen und langfristige Zinssätze sinken (Flatter Shock)
5. Kurzfristige Zinssätze steigen (Short Rate Shock Up)
6. Kurzfristige Zinssätze sinken (Short Rate Shock Down)

Es gelten bei den Szenarien, bei denen die Zinsen in den negativen Bereich geschockt werden, weitere Nebenbedingungen: Und zwar ist ein stufenweise ansteigender Floor vorgegeben. Gestartet wird mit der Laufzeit 1d (Overnight) mit einem Floor von -100 BP. Dieser Floor steigt jährlich um 5 bps bis zur Laufzeit 20y nach denen der Floor bei 0 bps angekommen ist. Für alle Laufzeiten größer 20 Jahre wird ein Floor 0 BP verwendet.

Szenario	barwertiges Risiko in Mio. EUR	in % d. Tier 1 EM	Barwertrisiko per 31.12.2021 Limit Auslastung
Parallel Verschiebung nach oben	-196,2	-12,4%	62,0%
Parallel Verschiebung nach unten	40,1	2,5%	13,0%
Steigende Kurzfrist- & sinkende Langfristzinsen	19,8	1,3%	6,0%
Sinkende Kurzfrist- & steigende Langfristzinsen	-71,8	-4,5%	23,0%
Sinkende Kurzfristzinsen	6,6	0,4%	2,0%
Steigende Kurzfristzinsen	-35,5	-2,2%	11,0%

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und n.ö. Raiffeisenbanken) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im

Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodel. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte RBG NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikooanalyse. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändert sich die Darstellung aufgrund unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist

unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die mindestens einzuhaltende Survival Period ist gemäß CEBS Guidelines mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3). Die Limitierung innerhalb der RLB NÖ-Wien ist mit drei Monaten im Rahmen der Operativen Liquiditätsfristentransformation (O-LFT) festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)
- Gap über Bilanzsumme (GBS)

Die **Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)** beschreibt die Liquidität unter 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Die **Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)** stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder > 18 Monate dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der **GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme)** dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko die untertägigen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit erfüllen zu können. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Das ILR wird täglich durch die Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko) berechnet und wöchentlich berichtet.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

In Zusammenhang mit der COVID-19-Krise waren im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 keine gesonderten Maßnahmen wie z.B. Die Ausrufung der Problemstufe 1 oder die Einberufung eines gesonderten Steuerungsgremiums für das Liquiditätsrisiko notwendig.

#### **Angabe zum Li Waiver gem Art 412 CRR**

Im Rahmen von Artikel 8 CRR kann die FMA nachgeordnete Institute einer KI-Gruppe und Teilnehmer eines institutsbezogenen Sicherungssystems vollständig von der Anwendung des Teils 6 CRR (Liquidität) ausnehmen und diese wie eine einzige Liquiditätsuntergruppe überwachen, solange sämtliche der in Artikel 8 Abs. 1 CRR genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Per 30.06.2021 trat die Erweiterung des Li-Waiver um die NSFR mittels FMA Bescheid in Kraft. Dadurch entfällt für alle Teilnehmer der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien die Einzelerfüllung der Kennzahlen NSFR und LCR und die Kennzahlen müssen nur mehr auf Li-Waiver-Ebene erfüllt werden.

Der EZB-Rat hat in seiner Sitzung am 7. März 2019 beschlossen, eine neue Reihe von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (targeted longer-term refinancing operations - TLTRO III) durchzuführen, um günstige Kreditbedingungen zu erhalten. Es werden insgesamt sieben TLTRO-III im Zeitraum von September 2019 bis März 2021 in vierteljährlichem Abstand durchgeführt. Die Laufzeit der TLTRO-III-Geschäfte beträgt drei Jahre. Vorzeitige freiwillige Rückzahlungen sind zwölf Monate nach Valutierung eines TLTRO-III-Geschäftes, frühestens jedoch im September 2021 möglich.

Im Jahr 2021 kam es zur Teilnahme an drei weiteren Tranchen. Der Zinssatz für TLTRO-III-Geschäfte im Zeitraum von Juni 2020 bis Juni 2021 war bereits auf 50 Basispunkte unter den durchschnittlichen Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems im gleichen Zeitraum gesenkt worden. Der genannte Zeitraum wurde nunmehr um zwölf Monate bis Juni 2022 verlängert. Die RLB NÖ-Wien hat per 31. Dezember 2021 ein Gesamtvolumen iHv. EUR 3,34 Mrd. aus insgesamt 7 Tranchen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2021:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	896.398	2,3%	-10,0%	22.810		
2 Jahre	-1.193.933	-3,8%	-10,0%	-873.588	122,2%	> 80%
3 Jahre	-2.146.252	0,7%	-10,0%	320.344	129,8%	> 70%
5 Jahre	974.741	3,7%	-10,0%	2.466.596		
7 Jahre	900.129	3,8%	-10,0%	1.491.855	122,3%	> 60%
10 Jahre	-3.466.786	-	-	591.726		
15 Jahre	658.243	-	-	4.058.512		
20 Jahre	1.076.716	-	-	3.400.269	163,9%	> 50%
30 Jahre	2.126.256	-	-	2.323.553		
>30 Jahre	197.296	-	-	197.296		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2020:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	939.790	3,2%	-10,0%	-184.797		
2 Jahre	-348.232	-0,9%	-10,0%	-1.124.587	117,6%	> 80%
3 Jahre	-2.554.188	-0,6%	-10,0%	-776.355	124,1%	> 70%
5 Jahre	535.649	2,4%	-10,0%	1.777.833		
7 Jahre	1.271.106	5,0%	-10,0%	1.242.184	114,1%	> 60%
10 Jahre	-3.552.092	-	-	-28.922		
15 Jahre	454.927	-	-	3.523.170		
20 Jahre	1.013.520	-	-	3.068.243	146,6%	> 50%
30 Jahre	1.865.096	-	-	2.054.723		
>30 Jahre	189.627	-	-	189.627		

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der RLB NÖ-Wien 127,36%. Die

gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 100% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum 31.12.2020 dargestellt:

In EUR	<b>Alle Währungen</b>		
	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>	
Liquiditätspuffer	7.416.705.756	7.886.561.384	
Netto Liquiditätsabfluss	5.823.202.325	5.088.244.249	
<b>MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)</b>	<b>127,36%</b>	<b>155,00%</b>	
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
<b>HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA</b>			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	10.223.715.314	7.167.021.642	6.997.277.913
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	218.016.677	202.755.510	889.196.387
Level 2A - Aktiva	4.464.416	3.794.754	87.084
Level 2B - Aktiva	86.267.701	43.133.850	0
<b>LIQUIDITÄTSPUFFER</b>	<b>10.532.464.108</b>	<b>7.416.705.756</b>	<b>7.886.561.384</b>
<b>ABFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	17.950.708.847	6.472.772.411	5.922.653.457
1,1 Privatkundeneinlagen	4.962.236.362	416.465.260	389.398.915
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	4.040.540.851	3.302.655.467	3.005.860.902
1,3 Überschüssige Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	0	0	0
1,4 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	3.661.446.189	1.609.419.263	1.695.579.210
1,5 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	639.952.342	639.952.342	740.485.805
1,6 Zugesicherte Fazilitäten	2.473.598.348	258.818.421	67.988.592
1,7 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	2.121.789.001	194.315.906	7.170.796
1,8 Sonstige Verbindlichkeiten	51.145.753	51.145.753	16.169.238
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
<b>GESAMTABFLÜSSE</b>	<b>17.950.708.847</b>	<b>6.472.772.411</b>	<b>5.922.653.457</b>
<b>ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	822.544.082	649.570.086	834.409.209
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	58.121.673	31.912.372	120.911.557
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	214.678.721	67.914.026	64.054.542
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	4.675.137	4.675.137	19.698.820
1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0		
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0

In EUR	<b>Alle Währungen</b>		<b>31.12.2020</b>
	<b>31.12.2021</b>		
1,8 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus Derivaten	545.068.551	545.068.551	629.744.290
1,10 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,11 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
<b>GESAMTZUFLÜSSE</b>	<b>822.544.082</b>	<b>649.570.086</b>	<b>834.409.209</b>
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	822.544.082	649.570.086	834.409.209
Zur Ganze ausgenommene Zuflüsse		0	0
<b>NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE</b>	<b>17.128.164.766</b>	<b>5.823.202.325</b>	<b>5.088.244.248</b>

Die folgenden Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen

führen (Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.



Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2021:

in TEUR	Buchwert/ zugesagtes Kapital	Vertragliche Zahlungs- ströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Nicht derivative Verbindlichkeiten</i>	25.523.167	25.734.422	13.312.129	1.948.241	7.320.411	3.153.643
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.449.047	10.516.417	4.794.005	1.027.396	3.912.128	782.888
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.087.847	9.079.186	8.407.738	164.802	227.462	279.184
Verbrieft Verbindlichkeiten	5.495.875	5.637.489	72.976	736.651	2.736.291	2.091.571
Nachrangkapital	490.399	501.330	37.409	19.391	444.529	0
<i>Unwiderrufliche Kreditzusagen</i>	2.541.145	2.541.145	2.541.145			

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2020:

in TEUR	Buchwert/ zugesagtes Kapital	Vertragliche Zahlungs- ströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Nicht derivative Verbindlichkeiten</i>	25.349.082	25.491.504	13.053.542	1.336.037	7.421.746	3.680.180
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	9.356.799	9.348.675	4.598.045	367.959	3.667.117	715.554
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.177.078	9.175.992	8.352.662	203.782	314.168	305.380
Verbrieft Verbindlichkeiten	6.248.804	6.350.653	99.240	653.035	2.966.951	2.631.427
Nachrangkapital	566.401	616.185	3.594	111.261	473.510	27.820
<i>Unwiderrufliche Kreditzusagen</i>	2.649.620	2.649.620	2.649.620			

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2021:

in TEUR	Buchwert*	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>661.764</b>	<b>676.165</b>	<b>35.929</b>	<b>81.311</b>	<b>234.654</b>	<b>324.271</b>
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	320.947	326.782	25.336	47.452	123.997	129.997
Derivate - Hedge Accounting	340.817	349.383	10.593	33.859	110.657	194.274

\* Hier werden nur jene Derivate angegeben, deren undiskontierte Cashflows in Summe einen negativen Saldo ergeben. Daher entsprechen die angegebenen Buchwerte nicht in allen Fällen den Bilanzposten (Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate und Derivate Hedge Accounting).

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2020:

in TEUR	Buchwert*	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>988.087</b>	<b>978.644</b>	<b>39.773</b>	<b>100.985</b>	<b>380.755</b>	<b>457.131</b>
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	486.527	482.130	27.200	59.396	204.206	191.328
Derivate - Hedge Accounting	501.560	496.514	12.573	41.589	176.549	265.803

\* Hier werden nur jene Derivate angegeben, deren undiskontierte Cashflows in Summe einen negativen Saldo ergeben. Daher entsprechen die angegebenen Buchwerte nicht in allen Fällen den Bilanzposten (Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate und Derivate Hedge Accounting).

### Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikoaburteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der RLB NÖ-Wien in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die Beteiligungsunternehmen tragen im Rahmen ihrer Geschäftsgebarung Sorge für ein, ihrem Geschäftsgegenstand angemessenes Nachhaltigkeitsmanagement. Vor allem die RBI als maßgebliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien, hat eigene Einheiten installiert, die sich diesem Thema in adäquater Form widmen. Die RBI betreibt ein ausführliches Nachhaltigkeitsmanagement und entwickelt seit einiger Zeit ein engmaschiges

Risikomanagement im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und -risiken und identifiziert, quantifiziert und managt damit mögliche ESG-Risiken. Das Institut publiziert schon seit mehreren Jahren einen ausgefeilten Nachhaltigkeitsbericht. Auch alle weiteren Beteiligungen widmen sich, abhängig von ihrem jeweiligen Geschäftsfeld, dem Thema Nachhaltigkeit. In der RLB NÖ-Wien fließen daher die Auswirkungen aus ESG-Aspekten in die Bewertung der einzelnen Beteiligungen und damit in die Risikoquantifizierung ein.

Die Beteiligungsunternehmen der RLB NÖ-Wien setzen seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie alle notwendigen Maßnahmen zur Minimierung von negativen Auswirkungen aus der COVID-19-Krise auf ihre Unternehmen. Die RLB NÖ-Wien ihrerseits führt seit Beginn der Krise spezielle Szenarioanalysen hinsichtlich eventueller Effekte aus der COVID-19-Krise auf ihre Kernbeteiligungen durch, um auf die Auswirkungen der Krise auf ihre Tragfähigkeit gewappnet zu sein und diese rechtzeitig managen und steuern zu können. Die Auswirkungen aus dieser Krise fließen ebenfalls in die Bewertung der Beteiligungsunternehmen ein und finden damit auch Eingang in die Beteiligungsrisikoquantifizierung der RLB NÖ-Wien. Im Jahr 2021 zeigen die Beteiligungsgesellschaften der RLB NÖ-Wien gesamt keine wesentlichen negativen Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie. Die RBI AG ist aufgrund ihres breitdiversifizierten Portfolios vielfältig, d.h. positiv wie negativ von der Entwicklung in der COVID-19-Pandemie betroffen, konnte jedoch von der konjunkturellen Erholung im Jahr 2021 profitieren.

Beteiligungsmanagement sowie Risikomessung und -steuerung sind als wichtige Prozesse in die Geschäftsstrategie integriert, um die Rentabilität und die Sicherheit des Unternehmens langfristig trotz COVID-19-Krise zu gewährleisten.

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Risiko der Reduktion des Verkehrswerts (Nutzungswerts)
- Risiko aus gesetzlichen oder vertraglichen Nachschusspflichten

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines Simulationsmodells (Monte-Carlo-Simulation). Das Modell wurde im Jahr 2021 evaluiert und methodische Anpassungen vorgenommen. Eine Validierung dieses Modells wurde ebenfalls durchgeführt. Vierteljährlich finden die auf Basis dieses Simulationstools –

im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020:

in TEUR	<b>Buchwert* 31.12.2021</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>	<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>
Bankbeteiligungen	2.050.186	99,6%	1,0	2.222.222	99,6%	1,0
Banknahe Beteiligungen	7.254	0,4%	1,5	8.257	0,4%	1,5
<b>Beteiligungen gesamt</b>	<b>2.057.440</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,0</b>	<b>2.230.479</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,0</b>

\* siehe Note (13), Note (14), sowie Note (19): „Bankbeteiligungen“ inkludieren at Equity bilanzierte Unternehmen (ausgewiesen unter Note (19)), Kreditinstitute und solche, die der CRR-KI-Gruppe angehören. Die restlichen Anteile befinden sich unter „Banknahe Beteiligungen“. In der Aufstellung der Beteiligungen sind Eigenanteile an der R-Holding nicht enthalten, da sie Bestandteil der CRR-KI-Gruppe sind und daher nicht als Risikopositionen des RLB Teilkonzerns betrachtet werden.

Der Rückgang der Buchwerte der Beteiligungen resultiert größtenteils aus dem anteiligen Ergebnis der RBI AG abzüglich des gebildeten Impairments per 31.12.2021 sowie des anteiligen Ergebnisses der Raiffeisen-Informatik AG (abzüglich der Ausschüttung an die RLB NÖ-Wien). Siehe auch Details zu at-Equity bilanzierten Unternehmen in Note (4), Note (19) sowie Note (57).

#### Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko

Die RLB NÖ-Wien subsumiert im Jahr 2021 folgende Subrisikoarten unter der Risikoart Non Financial Risk:

- Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko)
- Outsourcingrisiko
- Compliance-Risiko
- Modellrisiko

Unter **operationellen Risiken** versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,

- Fehlern durch Mitarbeiter sowie
- externen Risiken

aufreten können. In dieser Definition sind Rechtsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus zählen auch IT-Risiken zu den operationellen Risiken. IT-Risiko wird allgemein als das Risiko in Zusammenhang mit der Verwendung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Entwicklung und der Anpassung von Informationstechnologie im Unternehmen definiert. Für die Identifikation, die Bewertung, das Management, die Steuerung und Überwachung der IT-Risiken in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist der Bereich Informationstechnologie/Organisation der RLB NÖ-Wien verantwortlich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat die Details zur Information Security in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben. Des Weiteren ist ein IT-Sicherheitsbeauftragter in der KI-Gruppe definiert und in den Organigrammen der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien intergriert.

Die RLB NÖ-Wien hat ein BCM-Management im Einsatz. Dieses kam im Jahr 2020 aufgrund der besonderen

Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie umfassend zum Einsatz und wurde angepasst und weiterentwickelt. Weitere Angaben dazu sind im Kapitel „Risikomanagement in der COVID-19-Krise“ des Risikoberichts zu finden.

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Risikobegrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung ihrer Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs- und Abteilungsebene im Rahmen von moderierten Workshops durch.

Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ist ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß Art. 312ff CRR Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR auch zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren

Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Zur Vermeidung und Begrenzung der IT-Risiken hat die RLB NÖ-Wien entsprechende organisatorische Maßnahmen gesetzt, die auch detailliert in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben sind.

Darüber hinaus ist zur Vorbeugung gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine verantwortliche Person als Geldwäschebeauftragte ernannt. Zu Sicherstellung der Einhaltung der FACTA-Anforderung (Foreign Account Tax Compliance Act der US-Steuerbehörden) definiert das Institut den erforderlichen Responsible Officer. Des Weiteren ist ein Compliance Officer installiert, der dafür Sorge zu tragen hat, dass die im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften maßgeblichen Gesetze, Vorschriften sowie über- und innerbetrieblichen Regelwerke von den Mitarbeitern und Funktionären der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien zu deren eigenem Schutz und zwecks Sicherung des Vertrauensverhältnisses zum Markt und zu den Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, eingehalten werden. Neben der Compliance-Funktion hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch eine institutsgruppenübergreifende Einheit „BWG-Compliance“ installiert. Diese BWG-Compliance-Funktion stellt mittels eines geeigneten Informations- und Überprüfungs-Prozesses innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die fristgerechte Umsetzung regulatorischer Neuerungen sicher.

Unter **Compliance Risiko** sind damit Risiken, die in den Tätigkeitsbereich der Funktionen des Wertpapier-Compliance-Officers, der BWG-Compliance und des Geldwäschebeauftragten (siehe Organigramme RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding) sowie des FATCA Responsible Officers (Foreign Account Tax Compliance Act) fallen und die Einhaltung der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen gewährleisten sollen, subsummiert.

Das **Outsourcingrisiko** betrachtet die Strategie, die Zielsetzung und den Prozess bei der Ausgliederung von Aufgaben bzw. Unternehmensteilen. Outsourcing wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als Mittel zur Konzentration auf die Kernkompetenzen und als Möglichkeit der Effizienzsteigerung, insbesondere zur Hebung von Synergiepotenzial in einem dezentralen Bankenverbund gesehen und werden im Sinne des Paragraph 25 BWG sowie der EBA Guidelines on Outsourcing Arrangements gemangt. Durch einen im Rahmen der gruppenweiten Unternehmensorganisation eigens definierten Outsourcingbeauftragten ist die Risikooptimierung und -betrachtung stetig im Fokus.

Das **Modellrisiko** beleuchtet das Risiko eines möglichen Verlusts aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Modellansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen.

Im Rahmen der RTFA berücksichtigt die RLB NÖ-Wien Non Financial Risk, sowohl im Extremfall als auch im

Liquidationsfall. Der quantitative Ansatz inkludiert den Basisindikatoransatz des operationellen Risikos gemäß Art. 315f CRR sowie 20% des rechnerischen Werts der sonstigen Risiken (definiert als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken mit Ausnahme des Beteiligungsrisikos, mögliche sonstige Risiken bereits in die Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden).

#### Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation der Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

### Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobericht berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Im Beteiligungsrisiko erfolgt die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte, wie bei den sonstigen Risiken, im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die COVID-19-Krise und die daraus entstandene BIP-Entwicklung führt beim makroökonomischen Risiko zu einer rückläufigen Entwicklung.

### Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien führt eine eigene Risikoart „sonstige Risiken“ der nachstehende Subrisikoarten zugewiesen sind:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko
- Konzentrationsrisiken (Interrisikokonzentrationen)
- Systemisches Risiko

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA, sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall, sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden. Von dem erwähnten Quantifizierungsansatz werden 20 Prozent für die Subrisikoarten Outsourcingrisiko, Compliancerisiko und Modellrisiko gewidmet, die der Risikoart „Non Financial Risk“ zugeordnet sind.

### Nachhaltigkeit und ESG-Risiken

Die verstärkte Beachtung und Integration des Nachhaltigkeitsaspekts (ESG - Environment, Social, Governance) ist Teil der Geschäftsstrategie und findet damit auch Eingang in den Geschäftsbereichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und damit auch der RLB NÖ-Wien. Mit der Implementierung der Funktion Nachhaltigkeit & CSR (Corporate Social

Responsibility) in der Organisation der Raiffeisen Holding NÖ-Wien als Teil der Konzernkommunikation und der im November 2021 neu beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Geschäftsstrategie ist dieses Thema in der KI-Gruppe, und damit auch in der RLB NÖ-Wien, verortet.

Speziell die Implementierung notwendiger Maßnahmen aus den damit im Zusammenhang stehenden Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren wurde im Berichtsjahr in die nähere Betrachtung gestellt und mit hoher Priorität weiterverfolgt. Abgeleitet von der Nachhaltigkeitsstrategie finden diese Themenstellungen auch Eingang in die Risikostrategie. ESG-Risiken beschreiben mögliche negative Folgen, die sich für Unternehmen insbesondere aus Klima- und Umwelteffekten ergeben können. Banken sind von Nachhaltigkeitsrisiken und ESG-Faktoren in vielerlei Hinsicht betroffen. ESG-Faktoren werden als Teilaspekte der laut Risikoinventur bereits betrachteten Risikoarten wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Non Financial Risk (und hier vor allem operationelles Risiko) sowie Reputationsrisiko mitberücksichtigt. Auswirkungen aus ESG-Faktoren können sich einerseits aus physischen Risiken ergeben, wie beispielsweise Folgewirkungen von Klimaereignissen. Diese können sich in Ausfällen von Kreditnehmern oder Wertminderungen von Kreditsicherheiten niederschlagen. Andererseits können Auswirkungen aus sogenannten Transitionsrisiken resultieren, die beispielsweise mit politischen oder technologischen Entwicklungen einhergehen. So können sich zur Erreichung bestimmter klimapolitischer Zielsetzungen beschlossene Lenkungsmaßnahmen stark nachteilig auf Branchen mit höherer Umweltbelastung auswirken. Banken mit Finanzierungen in diesen Branchen sind somit davon in hohem Maße betroffen.

Neben den gesellschafts- und umweltpolitischen Motivationen zur Betrachtung von ESG-Faktoren stellen auch Gesetzgeber und Aufsicht hohe Anforderung hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken und -berichterstattung an den Finanzsektor. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe – und damit auch die RLB NÖ-Wien - hat daher ein Gesamtbankprojekt zur Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen der Bankengruppe aufgesetzt, das derzeit im Laufen ist. Das bedeutet, beginnend bei der Governance der Bankengruppe, über Außenauftritt, Produktangebote, Kundenunterstützung und

Risikomanagement sowie Risikomessung und Stesstests werden ESG-Themen und -Faktoren einbezogen.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe generell sind in der „Nicht finanziellen Erklärung“ im Konzernlagebericht nachzulesen.

#### Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der RBG im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (B-IPS - institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundesebene) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien auf Landesebene zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken (Landesebene NÖ-Wien - L-IPS NÖ-Wien) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2021 hat der Raiffeisensektor bei der FMA im Zuge des Antrags zur Errichtung einer sektoreigenen Einlagensicherung (siehe nachstehende Angaben zum Thema Einlagensicherung) auch den Antrag auf ein Raiffeisen-IPS (R-IPS: Raiffeisen-Institutional Protection Scheme) gestellt. Die EZB und die FMA haben ihre Bewilligungen für ein österreichweites Raiffeisen-IPS (R-IPS) mit Bescheid vom 12.05.2021 bzw. 18.05.2021 erteilt. Damit wurden die bis dahin bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundesebene (B-IPS) sowie auf Landesebene NÖ-Wien (L-IPS NÖ-Wien) mit Wirkung zum 30.06.2021 bzw. 18.06.2021 einvernehmlich beendet. Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind somit Mitglieder des R-IPS.

Das R-IPS dient, wie die bisherigen Verträge, der Erhaltung der Mitgliedsinstitute in einem nachhaltigen und wirtschaftlich gesunden Zustand, der Absicherung ihres Bestandes, Sicherung der Früherkennung und zur Vermeidung eines Konkurses sowie vor allem der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung). Zur Sicherstellung der Solidarhaftung dieses Sicherungssystems erfolgen quartalsweise aggregierte Betrachtungen der Kapitaladäquanz auf R-IPS-Ebene. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten zum einen

Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Der Vertrag zum R-IPS sieht klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das R-IPS über ein geeignetes und einheitlich geregeltes System für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definiert der R-IPS-Vertrag entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des R-IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, welches auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Sektor Risiko eGen (SRG) der Raiffeisenbankengruppe Österreich, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim R-IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

#### Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schiefelage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden



konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen (siehe auch Angaben zu R-IPS Sanierungsplan).

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein einheitlicher Abwicklungsfonds (SRF) gemäß SRM-Verordnung (EU Nr. 806/2014) auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds (SRF) wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 70,0 Mrd. bis EUR 75,0 Mrd. aufgebaut. Diese Zielausstattung des SRF entspricht dem mindestens 1-prozentigen Beitrags der gedeckten Einlagen aller in der Bankenunion bis 31. Dezember 2023 zugelassenen Kreditinstitute.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2021 betrug EUR 13,4 Mio.

**Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien**  
Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) vormals Sektor-Risiko eGen. dar.

### Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung, Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Hinsichtlich weiterer Angaben zur Einlagensicherung wird auf Note (50) Sonstiges Vereinbarungen verwiesen.

### Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend, ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent, die bis 30. September 2019 getätigt bzw. erworben wurden. Neues Einlagengeschäft ab dem 1. Oktober 2019 ist vom Schutz der Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Auch die Aufstockung von vorhandenen Einlagen (im Rahmen eines bestehenden Kontos) ab 1. Oktober 2019 gilt als neues Einlagengeschäft und ist damit von der Sicherung der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Damit kommt es insgesamt zu einem Abschmelzen des gesicherten Einlagenbestandes.

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Zu weiteren Angaben zur Kundengarantiegemeinschaft wird auf Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen verwiesen.

## (32) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten, abgesicherten Risiken sowie zur Risikomanagementstrategie des Konzerns dargestellt.

Die Hedge-Accounting-Aktivitäten und -Ziele im RLB NÖ-Wien-Konzern beziehen sich auf zinsrisikotragende Aktiv- oder Passivpositionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nicht wertgemindert bzw. ausgefallen sind. Vermögenswerte gehören dem Geschäftsmodell „Hold to Collect“ an und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, werden prospektiv und retrospektiv Effektivitätsnachweise erbracht. Zinsrisikosteuerung und Effektivitätsmessung erfolgen in getrennten Geschäftsbereichen der Bank und somit unabhängig voneinander. Ziel des Zinsrisikomanagements ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen aus Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung interner sowie externer Vorschriften und Beschränkungen wird das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die

Ertragssituation als auch auf den ökonomischen Wert gesteuert. Wie in unten angeführten Details ersichtlich, ist das in der RLB NÖ-Wien eingesetzte Sicherungsinstrument zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos der Interest Rate Swap. Das verfolgte Ziel besteht in der Risikobegrenzung, bei der Wertänderungen des Grundgeschäfts durch Abschluss eines Sicherungsderivats kompensiert werden sollen, wobei sich dabei die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft annähernd gegenläufig bewegen sollen. Wenn Finanzinstrumente ein entsprechend großes Nominale bzw. ausstehenden Betrag aufweisen und davon auszugehen ist, dass dieser über die Laufzeit konstant gehalten wird, dann werden diese in der Regel auf Mikro-Hedge-Basis gegen Fair Value-Änderungen abgesichert. Finanzinstrumente, die kleine Volumina aufweisen, werden in Laufzeitbänder gebündelt und mittels Portfolio-Hedging abgesichert. Details zur allgemeinen Vorgehensweise im Hedge Accounting siehe auch Kapitel „Derivate und Hedge Accounting“ unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie im Kapitel „Interest Rate Benchmark Reform“ (Note 33).

In unten angeführter Darstellung sind das zeitliche Profil des Nominalbetrags von Sicherungsinstrumenten in Hedge-Beziehungen, die sich nicht in einem dynamischen Hedge

Accounting-Prozess befinden, sowie abgesicherte durchschnittliche Fixzinssätze, ersichtlich.

2021 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Aktiva Geschäfte</i>					
Nominale	4.415	165.169	337.008	901.805	1.177.324
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	1,84	0,65	1,17	1,35	1,92
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Eigenemissionen</i>					
Nominale	37.315	28.160	57.121	1.728.863	1.549.868
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	1,25	1,19	1,30	1,29	2,26

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2020 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</b>					
<b>Aktiva Geschäfte</b>					
Nominale	0	34.214	105.705	1.243.206	1.239.365
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	0,00	2,80	3,35	1,13	2,08
<b>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</b>					
<b>Eigenemissionen</b>					
Nominale	10.000	268.400	91.465	1.793.713	1.660.661
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	4,23	0,90	2,31	1,23	2,35

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivate ersichtlich. Es handelt sich dabei ausschließlich um Interest Rate Swaps zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko, wobei eine Aufschlüsselung nach Grundgeschäften vorgenommen wird. Die Wertänderungen

sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ersichtlich (siehe Note (6)). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich im jeweiligen Bilanzposten „Derivate - Hedge Accounting“.

2021 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value- Änderung	GuV- Ausweis Fair Value- Änderung	GuV- Auswirk- ung Ineffekti- vität	GuV- Ausweis Ineffekti- vität
		Aktiva	Passiva				
<b>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</b>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	1.957.376	2.649	293.550	129.979	G/V aus Hedge Accounting	-1.390	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	628.345	18	42.118	26.702	G/V aus Hedge Accounting	387	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	520.862	100.758	8	-41.471	G/V aus Hedge Accounting	157	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbrieftete Verbindlichkeiten	2.880.464	159.814	5.141	-120.877	G/V aus Hedge Accounting	-157	G/V aus Hedge Accounting
<b>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</b>							
Interest Rate Swaps*	1.807.187	51.763	0	61.658	G/V aus Hedge Accounting	-1.636	G/V aus Hedge Accounting

\* Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2020 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value- Änderung	GuV- Ausweis Fair Value- Änderung	GuV- Auswirk- ung Ineffekti- vität	GuV- Ausweis Ineffekti- vität
		Aktiva	Passiva				
<b>Zinsrisiko - Mikro hedge</b>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.039.034	378	420.376	-77.184	G/V aus Hedge Accounting	1.876	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	583.456	0	69.115	-9.298	G/V aus Hedge Accounting	629	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	640.705	145.458	0	7.904	G/V aus Hedge Accounting	-372	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	3.183.535	296.932	2.096	34.423	G/V aus Hedge Accounting	-1.419	G/V aus Hedge Accounting
<b>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</b>							
Interest Rate Swaps*	789.316	161	9.973	-13.676	G/V aus Hedge Accounting	336	G/V aus Hedge Accounting

\* Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

In folgender Darstellung sind Details zu Grundgeschäften in bilanzierten Sicherungsbeziehungen ersichtlich. Dies sind im Rahmen des Hedge Accountings ermittelte Buchwerte sowie Buchwertveränderungen der jeweils abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Wertänderungen werden in

der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ unter „Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting“ ausgewiesen. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (6).

2021 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis- adjustment dedesignierter Grund- geschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	2.895.530		315.166		-157.684	-2.192
Schuldverschreibungen	2.274.621		272.817		-131.369	18
Kredite und Darlehen	620.909		42.350		-26.315	-2.210
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		4.719.994		203.589	-162.347	-168
Einlagen		622.789		90.904	-41.628	-168
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.097.205		112.685	-120.720	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	1.568.512		-31.584		-63.293	-20.067

\* Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 1.568.512 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2021 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2020 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis- adjustment dedesignierter Grund- geschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<b>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</b>						
<b>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	3.174.484		474.117		88.988	-2.621
Schuldverschreibungen	2.509.160		405.438		79.060	0
Kredite und Darlehen	665.324		68.679		9.928	-2.621
<b>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>		5.476.038		367.484	44.117	
Einlagen		798.743		133.853	8.276	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.677.295		233.631	35.842	
<b>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</b>						
Portfolio-Hedge*	792.692		1.779		14.012	7.931

\* Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 792.692 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2020 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

### (33) Interest Rate Benchmark Reform

Die RLB NÖ-Wien organisiert und bearbeitet die notwendigen prozessualen, IT-technischen, rechtlichen, regulatorischen, betriebswirtschaftlichen, marktseitigen und sonstigen fachlichen Anpassungen, die sich aus der Anwendung der neuen Referenzgrößen ergeben, im Rahmen eines bereichsübergreifenden Umsetzungsprojekts. Daraus erfolgt ein tourlicher Bericht an den Vorstand. Die Ablöse der für die RLB NÖ-Wien relevanten, auslaufenden LIBOR-Indikatoren steht dabei aktuell im Vordergrund, wobei mit Jahreswechsel 31.12.2021 eine teilweise Umstellung von Finanzinstrumenten, welche auf diese referenzierten, erfolgte.

Wie in unten angeführten Tabellen ersichtlich, stellt der EURIBOR in der RLB NÖ-Wien den mit großem Abstand bestimmenden Indikator dar. In diesem Zusammenhang geht die Bank aktuell davon aus, dass der im Zuge der Reform mittels veränderter Methode ermittelte EURIBOR nicht in absehbarer Zeit durch einen neuen ersetzt werden wird. Die Umstellungen von CHF LIBOR auf SARON, USD auf SOFR, GBP auf

SONIA sowie JPY auf den synthetischen Libor (auf Basis des TORF) stellten und stellen die aktuell im Fokus des Projekts liegenden Arbeitspakete dar, wobei im Geschäftsjahr 2021 vertragliche Anpassungen, Fallbackmethoden für Neu- und Bestandsgeschäft mit Laufzeiten über den 31.12.2021 hinaus, als wesentliche Faktoren behandelt wurden. Verträge in USD sind in der RLB NÖ-Wien im Wesentlichen in Laufzeiten mit mehr als 2 Monaten vorhanden, welche erst per 30.06.2023 auslaufen werden, weshalb hier noch keine Umstellung erfolgte. Der JPY-LIBOR wird in synthetischer Form für bestehende Verträge bis 31.12.2022 bereitgestellt. Dieser kommt im Bestandsgeschäft aktuell weiter zur Anwendung.

Die Umstellung EONIA auf €STR bzw. FED Funds auf SOFR erfolgte bei geclarten Derivaten (Diskontierung) sowie bei den zugehörigen Collateral-Konten beginnend mit zweitem Halbjahr 2020 erfolgreich und ohne wesentliche Ergebnisauswirkung. Kompensationszahlungen für Bewertungsänderungen wurden gegen den Fair Value gebucht und sind bei Hedge-

Derivaten als Teil der Ineffektivität zu betrachten. Darüber hinaus erfolgte bzw. erfolgt eine Anpassung bilateraler Verträge und die Umstellung der unter den Verträgen abgeschlossenen Derivate, sowie der zugehörigen Cash Collateral-Konten mit

den Kontrahenten. Neben Cash Collateral-Konten bestehen in der RLB NÖ-Wien keine Finanzinstrumente, die auf €STR bzw. SOFR referenzieren.

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der in der RLB NÖ-Wien von der Referenzzinsumstellung betroffenen nicht-derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

nicht-derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in TEUR per 31.12.2021	<b>Buchwert</b>
<i>Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	<i>222.169</i>
<i>Finanzielle Vermögenswerte - Kredite und Darlehen an Kunden</i>	<i>186.737</i>
CHF Libor	132.062
GBP Libor	865
JPY Libor	9.682
USD Libor	44.128
<i>Finanzielle Vermögenswerte - Kredite und Darlehen an Kreditinstitute und Sichteinlagen</i>	<i>7.028</i>
CHF Libor	52
GBP Libor	357
JPY Libor	1.898
USD Libor	4.721
<i>Finanzielle Vermögenswerte - Schuldverschreibungen</i>	<i>28.405</i>
USD Libor	28.405
<i>Finanzielle Vermögenswerte - zum Fair Value bewertet</i>	<i>1.149</i>
<i>Finanzielle Vermögenswerte - Kredite und Darlehen an Kunden</i>	<i>1.148</i>
CHF Libor	1.148
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	<i>45.591</i>
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten - Einlagen von Kreditinstituten</i>	<i>22.456</i>
JPY Libor	50
USD Libor	22.406
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten - Kundeneinlagen</i>	<i>23.135</i>
CHF Libor	8.443
GBP Libor	1.726
USD Libor	12.966

Folgende Tabelle zeigt die Nominalwerte der von der Referenzzinsumstellung betroffenen Derivate.

Derivate in TEUR per 31.12.2021	<b>Nominale</b>
<b><i>Derivate - Trading</i></b>	<b>181.937</b>
CHF Libor	91.217
USD Libor	90.720
<b><i>Derivate - Hedging</i></b>	<b>173.420</b>
USD Libor	173.420

Folgende Tabelle zeigt den verwendeten Zinsindikator sämtlicher Hedge-Derivate aufgeschlüsselt anhand des zeitlichen Profils bezogen auf Nominalbeträge. Die Bedingungen der

Grundgeschäfte (fix verzinste finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in den entsprechenden Währungen) korrespondieren.

2021 in TEUR Hedge Typ (Mikro- u. Portfolio-Hedge)	<b>&lt; 1 Jahr</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
<b><i>Fair Value Hedge</i></b>			
<b><i>Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente zu aktivseitigen Grundgeschäften</i></b>			
Interest Rate Swaps (Receive 3-Monats-EURIBOR, Pay EUR fix)	482.223	781.008	1.124.070
Interest Rate Swaps (Receive 6-Monats-EURIBOR, Pay EUR fix)	0	0	25.000
Interest Rate Swaps (Receive 3-Monats-USD-LIBOR, Pay USD fix)	24.369	120.797	28.254
<b><i>Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente zu passivseitigen Grundgeschäften</i></b>			
Interest Rate Swaps (Pay 3-Monats-EURIBOR, Receive EUR fix)	122.596	1.685.343	1.514.868
Interest Rate Swaps (Pay 6-Monats-EURIBOR, Receive EUR fix)	0	43.520	35.000



Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2020 in TEUR Hedge Typ (Mikro- u. Portfolio-Hedge)	< 1 Jahr*	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Fair Value Hedge</b>			
<b>Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente zu aktivseitigen Grundgeschäften</b>			
Interest Rate Swaps (Receive 3-Monats-EURIBOR, Pay EUR fix)	120.000	1.250.771	1.831.977
Interest Rate Swaps (Receive 6-Monats-EURIBOR, Pay EUR fix)	0	0	25.000
Interest Rate Swaps (Receive 3-Monats-USD-LIBOR, Pay USD fix)	19.919	117.688	46.451
<b>Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente zu passivseitigen Grundgeschäften</b>			
Interest Rate Swaps (Pay 3-Monats-EURIBOR, Receive EUR fix)	369.865	1.750.193	1.625.661
Interest Rate Swaps (Pay 6-Monats-EURIBOR, Receive EUR fix)	0	43.520	35.000

\* Bis zum 31.12.2021 auslaufende USD-LIBOR-Interest Rate Swaps sind nicht von der Ablösung betroffen. Für EURIBOR-referenzierte Interest Rate Swaps gilt oben beschriebene Annahme. Die RLB NÖ-Wien geht nicht davon aus, dass Fair Value Hedges, bei denen EURIBOR-referenzierte Interest Rate Swaps als Sicherungsinstrumente dienen, wesentlich und direkt betroffen sein werden.

### (34) Fair Value von Finanzinstrumenten

#### Finanzinstrumente - zum Fair Value ausgewiesen

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der

Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt,

welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss given Default, LGD) und Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap (CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruiert ist) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihebestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden, so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt vorhandene Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den internen IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cash Flows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Dazu werden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelinteilung bzw. -umgruppierung der Finanzinstrumente wird quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

in TEUR	Level I	Level II	31.12.2021 Level III	Level I	Level II	31.12.2020 Level III
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	92.357	450.010	0	209.103	602.868	0
Derivate	0	309.519	0	0	472.212	0
Schuldverschreibungen	92.357	140.492	0	209.103	130.656	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	989	129.513	0	969	138.910
Eigenkapitalinstrumente	0	0	9.497	0	0	9.014
Schuldverschreibungen	0	989	0	0	969	0
Kredite und Darlehen	0	0	120.016	0	0	129.896
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	0	0	19.577	0	0	19.472
Eigenkapitalinstrumente	0	0	19.577	0	0	19.472
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	315.002	0	0	442.929	0

in TEUR	Level I	Level II	31.12.2021 Level III	Level I	Level II	31.12.2020 Level III
<b>Passiva</b>						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	321.626	0	0	486.581	0
Derivate	0	321.626	0	0	486.581	0
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	340.817	0	0	501.560	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im

Geschäftsjahr erfolgten keine Umgliederungen von Wertpapieren von Level I in Level II.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

in TEUR	von Level I in Level II	31.12.2021 von Level II in Level I	von Level I in Level II	31.12.2020 von Level II in Level I
<b>Aktiva</b>				
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	0	0	34.073	0
Schuldverschreibungen	0	0	34.073	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2021 auf den 31.12.2021 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2021
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	138.911	4.551	-10.913	-3.037	0	129.513
Eigenkapitalinstrumente	9.015	76	0	406	0	9.497
Kredite und Darlehen	129.897	4.475	-10.913	-3.443	0	120.016
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	19.471	10	-3	0	99	19.577
Eigenkapitalinstrumente	19.471	10	-3	0	99	19.577

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapiern nicht vorgenommen worden.

Per 31.12.2021 sind alle Kredite und Darlehen im Fair Value-Bestand weiterhin in der Fair Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2020 auf den 31.12.2020 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2020
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	54.352	0	-54.733	381	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen	54.352	0	-54.733	381	0	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	161.238	1.014	-16.916	-6.425	0	138.911
Eigenkapitalinstrumente	14.188	0	0	-5.173	0	9.015
Kredite und Darlehen	147.051	1.014	-16.916	-1.252	0	129.897
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	18.949	703	-10	0	-171	19.471
Eigenkapitalinstrumente	18.949	703	-10	0	-171	19.471

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisse aus zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten, welche dem Level III zugeordnet sind, betragen TEUR

-3.005 (VJ: -6.393) und sind in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

31.12.2021 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<b>Aktiva</b>					
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	9,5	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	120,0	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,03% - 46,9%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	19,6	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-

Die Vergleichsinformationen aus 2020 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2020 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<b>Aktiva</b>					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	0,0	DCF-Verfahren	Kreditspanne	-
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	9,0	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	129,9	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,014% - 52%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	19,5	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-

### Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Modelle & Analytik) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden, wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Modelle & Analytik) festgelegt.

### Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Zum 31.12.2021 weist die RLB NÖ-Wien keinen Wertpapier-Bestand in Level III aus (siehe untenstehende Tabellen).

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen von nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der

Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 31. Dezember 2021 um EUR +1,2 Mio. (VJ: +1,6 Mio.) oder sinkt um EUR -1,6 Mio.

#### Finanzinstrumente - nicht zum Fair Value ausgewiesen

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten.

(VJ: -1,8 Mio.). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt. Unten angeführte Tabellen zeigen eine Sensitivitätsanalyse für Level III-Wertpapiere.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet. Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu entnehmen.

2021 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>			
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	5.189.840	5.188.041	1.799
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.694.416	20.126.184	568.233
Schuldverschreibungen	3.697.684	3.636.067	61.617
Kredite und Darlehen	16.996.732	16.490.117	506.615
<b>Passiva</b>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.758.820	25.523.167	235.653
Einlagen	19.641.999	19.536.894	105.105
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.116.821	5.986.274	130.548

Ein Anstieg des Zinsniveaus resultiert in niedrigeren Marktwerten von aktivseitigen Schuldverschreibungen, eine Reduktion der Credit Spreads im Vergleich zum 31.12.2020 schwächte diesem Effekt jedoch ab. Passivseitig lässt sich neben genannten

Zinseffekten ebenfalls eine Spread-Reduktion im Vergleich zum 31.12.2020 feststellen.



Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in folgender Tabelle dargestellt.

2020 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	4.932.615	4.930.949	1.666
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.635.554	19.832.083	803.471
Schuldverschreibungen	3.688.258	3.593.206	95.052
Kredite und Darlehen	16.947.296	16.238.876	708.419
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.875.185	25.349.082	526.103
Einlagen	18.897.907	18.533.877	364.030
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.977.278	6.815.205	162.073

Die Aufteilung der Fair Values von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, entsprechend der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie in folgender Tabelle erläutert dar.

2021 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	50.995	5.124.628	14.217
Schuldverschreibungen	3.260.630	437.054	0
Kredite und Darlehen	0	0	16.996.732
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	0	19.641.999
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.602.218	514.604

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind untenstehend angeführt.

2020 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<b><i>Aktiva</i></b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	58.643	4.861.897	12.075
Schuldverschreibungen	3.275.026	413.233	0
Kredite und Darlehen	0	1.374	16.945.921
<b><i>Passiva</i></b>			
Einlagen	0	0	18.897.907
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.398.121	579.157

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen sind aufgrund der in die Bewertung einfließenden, nur indirekt beobachtbaren Credit Spreads dem Level III zuzurechnen. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es sich im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

## Zusätzliche Informationen

### (35) Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2021 ist in folgender Tabelle ersichtlich.

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
<b>AKTIVA</b>						
Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	5.188.041	0	0	0	0	5.188.041
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0	6.917	40.163	194.877	300.412	542.368
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	8.788	53	2.579	26.771	92.309	130.502
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	19.577	19.577
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	620.286	913.410	2.073.156	6.053.310	10.478.122	20.138.284
Derivate - Hedge Accounting	0	23.511	1.161	62.365	227.965	315.002
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	0	15	15	-1.596	-50.084	-51.651
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	2.028.649	2.028.649
<b>PASSIVA</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	0	5.809	13.721	79.961	222.135	321.626
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	12.808.209	469.288	1.629.162	6.929.606	3.787.495	25.623.761
hievon Leasingverbindlichkeiten	0	2.067	5.907	30.112	59.884	97.970
Derivate - Hedge Accounting	0	948	5.698	41.979	292.193	340.817

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar.

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
<b>AKTIVA</b>						
Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	4.930.949	0	0	0	0	4.930.949
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0	12.981	57.199	307.636	434.154	811.971
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	5.821	5	4.509	27.917	101.627	139.879
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	19.472	19.472
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	630.654	848.559	1.202.643	6.519.117	10.640.568	19.841.540
Derivate - Hedge Accounting	0	1.656	23.792	118.384	299.097	442.929
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	0	0	66	250	9.395	9.710
Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	2.202.271	2.202.271
<b>PASSIVA</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	0	6.951	9.097	120.015	350.519	486.581
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	12.403.918	569.017	1.093.593	6.676.688	4.700.491	25.443.707
hievon Leasingverbindlichkeiten	0	2.065	6.077	26.625	56.751	91.518
Derivate - Hedge Accounting	0	88	4.610	61.417	435.445	501.560

## (36) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	2.126.668	1.968.486
Assoziierte Unternehmen	2.126.668	1.968.486
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	<b>124.803</b>	<b>109.023</b>
Mutterunternehmen	12.835	25.558
Assoziierte Unternehmen	111.845	83.164
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	123	302
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	<b>1.837.742</b>	<b>2.010.797</b>
Mutterunternehmen	1.181.952	1.182.066
Verbundene Unternehmen	45.909	47.517
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	255.092	273.205
Assoziierte Unternehmen	220.708	317.006
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	133.944	190.328
Gemeinschaftsunternehmen	138	675
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	<b>23.107</b>	<b>43.426</b>
Assoziierte Unternehmen	23.107	43.426
<i>Sonstige Aktiva</i>	<b>28.981</b>	<b>36.873</b>
Mutterunternehmen	28.948	28.948
Verbundene Unternehmen	17	7.907
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	5	5
Assoziierte Unternehmen	6	8
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	5	5

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	15.604	16.763
Mutterunternehmen	3.245	0
Assoziierte Unternehmen	12.359	16.757
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	0	6
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	726.574	818.240
Mutterunternehmen	246.612	329.260
Verbundene Unternehmen	3.409	62.684
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	203.250	169.558
Assoziierte Unternehmen	187.618	207.709
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	72.457	38.189
Gemeinschaftsunternehmen	13.229	10.839
<i>Sonstige Passiva</i>	264	1.394
Mutterunternehmen	203	1.376
Verbundene Unternehmen	47	6
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	13	12

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
<i>Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	612.075	880.605
Mutterunternehmen	294	294
Verbundene Unternehmen	25.495	35.375
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	77.296	94.019
Assoziierte Unternehmen*	163.974	430.076
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	334.615	319.715
Gemeinschaftsunternehmen*	10.400	1.126

\* Die Anpassung der Vorjahresangabe bei den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen betrifft widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 150.000 (von ursprünglich TEUR 580.076 auf TEUR 430.076) bzw. TEUR 15.602 (von ursprünglich TEUR 16.728 auf TEUR 1.126). Eine detaillierte Erläuterung zur angepassten Darstellung der Kreditzusagen für die Berichtsperiode 2021 sowie Vergleichsperiode findet sich in Note (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen.

01.01.-31.12.2021 in TEUR	Zinserträge	Zins- aufwendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	15.732	11.819	18.609	5.092
Verbundene Unternehmen	624	7	6.019	174
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	4.947	41	54	13
Assoziierte Unternehmen	13.675	9.775	31.299	2.399
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	3.068	5	1.012	34
Gemeinschaftsunternehmen	16	62	6.862	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	11	2	0	0

01.01.-31.12.2020 in TEUR	Zinserträge	Zins- aufwendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	21.936	13.123	18.593	3.598
Verbundene Unternehmen	651	3	6.550	146
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	5.389	0	218	9
Assoziierte Unternehmen	16.183	1	35.461	2.494
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	3.661	4	1.126	35
Gemeinschaftsunternehmen	91	41	8.232	437
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	9	2	0	0

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst als wesentlichste Position die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.
- Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2021 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 42 (VJ: 40) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet. Details zu Steuerumlageverrechnungsposten mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich in Note (22) sowie Note (28).
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
  - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
  - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
  - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
  - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
  - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
  - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
  - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
  - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Details zur Errichtung der neuen Raiffeisen-Einlagensicherung bzw. des österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems durch die Raiffeisenbanken, die RLB NÖ-Wien sowie die weiteren Raiffeisenlandesbanken und die RBI finden sich unter Note (50) Sonstige Vereinbarungen.
- Leasingverhältnisse mit dem Mutterunternehmen bestanden um 31.12.2021 im Ausmaß von TEUR 76.703 (VJ: 79.066) an Nutzungsrechten sowie von TEUR 79.555 (VJ: 82.581) an Leasingverbindlichkeiten. Daraus resultierte ein Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.086 (VJ: 1.162) sowie ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 7.011 (VJ: 6.864).



- Es besteht eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem assoziierten Unternehmen.

Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	4.420	3.105
Schuldverschreibungen	33	120
Spareinlagen	669	530
Sonstige Forderungen	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.123</b>	<b>3.755</b>
Girokonten	12	12
Darlehen	1.224	587
Sonstige Verbindlichkeiten	16	13
<b>Summe</b>	<b>1.252</b>	<b>612</b>

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Girokonten	126	0
Darlehen	106	130
Sonstige Verbindlichkeiten (z.B. aus derivativen Finanzgeschäften, etc.)	62	71
<b>Summe</b>	<b>294</b>	<b>201</b>

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	153	155
Spareinlagen	11	10
Sonstige Forderungen	0	0
<b>Summe</b>	<b>165</b>	<b>165</b>
Girokonten	2	2
Darlehen	37	40
<b>Summe</b>	<b>39</b>	<b>42</b>

### (37) Bezüge der Organe

Die Vergütungen, die das Unternehmen an seine Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen leistet, betragen insgesamt TEUR 3.230 (VJ: 3.172 ), davon betreffen TEUR 2.254 (VJ: 2.252) kurzfristig fällige Leistungen, TEUR 974 (VJ: 920) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inklusive Rückstellungsdotierung und -auflösung und TEUR 2 (VJ: 0) andere langfristige Leistungen.

Die Gesamtbezüge (inklusive Rückstellungsdotierungen/-auflösungen) früherer Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen sowie früherer Vorstände der RLB NÖ-Wien AG belaufen sich auf TEUR 962 (VJ: 943).

Die Beträge gemäß IAS 24.18A, die die RLB NÖ-Wien für die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entgegengenommenen Leistungen im Bereich des Managements in Schlüsselpositionen aufgewendet hat, betragen TEUR 517 (VJ: 511).

Zusatzangaben gemäß § 239 Abs. 1 Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

	Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr
<b>Vorstand</b>	
Laufendes Jahr in TEUR	2.170 *)
VJ in TEUR	2.169 *)
<b>Aufsichtsrat</b>	
Laufendes Jahr in TEUR	85
VJ in TEUR	83

\* Die Angaben der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

### (38) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gemäß § 266 Z. 5 UGB

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes bzw. an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse i.H.v. TEUR 539 (VJ: 537) bzw. i.H.v. TEUR 114 (VJ: 63) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die

Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 249 (VJ: 49) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 18 (VJ: 13) zurückgezahlt.

### (39) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung enthalten:

in TEUR	2021	2020
Aktiva	806.244	880.320
Passiva	497.148	516.926

### (40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2021	2020
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>530.962</b>	<b>685.030</b>
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	517.957	670.552
davon Akkreditive	4.751	6.233
davon sonstige Eventualverbindlichkeiten	8.255	8.245
<b>Kreditrisiken</b>	<b>4.126.606</b>	<b>4.250.325</b>
davon widerrufliche Kreditzusagen**	1.585.461	1.600.705
davon unwiderrufliche Kreditzusagen*	2.541.145	2.649.620
bis 1 Jahr	856.386	992.607
über 1 Jahr	1.684.759	1.657.013

\* Die Reduktion der Kreditrisiken im Vergleich zu den im Vorjahresbericht dargestellten Daten resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass im Vorjahr zusätzlich zu verbindlich vereinbarten Zusagen auch solche einbezogen wurden, die nicht verbindlich vereinbart waren, was in der Berichtsperiode 2021 adaptiert wurde. In den Vorjahresangaben per 31.12.2020 erfolgte eine entsprechende Anpassung zur transparenten Darstellung der Vergleichswerte. Diese Anpassung betrifft widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 1.195.602 (von ursprünglich TEUR 2.796.307 auf TEUR 1.600.705) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 559.988 (von ursprünglich TEUR 3.209.609 auf TEUR 2.649.620).

\*\* Widerrufliche Kreditzusagen sind seitens der Bank jederzeitig kündbar und somit nicht kreditrisikorelevant.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 8.255 (VJ: 8.245). Davon entfallen TEUR 41 (VJ: 41) auf verbundene Unternehmen. Zudem bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841), wovon TEUR 150 (VJ: 150) verbundenen Unternehmen zuzuschreiben sind. Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert i.H.v. TEUR 21 (VJ: 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: 18).

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2021 beträgt TEUR 7.682 (VJ: 6.118) und wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen.

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 154.248 (VJ: 160.163).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Niederösterreich-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung übernehmen die Vereinsmitglieder eine vertragliche Haftungsverpflichtung, durch die sie solidarisch die Erfüllung der (i) vor dem 1. Oktober 2019 begründeten Kundeneinlagen sowie (ii) der vor dem 1. Jänner 2019 begebenen nicht-nachrangigen Eigenemissionen (siehe Bilanzposten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze garantieren, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Ab 1. Jänner 2019 sind neu begebene Eigenemissionen vom Kundenschutz ausgenommen. Zudem sind ab dem 1. Oktober 2019 neu begründete Kundeneinlagen (inklusive Prologationen und Aufstockungen bestehender Geschäfte) nicht

vom Kundenschutz umfasst. Zu den geschützten Kundeneinlagen gibt es Übergangsregelungen, die dazu führen, dass sich das potenzielle Haftungsvolumen fortlaufend reduziert im Sinn eines Abschmelzens der Haftungen.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht im Wesentlichen dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften. (siehe auch Note (31) Risikobericht).

Die Richtlinie 2014/59/EU („BRRD“) und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 („SRM“) bilden als gemeinsames Regime für die Sanierung und Abwicklung von Banken die sog. „zweite Säule“ der europäischen Bankenunion und schließen an die Regelungen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus für Banken („SSM“), die sog. „erste Säule“, an. In Österreich wurde die BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) umgesetzt, das mit 01.01.2015 in Kraft getreten ist. Als nationale Abwicklungsbehörde ist die österreichische Finanzmarktaufsicht („FMA“) vorgesehen.

Eine wesentliche Säule des gemeinsamen Abwicklungsregimes bildet die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF). Das geplante Zielvolumen des SRF, das bis Ende 2024 möglichst gleichmäßig aufzubauen ist, beträgt mindestens 1% der gesicherten Einlagen innerhalb der Europäischen Bankenunion. Alle in Österreich zugelassenen Einlagen-Kreditinstitute sind zur Leistung von Beiträgen zum SRF verpflichtet, die den österreichischen Kreditinstituten von der FMA per Bescheid vorgeschrieben werden. 2021 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 13.438 (VJ: 11.126) und wurde im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen (siehe Note (9)).

Details zur neuen Raiffeisen-Einlagensicherung finden sich in Note (50) Sonstige Vereinbarungen.

## (41) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

### Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 bestanden wie zum 31.12.2020 keine Refinanzierungsmittel, Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften. Die RLB NÖ-Wien hinterlegt einen Sicherheiten-Beitrag an Clearing-Stellen in Form von Wertpapieren (ausgewiesen unter „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) in Höhe von TEUR 3.503 (VJ: 3.500).

### Wertpapierleihegeschäfte

Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden zum 31.12.2021 TEUR 520.718 (VJ: 1.165.376) entliehen. Zum Bilanzstichtag wurden keine Wertpapiere (VJ: 734.300) verliehen. In der Vergleichsperiode zum 31.12.2020 betrafen TEUR 3.000 davon das Mutterunternehmen und bei TEUR 731.300 davon handelte es sich um eigene Schuldverschreibungen. Dafür erhaltene Wertpapiersicherheiten in Form von geliehenen Schuldverschreibungen mit einem Nominale von insgesamt TEUR 717.600, wiesen zum 31.12.2020 einen Fair Value in Höhe von TEUR 752.354 auf. Geschäftsvorfälle wie diese sind in der RLB NÖ-Wien auf Basis von Standardverträgen (Global Master Repurchase Agreement bzw.

Rahmenvertrag für Wertpapierleihegeschäfte) geregelt. In diesem Zusammenhang wurden im Vorjahr darüber hinaus Barsicherheiten in Höhe von TEUR 2.855 gepostet (ausgewiesen in den Sichteinlagen). Eine Rückgabeverpflichtung bezieht sich auf Wertpapiere gleicher Art und Güte.

### Aufrechnungsvereinbarungen

Folgende Darstellungen zeigen Marktwerte von Derivaten, für welche gemäß Vereinbarung Sicherheiten erhalten oder begeben wurden sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen.

Eine Saldierung und bilanzielle Nettodarstellung in Übereinstimmung mit IAS 32.42 erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch zu einem Ausgleich auf Nettobasis sowohl jederzeitig im normalen Geschäftsverlauf als auch im Insolvenz- bzw. Konkursfall durchsetzbar ist.

Bei den in folgender Tabelle dargestellten Geschäftsvorfällen liegen keine Saldierungsvoraussetzungen gemäß IAS 32.42 vor, weshalb eine Bruttodarstellung in der Bilanz erfolgt.

Vermögen 2021 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	2.126.310	2.126.310	-77.859	0	2.048.452
Derivate	548.827	548.827	-389.902	-156.904	2.022
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	233.825	233.825			
davon Derivate - Hedge Accounting	315.002	315.002			
<b>Gesamt</b>	<b>2.675.138</b>	<b>2.675.138</b>	<b>-467.761</b>	<b>-156.904</b>	<b>2.050.473</b>

Verbindlichkeiten 2021 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	77.859	77.859	-77.859	0	0
Derivate	655.309	655.309	-389.902	-271.694	-6.287
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	314.492	314.492			
davon Derivate - Hedge Accounting	340.817	340.817			
<b>Gesamt</b>	<b>733.167</b>	<b>733.167</b>	<b>-467.761</b>	<b>-271.694</b>	<b>-6.287</b>

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in unten angeführten Tabellen ersichtlich.

Vermögen 2020 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	1.968.012	1.968.012	-64.587	0	1.903.424
Derivate	796.645	796.645	-617.765	-177.249	1.631
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	353.716	353.716			
davon Derivate - Hedge Accounting	442.929	442.929			
<b>Gesamt</b>	<b>2.764.657</b>	<b>2.764.657</b>	<b>-682.352</b>	<b>-177.249</b>	<b>1.905.056</b>

Verbindlichkeiten 2020 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	64.587	64.587	-64.587	0	0
Derivate	987.280	987.280	-617.765	-383.424	-13.908
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	485.720	485.720			
davon Derivate - Hedge Accounting	501.560	501.560			
<b>Gesamt</b>	<b>1.051.867</b>	<b>1.051.867</b>	<b>-682.352</b>	<b>-383.424</b>	<b>-13.908</b>

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Netting-Vereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit von diesen Netting-Vereinbarungen wird auf Basis von Rechtsgutachten geprüft. Im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Einzelgeschäfte. Die Barsicherheiten werden grundsätzlich in EUR getauscht.

In obiger Aufstellung gezeigte erhaltene Barsicherheiten in Höhe von TEUR 128.075 (VJ: 140.319) sind in der Bilanz unter Einlagen von Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 28.829 (VJ: 36.930) unter Einlagen von Kunden ausgewiesen. Gegebene Barsicherheiten werden in der Bilanz unter den Sichteinlagen bzw. unter Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen. Bei Abschluss von OTC Derivaten mit einer Central Counterparty werden darüber hinaus Initial Margins in Form von Wertpapieren im Nominale von EUR 105 Mio. (VJ: 67 Mio.), welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hinterlegt. Zusätzlich ist die RLB NÖ-Wien verpflichtet, einen Sicherheiten-Beitrag zum Ausfallfonds der Abwicklungsstelle zu leisten. Diesen erbringt sie in Form von Wertpapieren (ausgewiesen unter

„Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) im Nominale von EUR 25 Mio. (VJ: 15 Mio.)

Die Barsicherheiten für Derivate mit einer Central Counterparty erfolgen in der jeweiligen Währung des Derivats. Eine Aufrechnung aller Zahlungsansprüche aus Marktwerten von Derivaten und der Rückzahlung von Collaterals gibt es nur bei Ausfall der Gegenpartei. Ein jederzeitiger Aufrechnungsanspruch liegt somit nicht vor.

Darüber hinaus besteht eine in obiger Tabelle dargestellte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, ausgewiesen unter Sichteinlagen bzw. Einlagen von Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

Weiters besteht eine Aufrechnungsvereinbarung mit dem Mutterunternehmen über die gegenseitige Aufrechnung von Interbanken-Depots und Krediten, welche die Saldierungsvoraussetzungen gemäß IAS 32.42 erfüllt, weshalb eine Nettodarstellung in der Bilanz erfolgt. Die bilanzierten Beträge vor Netting betragen zum Bilanzstichtag TEUR 413.560 (VJ: 413.560), ausgewiesen im Bilanzposten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Einlagen von Kreditinstituten) und TEUR 166.948 (VJ: 84.299), ausgewiesen unter Sichteinlagen. Nach dem bilanziellen Netting in Höhe

von TEUR 166.948 (VJ: 84.299), verbleiben Finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 246.612 (VJ: 329.260). Details zu Sicherheiten finden sich in folgender Note (42).

#### (42) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	2021	2020
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	3.981.404	3.374.333
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	2.009.307	2.005.943
Sicherstellung für derivative Geschäfte (Barsicherheiten und Wertpapiere)	406.737	465.424
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	605.378	713.167
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	314.683	137.867
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	592.593	644.263
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	49.994	49.993
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	86.178	88.765
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	14.371	16.108
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	4.991	8.901
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.975	26.916
Sonstige abgetretene Forderungen	144.529	97.312
Hinterlegte Wertpapiere für Refinanzierungsmittel von Zentralbanken	2.769.702	2.782.745
<b>Gesamt</b>	<b>11.009.842</b>	<b>10.411.737</b>

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 4.378 (VJ: 3.936) verpfändet.

Zudem wurden von der RLB NÖ-Wien begebene Retained Covered Bonds mit einem Nominale in Höhe von EUR 2.303,0 Mio. (VJ: 1.119,0 Mio.) sowie geliehene Wertpapiere mit einem Nominale in Höhe von EUR 520,7 Mio. (VJ: 1.165,4 Mio.) als Sicherheit bei der OeNB hinterlegt.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 344,5 Mio. (VJ: 292,5 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 3.703,2 Mio. (VJ: 2.957,5 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.



Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.395.290	3.491.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.983	10.041
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.519.136	4.077.681
Derivate	211.288	363.006
<b>Gesamt</b>	<b>8.135.697</b>	<b>7.942.573</b>

### (43) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften.

in TEUR	2021	2020
Forderungen an Kunden	10.100	10.725
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>10.100</i>	<i>10.725</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.100	10.725
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>10.100</i>	<i>10.725</i>

## Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

### (44) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

Die nachfolgenden Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte des Bankbuchs gegliedert nach Restlaufzeiten ab. Diese

sind in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten und Derivate - Hedge Accounting ausgewiesen.

2021 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	2.837.442	7.071.050	8.156.591	18.065.083	621.076	-659.450	
<b>a) Zinsverträge</b>	2.109.797	7.071.050	8.156.591	17.337.438	620.897	-657.071	
Zinsswaps	2.072.133	6.796.234	7.652.574	16.520.941	608.407	-654.172	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	16.704	221.459	331.304	569.467	12.490	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	20.960	53.357	172.713	247.030	0	-2.899	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	501.560	0	0	501.560	179	-2.379	
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	501.560	0	0	501.560	179	-2.379	
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	226.085	0	0	226.085	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	112.835	0	0	112.835	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	113.250	0	0	113.250	0	0	

2020 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	2.861.771	8.613.726	7.114.763	18.590.260	903.743	-978.635	
<b>a) Zinsverträge</b>	1.923.985	8.387.641	7.114.763	17.426.389	895.667	-973.612	
Zinsswaps	1.904.959	8.130.120	6.504.002	16.539.081	877.730	-971.006	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	6.763	191.644	406.045	604.452	17.937	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	12.263	65.877	204.716	282.856	0	-2.606	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	719.386	0	0	719.386	8.076	-5.023	
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	719.386	0	0	719.386	8.076	-5.023	
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	218.400	226.085	0	444.485	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	109.200	112.835	0	222.035	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	109.200	113.250	0	222.450	0	0	

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken ausgewiesen werden, sind in folgender Tabelle ersichtlich.

2021 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	188.741	32.993	78.856	300.590	3.937	-2.994	
<b>a) Zinsverträge</b>	62.078	32.993	78.856	173.927	2.179	-1.338	
Zinsterminkontrakte (Futures)	53.200	0	0	53.200	493	0	
Zinsswaps	7.791	28.366	62.343	98.500	1.459	-1.167	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	100	5.247	5.347	227	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.087	4.527	11.266	16.880	0	-171	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	126.663	0	0	126.663	1.758	-1.656	
Devisentermingeschäfte	126.663	0	0	126.663	1.758	-1.656	

2020 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	760.668	74.091	39.440	874.199	11.399	-9.506	
<b>a) Zinsverträge</b>	665.367	28.850	39.440	733.657	10.212	-8.356	
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	0	0	0	0	0	
Zinsswaps	646.832	22.347	20.515	689.694	9.890	-8.208	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	7.392	150	5.636	13.178	322	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	11.143	6.353	13.289	30.785	0	-148	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	95.301	45.241	0	140.542	1.187	-1.150	
Devisentermingeschäfte	88.307	45.241	0	133.548	1.184	-1.145	
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	3.256	0	0	3.256	3	0	
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	3.738	0	0	3.738	0	-5	

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

#### (45) Nachrangige Verbindlichkeiten nach § 64 Abs. 1 Z. 5 BWG

In den finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind zum 31. Dezember 2021 nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 545.046 (VJ: 624.003) enthalten. Der Bestand setzt sich aus 10 Anleihen (zur Gänze Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen,

die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 10 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamt Betrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

2021	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein

2020	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein

Im Fall der Liquidation oder des Konkurses der Emittentin dürfen die Forderungen aus den Schuldverschreibungen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf die Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die

Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin nicht vollständig befriedigt sind.

Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten sind i.H.v. TEUR 30.714 (VJ: 32.164) angefallen.

#### (46) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Folgende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen sind im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	228.812	66.074
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	-691.841	-644.112

#### (47) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	31.12.2021 börsennotiert	31.12.2021 nicht börsennotiert	31.12.2020 börsennotiert	31.12.2020 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.513.223	0	1.557.620	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0

#### (48) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

in TEUR	2021	2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.368.051	1.378.739
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.368.051</b>	<b>1.378.739</b>

Die Zuordnung zu Finanzanlage- oder Finanzumlaufvermögen erfolgt – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften – entsprechend der Veranlagungsstrategie je nach der Entscheidung des Vorstandes bzw. durch vom Vorstand delegierte Gremien.

**(49) (Nominal-)Volumen des Handelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG**

in TEUR	2021	2020
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	75.818	32.571
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	300.590	874.199
<b>Gesamt</b>	<b>376.408</b>	<b>906.770</b>

**(50) Sonstige Vereinbarungen**

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, allen anderen Raiffeisenlandesbanken, der RBI und ausgewählten Tochtergesellschaften der RBI sowie nahezu allen österreichischen Raiffeisenbanken einen Vertrag zur Errichtung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung und eines damit notwendigerweise verbundenen neuen österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems („Raiffeisen-IPS“) abgeschlossen.

Vertragliche bzw. satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen wurden geschlossen, die die teilnehmenden Institute gegenseitig absichern und bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen.

Das neue österreichweite Raiffeisen-IPS wurde von der EZB und FMA als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß ESAEG anerkannt. Die daran teilnehmenden Institute der Raiffeisen Bankengruppe sind dadurch gemäß den Bestimmungen des ESAEG per 29.11.2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. ausgeschieden. Die bisherigen institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden in Erfüllung der Genehmigungsbefehle für das neue Raiffeisen-IPS im Juni 2021 aufgelöst und deren Sondervermögen wurde dem neuen Raiffeisen-IPS gewidmet.

Die ÖRS verwaltet sowohl die Fondsmittel für das Raiffeisen-IPS als Treuhänderin ihrer Mitglieder, als auch den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung, übernimmt das Berichtswesen sowie die Risikofrüherkennung. Ein Gesamtrisikorat zur Steuerung des neuen Raiffeisen-IPS setzt sich aus Vertretern der am neuen Raiffeisen-IPS teilnehmenden Raiffeisenbanken, der Raiffeisenlandesbanken sowie der RBI zusammen. Der Anteil der RLB NÖ-Wien an den Fondsmitteln des Raiffeisen-IPS beträgt per 31.12.2021 TEUR 42.643.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat die RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2021 beträgt TEUR 7.682 (VJ: 6.118) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) kann einem Einzelinstitut im Geschäftsjahr eine Beitragsleistung bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR vorgeschrieben werden, somit für die RLB NÖ-Wien maximal TEUR 154.248 (VJ: 160.163).

## (51) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für die KI-Gruppe bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das übergeordnete

Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe sowohl im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch in der Folge dargestellt.

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Eingezahltes Kapital	1.031.406	1.031.480
Einbehaltene Gewinne	2.202.859	2.131.530
Abzug qualifizierte Beteiligungen	-118.316	-116.972
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-564.395	-623.444
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>2.551.553</b>	<b>2.422.594</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-20.816	-20.929
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	53.418	68.733
Risikovorsorge-Backstop für notleidende Kredite (Non Performing Loans, NPLs)	-670	0
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	-3.619	7.953
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-683	-735
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.614	-2.399
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)</b>	<b>2.577.569</b>	<b>2.475.217</b>
Zusätzliches Kernkapital	95.000	95.000
<b>Kernkapital nach Abzugsposten (T1)</b>	<b>2.672.569</b>	<b>2.570.217</b>
Anrechenbares Ergänzungskapital	212.149	364.924
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>212.149</b>	<b>364.924</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>2.884.718</b>	<b>2.935.141</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.038.511</b>	<b>1.085.375</b>
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	19,86%	18,24%
Kernkapitalquote (T1 Ratio)	20,59%	18,94%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio)	22,22%	21,63%
Überdeckungsquote	177,77%	170,43%

Bei einer Fully-loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 19,37% (VJ: 18,21%) und die Total Capital Ratio 21,67% (VJ: 21,39%).

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	986.605	1.037.278
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	5.543	4.390
Eigenmittelerfordernis CVA	4.683	3.463
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	41.680	40.244
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)</b>	<b>1.038.511</b>	<b>1.085.375</b>
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>12.332.568</i>	<i>12.965.974</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>12.981.393</i>	<i>13.567.183</i>

## (52) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,19% (VJ: -0,89%).



### (53) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	2021	2020
Angestellte	1.199	1.160
Arbeiter	12	18
<b>Gesamt</b>	<b>1.211</b>	<b>1.178</b>

### (54) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses

#### Raiffeisen Bank International/Russland-Ukraine Konflikt

Die RBI als größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien verzeichnete einen äußerst positiven Verlauf im Geschäftsjahr 2021. Durch die in 2022 eingetretene Eskalation rund um den Krieg in der Ukraine und die in der Folge verhängten Sanktionsmaßnahmen wird sie aufgrund ihrer starken Positionierung in der Region Zentral- und Osteuropa im Jahr 2022 von erheblichen Risiken betroffen sein.

Die Geschäftstätigkeit der RBI-Gruppe, die u.a. über Beteiligungen an Kreditinstituten und Leasinggesellschaften in Zentral- und Südosteuropa sowie verschiedenen GUS-Staaten verfügt, ist vom geschäftlichen, wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und sozialen Umfeld sowie von möglichen oder aktuellen Konflikten (wie insbesondere dem Krieg in der Ukraine) und der Situation auf den Finanzmärkten in diesen Ländern und Regionen abhängig. Die RBI ist in Russland, der Ukraine und Belarus mit Tochtergesellschaften vertreten, verfolgt dort wesentliche Geschäftsinteressen und erwirtschaftet in diesen Ländern einen erheblichen Teil ihrer Erträge.

Der Krieg in der Ukraine hat die politische und wirtschaftliche Stabilität in Europa erschüttert und führt zu Preisspitzen sowie Verwerfungen auf den Kapital-, Rohstoff- und Energiemärkten mit potenziell starken negativen Auswirkungen auf die Inflation und die finanzielle Lage von Unternehmen und Haushalten sowie die RBI-Gruppe selbst. Zudem können die verhängten Sanktionen der EU und der USA v.a. gegenüber Russland und

die daraus resultierenden Gegensanktionen sowie eine weitere Zuspitzung der politischen und wirtschaftlichen Lage in Europa als Gesamtes, insbesondere eine weitere Eskalation des Konflikts, weitere, schwere nachteilige Auswirkungen für den RBI-Konzern nach sich ziehen (bspw. durch einen Anstieg von Ausfällen von Kreditnehmern, rechtlichen Implikationen, einen Verfall von Vermögenswerten). Daraus folgend können nachteilige Auswirkungen auf den Unternehmenswert der RBI und damit auf den at Equity bilanzierten Beteiligungsansatz in der RLB Niederösterreich-Wien künftig nicht ausgeschlossen werden.

Bereits bekannte bzw. eventuell zukünftig eintretende Effekte aus der Kriegssituation zwischen Russland und der Ukraine in Bezug auf die Entwicklung der Unternehmenswerte und des Beteiligungsrisikos werden laufend durch das Beteiligungscontrolling und -risikomanagement analysiert und in Form von Szenario-Analysen dem Management der RLB NÖ-Wien berichtet. Auf Basis der aktuellen Informationen ist davon auszugehen, dass selbst im Falle eines Worst-Case-Szenarios die Tragfähigkeit gegeben sein wird und alle regulatorischen Kennzahlen (insbesondere die Eigenmittelquoten) eingehalten werden.

Die konkreten Auswirkungen in der Rechnungslegungsperiode 2022, insbesondere hinsichtlich möglicher Abwertungserfordernisse der Beteiligung an der RBI, sind derzeit noch nicht quantifizierbar. In einer am 17.03.2022 veröffentlichten Pres-

seaussendung hat die RBI angekündigt, alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland zu prüfen.

Die RLB NÖ-Wien wird diese Informationen daher laufend evaluieren und bewerten. Zu diesem Zweck findet seit Ende Februar eine tägliche Vorstandssitzung statt. Ergänzend wurden Task Forces zu den Themen Zahlungsverkehr, ALM, Kommunikation, Vertriebsmanagement und „Russland“ institutionalisiert.

#### Einlagensicherung

Die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) hat auf Basis einer Anweisung der Europäischen Zentralbank (EZB) der Sberbank Europe AG mit Sitz am Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien, per Mandatsbescheid vom 01.03.2022 gemäß § 70 Abs. 2 Z 4 BWG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs zur Gänze untersagt. Aufgrund dieser Entscheidung erfolgte auch eine behördliche Zahlungseinstellung der gedeckten Einlagen, sodass insbesondere keine weiteren Einzahlungen, Abhebungen oder Überweisungen möglich waren und daher

der Einlagensicherungsfall iSd § 9 Z 2 ESAEG ausgelöst wurde. Die Sberbank Europe AG ist gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG Mitglied der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA).

Der Einlagensicherungsfonds der genannten Einlagensicherung sollte bis zum 3. Juli 2024 eine Zielausstattung von 0,8% der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute aufweisen. Durch den Eintritt des Sicherungsfalls wird die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. Auszahlungen an die Kunden im Rahmen der Anlegerentschädigung leisten, wodurch voraussichtlich weitere Einzahlungen zur Wiederauffüllung des Einlagensicherungsfonds erforderlich sein werden. Per Ende Februar 2022 betragen die gedeckten Einlagen der Sberbank Europe AG rund 950 Mio. EUR, wovon rund 35% auf den Raiffeisen-sektor entfallen. Für die RLB Niederösterreich-Wien werden sich dadurch im Geschäftsjahr 2022 zusätzliche Beitragszahlungen ergeben, deren Höhe zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bestimmbar ist. Darüber hinaus ist die Bank von der Einstellung des Geschäftsbetriebs nicht direkt betroffen, da keine Geschäftsbeziehung zur Sberbank Europe AG bestand.

#### (55) Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung aufgrund § 267a Abs. 7 UGB befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

aufgenommen wurden. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

## Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen weisen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien-Konzerns aus.

### (56) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2021 Anteil in %	31.12.2020 Anteil in %	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00	100,00	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00	100,00	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00	100,00	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	622.000	EUR	98,75	98,75	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00	100,00	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Raaba (A)	50.000	EUR	100,00	100,00	SU

Legende:

Unternehmenskategorie (Typ)

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU Sonstiges Unternehmen

## (57) In der Konzernbilanz at Equity-bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2021 Anteil in %	31.12.2020 Anteil in %	Typ
Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)*	1.003.265.844	EUR	22,66	22,66	KI
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien (A)**	---	---	---	---	SU

\* Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens RBI gehaltenen eigenen Anteile

\*\* Personengesellschaft, daher kein Ausweis von gezeichnetem Kapital und Anteil (jedoch unverändert 47,35%)

Legende:

Unternehmenskategorie (Typ)

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU Sonstiges Unternehmen

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft:

Durch das Halten von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien ihr Haupteigentumer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich

vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Der notierte Marktpreis der RBI zum Bilanzstichtag 31.12.2021 betrug EUR 25,88 je Aktie (31.12.2020: EUR 16,68 je Aktie).

Die Finanzinformationen für das wesentliche assoziierte Unternehmen RBI basierend auf dessen Konzernabschluss nach IFRS stellen sich wie folgt dar.

Assoziierte Unternehmen in TEUR	<b>Raiffeisen Bank International AG</b>	
	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Zinserträge	4.594.591	4.494.800
Konzernergebnis	1.507.617	909.606
Sonstiges Ergebnis	150.319	-806.439
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>1.657.936</b>	<b>103.167</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	1.493.485	53.482
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	164.451	49.685
Vermögenswerte	192.100.504	165.958.871
Schulden	176.625.496	151.670.826
<b>Nettovermögen</b>	<b>15.475.008</b>	<b>14.288.045</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	12.842.992	11.834.914
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	1.010.286	820.470
davon AT1 Kapital	1.621.730	1.632.661
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	2.910.137	2.681.713
Firmenwert/Wertminderung	-924.891	-639.891
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>1.985.246</b>	<b>2.041.822</b>
Konzernbuchwert 01.01.	2.041.822	2.395.832
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	2.516	-8.129
Gesamtergebnis	317.496	12.119
Wertminderung/Impairment	-285.000	-358.000
Vereinnahmte Dividende	-91.589	0
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>1.985.246</b>	<b>2.041.822</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Konzernbuchwerts des at Equity-bilanzierten Unternehmens Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG:

in TEUR	2021	2020
Konzernbuchwert 01.01.	160.448	189.683
Anteile am Gewinn/Verlust nach Steuern	2.540	3.430
Anteil am sonstigen Ergebnis	1.071	483
Vereinnahmte Dividende	-120.657	-33.147
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>43.403</b>	<b>160.448</b>

### (58) Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2021 Anteil in %	31.12.2020 Anteil in %	Typ
„CALADIA“ Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	-	FI
Immonow Services GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00	75,00	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60	99,60	NDL
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	NDL
Raiffeisen e-service GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	-	SU
Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Wien (A)	41.256	EUR	98,91	98,81	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU

Legende:

Unternehmenskategorie (Typ)

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU Sonstiges Unternehmen

## (59) Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at Equity-bilanziert wurden, stellen sich wie in untenstehender Tabelle dar.

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2021 Anteil in %	31.12.2020 Anteil in %	Typ
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00	50,00	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00	40,00	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A)	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00	30,00	SU
N Burgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14	20,14	FI
N Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00	74,00	FI
Raiffeisen Digital GmbH, Wien (A)	75.000	EUR	25,50	25,50	SU
Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	47,35	47,35	SU
Raiffeisen Software GmbH, Linz (A)	150.000	EUR	25,50	25,50	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, Wien (A)	300.000	EUR	21,56	21,56	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	32,34	32,34	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	46,20	46,30	SU

Legende:

Unternehmenskategorie (Typ)

- KI Kreditinstitut
- FI Finanzinstitut
- NDL Anbieter von Nebendienstleistungen
- SU Sonstiges Unternehmen

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, N Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service

Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

## (60) Über das Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verbundene Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)  
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "URUBU" Holding GmbH, Wien (A)  
 AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)  
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)  
 cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Wenzelbach (D)  
 cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 cafe+co Itál - és Ételaautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)  
 café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 Castelmühle Krefeld GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (DE)  
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Beograd (SRB)  
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)  
 Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Stupava (SK)  
 Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)  
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
 GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)  
 GoodMills Česko s.r.o., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)  
 GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)  
 GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)  
 GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)  
 GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Stradunia (PL)  
 GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)  
 KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)  
 La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)  
 Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)  
 LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)  
 Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A)  
 Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)  
 Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien (A)  
 Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
 Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)  
 NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
 nöm Gast Lebensmittel GmbH (vormals: Haas Lebensmittel GmbH), (Teilkonzern NÖM), Wien (A)  
 Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)  
 Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)



RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)  
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)  
RHG Holding GmbH, Wien (A)  
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)"  
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
VÖS167 Liegenschaft GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
Zucker Invest GmbH, Wien (A)  
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)

Nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern:

"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)  
"BROMIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
"CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien (A)  
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)  
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)  
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)  
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)  
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)  
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)  
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A)\*  
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)  
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)  
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)

\* unbeschränkt haftender Gesellschafter

# Organe

## Vorstand:

### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. KR Mag. Reinhard KARL

### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc.

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

## Aufsichtsrat:

### Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER

### Mitglieder:

Ök. Rat DI Anton BODENSTEIN

Dir. Hermine DANGL, M.Sc.

Dir. Reinhard KERBL, CSE

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

### Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Abt.Dir. Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER, CPB

HBV Christian JENKNER

HBV Eva TATSCHL

### Staatskommissäre:

SC MR Mag. Alfred LEJSEK

Staatskommissär-Stv. Markus STEINER, B.A.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat den vorliegenden Konzernabschluss nach den zum Bilanzstichtag geltenden Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 22. März 2022 aufgestellt. Die nach § 245a UGB i.V.m. § 59a BWG ergänzend anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften wurden – in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung – berücksichtigt. Der Konzernlagebericht wurde nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Vorstand

Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
KR Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 22. März 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

# Erklärung des Vorstandes

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des RLB NÖ-Wien-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.  
Generaldirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Generaldirektion

KR Mag. Reinhard KARL e.h.  
Generaldirektor Stv.  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Kommerzkunden

Mag. Andreas FLEISCHMANN, M.Sc. e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Finanzmärkte/Organisation

Dr. Martin HAUER e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Retail/Verbundservices

Mag. Michael RAB e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Risikomanagement/Rechnungswesen

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ich verweise auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) in den Folgeperioden in der Note (54) „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses“ im Konzernanhang. Mein Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

## 1. Bewertung der at Equity-bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2021 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter dem Bilanzposten „Anteile an at Equity-bewerteten Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 1.985.246 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at Equity-bewerteten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in den Notes in den Kapiteln „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ sowie unter Note (4) „Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen“. Zur Eskalation des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der Anteile an der RBI wird unter Note (54) „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und der Genehmigung des Konzernabschlusses“ eingegangen.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at Equity-bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2021 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2021 überstieg, wurde eine Wertminderung in Höhe von 285 Mio. EUR berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsenkurs) und dem Nutzungswert, der auf einem externen Gutachten mit Anpassungen des Vorstands bei den Zahlungsmittelzuflüssen basiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens sowie die durch die Bank vorgenommenen Anpassungen und insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter, wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Ich habe den für die Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogenen beizulegenden Zeitwert mit dem von der Wiener Börse am letzten Handelstag des Jahres 2021 veröffentlichten Kurs verglichen.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in Hinblick auf die Art der Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen in Zusammenhang mit dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte.

## 2. Bewertung der Kundenforderungen

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2021 werden im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ Kredite und Darlehen an Kunden mit einem Betrag von 13.503.583 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 188.947 TEUR (VJ: 215.193).

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, in dem auch auf COVID 19 Sachverhalte Bezug genommen wird, sowie in Note (16) „Risikovorsorgen“. In Bezug auf die verwendeten makroökonomischen Parameter erfolgen Angaben in Note (31) „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“ im Abschnitt „Angaben zu erwarteten Kreditverlusten“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.



In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie kam es zu einer Anpassung der Inputfaktoren bei den makroökonomischen Faktoren, die zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen führten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung, die Ratingeinstufung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Höhe der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten insbesondere aufgrund der zur Anwendung kommenden makroökonomischen Faktoren im Rahmen der anhaltenden COVID-19-Pandemie.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung (Staging) gemäß IFRS 9 und den relevanten internen Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Branchen, die verstärkt von der COVID-19-Pandemie betroffen sind sowie nach statistischen Verfahren. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Bezüglich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Ermessensausübung und Schätzungen“ sowie die Darstellungen in Note (16) „Risikovorsorgen“ verwiesen. Die Darstellung der zur Anwendung kommenden makroökonomischen Faktoren erfolgt in Note (31) „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“ im Abschnitt „Angaben zu erwarteten Kreditverlusten“.

### 3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

#### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note (32) „Hedge Accounting“ sowie unter Note (34) „Fair Value von Finanzinstrumenten“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind außerdem die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäfte und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäfte, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein

Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2021 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

### Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien

22. März 2022

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:

Mag. Alexandra Tychi e.h.  
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern") bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie § 59a BWG.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe"), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Hervorhebung eines Sachverhaltes

Wir verweisen auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG in den Folgeperioden in der Note 54 "Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses" im Anhang zum Konzernabschluss. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG
- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

### **Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG**

#### ***Das Risiko für den Abschluss***

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W zum 31. Dezember 2021 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) unter dem Posten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.985.246 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in den Notes im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS sowie unter Note 4. Zu der Eskalation des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkung auf die Bewertung der Anteile an der RBI in den Folgeperioden wird in der Note 54 "Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses" eingegangen.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Die Ermittlung des Nutzungswertes zur Beurteilung eines etwaigen Abwertungsbedarfs erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow Verfahrens. Die Basis dafür bildet ein externes Bewertungsgutachten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes beruht und sich daher Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten ergeben.

#### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der at Equity-bilanzierten Anteile an der RBI haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf dem der Beurteilung zugrundeliegenden externen Gutachten überprüft
- Wir haben die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die im externen Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt.



- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und dem externen Gutachten analysiert und beurteilt.
- Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss insbesondere in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen angemessen sind.

### Bewertung der Forderungen an Kunden

#### *Das Risiko für den Abschluss*

Die Forderungen an Kunden werden in der Konzernbilanz mit einem Betrag von TEUR 13.503.583 ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von TEUR 188.947.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS unter Note 16 sowie im Risikobericht unter Note 31.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfall vorliegt und somit Risikovorsorgen (Stage 3) für den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss – ECL) zu bilden sind. Für nicht ausgefallene Forderungen an Kunden (Stage 1 und Stage 2) werden Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust modellbasiert berechnet, wobei die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie bei der Auswahl und Festlegung der makroökonomischen Annahmen berücksichtigt wurde.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für ausgefallene signifikante Forderungen (Stage 3) erfolgt individuell auf Basis einer Schätzung der erwarteten Rückflüsse. Die Rückflüsse sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, die Bewertung von Kreditsicherheiten sowie die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten und aus den Szenarien abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt der Konzern eine Berechnung der Risikovorsorgen auf Basis statistisch ermittelter Risikomerkmale durch. Die Berechnung dieser Risikovorsorgen erfolgt in Abhängigkeit von den vorhandenen Sicherheiten mit statistischen Verlustquoten.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust ("expected credit loss", "ECL") ebenfalls eine Risikovorsorgen gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos kommt es zum Stufentransfer; der ECL wird dabei auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stufe 2) berechnet. Die Ermittlung des ECL basiert auf Verlustquoten und ratingabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche gegenwartsbezogene und auf Annahmen gestützte zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Dem Stufentransfer sowie der Ermittlung der Risikovorsorge liegen in bedeutendem Ausmaß Annahmen zu Grunde, die Ermessensspielräumen beinhalten. Für den Konzernabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Risikovorsorgen.

### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Einzelkunden aus unterschiedlichen Portfolien überprüft, ob Indikatoren für Kreditausfälle identifiziert wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurde in Stichproben beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme angemessen sind.
- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Risikovorsorgen statistisch ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Risikovorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Risikovorsorgen haben wir mittels einer vereinfachten Nachberechnung der statistisch ermittelten Risikovorsorgen überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

## Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, 22. März 2022

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# Glossar

**Agio** – Aufgeld: positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

**At-Equity bilanzierte Unternehmen** – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

**Ausfallrisiko** – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

**Backtesting** – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

**Bankbuch** – Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

**CAPM (Capital Asset Pricing Model)** – Das Kapitalgutpreismodell (CAPM) ist ein Modell, das unter sehr restriktiven Grundannahmen die Preisbildung sowie die Beziehung von erwarteter Rendite und Risiko von Finanzanlagen erklärt.

**Cash Flow** – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

**CDS (Credit Default Swap)** – Finanzinstrument, mit welchem Kreditrisiken im Zusammenhang mit Darlehen oder Wertpapieren abgesichert werden können (siehe Kreditderivate).

**CRR/CRD IV** – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

**CVA (Credit Valuation Adjustment)/DVA (Debt Value Adjustment)** – Kontrahentenausfallrisiko bzw. Berücksichtigung der eigenen Ausfallswahrscheinlichkeit in der Derivatebewertung.

**DBO – Defined Benefit Obligation:** Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

**DCF-Methode** – Im Rahmen der Discounted Cash Flow (DCF)-Methode wird der Wert einer Investition/Schuld/etc. aus der Diskontierung der zukünftigen Cash Flows errechnet.

**Derivate** – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

**Disagio** – Abgeld: negativer Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

**EBA** – European Banking Authority: Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde

**ECL (Expected Credit Loss) gem. IFRS 9.5.5** – erwartete Kreditverluste. Der gewichtete Durchschnitt der Kreditverluste, wobei die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten als Gewichtung angesetzt werden. Für sämtliche finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme jener, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind) sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste zu erfassen.

**Eigenmittel gemäß CRR** – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2).

**EONIA** (Euro Overnight Index Average)/**EURIBOR** (Euro Interbank Offered Rate)/**€STR** (Euro Short-Term Rate)/**FED Funds** (Federal Funds Rate)/**SOFR** (Secured Overnight Financing Rate) – Referenzzinssätze für den Interbankenmarkt.

**EWB (Einzelwertberichtigung)** – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeiträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

**Fair Value** – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

**Futures** – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

**Gesamtrisikobetrag** – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

**Handelsbuch** – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Positionen, die nicht zum Handelsbuch zählen, werden im Bankbuch geführt.

**Hedge Accounting** – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

**ICAAP** – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

**IFRIC, SIC** – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

**IFRS, IAS** – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

**Kernkapital (Tier 1)** – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

**Kreditderivate** – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Marktrisikopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden (siehe CDS).

**Kreditobligo** – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

**Latente Steuerforderungen** – Latente Steuerforderungen (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva) werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

**Liquiditätsrisiko** – Umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

**LGD (Loss Given Default)** – Verlustquote im Falle eines Defaults.

**Marktrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

**Monte-Carlo-Simulation** – Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme mit Hilfe der Modellierung von Zufallsgrößen.

**NPE (Non-Performing Exposure)** – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

**Operationelles Risiko** – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

**OTC-Produkte** – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (Over-the-Counter), gehandelt werden.

**PD (Probability of Default)** – Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten.

**Projected United-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren)** – versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating, extern** – Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen.

**Rating, intern** – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

**Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko)** – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

**SREP** – Supervisory Review and Evaluation Process: Bankinternes Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess, vorgegeben von der EBA (Europäische Bankenaufsicht).

**Stresstest** – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst oder von der mikroprudenziellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

**TLTRO III (Targeted longer-term refinancing operations)** – Längerfristiges Refinanzierungsprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) für Banken.

**VaR (Value at Risk)** – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltdauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

**Währungsrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

**Zinsänderungsrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.



# Impressum

## Information im Internet:

Auf der Website der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)  
Der Jahresfinanzbericht 2021 ist auch elektronisch im Internet abrufbar unter:  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)

## Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien  
Tel.: +43/5/1700  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at), [info@raiffeisenbank.at](mailto:info@raiffeisenbank.at)

## Einzelabschluss (UGB/BWG) und Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:  
Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien, Mag. Florian Urban und Team,  
sowie Risikomanagement, Mag. Oliver Schmörlzer und Team

Satz: Inhouse produziert mit firesys, firesys GmbH, Frankfurt

## Redaktionsschluss:

06. April 2022

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Konzernkommunikation der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG.

### Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung, sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.